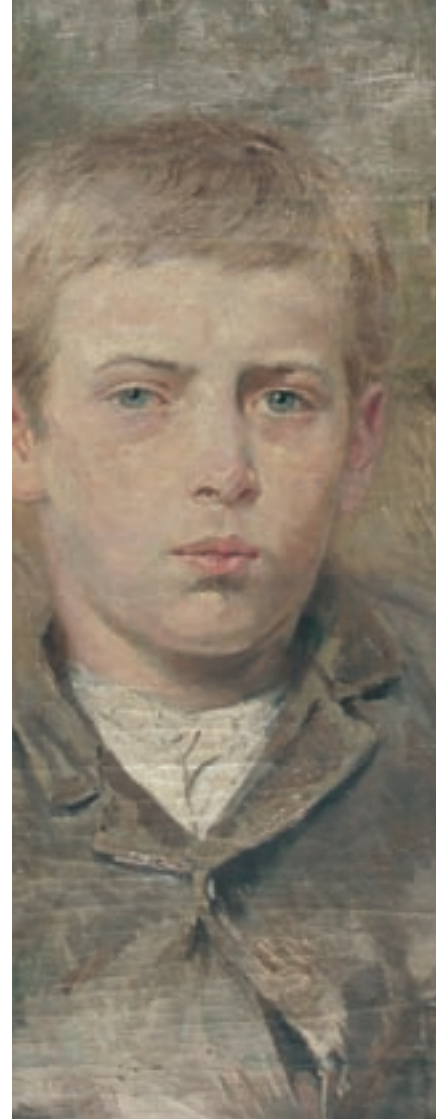


Bildende Kunst des 17. – 21. Jahrhunderts

Gemälde, Arbeiten auf Papier &
Druckgrafik des 17.–21. Jh.
Porzellan
Antiquitäten & Kunsthandwerk

05.03.2011

27



Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG | Bautzner Str. 6 | 01099 Dresden
 Tel: 0351 / 81 19 87 87 | Fax 81 19 87 88
 www.schmidt-auktionen.de | mail@schmidt-auktionen.de
 Annekathrin Schmidt M.A. | Kunsthistorikerin | Auktionatorin
 James Schmidt | Auktionator

Hypo Vereinsbank | KNr 32774 28 76 | BLZ 850 200 86
 IBAN DE50 8502 00 860 32 774 28 76 | SWIFT (BIC) HY VE DE MM 496
 Amtsgericht Dresden | HRA 5662
 USt-Id Nr DE 238 20 72 17

I N H A L T

Z E I T A B L A U F (± 0,5 h)

Bitte beachten Sie, daß zur Auktion Zeitverschiebungen von mind. 30 min entstehen können.

GEMÄLDE 17.–19. JH.		Seite	2 – 10	ab 10.00 Uhr
GEMÄLDE 20.–21. JH.		Seite	11 – 61	
GRAFIK 16.–19. JH.	FARBTEIL	Seite	62 – 80	ca. ab 11.30 Uhr
GRAFIK 16.–19. JH.		Seite	81 – 105	
GRAFIK 20. JH.		Seite	106 – 164	ca. ab 12.00 Uhr
FOTOGRAFIE		Seite	165 – 176	
Pause			ca. 13.30 – 14.00 Uhr	
GRAFIK 20. JH.	FARBTEIL	Seite	177 – 240	ab 14.00 Uhr
SKULPTUR & PLASTIK		Seite	241 – 250	ca. ab 15.00 Uhr
PORZELLAN / STEINZEUG / FAYENCE		Seite	251 – 264	
GLAS		Seite	265 – 269	
SCHMUCK / SILBER / UNEDLE METALLE		Seite	270 – 280	
ASIATIKA		Seite	281 – 282	
UHREN / MISCELLANEEN		Seite	283 – 289	
LAMPEN / RAHMEN / MOBILIAR		Seite	290 – 313	
Versteigerungsbedingungen		Seite	315 – 316	
Bietformular		Seite	317	
Leitfaden für den Bieter		Seite	318	
Künstlerverzeichnis		Seite	319 – 320	

A B K Ü R Z U N G E N / K A T A L O G A N G A B E N

Für Objekte der bildenden Kunst werden Maße wie folgt angegeben:

BA.	Bildausschnitt (Passepartout)
Bl.	Blatt
Darst.	Darstellung
Pl.	Platte
Ra.	Rahmen
Stk.	Stock
St.	Stein

Grafiken und Gemälde werden nur teilweise mit Rahmen bzw. farbig abgebildet. Rahmen sind ggf. nicht im Angebotsumfang enthalten. Bitte beachten Sie die Katalogtexte.

Die im Katalog ausgewiesenen Preise sind Schätzpreise. Die Mehrheit der Artikel ist differenzbesteuer, auf den Zuschlagspreis wird damit keine Mehrwertsteuer erhoben.

Regelbesteuerte Artikel sind gesondert gekennzeichnet, zu Ihrer Information ist der Schätzpreis zusätzlich inkl. MwSt. (brutto) ausgewiesen. (Versteigerungsbedingungen, Punkt 7.3.). Bitte beachten Sie, daß für alle Gebote und Aufrufe der jeweilige Nettopreis maßgebend ist !

Artikel von Künstlern, für die durch die VG Bildkunst eine Folgerechtsabgabe erhoben wird, sind durch den Zusatz „zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0%“ gekennzeichnet.

Bitte beachten Sie unsere Versteigerungsbedingungen sowie den Leitfaden für Bieter.

27. KUNSTAUKTION

Bildende Kunst des 17. – 21. Jh.

Bautzner Str. 6 | Samstag, 05. März 2011 | ab 10.00 Uhr
Vorbesichtigung ab 24. Februar, Mo–Sa 10–20 Uhr



Das Rittergut Weidlitz in der Oberlausitz, heute Ortsteil der Gemeinde Neschwitz, ist Teil einer wechselhaften Geschichte seiner Besitzer, welche den Ort und das Anwesen auch heute noch prägen. Das erste größere Herrenhaus ließ Johann Leddin, Churfürstlich Sächsischer Rath und Oberamtskanzler des Markgrafenthums Oberlausitz, im Jahre 1688 errichten. Nach mehreren Weiterverkäufen und Besitzerwechseln erwarb schließlich Jacob Le Coq 1730 Weidlitz und das nahe liegende Gut Pannewitz. Er wandelte diese in Allodial- und Erbgüter um, erweiterte Weidlitz um die Hofrehe und Wirtschaftsgebäude, und stattete das Herrenhaus u.a. mit Ölgemälden von Louis de Sylvester aus. Trotz seiner umfangreichen Veränderungen um das Anwesen verkaufte Le Coq es 1746 an Heinrich Graf von Brühl. Dieser besuchte Weidlitz kaum und verkaufte es mit der gesamten Ausstattung an den Churfürstlich Sächsischen Hof- und Justizkanzlei – Secretair Friedrich Philipp Lingke. Der Siebenjährige Krieg brachte dem Anwesen große Verluste, blieb aber weiterhin im Besitz der Familie und ging erst 1816 in den Besitz der Familie Herrmann über. 1842 ließ Dr. Paul Herrmann das Anwesen nach Plänen des Dresdner Architekten Hugo Erhard vollständig neu errichten, welchem es sein heutiges Aussehen verdankt. Mit der Verleihung des Ritterkreuzes durch König Friedrich August an Dr. Herrmann für seine Verdienste um die Landwirtschaft, erwarb es den Titel eines Rittergutes und blieb bis 1945 im Besitz der Familie Herrmann. 1994 erwarb der Architekt Wolfgang Schönbrodt-Rühl das Rittergut.

Pietro Antonio Rotari 1707 Verona – 1762 Sankt Petersburg

Als Sohn einer adligen Familie studierte R. Malerei zunächst nur als Zeitvertreib. Auf Wunsch seines Lehrers Antonio Balesta verfolgte er die Malerei ernsthafter weiter, lernte bei ihm bis 1725 und ging dann nach Venedig, um Werke von Tizian und Veronese zu kopieren. Nach Stationen in Rom und Neapel ging er zurück nach Verona, wo er ein eigenes Studio gründete und durch seine religiösen Werke hervortrat. Um 1751 ging er über Wien nach Dresden, wo er ein begehrter Porträtmaler am Hof August III. war. 1756 ging er nach Sankt Petersburg, um seine äußerst erfolgreiche Porträtkunst am Hof der Zaren zu vervollkommen.

1 Pietro Antonio Rotari (Umkreis), Bildnis der Maria Antonia von Sachsen, Gattin des Kurprinzen Friedrich Christian, geb. Prinzessin von Bayern. Um 1755.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In goldüberzogener Schmuckleiste gerahmt. Auf dem Rahmen die Inventarnummer „10011“ des Museums Bautzen. Doubliert. Malschicht stärker angeschmutzt und mit gesamtflächigem Krakelee. Horizontale Kratzspur o.li.; im Randbereich stärker berieben, vereinzelt kratzspurig, zwei Wurmfraßlöchlein Mi.li. und Mi.o. Keilrahmen durch verstärkten Wurmfraß stark beeinträchtigt und restaurierungsbedürftig.

Provenienz: Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz bei Bautzen.

Ausschnitthafte, zeitnahe Kopie nach dem in der Sammlung der Galerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden befindlichen Portrait der Gemahlin des Kurprinzen aus der Hand Rotaris. Lit.: Gregor J. M. Weber, Pietro Graf Rotari in Dresden. Ein italienischer Maler am Hof König August III., Dresden /Emsdetten 1999, S. 81, Abb. S. 83.

44,5 x 34,7 cm, Ra. 50,7 x 40,6 cm.

1800 €

2 Pietro Antonio Rotari (Umkreis), Bildnis des Kurprinzen Friedrich Christian von Sachsen. Um 1755.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Rahmen und Keilrahmen mit der Inventarnummer „10012“ des Museums Bautzen. Leinwand neu aufgezogen. Im goldfarbenen, masseverzierten Rahmen. Doubliert. Malschicht angeschmutzt; gesamtflächiges, feines Krakelee; im Inkarnat und in den helleren Partien stärker. Malschicht partiell leicht berieben und mit kleineren Fehlstellen; diagonale Kratzspur über Wange und Lippen des Portraitierten. Im Bereich des Haaransatzes und der Stirn fachgerechte Retuschen, wohl aus dem frühen 20. Jh.

Provenienz: Ostdeutscher Privatbesitz, Restitution 2010; Museum Bautzen; Schloßbergung; Privatbesitz Herrenhaus Weidnitz bei Bautzen.

Ausschnitthafte, zeitnahe Kopie nach dem in der Sammlung der Galerie Alte Meister der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden befindlichen Portrait des Kurprinzen aus der Hand Rotaris. Lit.: Gregor J. M. Weber, Pietro Graf Rotari in Dresden. Ein italienischer Maler am Hof König August III., Dresden /Emsdetten 1999, S. 79f., Abb. S. 82.

44,8 x 34 cm, Ra. 50,7 x 40,3 cm.

1200 €



2



3

3 Unbekannter Künstler, Bildnis des Hans Friedrich W. Jeschke. 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen mit der Inventarnummer „Mo 1373“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Ungerahmt. Doubliert. Leinwand neu gespannt. Malschicht mit feinem Krakelee; neu gefirnißt. Eine größere Retusche im Bereich der rechten Wange, vereinzelt punktuelle Retuschen im Inkarnat. Insgesamt sehr guter konservatorischer Zustand.

77 x 65 cm.

600 €



4

4 Unbekannter Künstler, Bildnis eines Herrn Lingke (?). 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Keilrahmen mit der Inventarnummer „Mo 966“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden; Klebeetikett der Schloßbergung und Fragmenten eines Titeletiketts. In schlicht profilierter, ebonisierter Holzleiste mit goldenem Lichtprofil gerahmt.

Doubliert. Malschicht angeschmutzt und mit feinem Krakelee. Stellenweise minimal berieben bzw. kratzspurig. An der Oberkante mit retuschierten Farbverlusten. Rahmen mit alten Gebrauchsspuren.

84,5 x 66,5 cm; Ra. 97 x 77 cm.

600 €



5

5 Unbekannter Künstler, Bildnis des Friedrich Philipp Lingke. 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso ausführlich bezeichnet. Auf Keilrahmen mit dem Klebeetikett der Schloßbergung und der Inventarnummer der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden „Mo 942“. Im reichverzierten, schwarzen Barockrahmen mit mehreren Fassungsverlusten.

Malschicht berieben, stärker angeschmutzt und mit gesamtflächigem Krakelee mit beginnender Schüsselbildung. Kleinere Retusche im Bereich des rechten Ohres. In der Bildmitte Winkelriß im Malträger, verso fachgerecht gesichert. An der unteren Bildkante stärker krakelierte Malschicht mit Fehlstellen.

84 x 67,5 cm; Ra. 99 x 80 cm.

600 €



6

6 Unbekannter Künstler, Bildnis der Christiana Friedericka Hermann. 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsign. Verso in Schwarz ausführlich bezeichn. u. auf dem Keilrahmen mit dem Klebeetikett der Schloßbergung u. der Inventarnummer „Mo 902“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Ungerahmt. Randdoubliert, Leinwand wohl neu gespannt. Malschicht angeschmutzt; im Inkarnat stärkere Frühschwundrißbildung. An vier Stellen fachgerechte Transportsicherung. Alte Kittung mit teilweise sichtbaren Retuschen im Bereich des Gesichts, des Dekolletés, der Hand und des Hundes. Malträger stellenweise verletzt und verso gesichert, insgesamt wenig. Vertikale Laufspuren mit Firniszersetzung links im Hintergrund.

90 x 69,5 cm.

600 €

Provenienzen der Kat.-Nr. 3–9: Ost-deutscher Privatbesitz, Restitution 2010; Staatliche Kunstsammlungen Dresden, Galerie Alte Meister; Schloß-bergung, davor Privatbesitz Herren-haus Weidnitz.



7

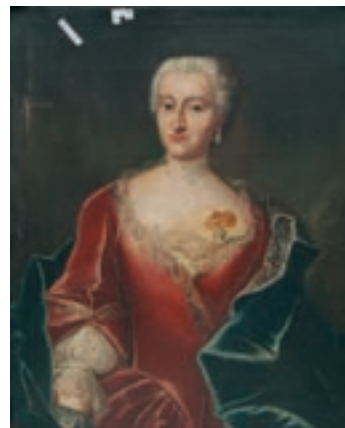
7 Unbekannter Künstler, Bildnis des Gottfried Ludwig Lingke. Mitte 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Schwarz ausführlich bezeichnet; auf dem Keilrahmen mit der Inventarnummer „Mo 894“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden, Klebeetikett der Schloßbergung und handschriftlichem Titeletikett. Randedoubliert, Leinwand wohl neu gespannt.

Malschicht angeschmutzt und mit vertikal verlaufenden Fehlstellen mit Flüssigkeitsspuren. Kleiner Winkelriß im rechten Arm, verso gesichert. Am unteren Rand deutliche Knickspur mit Farbausbrüchen. Vereinzelte Retuschen im äußersten Randbereich. Verso durchscheinende Grundierung im Portraitbereich. Rahmen mit Fassungsverlusten.

85,5 x 65 cm; Ra. 98 x 77 cm.

600 €



8

8 Unbekannter Künstler, Bildnis der Johanna Friedericka Lingke. Mitte 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Schwarz ausführlich bezeichnet; auf Keilrahmen mit dem Klebeetikett der Schloßbergung, einem handschriftlichem Titeletikett und der Inventarnummer „Mo 888“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden versehen. In schwarzgefaßtem, profiliertem Holzrahmen mit Eckrocaillen und Mittelkartuschen. Ein zweites Mal aufgezo-

gen. Randedoubliert. Malschicht stärker angeschmutzt, mit kleineren Farbausbrüchen. Leichtere Kratzspuren und minimale Risse im Malträger; am linken mittleren Rand ein Winkelriß, verso vernäht. Am oberen Bildrand vier Stellen mit Seidenpapier gesichert. Verso durchscheinende Grundierung im Portraitbereich. Minimale, unter UV-Licht sichtbare Retuschen. Rahmen mit zahlreichen Gebrauchsspuren; gelöste Leimverbindung am linken unteren Eckornament.

84,2 x 67,5 cm; Ra. 99 x 80 cm.

600 €



9

9 Unbekannter Künstler, Bildnis der Christiane Elisabeth Lingke. Mitte 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso auf dem Malträger mit der Inventarnummer „Mo 769“ der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden versehen. Auf dem Keilrahmen in Schwarz nummeriert „33“ und mit dem Klebeetikett der Schloßbergung versehen. Ungerahmt. Farbschicht stärker krakeliert mit Tendenz zur Schüsselbildung; angeschmutzt und mit Laufspuren o.re. Zahlreiche Malschichtfehlstellen (vor allem am Bildrand); an der oberen Bildkante mehrere horizontale Risse - zwei davon vorderseitig mit Seidenpapier fachgerecht gesichert. Alte Kittung mit nachgedunkelter Retusche im Bereich des Dekolletés. Aufspannung sehr locker; an der Unterkante komplett gelöst (z.T. ausgerissen) - Leinwand hier wellenförmig deformiert und gestaucht. Kleinere fachgerechte Retuschen in der Bildmitte. Verso Grundierungsanstrich im Bereich des Portraits; an zwei Stellen (Bildmitte und unterer Bildbereich) hinterlegt.

83 x 66 cm.

600 €



Christian Georg Schütz

1718 Flörsheim a. Main – 1791 Frankfurt a. Main

Deutscher Maler u. Radierer. Lernte 1733–37 bei dem Fresko- u. Fassadenmaler H. Schlegel. Arbeitete dann 3 Jahre an den Höfen der Fürsten von Hohenzollern u. Nassau-Saarbrücken u. unter Jos. Appiani. Unternahm Studienreisen in die Schweiz. Als Vorsteher der Malergesellschaft für Rheinlandschaften bekannt.

10 Christian Georg Schütz (Werkstatt / Umkreis), Feuersbrunst. 2. H. 18. Jh.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Ch. G. Schütz“. Verso auf dem Keilrahmen mit typographischer Bezeichnung. In goldüberzogener, masseverzierter Hohlkehlenleiste gerahmt, Rahmen mit Akanthuswerk in den Ecken, Perlstab und Blattspitzenfries im Lichtprofil. Doubliert. Malschicht mit feinem Krakelee, punktuell minimale Farbausplatzungen und drei leicht sichtbaren Retuschen. Rahmen mit Altersspuren und kleineren Abplatzungen. Weiterführende Lit.: Gerhard Kölsch, Johann Georg Trautmann (1713–69), Leben und Werk, Frankfurt am Main u.a. 1999.

32,6 x 42,3 cm; Ra. 45,4 x 55,4 cm.

2400 €



11

11 Unbekannter deutscher Künstler, Allegorie des Sommers. 1. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Fest in schellackpolierter Goldleiste gerahmt. Randdoubliert, Leinwand neu gespannt. Malschicht mit vereinzelt Retuschen, Kratzern sowie einem fachgerecht geklebtem, vertikalen Riß in der Bildmitte. Firnis leicht berieben.

54,5 x 91 cm; Ra. 59 x 95 cm.

400 €



12

12 Unbekannter Künstler (in der Manier des Herman van Swanevelt), Kuhhirten in einer Ruinenlandschaft. Wohl 1. H. 17. Jh.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso von unbekannter Hand bezeichnet „Swanevelt“. Doubliert. Malschicht mit punktuellen Retuschen am rechten Rand. Linkes Darstellungsdrittel unter neuem Firnis stärker restauratorisch überarbeitet (unter UV erkennbar). Unscheinbare Krakeleebildung.

41,5 x 59 cm.

960 €



15

Curt Agthe 1862 Berlin – 1943 Berlin

1880–87 Studium an der königl. Kunstakademie Berlin u.a. bei Prof. Max Michael. Studienreisen nach Italien und in die Schweiz. Stellte mehrfach auf internat. Kunstausstellungen, u.a. in Berlin, Düsseldorf oder San Francisco aus und gewann zahlreiche Preise.

Frank Myers Boggs 1855 Springfield, Ohio – 1926 Meudon (Hauts-de-Seine)

Ab 1871 Studium in New York bei John Barnard Whittaker, daneben Stecher für Harper's Weekly. 1876 Wechsel nach Paris an die École des Beaux-Arts, Schüler von Jean-Léon Gérôme – erste Anregungen zur Freilichtmalerei. 1881 nach kurzer Rückkehr in die Vereinigten Staaten endgültige Übersiedlung nach Frankreich. Erreichte Ende des 19. Jhs. große Popularität in Frankreich, konnte sich in seinem Mutterland jedoch nicht durchsetzen. Zahlreiche Reisen in Europa u. dem vorderen Orient. Kurz vor seinem Tod Mitglied der Französischen Ehrenlegion.

Josef Burgaritzky 1836 Molln (Steyr) – 1890 Wien

Josef B. war ein österreichischer Landschaftsmaler, der sich vor allem den Motiven seiner Heimat widmete. Unter seinen Werken finden sich hauptsächlich Fluß- und Waldlandschaften, die stilistisch sehr eng mit den Arbeiten seines Bruders Jacob B. (geb. 1838) verknüpft sind.



16

15 Curt Agthe „Regenstimmung in der Sächsische Schweiz“. 1887.

Curt Agthe 1862 Berlin – 1943 Berlin

Öl auf kaschierter Malpappe. U.re. signiert „Curt Agthe“ und bezeichnet „Sächsische Schweiz“, verso nochmals signiert, datiert und betitelt. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malträger mit Eckabrissen o.re., o.li. und u.li. Malschicht minimal angeschmutzt.

23 x 32,5 cm, Ra. 30 x 39,2 cm.

550 €

16 Hermann Bever, Bergsee. Um 1870.

Hermann Bever 1845 Würzburg – 1912 München

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „HBever“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht mit unscheinbaren Retuschen.

32,5 x 46 cm, Ra. 37,4 x 51,1 cm.

240 €



18

17 Frank Myers Boggs, Segelboot in der Wende vor der Küste von Dieppe. 1881.

Frank Myers Boggs 1855 Springfield, Ohio – 1926 Meudon (Hauts-de-Seine)

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „BOGGS“, bezeichnet und datiert. In ebonisierter Profilleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit feiner Krakeleebildung. Zwei kleinere Verletzungen des Malträgers in den Wolkenbergen oberhalb des Segels, sowie verso an vier Stellen gekittet. Vereinzelte Retuschen. Typisches Werk der Frühphase der französischen Marinebilder von Boggs - in dunklen Ocker- und Grautönen wird die Ausfahrt des kleinen Segelschiffs bühnenartig vor dem Hintergrund des sich verdüstern- den Himmels inszeniert.

55,3 x 38,1 cm; Ra. 69 x 51 cm.

960 €

18 Josef Burgaritzky, Alpenlandschaft. 2. H. 19. Jh.

Josef Burgaritzky 1836 Molln (Steyr) – 1890 Wien

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „J. Burgaritzky“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Linker Rand und Rand re.o. mit unfachmännischen Retuschen. Malschicht mit Krakelee und vor allem in den Randbereichen mit Abplatzungen. Kleines Löchlein im Bereich des Weges.

53 x 89,5 cm, Ra. 63,5 x 100,5 cm.

720 €



17



21

Johann Christopher (Christoffer) Drathmann

1856 Bremen – 1932 Berlin-Charlottenburg

1878–80 Studium an der Kunstakademie in Karlsruhe, danach Autodidakt. 1885 Umzug nach München, 1886 Übersiedlung nach Berlin. Ausstellungsbeteiligungen mit Jagd-, Wild- und Landschaftsdarstellungen, zumeist Auftragsarbeiten. Drathmann unternahm zahlreiche Reisen in in- und ausländische Jagdreviere, u.a. in Mecklenburg, Dänemark und Rußland.

Ferdinand Feldhütter 1842 München – 1898 ebenda

F. war zunächst als Dekorationsmaler, Volksänger und Dichter tätig bevor er sich der Landschaftsmalerei zuwandte und bei Julius Lange in München studierte. Motive sind dabei vor allem die Gebirgswelten von Bayern, Tirol, der Schweiz und Oberitalien. F.'s Werke zeugen von einer spätromantischen Auffassung, die sich in den atmosphärischen Morgen- und Abendstimmungen widerspiegelt und zumeist ergänzt wird durch detailreiche Nebenszenen.



20

20 Johann Christopher (Christoffer) Drathmann, Winterlicher Holzschlagplatz im Wald. 1889.

Johann Christopher (Christoffer) Drathmann 1856
Bremen – 1932 Berlin-Charlottenburg

Öl auf Leinwand, auf Pappe kaschiert. In Dunkelbraun signiert u.re. „CDrathmann“; in Blei datiert u.li. und bezeichnet „Stapelburg“ (Harz). U.li. von unbekannter Hand in Tusche (?) bezeichnet „H 31“. In geschnitztem, vergoldetem Rahmen mit gerolltem Blattwerk. Malschicht leicht berieben, mit partiellen Farbausbrüchen in der unteren Darstellungshälfte sowie Retuschen. Reißzwecklöchlein. Malträger leicht gewellt.

36 x 50,7 cm; Ra. 42 x 57 cm.

480 €

21 Ferdinand Feldhütter „Hallstatt“. 1884.

Ferdinand Feldhütter 1842 München – 1898 ebenda

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Ferdinand Feldhütter“, betitelt und datiert. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt.

Malschicht mit sehr feinem Krakelee und minimal angeschnitten. Leinwand wohl in der Entstehungszeit beschnitten und neu gespannt.

41,5 x 69 cm, Ra. 58,5 x 86 cm.

1800 €

22 Thomas Fearnley (zugeschr.), Steilküste im Mondschein. Um 1835.

Öl auf Holz. Unsigniert. In gold- und schellacküberzogener Hohlkehlenleiste mit Akanthuslaub in den Ecken und hinterkehlttem Bandprofil gerahmt. Malschicht minimal betrieben. Kleine Retusche Mi.re.; kleine Abriebstelle u.re. und o.li. Unscheinbare Fröhschwundrißbildung entlang der Maserung des Trägerholzes.

Die Behandlung des Himmels und des Wassers dieses feinsinnigen kleinen Seestücks deuten auf die Urhebererschaft Thomas Fearnleys hin, welcher als begabtester Schüler Clausen Dahls galt und zur ersten Reihe der norwegischen Künstler des 19. Jh. zählt.

Wir danken Herrn Prof. Dr. H.-J. Neidhardt, Dresden, für freundliche Hinweise.

19,5 x 26 cm; Ra. 29,2 x 35,5 cm.(inkl. MwSt.: 2675 €)

2500 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



Thomas Fearnley 1802 Fredrikshald – 1842 München

Ab 1819 an der Kgl. Zeichenschule Christiania bei H. A. Grosch, später bei J. Munch und wahrsch. auch beim Architekten H. D. F. Linstow; 1821-23 Studium an der Kunstakademie Kopenhagen, 1823-27 Studium an der Kunstakademie Stockholm bei Carl Johan Fahlcrantz. Studienreisen durch Norwegen und Schweden. 1829 Schüler bei Johan Christian Clausen Dahl in Dresden. Lebte 1830-32 in München, danach bis 1835 in Italien; weitere ausgedehnte Studienreisen und Auslandsaufenthalte (Schweiz, England).kehrte im Herbst 1838 nach Christiania zurück, heiratete im Sommer 1840 die Tochter des Kunstmäzens Nicolai Andersen und fuhr auf Hochzeitsreise nach Amsterdam, wo er ein Jahr lebte. Reiste im Herbst 1841 nach München, erkrankte an Typhus und starb A. 1842. – Fearnley wird zu den begabtesten norweg. Schülern von J. C. C. Dahl gerechnet. Dank einer ausgedehnten Reisetätigkeit und großer Empfänglichkeit für neue Eindrücke spiegeln seine Werke verschiedene Stilimpulse der europäischen Kunst wieder. Die Motive für seine Landschaften fand er in Skandinavien, Italien, der Schweiz, Deutschland und England.



24

Józef Edward August Gillern 1794 Wojnowice – 1845 Posen

Erste Malerausbildung ab 1810 in Neisse, danach Studium an der Bauschule und Universität Breslau. Ab 1814 für drei Jahre an der Kunstakademie Wien; im Anschluß zahlreiche Studienreisen nach Griechenland und Italien. 1818 Kunstakademie München und ein Jahr später für ein Semester an der Kunstakademie Dresden. Im Jahr 1822 Eröffnung der eigenen Malerschule in Posen.

Josse Impens 1840 Brüssel – 1905 Schaerbeek (Brüssel)

Genremaler der „kleinen Leute“ und von Interieurszenen, z.B. Handwerkerkammern. Schüler von P.J. Portaels. Ausstellungen in Brüssel, Berlin und München.



23

23 Adolf Fischer-Gurig, Pians (Tirol). 1888.

Adolf Fischer-Gurig 1860 Obergurig/Bautzen – 1918 Dresden

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser kaschiert. Monogrammiert „F.-G.“ u.li. Geritzt datiert und betitelt u.re. In weißgefaßtem Kassettenrahmen. Malschicht minimal angeschmutzt und mit unscheinbaren Farbablösungen u.li. Unscheinbare, z.T. übermalte Reißzwecklöchlein an der Ober- und Unterkante.

39 x 25 cm; Ra. 52,3 x 38 cm.

360 €

24 Józef Edward August Gillern, Portrait eines Offiziers. 1845.

Józef Edward August Gillern 1794 Wojnowice – 1845 Posen

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Gillern p.“ und datiert.

Malschicht angeschmutzt, mit feinem, sternförmigem Krakelee und vereinzelt Retuschen. Keilrahmenbedingte Druckspuren sowie zwei Druckspuren oberhalb des Hauptes des Offiziers. Fehlstellen in der Malschicht an der Oberkante und der linken Außenkante. Malträger mit Verletzungen an der Oberkante und Mi.li. Hintergrundgestaltung setzt sich auf der linken Außenkante der Keilrahmung fort. In Posen, wo Gillern eine private Malerschule führte, avancierte der Künstler durch seine wenig idealisierenden und dennoch charaktervollen Werke zum populärsten Portraitisten des Bürgertums und Adels seiner Zeit.

35 x 30 cm.

1200 €



25

25 Heinrich Louis Theodor Gurlitt, Abendliche Berglandschaft. Mitte 19. Jh.

Heinrich Louis Theodor Gurlitt 1812 Hamburg-Altona – 1897 Naundorf (Schmiedberg)

Öl auf Leinwand, auf Untersatzkarton kaschiert. U.re ligiert monogrammiert „LG“. In profilierter Holzleiste gerahmt. Eckbereiche des Malträgers mit kleineren Mängeln.

16 x 10 cm, Ra. 25 x 31 cm.

420 €

26 Heinrich Heinlein, Alpenbach mit Hirsch. Wohl um 1860.

Heinrich Heinlein 1803 Weilburg – 1885 München

Öl auf Malpappe. Signiert „HHeinlein“ u.li. In vergoldetem Neorenaissance-Rahmen mit Eierstab-Lichtprofil und hinterkehltm Wulstprofil mit Palmetten gerahmt. Malträger wellig, an den Ecken bestoßen und mit Reißzwecklöchlein. Malschicht mit unscheinbarer Frühschwundrißbildung. Mi.li. unscheinbare Streifspur; o.li. ca. 4 cm lange, feine Klebespur. Verso Reste einer alten Montierung.

27,5 x 44,5 cm; Ra. 44,5 x 61,2 cm.

420 €

27 Josse Impens, Der Lautenspieler. 1870er Jahre.

Josse Impens 1840 Brüssel – 1905 Schaerbeek (Brüssel)

Öl auf Holz. Signiert o.re. „J. Impens“. In schmaler schwarzer Holzleiste mit eingelegtem, goldenen Lichtprofil gerahmt. Malschicht leicht berieben und mit unscheinbaren Flüssigkeitsspuren, minimale Krakeleebildung.

29 x 23,6 cm; Ra. 33,8 x 29,4 cm.

600 €

Heinrich Louis Theodor Gurlitt

1812 Hamburg-Altona –
1897 Naundorf (Schmiedberg)

G. erhielt den ersten Unterricht bei G. Gensler. Ab 1828 folgte eine vierjährige Lehrzeit bei Siegf. Bendixen, in dieser er vor allem in dekorativer Malerei unterrichtet wurde. Zur selben Zeit versuchte er sich an Landschaften, welche den Einfluss von Ch.E. Morgenstern und J.C.H. Dahl verraten. 1832 wechselte er an die Kopenhagener Akademie und studierte dort unter Ch.W. Eckersberg. Nach seiner Studienzeit verlegte er seine Wohnsitze u.a. nach München, Berlin, Düsseldorf, Wien und Gottha. G. unternahm zahlreiche Reisen hauptsächlich nach Italien, Norwegen und Schweden sowie Ungarn und Spanien.

Heinrich Heinlein

1803 Weilburg – 1885 München

Ab 1822 Studium der Architektur und Landschaftsmalerei an der Kunstakademie München; zahlreiche Reisen in die Schweiz, nach Oberitalien und Österreich. Ab 1830 dauerhaft ansässig in München, nun ausschließlich als Landschaftsmaler mit Motivschwerpunkt Alpen tätig. Seine Arbeiten erfreuten sich in der deutschen Kaiserzeit besonderer Beliebtheit.



26

27





**28 Wladimir Jettel, Kirchgang im Spätsommer.
1891.**

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „W.Jettel“ und datiert. Verso Sammlerstempel (schwer lesbar). In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht in den pastoseren Bereichen leicht berieben.

Jettels Landschaftsszenen aus den sächsischen und bayrischen Gebirgen erfreuten sich zu Lebzeiten des Künstlers eines regen Interesses, wurden sie doch beinahe halbjährlich auf den großen Schauen der Akademien und Kunstvereine gezeigt.

80 x 52,3 cm; Ra. 93 x 64,5 cm.

1800 €

Wladimir Jettel 1843 Janowitz (Mähren) – 1910 (?)

Schüler von Ludwig Richter und Ferdinand Pauwels an der Dresdner Kunstakademie. Lebte in Plauen bei Dresden, ab 1887 in Berlin und verweilte im Sommer häufig in Garmisch, Oberbayern. Jettel war in zahlreichen akademischen Ausstellungen und Schauen des Kunstvereins vertreten.

29 Karl Robert Kummer „Dinglingers Weinberg in Loschwitz“. 1840.

Öl auf kaschierter Malpappe. Unsigniert. In mehrfach profiliertem, goldüberzogenen Originalrahmen. Malschicht stärker berieben, mit kleineren Fehlstellen und leichten Kratzspuren. Mehrere vereinzelte Retuschen im Bereich des Himmels und des Vordergrunds. Ecke u.re. und o.li. mit kleinem Riß. Unterkante stärker berieben und mit Farbausbrüchen.

Mit einer Expertise von Prof. Dr. H.-J. Neidhardt, Dresden, 2011.

Das Gemälde wird in den Nachtrag zum WVZ Nüdling aufgenommen.

Vgl. dazu WVZ Nüdling 42, nahezu identische Arbeit mit leicht verändertem Vordergrund.

Die besondere malerische Qualität des Gemäldes hebt es von der damals an der Dresdner Akademie durch Ludwig Richter gelehrtten Landschaftsauffassung ab und stellt es in die Nachfolge Dahls und dessen realistischer Natur- und Landschaftsstudien.

37,5 x 51,4 cm; Ra. 57 x 71 cm.

3500 €



Karl Robert Kummer 1810 Dresden – 1889 ebenda

1826–29 Studium an der Dresdner Akademie bei C. A. Richter, seit 1829 im Atelier von J. Ch. Clausen Dahl. Zahlreiche Studienreisen führten ihn u.a. nach Italien und Ungarn. Niederlassung in Dresden. Seit 1848 Ehrenmitglied der Dresdner Akademie.



30

30 Hugo König (zugeschr.), Portrait eines Knaben. Um 1880.

Hugo König 1856 Dresden – 1899 ebenda

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „HKönig“. In breiter zeitgenössischer Stuckleiste gerahmt.

Malgrund mit vertikalem Riss von den Lippen des Kindes bis knapp an den Kragen (ca. 4 cm). Minimal angeschmutzt. Druckstelle des Keilrahmens und Krakelee.

44,5 x 37 cm, Ra. 54 x 48 cm.

190 €

Hugo König 1856 Dresden – 1899 ebenda

Studierte in Dresden unter Ohme und an der Akademie München unter Seitz, Löfftz und Lindenschmit. Lebte als Mitglied der Gruppe „Sezession“ und „Die Dachauer“ sowie als Akademiestudent in München. Siedelte später nach Dresden über.



31

31 August Leonhardi „Dürrensee mit Monte Cristallo“. Spätes 19. Jh.

August Leonhardi 1867 – 1931

Öl auf Leinwand, auf Papier montiert. Unsigniert. Mit dem originalen Untersatzkarton, dieser verso von fremder Hand bezeichnet „Unserem unermüdlichen Hans Koppelt in Dankbarkeit gewidmet D. W. Lembach VI / 1935, August Leonhardi - Loschwitz, Dürrensee mit Monte Cristallo“.

14,6 x 10,7 cm.

150 €

August Leonhardi 1867 – 1931

Landschaftsmaler aus Loschwitz bei Dresden, Sohn und Schüler von Eduard Leonhardi. August Leonhardi studierte bei A. Fink und K. Raupp in München.



32

32 August Leonhardi „Blick auf Neuschwanstein“. Spätes 19. Jh.

Öl auf Leinwand, auf Papier montiert. Unsigniert. Mit originale Untersatzkarton, dieser verso von fremder Hand bezeichnet „Unserem unermüdlichen Hans Koppelt in Dankbarkeit gewidmet. D.W. Lembach VI / 19 , August Leonhardi, Blick auf Neuschwanstein.“.

14,7 x 10,7 cm.

150 €

H. Moser 19. Jh.

H. Moser gilt als Pseudonym Anton Picks (Görz 1840 – nach 1902 Wien). Dieser war ansässig in Wien, Landschaftsmaler. Studium in Mailand bei Albert Zimmermann und in Venedig



33

33 Georg Lührig, Bachlauf in der Dresdner Heide. 1897.

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Öl auf Leinwand. U.re. monogrammiert „G.L.“ u. undeutlich dat. In profilierter, schwarzer Holzleiste gerahmt. Malschicht in den Randbereichen mit minimalen Farbverlusten.

54 x 74,4 cm, Ra. 67 x 87,5 cm.

620 €

34 Georg Lührig, Felshügel im Frühling (Gebergrund in Goppeln?). 1898.

Öl auf Leinwand, auf feste Pappe kaschiert. Monogrammiert u.re. „G.L.“ und datiert. Verso mit dem Nachlaßstempel „Georg Lührig“ versehen, von fremder Hand in Blei bezeichnet o.li. In goldfarbener Hohlkehlenleiste mit Wulstprofil gerahmt. Malschicht mit vereinzelt Retschen. In den Ecken Reißzwecklöchlein. Fassung des Rahmens stellenweise erneuert.

38,7 x 59,7 cm; Tr. 39,5 x 59,7 cm; Ra. 71,4 x 51,4 cm.

720 €

35 H. Moser, Seelandschaft mit Kate. 2. H. 19. Jh.

Öl auf Leinwand. U.re. Signiert „H. Moser“. In aufwendig profiliertem Stuckrahmen. Malschicht minimal kraquelliert, mit mehreren kleinen Löchlein. Rahmen mit Bestoßungen und Rissen, goldfarben überfaßt. Der Künstler H. Moser gehört in das unmittelbare Umfeld des Landschaftsmalers Anton Pick. Möglicherweise handelt es sich um ein Pseudonym Picks.

17,0 x 30,0 cm, Ra. 39,0 x 52,0 cm.

180 €



34



35

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akadembetrieb.



36

36 Hugo Mühlig, Enten am Ufer der Alten Düssel. Wohl um 1885.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso zweifach mit dem Nachlaßstempel versehen. In schmaler Profilleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und minimal berieben. Rechte und untere Kante unregelmäßig geschnitten (alt?); Oberkante mit Spuren älterer Verkürzung. Vgl. dazu WVZ Paffrath S. 53 „An der Alten Düssel“.

12,4 x 12,4 cm; Ra. 14 x 14 cm.

720 €



37

37 Hugo Mühlig, Enten am Ufer der Alten Düssel. Wohl um 1885.

Öl auf kaschierter Malpappe. Unsigniert. Verso mittig mit dem Nachlaßstempel versehen. In schmaler Profilleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und berieben; kleinere Farbabplatzungen in pastoserer Schichten. u.re. Kleiner Durchbruch des Malträgers mit Farbverlust o.li. An linker und unterer Kante unregelmäßig geschnitten (alt?); an Oberkante mit Spuren älterer Verkürzung. Vgl. dazu WVZ Paffrath S. 53 „An der Alten Düssel“.

14,1 x 16,1 cm; Ra. 19,5 x 22 cm.

960 €

Hugo Mühlig 1854 Dresden – 1929 Düsseldorf

Erste Grundlagen künstlerischen Arbeitens erlernte M. bei seinem Vater, dem Maler Meno M., bevor er zum Studium der Malerei 1872 nach Dresden an die Akademie ging, wo er, nach einigen Unterbrechungen, 1880 bei Viktor Paul Mohn seinen Meisterabschluß ablegte. In seiner Zeichenkunst sind die Einflüsse der Dresdner Richterschule noch lange spürbar, wohingegen M., bedingt durch die baldige Übersiedlung nach Düsseldorf, in der Malerei schnell seine eigene Ausdrucksform fand. Die oft szenisch inszenierte Lichtwirkung seiner kleinformatigen Landschaften erinnert stark an impressionistische Kompositionen; Figuren u. Tiere wirken oft bühnenhaft arrangiert. Durch zahlreiche Reisen angeregt, wurde M. Mitglied der hessischen Willingshauser Malerkolonie um Carl Bantzer.

Paul Wilhelm Heinrich Poetzsch 1858 Dresden – 1936 (?)

Genre- u. Interieurmaler in Dresden. Schüler von L. Pohle u. F. Pauwels.



38



39

38 Gustav Otto Müller „Weg von Loschwitz nach Rochwitz“. 1896.

Gustav Otto Müller 1827 Dresden – 1922 ebenda

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Gustav Müller“, datiert und Ortsangabe „Dresden“. Verso vom Künstler betitelt. Im prunkvollen, goldfarbenen Stuckrahmen. Malschicht mit unscheinbaren Retuschen und neu gefirnißt.

31,2 x 39 cm, Ra. 39,2 x 47,6 cm.

600 €

39 Gustav Otto Müller „Die Sacristei der Cällestiner Kirche auf dem Oybin bei Zittau“. 1860.

Öl auf Malpappe. U.li. signiert „Gustav Müller“ und datiert, verso betitelt. In schmaler, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal angeschmutzt und neu gefirnißt. Beigegeben: Fotografie „Herr und Frau Hofrath Müller, Dresden“. Ecke u.re. mit größerer Knickspur.

24 x 21,5 cm, Ra. 26 x 23 cm.

300 €

40 Paul Wilhelm Heinrich Poetzsch, Das Weinopfer. Wohl um 1900.

Paul Wilhelm Heinrich Poetzsch 1858 Dresden – 1936 (?)

Öl auf Leinwand. Geritzt signiert u.re. „P.Poetzsch“. In goldfarbener Hohlkehlenleiste mit zweifachem Wellenprofil gerahmt. Malschicht mit Frühschwundrißbildung. Mi. li im Zentrum des Gemäldes und o.re. kleine Retusche. Gesamtflächig feine Watspuren von einer Oberflächenreinigung.

35,5 x 55,8 cm; Ra. 47 x 67 cm.

480 €



40

Gustav Otto Müller 1827 Dresden – 1922 ebenda

M. studierte an der Dresdner Akademie. Seit 1865 war er als Zeichenlehrer am kgl. Kadettenhaus tätig. Seit 1870 arbeitet er als Inspektor der kgl. Gemäldegalerie in Dresden, wo er von 1908–10 das Amt des Kustos inne hatte. M. war vor allem als Militärmaler bekannt, fertigte aber auch Landschaften und Genrebilder.



41 Robert H. Sterl „Ochsengepann“. Um 1903.

Öl auf Leinwand. Signiert „R. Sterl“ u.re. Verso von unbekannter Hand auf dem Keilrahmen bezeichnet „R. Sterl“. In einer breiten, goldfarbenen Hohlkehlenleiste gerahmt.

Malschicht angeschmutzt. Malträger mit Einriß (ca. 6 cm), verso fachmännisch verschweißt, mit Farbverlust in der Darstellungsmitte; in dessen weiterem Verlauf sichtbarer Abrieb der Farbschicht. Leinwand neu gespannt.

WVZ Zimmermann 345, hier mit abweichenden Maßen und ungenauer Signaturangabe. Das Gemälde wird in das WVZ Popova aufgenommen (Publ. Okt. 2011).

Provenienz: Privatbesitz, vormals Sammlung Alfons Binnarsch, Bielefeld, zwischen 1941–49 durch Vermittlung von P. A. Böckstiegel erworben.

33,5 x 46 cm, Ra. 53 x 64,5 cm.

4200 €

Robert H. Sterl 1876 Großdobritz – 1932 Naundorf/Sächs. Schweiz
1881–91 Studium an der Kunstakademie Dresden u.a. bei L. Pohle,
ab 1886 Meisterschüler von F. Pauwels. 1892 Arbeit mit C. Bantzer in
Willingshausen (Hessen), in Goppeln und Johnsdorf. 1904 Berufung
als Lehrer an die Dresdner Kunstakademie, 1906 Ernennung zum
Professor. 1915 Wahl zum Nachfolger G. Kuehls als Vorstand des
Meisterateliers für Malerei. 1919 Wahl zum Mitglied der Berliner
Akademie der Künste. 1928 Erste Übersichtsausstellung von Sterls
Werk in der Gemäldegalerie zu Chemnitz. 1932 Gedächtnisausstellung in
der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.

42 Robert H. Sterl „Bauernjunge vor Strohballen“. 1892.

Öl auf Leinwand. Signiert „Rob. Sterl“ und datiert o.li. Verso nochmals datiert o.re. In einer einfachen Hohlkehlenleiste gerahmt.

Malschicht mit Horizontalkrakelee, in der unteren Bildhälfte stärker ausgeprägt, partiell mit kleineren Verlusten in der Malschicht. Randbereiche li. und o. vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein mit minimalen Farbausbrüchen.

WVZ Zimmermann 107. Das Gemälde wird in das WVZ Popova aufgenommen (Publ. Okt. 2011).

Provenienz: Privatbesitz, vormals Sammlung Alfons Binarsch, Bielefeld, zwischen 1941-1949 durch Vermittlung von P. A. Böckstiegel erworben.

In diesem von feinen farblichen Nuancen geprägten Werk zeigt sich auf eindringliche Weise die für Sterl typische Verschmelzung sozial-realistischer Motive mit einer impressionistisch geprägten Landschaftsauffassung. Während die Züge des Jungen charaktervoll herausgearbeitet wurden, verschmilzt der Oberkörper beinahe gänzlich mit dem nur flirrend angedeuteten Hintergrund.

48 x 43,5 cm. Ra. 56,5 x 51 cm.

9000 €





43

Karl Schweninger d.Ä. 1818 Wien – 1887 ebenda

S. studierte an der kgl. Kunstakademie in Wien. Er fertigte vor allem Landschaften, aber auch Genre- und Tierbilder. Zu seinen bekannte Wiener Werken zählen u.a. acht Fresken im ehem. Hofsalon des Wiener Nordbahnhofes. Sein Sohn Carl und seine Tochter Rosa sind heute ebenfalls als Landschafts- und Genremaler bekannt.

Gustav Adolf Thamm 1859 Dresden – 1925 ebenda

1879–83 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei V.P. Mohn. 1883–86 Schüler von Theodor Hagen in Weimar. 1891–94 Italienaufenthalt, Mitglied der Deutschen Künstlervereinigung in Rom. Seit 1895 Lehrer an der Dresdner Kunstakademie. Vergleichbare Werke befinden sich u.a.: Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemädegalerie Neue Meister, Stadtmuseum Dresden.

43 Karl Schweninger d.Ä., Jäger am Gebirgsbach. Wohl um 1850.

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Carl Schweninger“. In profiliertem Plattenrahmen. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee. Akademische Landschaftsszene, in der die wilde Schönheit der unberührten, rauen Alpennatur auf dramatische Weise inszeniert wird.

68 x 95 cm; Ra. 82 x 109 cm.

1800 €

44 Gustav Adolf Thamm, Besigheim an der Enz (?). Wohl Ende 19. Jh.

Gustav Adolf Thamm 1859 Dresden – 1925 ebenda

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „A. Thamm“. In breiter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht mit einer unscheinbaren Retusche u.Mi. und kleineren Retuschen im Bereich der Dächer. Rahmen mit retuschierten Abplatzungen.

52 x 64,5 cm, Ra. 66 x 78 cm.

600 €

45 Unbekannter deutscher Künstler, Bildnis eines Herren. Wohl um 1830.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In gold- und schellacküberzogener Hohlkehlenleiste mit aufgesetztem Wellenstab und Eckkartuschen aus Guß. Malschicht gesamtflächig mit feinem Krakelee, im Inkarnat etwas stärker sowie mit vereinzelten Retuschen. Malträger verso an einer Stelle vernäht.

52,5 x 44,5 cm; Ra. 61,5 x 53,5 cm.

420 €



44



45

46 Unbekannter Künstler, Dreiteiliges Familienportrait. Wohl um 1825.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Jeweils in einer vorderseitig vergoldeten und schellackpolierten Berliner Leiste des 19. Jh. gerahmt. Malschicht der Arbeiten angeschmutzt und mit zartem Krakelee. Stellenweise minimale Farbverluste und kleinere Verletzungen des Malträgers. Das Kinderbildnis mit zentralem Löchlein und mehreren Kratzern in der Bildmitte. Das Damenbildnis mit sichtbarer Bläschenbildung im rechten Randbereich. Das Herrenbildnis mit minimalen Retuschen in der Haarpracht; im Portrait der Mutter dezent Retuschen im Bereich des Oberkörpers. Leisten minimal bestoßen.

25,5 x 21,5 cm, Ra. 35 x 31 cm.

420 €



46



(46)



(46)



51



50

50 Martin Bammes, Blick auf Königstein. 1919.

Martin Bammes 1886 Sosa (Erzgebirge) – 1958 Sebnitz

Öl auf Leinwand. Signiert u.li. „Bammes“ und datiert. In moderner schwarzer Holzleiste gerahmt. Malschicht angeschmutzt und gesamtflächig mit netzförmigem Krakelee mit der Tendenz zur Schüsselbildung. Kleines Löchlein o.re. Leinwand locker gespannt.

70 x 80 cm, Ra. 82,5 x 92 cm.

480 €

51 Alfred Böhme „Die Burgstraße“ (Meißen). Ohne Jahr.

Alfred Böhme 1881 Proschwitz b. Meißen – unbekannt

Öl auf Sperrholz. Signiert „Böhme“ u.li. Verso mit einem Etikett aus Privatbesitz (?), ebenda ausführlich bezeichnet und betitelt. In profili-

lierter Holzleiste mit flach ansteigender Hohlkehle gerahmt. Malschicht mit minimalem Krakelee und unscheinbaren Farbausplatzungen o.re. und o.li. Rahmen etwas bestoßen.

57,2 x 73,6 cm, Ra. 67,5 x 85 cm.

240 €

52 Beno Boleradsky, Weiße Perserkatze und Falter. Ohne Jahr.

Beno Boleradsky 1885

Öl auf Malpappe. Signiert o.re. „Boleradsky“. In schmaler, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht berieben und angeschmutzt; partiell kleinere Fehlstellen. Vor allem in der oberen Darstellungshälfte Fröhschwundrisse. U.re. dunkle, linienförmige Verschmutzung. Am rechten Rand (Mi.) kleines Löchlein. Minimale rote Farbspuren im Fell der Katze.

24,5 x 32 cm; Ra. 26,7 x 34,5 cm.

420 €

Martin Bammes

1886 Sosa (Erzgebirge) –
1958 Sebnitz

Freischaffender Maler und Grafiker. Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bammes ist mit Werken u.a. in der Städtischen Kunstsammlung Freital vertreten.

Alfred Böhme

1881 Proschwitz b. Meißen –
unbekannt

Lehre als Porzellanmaler und Arbeit in einer rheinischen Blechmalereifabrik. Später Malereivorsteher in der Ofenfabrik Sonntag in Meißen. Ab 1932 freischaffend.

Manfred Böttcher

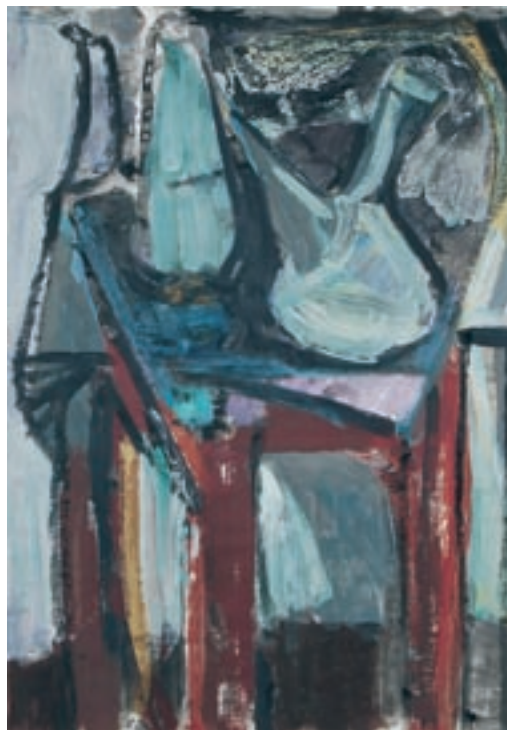
1933 Oberdorla/Thüringen –
2001 Berlin

Studierte von 1950–55 in Dresden an der Hochschule für Bildende Künste, u.a. bei Wilhelm Lachnit. 1984 erhielt er den Käthe-Kollwitz Preis. Seine Werke, meist nuancenreiche Ölmalerei, zeigen hellfarbige u. lockere Wirklichkeitsdarstellungen. Neben Harald Metzkes gilt er seit den 60er Jahren als Hauptvertreter der „Berliner Malerschule“.

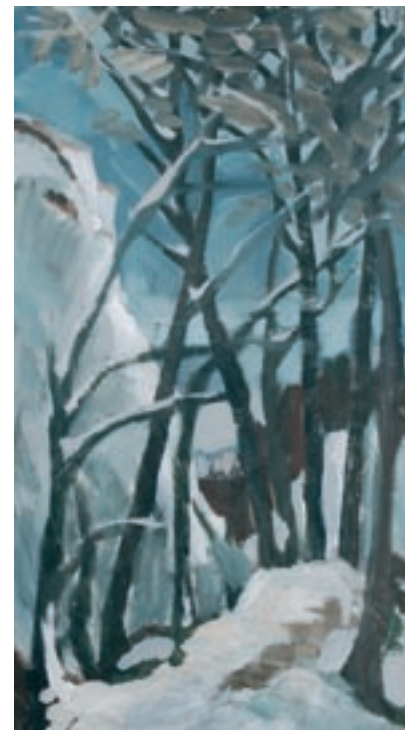
Gottfried Bräunling

1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatmaler; 1968 – 74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und G. Horlbeck. Im Anschluß freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin und hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eisenkulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozentur an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.



53



54

53 Manfred Böttcher „Tischchen mit Porron“. 1993.

Manfred Böttcher 1933 Oberdorla/Thüringen – 2001 Berlin

Tempera. Verso u.re. in Blei signiert „M. Böttcher“ und betitelt. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert. Randbereiche mit kleineren Einrissen und minimal knickspurig.

59 x 42 cm.

850 €

54 Gottfried Bräunling, Winterlandschaft. Wohl 1980er Jahre.

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Auf dem Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet.

Provenienz: Dresdner Privatbesitz, erworben im Atelier des Künstlers.

73 x 41 cm.

720 €



55



56



57

Artur Buschmann 1895 Wesel – 1971 ebenda

1919–24 Studium an den Kunstakademien in Karlsruhe und Breslau. B. erhielt 1950 den Cornelius-Preis der Stadt Düsseldorf, wo er neben seiner Geburtsstadt einen ständigen Arbeits- und Wohnsitz innehatte.

55 Artur Buschmann, Puppe mit Koralle und Muscheln. Wohl um 1962.

Artur Buschmann 1895 Wesel – 1971 ebenda

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Buschmann“. Verso mit dem Künstlerstempel auf Malträger und Keilrahmen versehen. Ebenda ein Klebeetikett mit der Nummer „222“. In schmaler Künstlerleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt; unscheinbare Krakeleebildung in pastoseren Partien. Rahmen angeschmutzt. Nicht im WVZ Arand / Roelen.

71 x 75 cm; Ra. 76,5 x 79,5 cm.

360 €

56 F. F.C. Christen, Landschaft mit Birken. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „FFC. Christen“. In profilierter, goldfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal angeschmutzt.

30 x 36,4 cm, Ra. 35 x 41 cm.

120 €

57 Willy Eberl, Stilleben mit Gladiolen. 1947.

Willy Eberl 1899 Grumbach (Meißen)

Öl auf Malpappe. U.re. monogrammiert „E.“ und datiert. Verso bezeichnet und datiert. In profilierter Leiste gerahmt.

81,5 x 51 cm, Ra. 93 x 62 cm.

150 €



58

58 Siegfried Donndorf, Mittelgebirgslandschaft. 1953.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Siegfried Donndorf“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mehrfach bezeichnet. Rückseite der Leinwand mit einer Kreidezeichnung in Weiß. In grauer Holzleiste gerahmt.

Malschicht v.a. im oberen Bereich mit Krakelee. Leiste etwas berieben.

70,5 x 81,5 cm, Ra. 80 x 90 cm.



59

59 Siegfried Donndorf „Landschaft mit Haus“. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Der Keilrahmen verso in Blei betitelt o.li. und bezeichnet „27.9. Donndorf 60 x 80 Ra.“ u.li. Zwei Klebeetiketten o.re. In einfacher weißer Holzleiste gerahmt, oben stärker bestoßen.

An den Ecken, o.Mi. und u.Mi. Reißzwecklöchlein und Farbauslassungen durch Heftung im Entstehungsprozeß.

60 x 80 cm, Ra. 67,5 x 87,5 cm.

380 €

420 €

Siegfried Donndorf 1900 Salbke bei Magdeburg – 1957 Dresden

Er studierte 1920–22 an der KGS Berlin bei E. Orlik und 1923–30 an der AK Dresden bei R. Dreher und A. Mahnke. Mitglied der Dresdner Künstlergruppe ASSO. 1935/36 kurze Lehrtätigkeit an der AK für Zeichnen und Malen. 1939–41 Militärdienst. Nach 1945 aktiv an der kulturellen Neubelebung Dresdens beteiligt. 1947 Mitbegründer der Künstlervereinigung „Das Ufer-Gruppe 1947“. Begleitete in Malerei und Zeichnung den Wiederaufbau Dresdens. Ab 1953 war er Vorsitzender der Verkaufsgenossenschaft „Kunst der Zeit“.



Heinrich Ehmsen 1886 Kiel – 1964 Berlin

1906–09 Besuch der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1909–10 in Paris. Ab 1911 im Umkreis des Blauen Reiter in München. Seit 1929 in Berlin ansässig. 1945–49 Professor u. stellvertretender Direktor der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. 1950 Gründungsmitglied der Akademie der Künste Berlin.

60 Heinrich Ehmsen, Italienische Gasse. Um 1920.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „H. Ehmsen. München“. In profilierter Leiste mit schellackpolierter Silberauflage gerahmt.

Malschicht mit fachgerecht restauriertem, triangelförmigem Riß im Straßenbereich.

40,5 x 54 cm, Ra. 62 x 48 cm.

1300 €



61

61 Richard Falkenberg, Landschaft mit Heuschober. Ohne Jahr.

Richard Falkenberg 1875 Elberfeld – 1948 Zeulenroda

Öl auf Leinwand. U.re. signiert und monogrammiert „RF Falkenberg“. Im Stuckrahmen. Rahmen mit größeren Abplatzungen, partiell restauriert.

66 x 81,5 cm, Ra. 80 x 95 cm.

240 €

62 Otto Frey (zugeschr.), Flußlandschaft. Ohne Jahr.

Otto Frey 1874 Wien – 1957 ebenda

Öl auf Hartfaser. Signiert „Frey“ u.re. In einer goldfarbenen Stuckleiste gerahmt.

28,5 x 43 cm, Ra. 43 x 57,3 cm.

120 €



62

63 Paul Gerhardt, Industriekran. Ohne Jahr.

Paul Gerhardt 1877 Berlin – letzte Erw. vor 1955 Berlin

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „P. Gerhardt“. In profilierter, goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Mal-schicht gesamtflächig mit Frühschwundrissen und Krakelee, teilweise mit Schollen- und Kraterbildung. Stellenweise leichte Farbausbrüche. Malträger an sieben Stellen minimal durchbrochen; verso an drei Stellen geleimt. Locker gespannt.

102,5 x 70 cm; Ra. 119 x 88 cm.

240 €

Richard Falkenberg 1875 Elberfeld – 1948 Zeulenroda

Studierte ab 1893 an der Kunstakademie Düsseldorf. Bis 1898 dort Hilfslehrer. Überwiegend Landschaftsgemälde in Öl.

Paul Gerhardt 1877 Berlin – letzte Erw. vor 1955 Berlin

Studium an der Berliner Akademie u.a. bei Eugen Bracht. Trat vor allem durch seine Industrielandschaften und Hafenwerke hervor. Auch Radierer; bekanntestes Buchwerk: Querschnitt durch die deutsche Industrie, ersch. bei Westermann, Braunschweig 1928-30.

63





Hermann Glöckner 1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

64 Hermann Glöckner, Vier Profile über freien Kurven und Flächen in Braun und Beige. Um 1957.

Öl und Goldbronze, teilweise gelackt, auf fester Malpappe. Unsigniert.

Malschicht mit vereinzelt unscheinbaren Trocknungsrissen; kleinere Farbverluste im Halsbereich der rechten beiden Profile. Die Arbeit ist im Hermann Glöckner Archiv, Dresden verzeichnet.

Provenienz: Privatbesitz, Dresden; Nachlaß des Künstlers.

Die vorliegende Arbeit ist eines der wenigen Gemälde des Künstlers, welches sich mit dem Thema „Profile“ befaßt. Diese Werkgruppe entstand in den Jahren 1922 - 1983. Die Bezeichnung „Profile“ entstammt einer vom Künstler vorgenommenen Beschriftung der Mappen, in denen die Werke im Atelier aufbewahrt wurden. Die hier zur Auktion gebrachte Arbeit ist im Zusammenhang mit dem Gemälde „Profile nach links“ vom 13.5.1957 entstanden. Für eine Datierung in das Jahr 1957 spricht darüber hinaus auch die stilistische Verwandtschaft zur Tafel vom 2.7.1957, vgl. hierzu Dittrich 198.

Literatur: Ausstellungskatalog „Hermann Glöckner. Profile / Profiles 1922-1983.“ (Galerie Beatrix Wilhelm), Stuttgart 1991, S. 36 Abb.

45 x 62,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

5000 €



66

65 Jürgen Haufe, Ohne Titel. 1992.

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

Mischtechnik über Siebdruck auf Leinwand. In Schwarz signiert u.re. „HAUFE“ und datiert. Eindrucksvolles Beispiel der künstlerisch-freien Werkgruppe des vor allem als Gebrauchsgrafiker und Werbedesigner bekannten Künstlers. Arbeitete Haufe in seinen Entwürfen, z.B. für Plattencover und Bandplakate, für und mit der Musik, so liegt auch der Komposition dieses Werkes eine klangvolle Tonalität zugrunde.

140 x 100 cm.

960 €

66 Max Heilmann, Landschaft mit Flußlauf. Ohne Jahr.

Max Heilmann 1869 Schmiedeberg – 1956 Frankfurt (Oder)

Öl auf Leinwand, auf Papier aufgezogen. U.li. ligiert monogrammiert. Gerahmt. Malschicht mit feinem Krakelee.

15,5 x 24,4 cm, Ra.

360 €

Jürgen Haufe 1949 Ohorn – 1999 Dresden

1966–69 Lehre u. Tätigkeit als Gebrauchsgrafiker. 1971–74 Studium an der Fachschule für Werbung und Gestaltung Berlin-Schöne-weide. 1974–76 Gebrauchsgrafiker bei der DREWAG Dresden. 1996 Berufung zum Professor an die HfBK Dresden.

Max Heilmann

1869 Schmiedeberg – 1956 Frankfurt (Oder)

H. studierte in Breslau und von 1885–89 an der Kunstschule in Weimar. Seine Gemälde und Radierungen wurden u.a. in der Berliner Großen Kunstausstellung, im Münchner Glaspalast und in Düsseldorf gezeigt.



65



67

Rudolf Hellgrewe

1860 Hammerstein/Westpreußen – 1926 Berlin

Studierte an der Berliner Akademie unter Christian Wilberg und Eugen Bracht. Reiste 1885 nach Deutsch-Ostafrika und malte, neben Landschaften aus dem Riesengebirge und aus Norddeutschland, zahlreiche Kolonialbilder. Hellgrewe war Mitarbeiter an Dioramen und Panoramen mit Darstellungen aus Afrika. Seine Bilder befinden sich u.a. im Kolonial-Museum in Berlin und im Handelsmuseum in Bremen. Er lieferte zahlreiche Illustrationen für die Werke von Wissmann, Peters und Morgen und gab koloniale Anschauungsbilder für Schulen heraus.

Karl Hennemann 1884 Waren – 1972 Schwerin

1901 Beginn eines Studiums an der Kunstgewerbeschule in Hamburg. 1903 Wechsel an die Hochschule für Bildende Künste in Berlin, bei E. Bracht und H. Licht. 1905–07 an die Kunstakademie in München. Als Graphiker Autodidakt. Lebte nach dem 2. Weltkrieg in Schwerin.



68

67 Rudolf Hellgrewe, Märkischer See im Abendrot. Ohne Jahr.

Rudolf Hellgrewe 1860 Hammerstein/Westpreußen – 1926 Berlin

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „R. HELLGREWE“. In schwarzer, profilierter Holzleiste mit tiefer Hohlkehle und goldfarbenem Lichtprofil gerahmt. Malschicht stellenweise mit unscheinbaren Frühschwundrissen, leicht angeschmutzt und mit kleineren Fehlstellen im Bereich des südlichen Seenufers.

84 x 104,5 cm; Ra. 103 x 123 cm.

720 €

68 Karl Hennemann, Abendsonne. Ohne Jahr.

Karl Hennemann 1884 Waren – 1972 Schwerin

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „Karl Hennemann“, verso mit dem Nachlaßstempel versehen und von fremder Hand bezeichnet. Im breiten Stuckrahmen. Malschicht im Bereich des Himmels minimal angeschmutzt.

50 x 59,5 cm, Ra. 70,5 x 81 cm.

720 €



69

Hanns Herzing 1890 Dresden – 1971 ebenda

Schüler an der Dresdner Akademie bei G. Kuehl und C. Bantzer, Meisterschüler von E. Bracht. Ausführung von zwei Kolossalgemälden im Wartesaal des Dresdner Hauptbahnhofes. Zahlreiche Atelierausstellungen zum Thema „Landschaft der Berge“.

69 Hanns Herzing „Venediger- vom Kitzbuhler-Horn gemalt“. 1955.

Öl auf Hartfaser. U.re. signiert „Hanns Herzing“, verso nochmals signiert, datiert und ausführlich betitelt und bezeichnet. Ecken des Malträgers bestoßen, o.li. etwas stärker. Randbereiche etwas angeschmutzt, Mi.re. mit kleiner Kratzspur.

76 x 99,5 cm.

240 €

70 Hanns Herzing, Wolkengestade. 1932.

Öl auf Leinwand. Verso auf der Leinwand signiert „Hanns Herzing“, datiert und bezeichnet, auf dem Keilrahmen bezeichnet. Randbereiche und untere rechte Bildhälfte stärker



70

angeschmutzt, li. und re. Rand mit kleineren Fehlstellen, re. Rand mit vertikaler Druckspur und Farbverlusten (ca. 7 cm).

76 x 101 cm.

180 €

71 Hanns Herzing „Piz-Palu, Bernina“. 1959.

Öl auf Leinwand. U.li. und u.re. signiert „Hanns Herzing“ und datiert, verso auf der Leinwand nochmals signiert und betitelt, auf dem Keilrahmen von fremder Hand (?) bezeichnet. Malschicht ganzflächig mit größeren Krakeleespuuren und minimal angeschmutzt.

77 x 100 cm.

260 €



71



Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.

72 Erhard Hippold, Ahrenshooper Fischerfrühstück. 1958.

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „Hippold“ und datiert. Verso in Blei bezeichnet „3“. In profiliertem, braunen Holzrahmen mit silberfarbener Sichtleiste gerahmt. In der zweiten Hälfte der 1950er Jahre weilte Hippold längere Zeit mit seinem Künstlerfreund Carl Lohse auf dem Fischland und Darß, wovon noch heute zahlreiche Strandlandschaften und dieses ortstypische Stilleben zeugen.

36,5 x 47,5 cm; Ra. 53,5 x 65 cm.

2200 €

Veit Hofmann 1944 Dresden

1960–67 Lehre als Buchdrucker. Darauf folgte ein Kunststudium an der Dresdner Akademie bis 1972, u.a. bei Gerhard Kettner. Beeinflusst wurde Hofmann u.a. von den Malern Helmut Schmidt-Kirstein u. Wilhelm Lachnit. Seit '72 arbeitet er als freischaffender Künstler. 1994 erhält er ein Stipendium, welches ihn in die USA führte.

Erich Theodor Holtz

1885 Storkow (Mark) – 1956 Wustrow

Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden und an der Kunstakademie in Berlin. 1917–24 freischaffender Maler in Prerow. 1934 Umzug nach Wustrow und Heirat mit Hedwig Holtz-Sommer. 1946 Vorsitzender des „Künstlerkreises Fischland“. Im Herbst 1949 künstlerische Gestaltung eines Klassenzimmers in der Althäger Schule (gemeinsam mit Hedwig Holtz-Sommer und Georg Hülse). Holtz war bis zu seinem Lebensende aktives Mitglied des Künstlerkollektives Ahrenshoop.



74

73 Veit Hofmann „Selbstbildnis in Auflösung“.
1999.

Veit Hofmann 1944 Dresden

Öl auf Leinwand. Verso signiert „VEIT HOFFMANN“, betitelt und datiert sowie bezeichnet „Kat.-Nr. 0798“. In breiter, profilierter Kreidegrundholzleiste gerahmt. Provenienz: Privatbesitz; Kunstaussstellung Kühl Dresden, 2004.

104 x 43 cm, Ra. 117 x 56,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1100 €

74 Erich Theodor Holtz „Burgberg Kalsmunt“
(Hessen). Wohl 1921.

Erich Theodor Holtz 1885 Storkow (Mark) – 1956 Wustrow

Öl auf Malpappe. In Blei signiert „E.Th.Holtz“ und schwer lesbar datiert u.li. Verso in Blei betitelt. In moderner schwarzer, profilierter Holzleiste gerahmt. Malerschicht angeschnitten und leicht berieben. In der rechten Bildhälfte stärker stock- und schimmelflechtig. Unscheinbare Farbausbrüche u.re. Malträger minimal gewellt.

37,3 x 33,3 cm; Ra. 46,7 x 42,7 cm.

260 €



73



Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt er den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft, 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war er künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

Pierre Ernest Kohl 1897 Monaco – 1985

Pierre Ernest Kohl war Maler und Lithograph. Lebte und arbeitete in Paris. Stellte ab 1926 im Salon des Tuileries und bei den Indépendants aus.

75 Hans Jüchser, Stilleben. 1964.

Öl auf Hartfaser. Signiert „Jüchser“ und datiert u.re. Verso nummeriert „1“. In moderner, schwarzgefaßter Holzleiste gerahmt.

Malschicht leicht berieben und mit minimalen Farbausplatzungen im zentralen Grün, im Orange u.re. und o.re., sowie punktuell in pastoseren Farbschichten. Die Eck- und Randbereiche unscheinbar bestoßen.

Nicht im WVZ Schmidt.

Auch wenn die Werkgruppe der ungeständlichen Stilleben in der jüngeren wissenschaftlichen Bearbeitung des Werks von Hans Jüchser wenig Beachtung fand, so ist festzuhalten, daß sie nicht nur aufgrund ihres Umfangs einen wesentlichen Stellenwert im Oeuvre Jüchsters einnimmt. Bereits seit Mitte der 1950er Jahre entstanden werkbegleitend zahlreiche dieser abstrahierenden Stilleben, die im Jahr 1961 in einer Sonderschau der Kunstaussstellung Kuehl unter großem Beifall gewürdigt wurden. Die hier zur Auktion gebrachte kraftvolle Arbeit illustriert auf überzeugende Weise folgende Äußerung des Künstlers: „Meine Beschäftigung mit dem Stilleben ist die beste Möglichkeit, die formalen und fertigen Gesetze zu studieren, wobei der Gegenstand oft belanglos, der Gehalt der Gestaltung aber ebenso bedeutsam wie das Menschenbild sein kann.“ (Hans Jüchser (1894-1977). Malerei, Katalog der Kunstaussstellung Kühl und galerie refugium, Dresden 1994, S. 13.).

Vgl. Lit.: „Hans Jüchser. Malerei / Grafik“. Ausstellungskatalog Galerie am Schönhof, Görlitz; Galerie im Alten Museum, Berlin. Dresden, 1986.

50 x 70 cm, Ra. 66,5 x 86,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2900 €



77

76 Paul Kapell, Weiblicher Halbakt im Park. 1923.

Paul Kapell 1876 Ostrowo (Posen) – 1943 Stuttgart

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „P.Kapell“; datiert, im unteren Falzbereich re. schwer lesbar bezeichnet. Verso mit einem Händlerstempel und einer Bezeichnung von unbekannter Hand. In masseverziertem, goldüberzogenem Rahmen mit Eckverzierungen. Malschicht leicht angeschmutzt und berieben; vereinzelt Frühschwundrisse und beginnende Krakeleebildung. Minimale Farbausbrüche. Punktuelle Retuschen li. und im Haar; größere in linkem Baumstamm re. Am unteren Rand stärker berieben. Außenkanten und Ecken bestoßen.

44 x 49 cm; Ra. 59 x 64 cm.

850 €

77 Jean Kirsten, Liegender weiblicher Akt. 1992.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Öl auf Hartfaser. Verso in Blei signiert „Kirsten“ und datiert. In schmaler, schwarzer Holzleiste gefasst. In einer einfachen Holzleiste gerahmt. Obere Ecken mit Nagellöchlein und minimalen Beschädigungen.

86 x 96 cm, Ra. 89 x 97,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

380 €



76

78 Pierre Ernest Kohl, Boots-fahrt. 1929.

Pierre Ernest Kohl 1897 Monaco – 1985

Öl auf Leinwand. Signiert „Pierre-Ernest Kohl“ und datiert u.re. In einfacher, mehrfach überfasster Leiste gerahmt.

Malschicht mit zwei minimalen Fehlstellen im unteren Bildbereich.

53 x 73 cm, Ra. 67,5 x 86,5 cm.

260 €

78





79



81

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Maler u. Gebrauchsgraphiker. Ansässig in Dresden. Schüler der Dresdner Akademie bei R. Müller, M. Feldbauer u.a. 1934 Rompreis, anschließend in Italien, 1937 Personalausstellung im Kunstsalon Emil Richter in Dresden.



80

79 Hermann Kohlmann, Südtalienische Uferpromenade. Wohl um 1935.

Hermann Kohlmann 1907 Veltheim (Schweiz) – 1982 Dresden

Öl und Tempera auf Malpappe. Signiert u.re. „HKohlmann“. Hinter Glas in Hohlkehlenleiste gerahmt. Malschicht leicht berieben und angeschmutzt.

26 x 38,3 cm, Ra. 36 x 48 cm.

360 €

80 Hermann Kohlmann „Abend am Terrassenufer“. 1956.

Öl auf Malpappe. Signiert u.re. „HKohlmann“ und datiert. Verso in Schwarz betitelt und nochmals signiert o.re. Leicht lichtrandig; Malschicht minimal angeschmutzt; kleines braunes Flecklein in der linken Hälfte des Himmels.

42 x 61,5 cm.

480 €

81 Hermann Konnerth, Kleines Boot in den Dünen. 1915.

Hermann Konnerth 1881 Hermanstadt (Siebenbürgen / Rumänien) – letzte Erw. vor 1956 Berlin / München

Öl auf Papier. In Kugelschreiber über Blei signiert u.re. „H.Konnerth“ und datiert. Verso nochmals in Blei signiert (Mi.). Im Passepartout hinter Glas in moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht atelierspurig mit kleinerer brauner Farbspur im Grün o.li. Minimal berieben.

15,7 x 24 cm; Ra. 38,5 x 45,5 cm.

480 €

Hermann Konnerth

1881 Hermanstadt (Siebenbürgen/Rumänien) –
letzte Erw. vor 1956 Berlin/München

Maler und Kunstschriftsteller. Studierte in München, Italien und Paris. 1908 Promotion an der Berliner Universität zur Kunsttheorie Konrad Fiedlers. Hauptsächlich Portraits, Landschaften und Blumenstilleben. Dabei dient ihm die Farbe als „Mittel des Ausdrucks und Stilprinzips“.

82 Edmund Körner „In der Klosterbibliothek“. Wohl um 1910.

Öl auf Leinwand. Signiert „E. Körner. Dresden“ o.re. Verso auf einem Klebeetikett bezeichnet und betitelt. Im prachtvollen originalen Kassettenrahmen.

Malschicht stellenweise minimal angeschmutzt und berieben. An der Unterkante Fortsetzung der Malerei auf Außenseite - hier evtl. durch Künstler selbst gekürzt worden. Malträger in der Mitte des rechten äußeren Randes leicht eingedrückt, jedoch ohne sichtbare Beschädigung der Malschicht.

Diese ausschnittshafte Szene erinnert stark an die Interieurs Gotthardt Kuehls oder Ferdinand Dorschs, in denen in ganz ähnlicher, vielleicht etwas freier Manier nahtlos religiöses Leben geschildert wird.

110 x 89 cm; Ra. 135 x 113,5 cm.

2500 €

Edmund Körner 1873 Dresden – letzte Erw. 1930

K. studierte an der Dresdner Akademie als Meisterschüler von G. Kühl und war Mitglied der Künstlervereinigung „Mappe“. Vor allem seine Architekturstudien, Stadtansichten und Interieurs zeugen von einem starken Einfluss seines Meisters und einer Annäherung an dessen Werk. Mit einem feinen Gespür für Farbe und Licht entwickelt er detailreiche, räumliche Kompositionen, deren Wirkung bestimmt wird von dekorativen Elementen und koloristischen Reizen.





**83 Bruno Krauskopf, Tanzender Clown.
Wohl 1950er Jahre.**

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „B. Krauskopf“. In schwarzer Holzleiste mit goldenem Lichtprofil gerahmt. Randbereiche der Malschicht mit minimalen Fehlstellen. Re. Außenkante mit unscheinbaren Goldfarbspuren.

Trotz der expressiven Farbigkeit schwingt in diesem Werk deutlich die einem Clown eigene Melancholie mit - der Balanceakt zwischen Lachen und Weinen, die aufgesetzte Fröhlichkeit, die um jeden Preis alle persönlichen Gefühle des Darstellers zu überlagern hat.

67,7 x 48,2 cm; Ra. 78,2 x 57,7 cm.

1500 €

Bruno Krauskopf 1892 Marienburg – 1960 Berlin

Ab 1910 Studium am Kunstgewerbemuseum bei Prof. Doepler in Berlin. Seit 1920 Mitglied bzw. Vorstands- und Jurymitglied der „Berliner Sezession“ und der „Novembergruppe“ mit M. Pechstein, R. Belling und E. Mendelsohn. 1927–32 Studienreisen nach Polen und Frankreich. Während der Machtübernahme der Nationalsozialisten galt Krauskopf als „entartet“ und emigrierte 1933 nach Norwegen. Nach der Besetzung Norwegens Übersiedlung nach Amerika, lebte in New York. In Pittsburgh wurde er auf der „Carnegie International Exhibition“ Repräsentant der aktuellen amerikanischen Kunst. 1957 Rückübersiedlung nach Berlin.

84 Willy Kriegel, Quelle. Um 1942.

Eitempera auf Hartfaser. Monogrammiert „K“ u.re. Wohl in Original-Küsterrahmen (vergoldet) mit steil ansteigendem Profil gerahmt. Malschicht in den dunkleren Partien mit sehr feinem Krakeleenetz, Randbereiche mit kleineren Fehlstellen. Rahmen etwas be-
rießen.

Provenienz: Privatbesitz.

Eine erste Version des Themas „Quelle“ wurde 1942 als Auftragswerk des Hauses der Kunst München von Kriegel geschaffen, die von der Reichsregierung angekauft wurde. Bei Heinrich Hofmann ließ man Postkarten und Poster davon drucken, um eine möglichst große Verbreitung des Werkes zu erreichen. Aufgrund des Erfolgs variierte Kriegel dieses Motiv wiederholt - eine dieser Ausführungen wurde innerhalb der Kriegel-Ausstellung im Jahr 1996 in Freital bei Dresden gezeigt. Die ursprüngliche „Quelle“ befindet sich heute unter der Inventarnummer 98005310 im Deutschen Historischen Museum Berlin.

In den äußerst nahtsichtigen, geradezu sezierenden, Landschafts- und Naturstudien Kriegels schwingt trotz der natürlichen Ungezwungenheit der Motive ein leicht morbider Beiklang. Die für diese Werkgruppe des Künstlers typische Tonalität um das dominierende Grün und das Fehlen warmer Farben vermitteln ein reines, jedoch nahezu un-
belebtes Bild der Natur, das den reizvollen Charme des Unheimlichen birgt.

Vgl. Literatur: Willy Kriegel- 1901-1966. Ausstellungskatalog Städtische Kunstsammlungen Freital. Freital, 1996. S. 37 mit Abb.

50 x 60 cm; Ra. 70 x 80 cm. (inkl. MwSt.: 3210 €)

3000 €

(Regelbest. 7% MwSt.)



Willy Kriegel 1901 Dresden – 1966 Starnberg

1915–23 Lehre als Musterzeichner, danach Aufnahme eines Studiums der Malerei an der Dresdner Kunstakademie, u.a. bei F. Dorsch, O. Gussmann u. O. Hettner. Meisterschüler von O. Kokoschka. 1923/24 sowie 1938 Studienreisen nach Italien. Ab 1928 Einzelausstellungen in Berlin, Dresden, Zittau u. Chemnitz. 1931 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg, 1936 Beteiligung

an der Biennale in Venedig. 1937 Goldmedaille auf der Pariser Weltausstellung. 1942 Übersiedlung nach Schluchsee/Schwarzwald, 1953 Umzug nach Feldafing/Bayern. Seit 1964 Lehrtätigkeit in Köln. Mit Werken u.a. vertreten in: Lindenau-Museum Altenburg, Museum der bildenden Künste Leipzig, Städt. Kunstsammlungen Dresden, Städt. Kunstsammlungen Freital u. Städt. Kunstsammlungen Chemnitz.



85



87

Veit Krauß 1893 Coburg – 1968 Görlitz

Deutscher Maler und Grafiker. Nach dem Studium an der Akademie der bildenden Künste Düsseldorf wohnte er ab 1920 in Hörnitz und arbeitete freiberuflich in Zittau. Er galt als ein Meister des Aquarells.



86

85 Veit Krauß, Pflügender Bauer mit Pferdegespann. 2. Viertel 20. Jh.

Veit Krauß 1893 Coburg – 1968 Görlitz

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Veit Krauß“. Verso auf dem Keilrahmen bezeichnet. In schmaler Holzleiste gerahmt. Malgrund mit leichter Druckstelle o.li.

65 x 79,5 cm, Ra. 67,5 x 81,5 cm.

240 €

86 Wolfgang Leber „In den Dünen“. 1993.

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt u. arbeitet in Berlin

Öl auf Sperrholz (kleine Schranktür). U.re. signiert „W. Leber“, verso nochmals signiert, datiert und betitelt. In breiter Holzleiste gerahmt.

32,5 x 46 cm, Ra. 46 x 59 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

87 Evert Jan Ligtelijn „Las Palmas“. Wohl 1930er Jahre.

Evert Jan Ligtelijn 1893 Amsterdam – 1975 Laren

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „E. Ligtelijn“, u.re. betitelt. Im prunkvollen Stuckrahmen. Malschicht angeschmutzt und mit großflächigem Krakelee. Rahmen verschmutzt, Ecken etwas bestoßen.

40 x 50 cm, Ra. 58,5 x 70 cm.

420 €

Wolfgang Leber 1936 Berlin – lebt und arbeitet in Berlin

Ab 1961 Studium an der HfBK, Berlin und ab 1962 als Grafiker an der Volksbühne tätig. 1965 freiberufliche Arbeit und erste graphische Werke. 1984 Ausstellung von Druckgraphik in der Galerie Unter den Linden, Berlin. 1990 Gründung der Künstlerinitiative „Maisalon“ und seit 1990 als Professor für Malerei an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee.

Jean Pit Morell 1939 Kassel – lebt und arbeitet in Worpswede

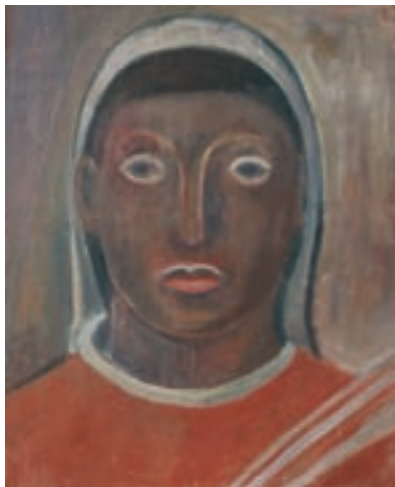
Erste Anregungen und Zeichenunterricht 1951 bei dem Maler und Bildhauer Wilhelm Hugues; 1954-57 kaufmännische Lehre in Kassel. Ab 1958 Grafik-Studium an der Werkkunstschule Kassel. Seit 1964 als freischaffender Künstler in Worpswede tätig. 1977 Teilnahme an der documenta 6.

Immanuel Meyer-Pyritz 1902 Berlin – 1974 ebenda

Sohn des Bildhauers Martin Meyer-Pyritz. Wuchs in Pommern auf; aus diesem Umkreis stammen die meisten Motive seiner graphischen Arbeiten. Seine Verbundenheit zu Pommern schlug sich auch in der von ihm initiierten Gründung der Berliner Abteilung der Gesellschaft für pommersche Geschichte, Altertumskunde und Kunst im Jahr 1955 nieder. Als Leiter der Sektion organisierte er fünf größere Ausstellungen zu diesem Themenkreis, die er auch mit eigenen Publikationen begleitete. Im Jahr 1971 erhielt M.-P. für sein Engagement den pommerschen Kulturpreis.

Evert Jan Ligtelijn 1893 Amsterdam – 1975 Laren

L. war ein niederländischer Landschaftsmaler, der auch unter dem Pseudonym „Luciënte“ wirkte. Er war zeitweise in Italien und auf den Kanarischen Inseln tätig, bereiste Amerika und arbeitete für große niederländische Schiffsverkehrsunternehmen.



91

90 Immanuel Meyer-Pyritz, Rom - Monte Pincio. Ohne Jahr.

Immanuel Meyer-Pyritz 1902 Berlin – 1974 ebenda

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Immanuel Meyer-Pyritz“, u.li. undeutlich betitelt. Verso auf dem Keilrahmen von fremder Hand bezeichnet. In goldfarbener Holzleiste mit floralem Ornament gerahmt.

50 x 70 cm, Ra. 68 x 89 cm.

220 €

91 Theobald Moderspacher (zugeschr.), Junge Tessinerin. 20. Jh.

Theobald Moderspacher 1897 Basel – 1955 Bissone

Öl auf Leinwand, auf Hartfaser aufgezogen. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet. Gerahmt. Malschicht im Bereich des Kopftuches mit minimalen Farbverlusten.

47 x 41,5 cm, Ra. 57 x 50 cm.

120 €

92 Jean Pit Morell „Tête de laboureur“. 1997.

Jean Pit Morell 1939 Kassel – lebt und arbeitet in Worpswede

Öl auf Holz. Signiert „P.MORELL“ und datiert. Verso nochmals signiert, betitelt und bezeichnet. In moderner Holzleiste gerahmt. Malschicht unscheinbar angeschmutzt; an der Oberkante des roten Quadrats typographischer Abdruck eines kleinen „c“s.

46 x 40,8 cm; Ra. 52,5 x 47 cm.

360 €

Theobald Moderspacher 1897 Basel – 1955 Bissone

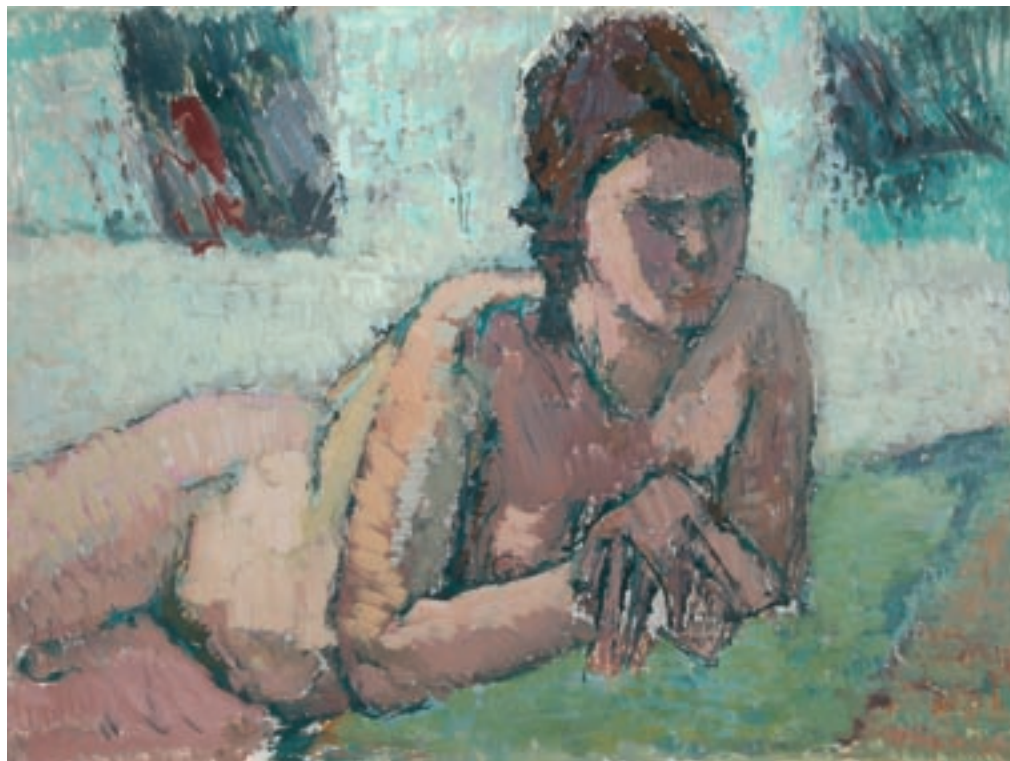
Moderspacher absolvierte ein Kunststudium in Basel mit anschließenden Studienaufenthalten in Paris, Südfrankreich, Italien und Sizilien. Seit 1930 hielt er sich überwiegend in Bissone auf. Seine Werke sind heute vor allem in der Sammlung des Kunstvereins Basel vertreten.



92



90



Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und Figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.

94 Otto Niemeyer-Holstein „Liegender Akt (Ake)“. 1961.

Öl auf Malkarton. Verso in Schwarz monogrammiert „ONH“ Mi.re., datiert und bezeichnet „W-Nr. 1232“ sowie „42/56“. Verso atelierspurig und Durchscheinen der Malschicht. WVZ Soldner 1232 (nicht publizierte Dissertation). Im Entstehungsjahr dieses äußerst taktilen Aktes wurde in der Berliner Nationalgalerie eine Ausstellung Niemeyer-Holsteins eröffnet, bei der Grußworte des weitgeschätzten Brücke-Malers Erich Heckel vorgetragen wurden.

41,5 x 55,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €



verso

Ernst Oppler

1867 Hannover – 1929 Berlin

Studium der Malerei in München. Tätig zunächst in London und dem holländische Dorf Sluis, ab 1905 in Berlin. Mitglied der Berliner Sezession.

95 Ernst Oppler, Vor dem Auftritt. Wohl um 1912.

Öl auf Leinwand, auf Malpappe kaschiert. In Schwarz signiert u.li. „E.Oppler“. O.re. von fremder Hand bezeichnet „39“. Verso mit Studie eines Herrenportraits. In schmaler weißer Holzleiste in ebonisiertem Hohlkehlenrahmen gefaßt. Malschicht mit unscheinbaren Retuschen, unregelmäßige Randbereiche der Leinwand. Wird in den Nachtrag zum WVZ Bruns aufgenommen.

Der von der farbintensiven Lichtmalerei der Impressionisten geprägte Maler, Radierer und Erfinder Ernst Oppler kann zweifelsohne als wichtigster Chronist des deutschen Tanzes vor dem Ersten Weltkrieg bezeichnet werden. Mittels eines von ihm erfundenen Leucht-Stiftes hielt er während den Vorstellungen des Russischen Balletts in Berlin zahlreiche Momenteindrücke fest, die später in Radierungen oder Gemälde umgesetzt wurden. Einige Studien spiegelten das Geschehen hinter der Bühne, wovon auch diese Arbeit zeugt. Gelöster, jedoch in ähnlich spröder Farbigkeit wie bei Degas, zeigt Oppler das Warten der Ballerinas auf das endgültige Sichöffnen des Bühnenvorhangs.

50 x 38,7 cm; Ra. 65 x 53,8 cm.

3300 €





97

Rudolf Otto
1887 Großschönau – 1962 Dresden

O. studierte an der Dresdner Akademie u.a. bei C. Banzer und R. Sterl. Er malte vor allem Landschaften und Stilleben, von denen sich einige in Dresdner und Leipziger Museen befinden. O. wendete sich besonders Motiven seiner sächsischen Heimat zu, schuf aber auch Genredarstellungen.

96 Wilhelm Oertel „Kellerjunge“.
1921.

Wilhelm Oertel 1870 Frankfurt a. Main
– 1933 Mannheim

Öl auf Leinwand. O.li. signiert „Oertel“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen mit zwei Klebetiketten versehen sowie von fremder Hand bezeichnet. In breiter, goldfarbener Holzleiste mit floralem Ornament gerahmt. Am Haaransatz unscheinbare Retusche, Randbereiche mit minimalen Farbverlusten.

57 x 50 cm, Ra. 76 x 67 cm.

240 €

97 Rudolf Otto „Sächsische Schweiz.
Elblandschaft“. Ohne Jahr.

Rudolf Otto 1887 Großschönau – 1962
Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „R. Otto“ u.re. Verso re. bezeichnet und betitelt. In goldfarbener profilierter Leiste gerahmt. Mal-schicht leicht angeschmutzt mit großma-schigem, gleichmäßigen Krakelee. Minimale, keilrahmenbedingte Druckspu-ren.

124 x 200 cm, Ra. 135 x 215 cm.

960 €



96

98 Alma Mydlarska-Wozniak „Pejzaz
XVII (Landschaft XVII)“. 2009.

Alma Mydlarska-Wozniak um 1958

Öl auf Leinwand. U.re. ligiert monogram-miert, verso signiert „Alma Mydlarska“, datiert und betitelt. In profilierter weißer Holzleiste gerahmt.

80,6 x 100 cm, Ra. 88 x 107 cm.

230 €



98

99 Karl Papesch, Stilleben mit Zwiebel, Fischkopf und Mistkäfer. Wohl um 1947.

Karl Papesch 1901 Wien – 1983 Gütersloh/ Westfalen

Öl auf Hartfaser. Unsigniert. In kleiner profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht leicht angeschmutzt und berieben.

12,5 x 17,7 cm; Ra. 16,5 x 21,5 cm.

240 €

Karl Papesch

1901 Wien – 1983 Gütersloh/Westfalen

Österreichischer Aquarellmaler. War Schüler von E. Simonson-Castelli und lebte in Dresden.

100 Karl Papesch „Stilleben“ (mit Fischgräte und Sonnenblume im Krug). 1947.

Öl auf Hartfaser. Signiert u.re. „Karl Papesch“ und datiert. Verso auf dem Rahmen in Blei nochmals signiert, datiert und betitelt sowie in Blei schwer lesbar bezeichnet: „Rahmengestaltung Karl 1947“. Rückseitig mit pastoser Studie einer muslimischen Kleinstadt in den Bergen von fremder Hand (?). In profilierter Holzleiste gerahmt.

Malschicht leicht angeschmutzt, berieben und minimal kratzspurig. Am Hals des Henkelkruges zwei kleinere vertikale Retuschen. Ecken bestoßen.

35,9 x 39,7 cm; Ra. 45,5 x 49 cm.

420 €



99

100





101

103



101 Grete Petersen (zugeschr.), Hamburger Hafen. 1. H. 20. Jh.

Grete Petersen 1915 Kopenhagen – 1992 ?

Öl auf Leinwand. U.re. unleserlich signiert. In prunkvoller, goldfarbener Modelleiste gerahmt. Im Bereich des linken Dampfers unscheinbares kreisförmiges Krakelee. Rahmen mit kleiner Abplatzung o.re.

61 x 80 cm, Ra. 79,5 x 99,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

102 Rudolf Poeschmann „Am Strand Sudetenau“. 1924.

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Öl auf Leinwand. Signiert „Rud. Poeschmann“ und bezeichnet „Dresden“ u.re. Verso nochmals signiert „Rud. Poeschmann“, bezeichnet und datiert o.re., betitelt o.li. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht mit Krakelee und minimalen Farbabplatzungen.

55,8 x 70 cm, Ra. 70,8 x 84,6 cm.

360 €



102

103 Rudolf Poeschmann „Waldschänke Kl.[eines] Raupennest“. 1929.

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „Rud. Poeschmann“. Verso auf dem Keilrahmen o.li. bezeichnet sowie o.re. nochmals signiert und datiert „Dresden 29“. In profilierter Holzleiste gerahmt.

70 x 56 cm, Ra. 86,5 x 73 cm.

120 €

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Schüler von H. J. Herterich an der Münchner Kunstakademie und Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Carl Bantzer und Gotthardt Kuehl.

Heinrich Richter

1920 Inowroclaw (Polen) – 2007 Berlin

Richter verlor im Zweiten Weltkrieg seinen rechten Arm und trainierte sich das Malen mit dem Linken an. 1945 floh er nach Berlin, wo er von 1948-55 bei K. Hofer und H. Orłowski studierte. Arbeits- und Studienaufenthalte führten ihn u.a. nach Frankreich und Spanien. 1963 lernte er G. Grass kennen für den Richter „Die Blechtrommel“ illustrierte, welche 1968 im Luchterhand-Verlag erschien. Von 1965-70 war er regelmäßig bei dem Schweizer Kunstsammler und Mäzen Theodor Ahrensberg in Chexbres zu Gast, mit dem ihn eine jahrelange Freundschaft verband. Dortige Arbeitsaufenthalte nutzte er sehr intensiv und schuf Werke, die später in zahlreichen schwedischen und schweizer Galerien gezeigt wurden. Der Kontakt mit Werner Haftmann ermöglichte ihm 1968 eine große Einzelausstellung in der Berliner Neuen Nationalgalerie. Bis 1991 lebte und arbeitete er in Frankreich, bevor Richter wieder nach Berlin zog.



104

104 Richard Pusch „Mutter und Kind“. 1962.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Tempera auf leichtem Karton. Auf Untersatzpapier montiert, auf diesem sign. „R. Pusch“, datiert und betitelt.

33 x 25,5 cm.

150 €

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927-28 Bäckerlehre. 1934-36 Studium an der Kunstakademie von Simonsohn Castelli in Dresden unter Wolde-mar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Graphiker in Reinhardtsgrimma/ Osterzgebirge.

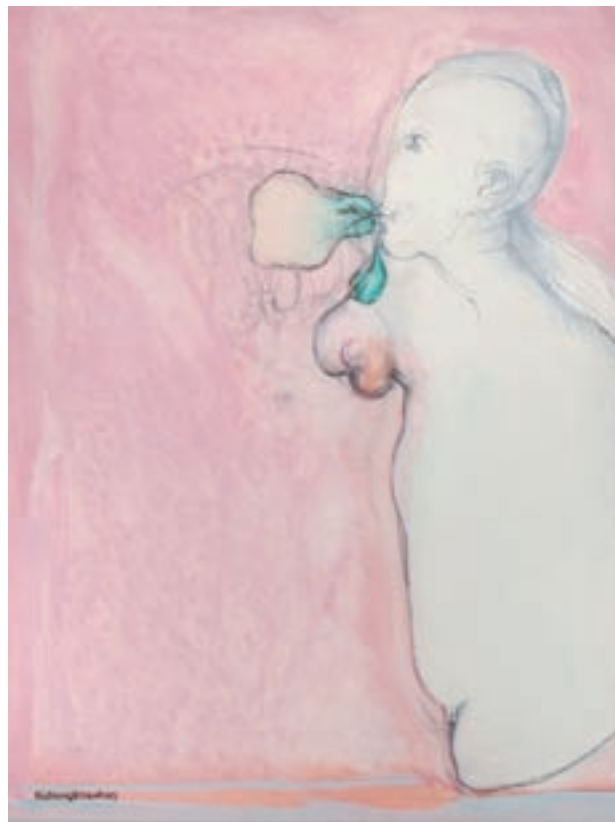
105 Heinrich Richter, Vergängliche Schönheit. 1965.

Heinrich Richter 1920 Inowroclaw (Polen) – 2007 Berlin

Öl auf Leinwand. U.li. signiert „Richter“ und datiert sowie bezeichnet „Chexbres“. Verso vom Künstler bezeichnet „Gemalt/ im Hause Ahrensberg/ Chexbres/ Le Rocher“, nochmals signiert und datiert sowie mit den Angaben der Galerie Contemporaine, Carouge-Genève versehen. Leinwand mit Herstellerstempel. Keilrahmen mit dem Galeriestempel versehen und von fremder Hand bezeichnet. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Malschicht minimal angeschmutzt. Provenienz: Deutscher Privatbesitz; Sammlung Theodor Ahrensberg, Chexbres, Schweiz.

73,5 x 54 cm, Ra. 76 x 56,2 cm.

800 €

105



106

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Viktor Schivert 1863 Jassy (Rumänien) – 1929 München

S. war Sohn des Albert S. und fertigte wie sein Vater Bildnisse, aber auch Genredarstellungen und Illustrationen an. S. lernte bei A. Gabl und O. Seitz.

Hans Salzmann 1900 Frankfurt / Oder – 1973 Weimar

Nach einer Lithographenlehre in Frankfurt in den Jahren 1914–1918 besuchte S. seit 1921 die Kunstschule Weimar bei A. Brendel und A. Olbricht, wo er 1927 als Meisterschüler abschloß. S. lebte lange in Weimar und war Mitglied der Lucas Cranach Genossenschaft bildender Künstler der DDR.



107

106 Wilhelm Rudolph (zugeschr.), Flußlandschaft. Wohl um 1950.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Öl auf Leinwand. Unsigniert. Verso in Blei auf Keilrahmen bezeichnet. In profilierter Holzleiste gerahmt. Keilrahmen leicht verquollen; an den Ecken leicht bestoßen. Provenienz: Privatbesitz; Kunstausstellung Kühl, Dresden.

49 x 62 cm, Ra. 59 x 72 cm.

600 €

107 Viktor Schivert, Sehnsucht. 1. Viertel 20. Jh.

Viktor Schivert 1863 Jassy (Rumänien) – 1929 München

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „V. Schivert“ und mit einer schwer lesbaren Ortsbezeichnung (?), verso auf dem Keilrahmen bezeichnet. In breiter, silberfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht im Bereich des Steins in der rechten Bildhälfte mit feinem, kreisförmigen Krakeleee.

77,5 x 93,5 cm, Ra. 86 x 102 cm.

600 €

Hans-Otto Schmidt

1945 Bützow/ Mecklenburg – lebt und arbeitet in Berlin u. Großkölpin

S. schloß 1962 seine Tischlerausbildung ab und arbeitete bis 1975 in diesem Beruf im Landestheater in Halle. 1964 folgte die Entscheidung, Maler zu werden. Als Autodidakt beschäftigte er sich mit den Werken von H. Metzkes, O. Knebel und O. Niemeyer-Holstein. Heute lebt er als freischaffender Maler in Berlin und Großkölpin. Seine Werke wurden u.a. in Einzelausstellungen in Berlin, Chemnitz und Dresden gezeigt.

Rudolf Schmidt 1902 Meißen – 1992 ebenda

1917 – 1924 Ausbildung zum Porzellanmaler an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meißen bei Limbach und R. Hentschel. 1924 – 1931 Studium an der Dresdner Akademie bei L. v. Hofmann, O. Hettner, R. Müller, F. Dorsch und M. Feldbauer. Anschließend freischaffend tätig. Seit 1947 regelmäßige Teilnahme an der Meißner Kunstausstellung im Stadtmuseum.



108

108 Hans Salzmann, Schilfstudie. Ohne Jahr.

Hans Salzmann 1900 Frankfurt / Oder – 1973 Weimar

Öl auf Malpappe. Verso signiert (?) und bezeichnet. In schmaler Holzleiste gerahmt. Unscheinbare Fehlstelle u.Mi.

30,5 x 20,4 cm, Ra. 36 x 26 cm. **150 €**

109 Hans-Otto Schmidt, Dorfstraße im Winter. 1978.

Hans-Otto Schmidt 1945 Bützow / Mecklenburg – lebt und arbeitet in Berlin u. Großkölpin

Öl auf Holz. U.li. monogrammiert „Sch“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt.

26,5 x 33 cm, Ra. 36 x 42,5 cm. **600 €**



110

110 Rudolf Schmidt, Sächsische Landschaft. Ohne Jahr.

Rudolf Schmidt 1902 Meißen – 1992 ebenda

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „Rud. Schmidt“, verso mit dem Atelierstempel versehen. In goldfarbener Stuckleiste gerahmt.

62 x 81 cm, Ra. 72,5 x 90,5 cm. **100 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

111 Walter Schölei-Breslau, Sommertag in der Niederen Lausitz. 1940.

Walter Schölei-Breslau 1891 Lüben (Schlesien) – letzte Erw. vor 1958 Breslau

Öl auf Malpappe. U.re. signiert „W. Schölei-Breslau“ und datiert. In profilierter, silberfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht mit zwei kleinen Fehlstellen in der Bildmitte und u.Mi., durchgängiges feines Krakeleee.

43 x 54,5 cm, Ra. 51 x 63 cm. **180 €**



111





112

Natalie Schultheiss 1856 Wien – 1952 Lochhan bei München

S. (bürgerl. Name Natalie Hampel) war Gattin des Genremalers Karl S. Sie fertigte vor allem Blumen- und Früchtestilleben, welche durch ihre kräftige Farbigkeit bestechen.



113

112 Natalie Schultheiss, Stilleben mit Akeleypokal und Kirschen. 1913.

Natalie Schultheiss 1856 Wien – 1952
Lochhan bei München

Öl auf Holz. Signiert „N. Schultheiss“ und datiert o.re. In einer goldfarbenen Holzleiste gerahmt.

Malschicht vereinzelt mit Krakelee, minimale Fehlstellen im unteren Randbereich. Rahmen minimal bestoßen und mit kleineren Fehlstellen.

56 x 44,5 cm, Ra. 69 x 59.

113 Sepp Stubenrauch, Die Hochgeschnürte. 1977.

Applikation auf Karton. In weißer Stickerie monogrammiert „SS“ und datiert im braunen Fransenfeld o.re. Verso bezeichnet u.re. „S. Stubenrauch“, datiert und mit Adreßangabe versehen. In Schwarz oben nummeriert „10“. In breiter, dunkelbrauner Künstlerleiste gerahmt. Oberfläche leicht angeschmutzt und mit unscheinbarem Abdruck der Rahmung. Verso leicht bestoßen.

960 €

40,7 x 54,5 cm; Ra. 65 x 80 cm.

300 €



114

114 Gusti Ketut Suandi, Indonesische Frauen mit Kindern am Fischerhafen. Ohne Jahr.

Gusti Ketut Suandi 1932 Bali

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „SUANDI“. Malschicht partiell mit Krakelee, Ecke o.re. leicht eingedrückt. Oberfläche stellenweise berieben. O.li. im Himmel ca. 13 cm langer Einriß, verso hinterlegt. Farbenfrohe Impression indonesischen Fischerlebens.

71 x 96 cm.



115

115 Hans Szym, Waldweg. 1919.

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 ebenda

Öl auf Malpappe. Zweifach signiert „Hans Szym-kowiak“ und datiert u.re. Malschicht verschmutzt und mit Krakelee im mittleren Bereich. Nagellöchlein o.Mi. und u.Mi. Am Rand etwas bestoßen mit kleineren Fehlstellen.

31,5 x 21,7 cm.

600 €

116 Hans Szym „Napoli. Vico del Sole“. 1924.

Tempera auf kräftigem Büttenkarton. In Blei signiert „H. Szym“ betitelt u.re. und datiert u.li. Im Passepartout. Malträger mit Riss (1cm), fachmännisch hinterlegt.

38,9 x 29 cm, Passepartout 54,6 x 42,5 cm.

300 €



116

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 ebenda

S. absolvierte zunächst eine Lithographenausbildung bevor von 1914-18 Soldat im 1. Weltkrieg war. 1921 folgte dann das Kunststudium an der Berliner Kunstgewerbe-Akademie bei Prof. Doeppler und Prof. Böhm. Großen Einfluß auf sein Schaffen hatte aber auch die Zeit als Atelierschüler von J. Walter-Kurau. Seit 1927 war er freischaffend tätig und wurde 1929 in die Berliner Sezession aufgenommen. Während der NS-Herrschaft erhielt S. Ausstellungsverbot, einige seiner Werke wurden des Weiteren von der Regierung beschlagnahmt. Nach dem 2. Weltkrieg war er an der ersten Nachkriegs-Kunstschau in Berlin-Weißensee beteiligt und zählte 1950 zu einem der Gründungsmitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler in Berlin.

Gusti Ketut Suandi 1932 Bali

Studierter Biologe. Auf dem Gebiet der Malerei ist S. Autodidakt. Widmet sich der Malerei mit einem lebendigen Sinn für atmosphärische Farbklänge und beziehungsreiche Figurenkompositionen.



Karl Hans Taeger

1856 Stolpen – 1937 Langebrück/Dresden

T. war Schüler der Dresdner Akademie unter H.v. Zügel. Er malte und zeichnete hauptsächlich Waldstücke, bevorzugt Kohlezeichnungen, deren Motive er vor allem in der Dresdner Heide fand. Für die Schalterstelle des Liegnitzer Bahnhofes malte T. drei große Ölgemälde.

Hans Szym 1893 Berlin – 1961 ebenda

S. absolvierte zunächst eine Lithographenausbildung bevor von 1914-18 Soldat im 1. Weltkrieg war. 1921 folgte dann das Kunststudium an der Berliner Kunstgewerbe-Akademie bei Prof. Doeppler und Prof. Böhm. Großen Einfluß auf sein Schaffen hatte aber auch die Zeit als Atelierschüler von J. Walter-Kurau. Seit 1927 war er freischaffend tätig und wurde 1929 in die Berliner Sezession aufgenommen. Während der NS-Herrschaft erhielt S. Ausstellungsverbot, einige seiner Werke wurden des Weiteren von der Regierung beschlagnahmt. Nach dem 2. Weltkrieg war er an der ersten Nachkriegs-Kunstschau in Berlin-Weißensee beteiligt und zählte 1950 zu einem der Gründungsmitglieder des Berufsverbandes Bildender Künstler in Berlin.

117 Hans Szym, Gewitterlandschaft. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „Szym“. In breiter Holzleiste gerahmt. Leinwand neu gespannt, mit einem kleinen restaurierten Riss in der rechten Bildhälfte und minimalen Ablegespuren des alten Keilrahmens. Malschicht partiell mit unscheinbarem Krakelee in den Randbereichen.

81 x 109 cm, Ra. 97 x 124 cm.

1800 €



118

118 Karl Hans Taeger „Dominikushütte“. 1910.

Karl Hans Taeger 1856 Stolpen – 1937 Langebrück/Dresden

Öl auf Malpappe. Signiert „H. Taeger“ u.re. Verso nochmals signiert u.re., datiert und betitelt. In moderner, silberfarbener Holzleiste gerahmt. Malschicht minimal berieben; pastosere Farberhebungen leicht gedrückt. Reißzwecklöchlein.

16,8 x 11 cm; Ra. 23,5 x 17,5 cm.

180 €



119

119 Karl Hans Taeger „Bayrischzell. La(ts)chenhütte. Blitzschlag.“ 1916.

Öl auf Malpappe. Signiert u.li „H. Taeger.“ Verso nochmals signiert u.Mi., datiert und betitelt o.Mi. in Tusche. In moderner, silberfarbener Holzleiste gerahmt. Reißzwecklöchlein. Malschicht minimal berieben; pastosere Farbschichten leicht gedrückt; u.re. linearer Haarriß (ca. 3 cm).

11 x 17cm; Ra. 23,5 x 17,5 cm.

180 €



120

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

1950–52 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1953–58 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1958 freischaffend tätig. U.a. Ausstellungen in: Leonhardi-Museum Dresden, Galerie Kühl Dresden, Kleine Galerie Magdeburg.

120 Fred Walther „Astern im Glas“. 1976.

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

Öl auf Leinwand. O.re. monogrammiert „Wa.“ und datiert. Verso auf dem Keilrahmen betitelt und bezeichnet „Fred Walther“. In breiter profilierter Leiste gerahmt. Leiste mit minimalen Farbabplatzungen.

50 x 40 cm, Ra. 62 x 52,5 cm.

120 €



Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.

121 Paul Wilhelm, Selbstbildnis des Künstlers mit einem Buch in der Hand. Um 1912.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Verso von Prof. Werner Schmidt bezeichnet „Selbstporträt von Paul Wilhelm. Wohl 1912“. Malschicht mit minimaler horizontaler Kratzspur o.li. sowie unscheinbarer Kratzspur im Gesicht. Ecken gering bestoßen. Im unteren rechten Falzbereich unscheinbar wasserfleckig. Dieses wohl im letzten Studienjahr Wilhelms an der Kunstakademie Dresden entstandene Selbstportrait liefert Zeugnis für die eigenständige Verarbeitung der ihn umgebenden Einflüsse seiner Lehrer: wird im spätimpressionistischen Farbauftrag das Wirken Gotthardt Kuehls deutlich, so verbindet sich dessen Aufnahme mit der bisweilen düsteren Kühle der Portraits Oskar Zwintschers zu einer ganz eigenständigen Ausformung.

65,3 x 49,5 cm.

2500 €

**122 Paul Wilhelm, Blick auf das Elbtal.
Um 1935 bis 1940.**

Öl auf Leinwand. Signiert „P. Wilhelm“ u.re. Malschicht mit leichten, partiell rissigen, vertikal verlaufenden Rollspuren. Ecke o.li. und im Verlauf der Elbe beginnende Krakeleebildung. Neuer Keilrahmen. Reißzwecklöchlein. Einzelne Kompositionselemente, wie etwa die charakteristischen Wolkenformationen, der Blick in die weite Landschaft sowie die Behandlung von Details, wie den Strukturen der Bäume sowie der farbliche Grundton und die Stimmung der Darstellung legen eine Datierung in die Jahre nach 1935 nahe. Das erste datierte Gemälde in einer Darstellung der hügeligen Lößnitzlandschaft in Verbindung mit der räumlichen Situation des „Minckwitzschen Weinberghauses“ stammt aus dem Jahr 1934.

73 x 114 cm.

4000 €





123

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

1908 Kaufmannslehre in Arnstadt. 1913–18 Kriegsdienst, erste Malversuche als Autodidakt. Seit 1930 freischaffender Künstler. Freundschaft mit O. Dix, Alfred Ahner und Kurt Günther. Heirat mit der Schwester von Dix. 1945 Initiator und Leiter der „Künstlergilde“ in Gera. 1952–54 Jurymitglied und teilweise auch Vorstandsmitglied des Verbandes Bildender Künstler in Gera. 1961 Kunstpreis der Stadt Gera.

Regina Zepnick 1950 Plauen – Lebt in Dippoldiswalde

1969–74 Studium an der PH Dresden zur Dipl. Fachlehrerin für Kunsterziehung und Deutsch. 1974–97 Tätigkeit als Kunstlehrerin und seit 1999 als freiberufliche Malerin. Ab 2000 Mitglied im BBK und ab 2001 Mitglied des Sächsischen Künstlerbundes. Seit 2002 mit dem Maler und Grafiker Johannes Zepnick verheiratet.

Werner W. Wyss 1926 Zürich

Schweizer Maler, Zeichner und Graphiker. Lebt und arbeitet in Zürich.



124

123 Alexander Wolfgang, Badende am Waldsee. 1938.

Alexander Wolfgang 1894 Arnstadt – 1970 Gera

Öl auf Leinwand. Signiert u.re. „AWolfgang“ und datiert. In profilierter Holzleiste gerahmt. Malschicht vereinzelt mit unscheinbarem Krakelee; minimale Farbabplatzung im Bereich der vorderen Seeoberfläche. Verso Reste eines Klebeetiketts.

49,5 x 60,5 cm; Ra. 62 x 72 cm.

780 €

124 Alexander Wolfgang, Stilleben mit Kohlenzange. Ohne Jahr.

Öl auf Leinwand. U.re. signiert „A.Wolfgang“. In breiter, profilierter Holzleiste gerahmt.

60,5 x 49 cm, Ra. 78 x 66 cm.

600 €



127

125 Werner W. Wyss „Prozess, Samen“. 1970.

Werner W. Wyss 1926 Zürich

Öl auf Leinwand. Verso signiert „WW Wyss“, betitelt, datiert und bezeichnet o.re. Der Keilrahmen mit dem Künstlerstempel versehen. Malschicht mit einer Kratzspur in der linken Hälfte (ca.30 cm). Rahmen gebrochen u.re.

78 x 100 cm, Ra. 80 x 102 cm.

170 €

126 Regina Zepnick „Arcos de la Frontera“. 2004.

Regina Zepnick 1950 Plauen – Lebt in Dippoldiswalde

Öl auf Leinwand. Monogrammiert „ReZep“ und da-



126

tiert o.li. sowie bezeichnet „Arcos“ o.re. In dunkelblau gefaßter Holzleiste gerahmt.

80 x 100 cm, Ra. 92 x 111,5 cm.

600 €

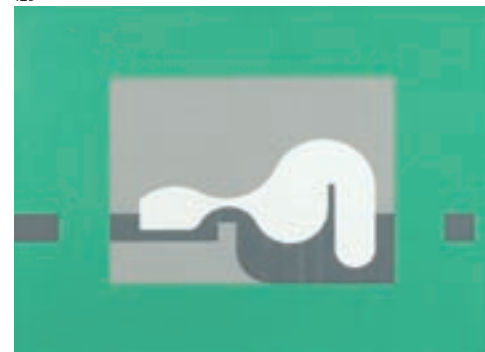
127 Regina Zepnick „Tanzende Zigeunerinnen“. 2009.

Acryl auf Leinwand. U.re. monogrammiert „Re Zep“ und datiert. Verso mit einem Klebeetikett mit dem Stempel der Künstlerin sowie betitelt. In profilierter Holzleiste gerahmt.

40 x 30 cm, Ra. 51 x 41cm.

240 €

125





Rainer Zille 1945 Merseburg – 2005 Dresden

Nach einer Lehre als Destillateur und der Tätigkeit als Forstarbeiter 1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Ab 1972 freischaffend in Dresden tätig. Verschiedene Reisen durch Europa und die USA.

128 Rainer Zille „Grosse Fahrt“. 1997.

Öl auf Holz (Schranttürrahmen). Mit dem Künstlersignet versehen u.li., datiert u.re. Verso in Schwarz mittig nochmals mit dem Künstlersignet versehen, signiert „R.Zille“, datiert und betitelt o.li. Leicht atelierspurig. An der Rahmung stellenweise minimal bestoßen mit stärkeren Farbabplatzungen Mi.re. und u.li.

Eindrucksvolles Beispiel der Verbindung von Kunst und Alltagsleben, wie sie in den Ateliers und Wohnungen von Rainer Zille und Veit Hofmann im Künstlerhaus in Dresden-Loschwitz als Ausdruck ganzheitlicher Kunsterfahrung praktiziert wurde.

41,7 x 130,7 cm; Ra. 56,8 x 147,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2200 €



129

129 Unbekannter Künstler, Hütte am Waldrand. Wohl um 1920.

Öl auf Malpappe. Unsigniert. Reißzwecklöchlein o.li. Vertikaler, retuschierter Riß (ca. 5 cm) im Malgrund u.Mi. Kleinere Randmängel.

32 x 55 cm.

180 €



130

130 Unbekannter Künstler, Hochgebirgslandschaft. Wohl um 1925.

Öl auf Leinwand. Unsigniert. In breiter goldfarbener Leiste gerahmt. Leinwand mit Druckstelle u.re. (ca. 2 cm) sowie entlang der oberen Kante beschnitten. Leiste mit kleinen Abplatzungen.

50 x 60 cm, Ra. 59 x 70 cm.

220 €



141



142



140

Joseph Bergmann um 1800 bei Konstanz – letzte Erw. Konstanz

Zeichner und Lithograph in Konstanz. 1825–34 mit Arbeiten nachgewiesen. Aufgrund der gleichen Signatur „J. Bergmann“ sind seine Werke schwer von denen des gleichzeitig tätigen Ignaz Bergmann zu unterscheiden.

Emil Brack 1860 Naumburg (Saale) – 1905 München

Studium an der Akademie Berlin u.a. bei Ernst Hildebrandt, dann in München, später in Paris (Academie Julian). Seit 1890 in München ansässig. Zahlreiche Reisen nach Dänemark und Italien. Malte hauptsächlich Interieurs und anekdotische Genreszenen.

140 Monogrammist E.C.A. „Road to the Schloß (The mountain street) Heidelberg“. 1852.

Aquarell auf grauem Karton. Betitelt u.re. Verso in Blei mittig betitelt „Heidelberg The mountain street“, datiert und monogrammiert „E.C.A.“.

Verso Reste einer alten Montierung.

36 x 27 cm.

260 €

141 Joseph Bergmann (zugeschr.) „Die Beschneidung“. 1831.

Joseph Bergmann

um 1800 bei Konstanz – letzte Erw. Konstanz

Lithographie nach Quentin Melsys. Außerhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „J. Bergmann del.“ und datiert u.re., bezeichnet „Lithographiert unter der Direction von Strixner, (...)“ u.Mi. und „Quint: Melsis print.“ u.li. Auf Untersatzpapier montiert. Ebd. typographisch betitelt und in Blei von fremder Hand bezeichnet u.Mi. Blatt beschnitten. Verso fleckig.

38,5 x 66 cm.

110 €

142 Emil Brack, Augustiner-Chorherrenstift (Altes Schloß) in Herrenchiemsee. 1881.

Emil Brack 1860 Naumburg (Saale) – 1905 München

Aquarell. U.li. monogrammiert „E.B.“ und datiert. Hinter Glas im kleinen Stuckrahmen mit floralem Ornament gerahmt.

Blatt etwas gebräunt.

19,2 x 14,5 cm, Ra. 39,5 x 32 cm.

420 €



143 Johann Christoph Erhard „Wolfstein“. Um 1815.

Bleistiftzeichnung, partiell tuschegehöht, auf Bütten mit Wasserzeichen (Nadelbaum mit Wurzelknospe und Lilienabschluss). U.re. signiert „Erhard“ und u.Mi. betitelt. Verso eine kleine Bleistiftskizze einer Flusslandschaft und von fremder Hand bezeichnet. Die Blattränder etwas fleckig und gebräunt, unterer Bildbereich mit einem kleinen Löchlein, verso Reste einer alten Montierung. Provenienz: Privatbesitz, vormals Sammlung Fritz Arndt, Oberwartha.

19,6 x 32 cm.

1500 €

Johann Christoph Erhard 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Bereits in jungen Jahren erfuhr Erhard eine starke Förderung seines zeichnerischen Talents. Von 1805-09 genoss er aufgrund dessen eine Ausbildung an der Städt. Zeichenschule in Nürnberg, zunächst bei C.J.S. Zwinger, später dann bei A. Gabler, der ihn zum Zeichnen nach der Natur anhielt. Zusammen mit seinen Künstlerfreunden J.A. Klein, C.G. Wilder und C. Wießner unternahm er einige Reisen nach Süddeutschland und Österreich, die sein Schaffen nachhaltig beeinflussten und ihn vor allem ab 1811 dazu verleiteten sich auch der Druckgrafik zuzuwenden und sich von Vorbildern wie D.N. Chodowiecki zu lösen. Nach seiner Rückkehr nach Nürnberg lässt er sich zunächst in Wien nieder, folgt dann aber 1819 seinem Freund J.A. Klein nach Rom. Aufgrund einer anhaltenden schweren Krankheit wählt er 1822 in Rom den Freitod.



144 Johann Christoph Erhard „In der Schweizerey zu Pommersfelden nach der Natur gezeichnet“. Um 1815.

Johann Christoph Erhard 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Federzeichnung in Tusche auf gelblichem Bütten mit angeschnittenem Wasserzeichen am unteren Blattrand. U.re. signiert „J.C. Erhard“ und betitelt. Blatt stärker stockfleckig, mit einer Knickspur am rechten Rand.

Provenienz: Privatbesitz, vormalig Sammlung Fritz Arndt, Oberwartha.

16,2 x 24,5 cm.

1500 €



145 Eliza Gore, Landschaft mit Wasserfall. 1793.

Eliza Gore 1754 – 1802

Aquarell über Blei auf kräftigem Bütten. Signiert „Eliza Gore“ und datiert u.li. Minimal angeschmutzt und fleckig. Im unteren Bereich die Farbschicht etwas rissig und ein kleiner Einriß am Blattrand (1 cm) u.li. Die Ecken minimal gestaucht. Verso etwas stockfleckig und mit Resten einer alten Montierung.

51,4 x 70,6 cm.

960 €



146



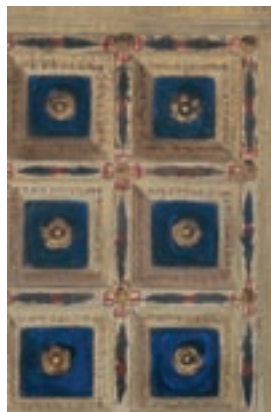
147



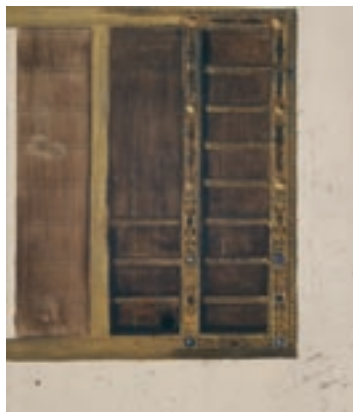
148



149



(149)



(149)

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Lehre als Dekorationsmaler in Stuttgart, danach Besuch der dortigen Kunstgewerbeschule. 1892 ging Gussmann an die Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin. 1896 Beginn des Studiums an der Berliner Hochschule für Bildende Künste. 1897 wurde er Lehrer und später Professor an der Königlichen Akademie der Künste. Von 1915–19 Rektor an der Dresdener Kunstakademie. Unter Gussmanns Leitung wurde 1910 das Akademische Meisteratelier für dekorative Malerei eröffnet. Gleichzeitig ist er Gründungsmitglied der Dresdner Künstler-Vereinigung. Gussmann gilt als ein bedeutender Vertreter des Jugendstils.

146 Ernst Fischer (zugeschr.) „Erinnerung an die Dresdner Schreckenstage 1849“. 2. H. 19. Jh.

Ernst Fischer 1850 Dresden – letzte Erw. 1916

Lithographie, koloriert. Außerhalb der Darstellung bezeichnet „gez. u.lith. v. E. Fischer“ u.li. und „Druck v. L. Zöllner“ u.re. Etwas angeschmutzt und im Randbereich stärker knickspurig. Minimal stockfleckig und mit Reißzwecklöchlein.

St. 26,2 x 31 cm, Bl. 34,8 x 42,4 cm.

180 €

147 Christian August Günther „Der Kupferhammer in Plauischen-Grunde“. Um 1800.

Christian August Günther

getauft 1759 Pirna – 1824 Dresden

Altkolorierte Umrißradierung. In der Platte betitelt. Die Fenster des Gebäudes mit Punzen durchstoßen und farbig hinterlegt. Blatt bis zur Darstellung beschnitten, oberer Rand mit schwarzer Tusche retuschiert, auf Untersatzpapier montiert. Darstellung vereinzelt stärker fleckig und etwas angeschmutzt.

14 x 17,5 cm.

120 €

148 Christian August Günther „Die Jagd“. Nach 1806.

Kupferstich und Radierung nach Jacob Isaacksz van Ruysdael (seitenverkehrt), Gal. Nr. 1492. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „Gravé par C. A. Günther à Dresde“ u.re. und „Peint par J. Ruysdael“ u.li. Ausführlich bezeichnet und mit dem königlich sächsischen Wappen versehen u.Mi. Blatt 27 des dritten Bands des Dresdner Galeriewerkes, nummeriert „N 27“ u.re. und „T III“ u.li.). In goldfarbener Holzleiste mit Perlstab hinter Glas gerahmt.

Stockfleckig. Die Blattränder durch unsachgemäße Rahmenanpassung jeweils um 8mm gefalzt, mit Einrisen, Fehlstellen und bräunlichen Flecken. Rahmen etwas bestoßen mit Fehlstellen.

Pl. 52,7 x 68,8 cm, Bl. 62,5 x 74,2 cm.

180 €

149 Otto Gussmann, Drei Entwürfe für eine Holzvertäfelung. Ende 19. Jh.

Otto Gussmann 1869 Wachbach – 1926 Dresden

Gouachen, verso mit Bleistiftskizzen. Zwei Arbeiten mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen. Blätter gebräunt und angeschmutzt.

22 x 13,6 cm, 34 x 21,4 cm und 34,5 x 26,7 cm.

120 €

Ernst Fischer 1850 Dresden – letzte Erw. 1916

Zeichner und Lithograph. Sohn eines Porzellanmalers. Studium ab 1866 an der Kunstakademie Dresden. 1873–80 tätig im Atelier von Ludwig Richter.

Christian August Günther

getauft 1759 Pirna – 1824 Dresden

Maler, Zeichner und Kupferstecher. Schüler der Dresdner Kunstakademie, u.a. acht Jahre bei A. Zingg. 1789 Pensionär der Akademie, 1810 Mitglied und fünf Jahre später außerordentlicher Professor. Die Motive seiner Arbeiten entnahm er hauptsächlich seiner sächs. Heimat, vor allem der Umgebung Dresdens und der Sächs. Schweiz.



150 Christian Gottlob Hammer, Die Lochmühle im Liebethaler Grund. Wohl 1857.

Christian Gottlob Hammer 1779 Dresden – 1864 ebenda

Aquarell über Federzeichnung in Tusche und Bleistift. U.re. auf dem Stein in Tusche signiert, undeutlich datiert und bezeichnet „CG. Ham[m]er pinx 1857 Dresde.“. Vollständig auf Untersatzkarton montiert. Auf diesem am unteren Rand von fremder Hand in Blei bezeichnet. Darstellung am linken Bildrand mit zwei kleineren Farbverlusten, der Bereich des Himmels minimal fleckig. Untersatzkarton lichtertrandig und leicht wellig o. Provenienz: Privatbesitz, vormals Sammlung Fritz Arndt, Oberwartha.

In sanftes Sonnenlicht getaucht liegt die Lochmühle im Liebethaler Grund der Sächsischen Schweiz. Der erwärmte Sandstein im Hintergrund kontrastiert dabei spielerisch mit den kühlen und im Schatten liegenden Felsformationen auf der gegenüberliegenden Seite des Flusses und zeugt von der detailbewußten Darstellungsweise des Künstlers. Ein schlichter Realismus ergänzt durch eine dezente Personenstaffage vermitteln dabei das Bild einer friedlichen, fast schon melancholischen Atmosphäre, die vielen Künstlern der Romantik zu eigen war und zu deren Gunsten Hammer die Lochmühle in ihrem alten Zustand bis 1828 wiedergibt.

Darst. 26,6 x 37,8 cm, Untersatzkarton 35,5 x 46,7 cm.

Christian Gottlob Hammer

1779 Dresden – 1864 ebenda

Im Jahre 1794 begann Hammer seine künstlerische Ausbildung an der Dresdner Kunstakademie und wurde einige Jahre später Meisterschüler von J. Ph. Veith. Nachdem er 1816 Mitglied der Akademie wurde, folgte 13 Jahre später die Ernennung zum außerordentlichen Professor. Hammer schuf vor allem Landschafts- und Stadtansichten von Dresden und seiner Umgebung wobei er sich der Zeichnung genauso bediente, wie der Radierung und dem Kupferstich. Hammer reiht sich in den Kreis der „Dresdner Romantiker“ ein und zählt zu einem der bedeutendsten Künstler seine Zeit.

1700 €



152



153

Woldemar Hottenroth 1802 Dresden – 1894 ebenda

1817–28 Schüler an der Dresdner Akademie. Er absolvierte mehrfache Stipendien in Paris und Rom. Bis 1843 hielt er sich in Italien auf, wo er v.a. Landschaftsbilder, Portraits und Szenen aus dem Volksleben schuf. Nach langjährigen Aufenthalt in Hamburg und Rom siedelte er 1854 nach Dresden über. Dort war er bis zu seinen letzten Lebensjahren künstlerisch tätig.



151



154

151 J. J. Honegger (zugeschr.) „Dresden“ (Panorama mit Booten). Um 1840.

J. J. Honegger 1. Hälfte 19. Jh.

Kolorierte Lithographie auf Bütten. Im Stein bezeichnet u.re. „Lith. v. Honegger“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. An den Rändern leicht fingerspurig, minimal lichtrandig. O.li. kleine Abriebstelle der hinteren Papierschicht, zwei kleine Leimspuren. Verso Reste älterer Montierung, stärker fingerspurig, berieben.

St. ca. 15 x 21 cm, Bl. 18 x 23,7 cm.

110 €

152 Woldemar Hottenroth, Blick auf Dresden von der Marienbrücke aus. Nach 1854.

Woldemar Hottenroth 1802 Dresden – 1894 ebenda

Bleistiftzeichnung, partiell weiß gehöhlt und sparsam aquarelliert, auf grauem Papier. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet „Hottenroth aus dem Besitz der Familie“ u.re. Etwas stockfleckig und fingerspurig. Minimal knickspurig mit minimalen Randmängeln. Winzige Fehlstellen im Randbereich o.re. und kleiner Ausriß Ecke u.re. Verso Reste einer alten Montierung.

20,7 x 33,5 cm.

300 €

153 Woldemar Hottenroth (zugeschr.), Loschwitz – Blick über die Elbe. Um 1830.

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Minimal angeschmutzt und fingerspurig. Ein kleines braunes Flecklein u.re. Verso Reste einer alten Montierung.

20,3 x 28,9 cm.

240 €

154 Woldemar Hottenroth „Zinn-Schmelzhütte bei Altenberg“. 1827.

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. In brauner Tusche betitelt und datiert u.re. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet „aus dem Nachlaß Hottenroth“ u.re. Die Ecken mit kleinen Fehlstellen. Im Randbereich re. etwas knickspurig, insgesamt etwas fingerspurig und angeschmutzt.

20,7 x 31 cm.

240 €

155 Jean Pierre Marie Jazet «LE FEU». Um 1815.

Jean Pierre Marie Jazet 1788 – 1871

Aquatinta, koloriert. Außerhalb der Darstellung bezeichnet «Jazet sculpt» und «Déposé» u.re., betitelt u.Mi. und bezeichnet «Martin del.» u.li. sowie «à Paris chez BASSET (...)».

Randbereich mit Einrissen, kleinen Fehlstellen und einem größeren hinterlegten Einriß (ca. 3 cm). Etwas angeschmutzt, fleckig und fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 30,2 x 40,6 cm, Bl. 38,4 x 46,4 cm.

170 €



156 Franz Innocenz Kobell, Kleines Waldstück am Meer. Um 1800.

Franz Innocenz Kobell 1749 Mannheim – 1822 München

Federzeichnung in Braun. Unsigniert.

Auf Untersatzpapier montiert und an den oberen Ecken im Passepartout montiert. Blatt minimal stockfleckig, Ecke o.re. mit kleiner Fehlstelle.

8,6 x 10,4 cm.

340 €

155

Franz Innocenz Kobell

1749 Mannheim – 1822 München

Ausbildung zum Kaufmann in Mainz. 1762 mit der Unterstützung seines Bruders Ferdinand in Mannheim tätig. 1771–78 als Schüler der Mannheimer Zeichnungsakademie. 1778 Bewilligung einer Pension von Kurfürst Karl Theodor u. anschließende Reise nach Italien v.a. nach Rom. Enge Freundschaft zu F. Müller (gen. „Maler-Müller“), W. Heise u. A. Trippel. 1780 zum Hofmaler, des in München ansässigen Mannheimer Hofes, ernannt. Ab 1793 mit seinem Bruder u. seinem Neffen Wilhelm von Kobell in München lebend.



156

157 Franz Innocenz Kobell, Kleine Berglandschaft. Um 1800.

Federzeichnung in Braun. Unsigniert.

Auf Untersatzpapier aufgezogen und am oberen Rand im Passepartout montiert. Blatt etwas stockfleckig und mit vorderseitig durchscheinender Montierung.

7,6 x 9,4 cm.

300 €



157



158



160

Giovanni Battista Piranesi 1720 wohl Mogliano – 1778 Rom

Erster Unterricht bei seinem Onkel, dem Architekten M. Lucchesi. Weitere Ausbildung bei Scalfurotto. Lernte die Perspektive bei dem Kupferstecher Carlo Zucchi. Kam 1740 nach Rom, als Zeichner der Gesandtschaft des Marco Foscarini an Papst Benedict XIV. Lernt bei Giuseppe Vasi, dem ersten Vedutenstecher Roms. Eröffnet 1745 eine eigene Werkstatt, stach eine Folge kleiner, römischer Veduten. Gab ab 1761 seine Werke im eigenen Verlag heraus. Auch als Architekt für Papst Clemens XIII. im Palast in Castel Gandolfo tätig. Sammler antiker Kleinkunst. Stach mehrere Folgen von Altertümern (u.a. Pompeji, Cori, Paestum).



159

158 Carl Gottfried Nestler „Ansicht des Schlosses-Moritzburg bey Dresden mit dem daselbst 1790. erbauten See-Schiffe“. Wohl Ende 18. Jh.

Carl Gottfried Nestler 1730 Stolpen – 1780 Dresden

Radierung, altkoloriert. In der Platte betitelt. Die Fenster des Schlosses mit Punzen durchstochen und farbig hinterlegt. Blatt bis zur Darstellung beschnitten, Randbereiche mit schwarzer Tusche retuschiert, auf Unterpapier montiert. Darstellung vereinzelt stärker fleckig und etwas angeschmutzt.

17,2 x 19,6 cm.

120 €

159 Rudolf Nonnenkamp (zugeschr.), Herr im Gehrock. 2. H. 19. Jh.

Rudolf Nonnenkamp 1826 Ahrensböck – 1877 München

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche (braun) über Bleistift auf sehr dünnem Papier. Unsigniert. Am Blattrand gebräunt sowie mit kleineren Fehlstellen und Ausrissen an drei Blattecken. Beschnitten und knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

20,1 x 10,6 cm.

240 €

160 Giovanni Battista Piranesi “Sepolero di Cecilia Metella”. Spätes 18. Jh.

Giovanni Battista Piranesi 1720 wohl Mogliano – 1778 Rom

Radierung mit Prägestempel “Calcografia di Roma Regia”. Später Druck des 19./ frühen 20. Jh. In der Platte bezeichnet “Da Piranesi F.” und nummeriert “112 XXVI” u.re. und “797” o.re. In der Platte ausführlich bezeichnet u.li.

Angeschmutzt und stockfleckig. In einfacher silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt. Rahmen an den Kanten leicht bestoßen mit wenigen Fehlstellen.

Pl. 45,8 x 64,3 cm, Ra. 56 x 76 cm.

170 €

161 Antonín Pucherna, Böhmen – Ansicht von Libeň. 1806.

Antonín Pucherna

1767 Liska (Horic) – 1852 Prag

Aquarell auf „J. Whatman“-Bütten. U.Mi. signiert „Ant. Pucherna“ und datiert. Hinter Glas in profilierter Holzleiste gerahmt. Ecke o.li. mit größerer Knickspur. Der Bereich des Himmels etwas stockfleckig (ein größerer Stockfleck in der Bildhälfte o.re.) und angeschmutzt. Blatt an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert, Kleber durchscheinend. Untersatz mit Umrahmungslinien versehen und etwas fleckig.

Das Aquarell eröffnet einen weitläufigen Blick in das Böhmisches Land, das durch einzelne, sonnenbeschienene Partien einem atmosphärischen Spiel von Licht und Schatten ausgesetzt ist. Einen markanten Punkt bildet dabei das Schloss des heutigen Prager Stadtteils Libeň, in welchem Ende des 18. Jh. u.a. Kaiserin Maria Theresia, Kaiser Josef II. und Kaiser Leopold II. verweilten. Vor allem das dezente Kolorit und eine detailreiche Aufnahme der landschaftlichen Elemente zeichnen dabei Puchernas Werk aus, dessen Bedeutung weit über die Grenzen Böhmens hinausreicht.

Bl. 39 x 53 cm, Untersatzkarton 51,5 x 65,5 cm,

Ra. 55 x 69,5 cm.

1800 €



Antonín Pucherna 1667 Liska (Horic) – 1852 Prag

Tschechischer Aquarellmaler und Kupferstecher. Gemeinsam mit dem Landschaftsmaler, Zeichner und Graphiker Karel Postl schuf er Ansichtskarten der Kurstädte Teplitz und Karlsbad.



162 Carl August Richter „Umsicht auf der Kuppel der Frauenkirche in Dresden“. 1824.

Carl August Richter

1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Umrißradierung, koloriert. In der Platte betitelt und ausführlich bezeichnet „Aufgenommen, gezeichnet und gestochen von C.A. Richter, Professor d. Acad.d.K./Dresden, in der Arnoldischen Buchhandlung./1824“. U.re. von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt mit leichter Randbräunung und etwas fleckig, Rand u.Mi. mit kleinem Einriß, re.Mi. mit kleineren Schmutzflecken. Verso Reste einer alten Montierung.

In einem dezenten Kolorit eröffnet C.A. Richter einen herrschaftlichen Blick von der Kuppel der Frauenkirche aus, welcher bis weit in die Sächsische Schweiz reicht und die Stadt und das Umland aus einer fast schon verklärten Sicht zeigt, die sich detailbewusst den Menschen und der Landschaft widmet.

D. der Darst. 46,6 cm, Bl. 63,7 x 59,2 cm.

960 €

Carl August Richter 1770 Wachau/Dresden – 1848 ebenda

Vater von Adrian Ludwig Richter. Schüler von Adrian Zingg. 1810 Mitglied der Dresdner Akademie. 1814–34 Professor ebenda. 1819 Mitglied der königlichen Gesellschaft der Freunde der Wissenschaften in Warschau.

163 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter
„Dresden von Tölitzschen“ / „Prinz
Maximilian's Gartenhaus“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi. Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch. Blatt 13 und 19 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“.

Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig.
 WVZ Hoff/Budde Nr. 112 IV und 118 II.

Bl. je 17,5 x 20,5 cm.

150 €



163



(163)

164 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter
„Dresden über dem Mordgrunde“ / „Dresden
von Leubnitz“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi.

Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch. Blatt 5 und 8 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“.

Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig.
 WVZ Hoff/Budde Nr. 104 II; 107 III.

Bl. je 17,5 x 20,5 cm.

150 €



164



(164)

165 Carl August Richter / Adrian Ludwig Richter
„Dresden von der Königsbrücker Straße“ /
„Linke's Bad an der Prießnitz und Bautzner
Straße“. 1820.

Altkolorierte Radierungen. Unsigniert. In der Platte nummeriert u.Mi. Unter Beigabe des originalen Vorsatzblattes mit ausführlicher Beschreibung der Darstellung in deutsch und französisch, sowie der „Nachricht für den Käufer“. Blatt 2 und 3 aus der Folge „Mahlerische An- und Aussichten von Dresden und den nächsten Umgebungen“.

Beide Blätter stockfleckig und leicht fingerspurig.
 WVZ Hoff/Budde Nr. 101 II; 102 IV.

Bl. je 17,5 x 20,5 cm.

150 €



165



(165)



166 Johann Carl August Richter, Konvolut von sechs Ansichten Dresdens und Umgebung. Um 1800.

Umrißradierungen, handkoloriert und eine Radierung. Alle Blätter unterhalb der Darstellung betitelt, teilweise bezeichnet. Etwas angeschmutzt und knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Die Blattränder teilweise mit kleinen Ausrissen.

Verschiedene Maße.

420 €

Johann Carl August Richter 1785 Dresden – 1853 ebenda

Schüler von A. Zingg. Sein Oeuvre umfaßt im Wesentlichen Ansichten von Dresden und Umgebung, Leipzig und der sächs. Schweiz – zumeist als kolorierte Radierungen. Auch fertigte er eine Serie Umrißradierungen mit den Darstellungen der sächs. Fürsten.

167 Max Rabes „Damaskus“. 1895.

Max Rabes 1868 Samter/Posen – 1944 Wien

Aquarell über Bleistift auf festem Bütten. In Blei monogrammiert „MR“ u.re., betitelt und datiert u.li.

Im Randbereich etwas angeschmutzt. Am unteren Blattrand minimal beschnitten.

33 x 24,5 cm.

260 €

**168 Pieter (Petrus junior) Schenk
„Aemmt Stollen und Radeberg mit
Lausitz“. 1754.**

Pieter (Petrus junior) Schenk

1698 Amsterdam – 1775 ebenda

Kupferstich, koloriert, auf Bütten. Außerhalb der Darstellung bezeichnet „L. Schenk J. Soon sculp. 1754“ u.li., in der Platte o.li. ausführlich bezeichnet. Mit einem Register der Ämter o.re. und „Erklärung derer Zeichen“ u.re. Mit hinterlegter Mittelfalz. Diese ca. 16 cm eingerissen u.Mi. und vorderseitig mit Klebestreifen unfachgemäß montiert. Insgesamt etwas angeschmutzt und minimal stockfleckig. Mehrere kleine Einrisse am Blattrand (max. 1 cm), ebenda etwas knickspurig.

Pl. 49,2 x 60,8 cm, Bl. 52,8 x 62,2 cm.

120 €



168

Max Rabes 1868 Samter/Posen – 1944 Wien

Max Rabes, ein Schüler von P. Graeb, war Maler, Illustrator und Bildhauer in Berlin. Zahlreiche Reisen führten ihn in orientalische Länder; nach Ägypten, in die Türkei, aber auch nach Spanien und Skandinavien. Eindrücke dieser Reisen spiegeln sich in den Motiven und Themen seiner dem Impressionismus verpflichteten Malerei wieder.



167



Friedrich Wilhelm Schwechten
1796 Berlin – 1879 Meissen

Schwechten war Architekturzeichner, Kupferstecher und Glasmaler. Er studierte an der Akademie in Berlin und war dort auch als Maler tätig. Seit 1864 hielt er sich in Meissen auf. Dort erschien sein erstes größeres Werk, eine Publikation über den Dom zu Meissen, die in den Jahren 1823 bis 1826 in Großfolio mit einem Text von ihm erschien. In späteren Jahren widmete er sich auch dem Stahlstich.

169 Friedrich Wilhelm Schwechten „Der Dom zu Meissen“. 1849.

Friedrich Wilhelm Schwechten 1796 Berlin – 1879 Meissen

Aquatinta in Braun und Schwarz. Gebundene und vollständige Ausgabe mit 22 Ansichten des Doms zu Meissen, sowie dem Inhaltsverzeichnis, einem Vorwort und ausführlichen Erläuterungen zu den einzelnen Tafeln. Die Blätter jeweils in der Platte signiert „Schwechten del: et sculp:“, z.T. betitelt. Erschienen im Verlag von Ferdinand Riegel, Potsdam, gedruckt bei A.W. Schade, Berlin. Im originalen Halbleder-Einband. Blätter vereinzelt mit leichter Randbräunung und etwas stockfleckig, Ecken u.re. mit einem durchgehenden dezenten Wasserfleck. Klappaschen des Risse knick- und rißspurig und mit unregelmäßigem Beschnitt li. Einband etwas berieben und fleckig.

Einband 56,7 x 43,4 cm.

1500 €



170

170 Hermann Wilhelm Soltau, Gedenkblatt der Hamburger Bürger für Friedrich August II. von Sachsen. 1843.

Hermann Wilhelm Soltau 1812 Hamburg – 1861 ebenda

Federlithographie, koloriert, nach einem Entwurf von H.W. Soltau. Mit grüner, goldgehöhter Umrandung und Deckweißhöhung. Auf braunem Untersatzkarton aufgezogen. Im Stein signiert „Soltau“ u.li.

Minimal knickspurig. Der Untersatzkarton etwas knickspurig im Randbereich.

Verso Reste einer alten Montierung.

30,8 x 20 cm, Blatt mit Untersatz 37,4 x 24,2 cm.

290 €

171 Carl Gregor Täubert „Ansicht der Bastei in der Sächsischen Schweiz.“ Um 1830.

Umrißradierung, koloriert. In der Platte u.li. signiert und bezeichnet „nach d. Natur gez. v. C. Däubert“, u.Mi. betitelt und bezeichnet „C. Däubert - Wohnhaft vor dem Wilstruffer-Thore, auf der Gasse No. 503“.

Blatt etwas lichttrandig und fleckig.

Pl. 38,2 x 47,4 cm, Bl. 47 x 57,5 cm.

850 €



171

Hermann Wilhelm Soltau 1812 Hamburg – 1861 ebenda

Architekturmaler, Genremaler, Bildnismaler, Zeichner, Lithograph und Radierer.

Carl Gregor Täubert 1778 Dresden – 1861 ebenda

T. ist Mitglied einer großen Zeichner- und Stecherfamilie aus Dresden und war Sohn des Kurf. Sächs. Hoftheatertischlers Bernh. T. Ab 1794 studierte er bei A. Zingg an der Dresdner Akademie und war anschließend dessen Gehilfe. T. schuf vor allem Sächsische Ansichten und beschnitt regelmäßig die Akademie-Ausstellungen.



James Jacques Joseph Tissot
1836 Nantes – 1902 Buillon (Doubs)

1855 in Paris Ausbildung als Maler an der École des Beaux-Arts unter J. Ingres, H. Flandrin und L. Lamothe. Bekanntschaft und lebenslange Freundschaft mit Edgar Degas und Édouard Manet. 1870–71 Teilnahme am Deutsch-Französischen Krieg. Auf Grund seiner Gesinnung floh er 1871 nach London. 1876 Rückkehr nach Paris, wo seine Werke große Anerkennung fanden.

172 James Jacques Joseph Tissot „Rêverie“ (Träumerie). 1880.

James Jacques Joseph Tissot 1836 Nantes – 1902 Buillon (Doubs)

Radierung in Schwarzbraun auf Büttlen. In der Platte signiert „J.J. Tissot“ und datiert o.re. Von fremder Hand am unteren rechten Blattrand betitelt. Brillanter und kräftiger Druck mit breitem Rand. Oberer Plattenrand mit fachmännisch restauriertem Längs- sowie zwei kleinen restaurierten Vertikalrissen.

WVZ Wentworth 52.

Pl. 22,9 x 11,4 cm, Bl. 33,5 x 21cm.

850 €

173 Carl Wagner, Gebirgshütte mit Hirte und Brunnenbaum. Wohl Mitte 19. Jh.

Carl Wagner 1796 Rossdorf (Rhön) – 1867 Meiningen

Federzeichnung in Tusche (Braun). U.li. signiert „C. Wagner f.“ Im Passepartout.

Blatt etwas gebräunt, li. Rand leicht angeschmutzt.

33,5 x 22,3 cm.

800 €

174 Gotthilf Wilhelm Weise „Ansicht eines Theils der Stadt Dresden von der Seite des Zwingers“. Um 1785.

Gotthilf Wilhelm Weise 1751 Dresden – 1810 Kassel

Kolorierter Kupferstich auf Büttlen. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „G.W. Weise fe.“ u.re. und ausführlich betitelt u.Mi.

Minimal angeschmutzt und knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. Minimale Fehlstelle am oberen Blattrand.

Pl. 18,3 x 25 cm, Bl. 21,9 x 33,8 cm.

130 €

175 Johann Wittich „Vademecum. Der ander Teil des Künstlichen Newen Artzneybuchs/ (...).“ Franz Schnelboltz für Bartholomäus Voigt, Leipzig. 1607.

„(...) so man stets bey sich haben und führen kan in allerhand Kranckheiten der Jungfrauen/ besonders der Ehelichen Weiber/ sich vor/ in und nach der Geburt/ gutes Raths daraus zu erholen. Item: Von allerhand Kranckheiten der jungen Kinder (...) u.: Libellus de infantilium aegritudinum medicatione. Das ist: Artzneybüchlein/ wie man den armen Kinderlein für allerhand Leibs gebrechen vom Haupt an/ biß auff die Fußsole/ helfen und rathen soll. In richtige ordnung gebracht/ und mit krefftigen wolversuchten mitteln gezieret.“. Zwei Teile in einem Band. Mit Holzschnittdruckermarken am Schluß des Bandes. Pergamentband der Zeit, mit Resten eines Siegels.

Stark beschädigter Zustand. Einband berieben, bestoßen, partiell mit Löchern, die Ränder gebrochen. Bindung gelockert. Vorsätze herausgetrennt. Einband und Seiten mit partiellem Anobienbefall.

20 x 16 x 4 cm.

600 €



174

Carl Wagner 1796 Rossdorf (Rhön) – 1867 Meiningen
Landschaftsmaler und Radierer. 1817–20 Studium an der Dresdner Kunstakademie. 1822–25 Italienreise. Nach seiner Rückkehr Berufung zum Hofmaler und Galerieinspektor in Meiningen.

Gotthilf Wilhelm Weise 1751 Dresden – 1810 Kassel

Studierte an der Dresdner Akademie bei G. Canale und Chr. Fr. Stölzel. Seit 1778 Hofkupferstecher und Mitglied der Kasseler Akademie.



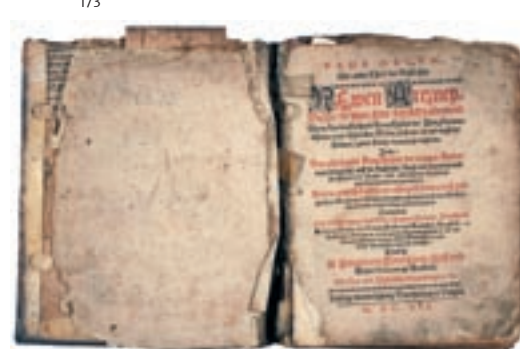
173



175



(175)



(175)



177



176

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

1750–66 Aufenthalt in Paris und Arbeit als Kupferstecher für J. G. Wille. Seit 1766 studierte Z. an der neu gegründeten Dresdner Kunstakademie. Er war auswärtiges Mitglied der Kunstakademien in Wien und Berlin und wurde 1803 in Dresden zum Professor ernannt. Z. unternahm zahlreiche Wanderungen durch Sachsen, Böhmen, Thüringen und Brandenburg.



178



179

176 Adrian Zingg (Schule), Ansicht von Bad Schandau. 1. H. 19. Jh.

Adrian Zingg 1734 St. Gallen – 1816 Leipzig

Umrissradierung in Sepia, laviert, auf „Turkey Mill - J Whatman“-Bütten. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

Zwei längere Einrisse am unteren Blattrand (max. 5 cm). Eine vertikale Knickspur am Blattrand links.

32,6 x 45,4 cm.

180 €

177 Adrian Zingg (Umkreis). Uferlandschaft mit rastendem Wanderer. 1. H. 19. Jh.

Aquarell in Braun auf Bütten. Unsigniert.

Die Kanten minimal gestaucht. Verso Reste einer alten Montierung und etwas stockfleckig.

42,3 x 52,8 cm.

300 €

178 Unbekannter deutscher Künstler, Proszenium (Theaterbau) mit Allegorien der Wahrheit und Geschichte. Wohl 18. Jh.

Kolorierter Kupferstich von zwei Platten auf Bütten. Reißzwecklöchlein. Rand minimal beschnitten, mit Einrisen (max. 1 cm) und angeschmutzt. Mittelfalz. Ein längerer Einriß am Plattenrand der inneren Platte (10 cm).

Pl. 31,2 x 42,5 cm, Bl. 32,8 x 47 cm.

100 €

179 Unbekannter deutscher Künstler, Tharandt gegen Westen. Um 1860.

Lithographie, koloriert und eiweißgehört. Verso mit dem Verlags-Klebeetikett des „Verlag von Alfred Meysel in Dresden“ u.Mi., dort auch betitelt.

Minimale Randmängel.

10,8 x 16,8 cm.

120 €

180 Johann Martin Bernigeroth, Bildnis Thomas Richter. 1. H. 18. Jh.

Johann Martin Bernigeroth 1713 Leipzig – 1767 ebenda

Kupferstich nach einem Gemälde von Adam Manjockij. U.re. in der Platte bezeichnet. Blatt gebräunt und etwas fleckig, Randbereich knickspurig.

Pl. 44,5 x 33 cm, Bl. 51 x 38,4 cm.

100 €



180

181 Gabriel Bodenehr d. J. „Die königlich- und churfürstlich-saechsische Residenz-Stadt Dresden“. Mitte 18. Jh.

Gabriel Bodenehr d. J. 1705 Augsburg – 1792 ebenda

Kupferstich auf Büttlen. Bezeichnet „Gabriel Bodenehr fecit et excudit Aug. Vind.“ u.re. Mit Legende re. und einem kleinen Artikel über die Stadt li. Etwas angeschmutzt, mit vertikaler Falz im linken Drittel des Blattes. Fehlstellen und kleiner Einriß im Blattrand li. Bis an den Plattenrand geschnitten. Verso Reste einer alten Montierung.

18,1 cm x 37,7 cm.

160 €



181

182 Gabriel Bodenehr d.Ä. „Solothurn“. 1720.

Gabriel Bodenehr d.Ä. 1673 Augsburg – 1765 ebenda

Kolorierter Kupferstich auf feinem, kleinfaserigem Büttlen. In der Platte signiert u.re. „Gabriel. Bodenehr fec. et excud. Cum Grat. et Priv. S.C.M.“ Plan mit Darstellung wichtiger Gebäude, flankiert von detaillierten Beschreibungen an den Seiten. Kleine Kartusche mit interpretiertem Stadtwappen o.re. Aus: „Force d'Europe ...“, Augsburg, 1720. Sehr frisch erhalten.

Pl. 14,8 x 26,6 cm, Bl. 18,8 x 30,6 cm.

110 €



182

183 Gabriel Bodenehr d.Ä. „Brüssel“. 1720.

Kolorierter Kupferstich auf feinem, kleinfaserigem Büttlen. In der Platte signiert u.re. „G. Bodenehr fec. et excud. A. V.“ Plan mit Darstellung wichtiger Gebäude inkl. Fort Monterey, flankiert von detaillierten Beschreibungen an den Seiten. Kleine interpretierende Darstellung des Stadtwappens in Eckkartusche o.re., leere Textkartusche u.re. Aus: „Force d'Europe“, Augsburg, 1720. Sehr frisch erhalten.

Pl. 15,7 x 28,7 cm, Bl. 18,5 x 31,2 cm.

110 €



183

Johann Martin Bernigeroth
1713 Leipzig – 1767 ebenda

Ausbildung und Tätigkeit in der Werkstatt des Vaters, die er 1733 übernahm. Ab 1762 kurfürstl.-sächs. Kupferstecher. Reisen nach Berlin und Kopenhagen. Besonders charismatisch ist die Ausführung seiner Rokoko-Ornamentik. So stach er nach dem Franzosen Bernard Picard für Bernhard von Fontenelle.

Gabriel Bodenehr d. J.
1705 Augsburg – 1792 ebenda

Sohn von Gabriel Bodenehr d.Ä. (1673–1756) und Mitglied einer Augsburger Kupferstecher- und Verlegerfamilie. Bodenehr erhielt seine künstlerische Ausbildung bei Christian Engelbrecht und Gottlieb Heiss und war Mitglied der Kaiserlich Franciscischen KA in Augsburg. Er fertigte vor allem Bildnisse in der Mezzotintentechnik.

Gabriel Bodenehr d.Ä.
1673 Augsburg – 1765 ebenda

Kupferstecher zu Augsburg. Stach u.a. biblische Figuren u. eine Folge von 200 Stadtansichten u. -plänen. Lebensdaten nicht gesichert evtl. auch 1664-1766.



184



(184)



185

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) 1715 Weimar – 1774 Dresden

1724 Ausbildung durch den Landschaftsmaler Alexander Thiele. 1741 Ernennung zum Hofmaler Augusts III. 1743 Studienreise nach Italien, 1748 Ernennung zum Inspektor der Dresdner Galerie. 1764 Professor an der Dresdner Kunstakademie. Bis 1770 Leitung der Kunstschule der Meißen Porzellanmanufaktur.

Daniel Nicolaus Chodowiecki
1726 Danzig – 1801 Berlin

Kaufmannslehre in Danzig u. Berlin. Autodidaktische Malerausbildung, Besuch von Aktstudienabenden an der Privatakademie von Bernhard Rode. 1764 Mitglied der Kunstakademie Berlin, Aufträge für das Königshaus. Reges Schaffen als Radierer, Zeichner u. Illustrator. Enge Freundschaft mit Anton Graff.

Olivier Dauphin 1634 Troyes – 1683 Sassuolo

Französischer Maler und Radierer. Schüler von J. Boulanger, der ihn 1660 zu seinem Erben machte und mit dem er zeitlebens künstlerisch verbunden blieb. 1659 tritt Dauphin in den Dienst von Alfonso IV Este. Etwa gleichzeitig liefert er neben G.G. Monti und B. Bianchi ein Deckenfresco für die Dekoration der Villa Pentotorri (heute zerstört). Seit den 1660er Jahren entstehen zahlreiche religiöse Gemälde für Kirchen in Modena, von denen jedoch viele während der napoleonischen Herrschaft zerstört wurden. Neben Reproduktions-Graphiken von Werken der Carracci-Familie radierte er v.a. nach Gemälden von Boulanger.



186

Johannes Episcopius
1628 Amsterdam – 1671 Den Haag

(eigentlich Jan de Bisschop). Niederländischer Rechtsanwalt, Zeichner und Radierer.

184 Daniel Nicolaus Chodowiecki, Abschiedsbrief / Blatt 5 zu „Nicolai's Sebaldu Nothanker“. Um 1762.

Daniel Nicolaus Chodowiecki 1726 Danzig – 1801 Berlin

Radierung auf Bütten. Außerhalb der Darstellung bezeichnet „D. Chodowiecki.del.“ u.li., und „D. Berger sculpsit“ u.re. Das andere Blatt außerhalb der Darstellung signiert (?), datiert und bezeichnet „D. Chodowiecki 1762 (?) sc.“ u.re. Der ‚Abschiedsbrief‘ etwas angeschmutzt und gebräunt. Mit minimalen Randmängeln und winzigen Ausrissen am Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung. Das andere Blatt vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen und ins Passepartout geklebt. Hinter Glas in goldfarbener profilierter Leiste gerahmt.

Pl. 13 x 8 cm, Bl. 17,5 x 9,6 cm / Darst. 12,5 x 6,8 cm, Ra. 18,8 x 13,2 cm.

100 €

185 Olivier Dauphin, Aus dem Leben des Bacchus. (Oval nach Jean Boulanger). Mitte 17. Jh.

Olivier Dauphin 1634 Troyes – 1683 Sassuolo

Radierung auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „Ol. Dauphin sculp.“ u.re. und „J. Boulanger pinxit“ u.li. Altersbedingt etwas angeschmutzt. Stockfleckig und knickspurig im Randbereich mit einem kleinen Einriß u.re.

Pl. 21,5 x 31 cm, Bl. 22,9 x 31,8 cm.

150 €

186 Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) „Die große Landschaft mit dem Rundturm“. 1769.

Christian Wilhelm Ernst Dietrich (Dietricy) 1715 Weimar – 1774 Dresden

Radierung auf Bütten. In der Platte bezeichnet „Dietricy“, datiert und bezeichnet „Letzte Radierte Platte“ u.Mi. Im Passepartout hinter Glas gerahmt in einfacher Holzleiste. Mit Mittelfalz, etwas stockfleckig und minimal knickspurig. WVZ Nagler 23; Linck V, 172.

Pl. 26 x 37,8 cm, Bl. 32,2 x 44,4 cm, Ra. 58,3 x 73,5 cm.

180 €

187 Johannes Episcopus, Zwei Akt- und Figurenstudien. Mitte 17. Jh.

Johannes Episcopus 1628 Amsterdam – 1671 Den Haag

Kupferstiche auf Bütten nach Correggio und Michelangelo. Aus „Paradigmata graphices variorum artificium“. Beide Blätter in der Platte monogrammiert und bezeichnet „Jef.“ u.re. und bezeichnet „Mich. Ang. Bonar. pinx.“/ „Ant d. Correggio inv.“ u.li. und nummeriert „12“/ „33“ o.re. Beide Blätter etwas fleckig und mit kleinen Fehlstellen am Blattrand und beschnitten. Vgl. Hollstein 6.

Pl. 10,5 x 17,2 cm, Bl. 15,1 x 22 cm/ Pl. 22,3 x 13,7 cm, Bl. 32,5 x 17,8 cm.

130 €



190



(187)



188

188 Joseph Goupy, Taufe eines Eunuchen. 18. Jh.

Joseph Goupy um 1680 Nevas – um 1770 London

Radierung nach Salvator Rosa. In der Platte u.re. bezeichnet „Jos. Goupy fecit Londini“ und ausführlich in Latein betitelt. Blatt etwas gebräunt, fleckig und knickspurig. Unterer Rand mit kleineren Einrissen.

Pl. 50 x 32,5 cm.

150 €



(190)

189 Johann Jakob Haid, Bildnis Johann Elias Ridinger. Mitte 18. Jh.

Johann Jakob Haid 1704 Kleineislingen – 1767 Augsburg

Mezzotinto nach einer Vorlage I.G. Bergmüllers. In der Platte bezeichnet „I. lac. Haid ad vivum fecit et exaul. A.L.“ Im Passepartout. Randbereiche des Blattes stärker stockfleckig, Ecken etwas knickspurig.

Pl. 40 x 26,5 cm, Bl. 46,5 x 32,5 cm.

240 €



187

190 Augustin Hirschvogel/Hans Sebald Lautensack. Zwei Reichsdrucke Landschaftsdarstellungen. 1546 (?)/1553.

Augustin Hirschvogel 1503 Nürnberg – 1553 Wien

Radierungen auf Bütten. Reichsdrucke des späten 19. Jh. Ein Blatt mit dem Prägestempel der Reichsdruckerei. Beide Blätter in der Platte monogrammiert „AH“/„HSL“ o.Mi./u.li. Verso jeweils mit dem Stempel „FACSIMILE-REPRODUKTION DER REICHSDRUCKEREI BERLIN“. Im Passepartout. Ein Blatt etwas stockfleckig, beide leicht angeschmutzt. Vgl. Die Reichsdrucke. Berlin, 1928, Nr. 45 bzw. Nr. 456.

Pl. 15,7 x 23 cm/ 12 x 18,1 cm, Bl. 19,5 x 28,5 cm/ 17,2 x 24,4 cm.

100 €

Augustin Hirschvogel 1503 Nürnberg – 1553 Wien

Radierer, Zeichner, Glasmaler und Kartograph. Aufenthalte in Deutschland, Österreich und Slowenien.





191



192



193

194



Catherine Elisabeth Lempereur
1726 Paris – letzte Erw. 1759 ebenda

Auch unter ihrem Mädchennamen Catherine Elisabeth Cousinet bekannt. Frau von Louis Simon Lempereur.

Crispijn de Passe d. Ä.
1564 Arnemuiden – 1637 Utrecht

Angebl. Schüler von Dirck Coornhert. 1585 Mitglied der Antwerpener Gilde. Um 1595–1612 in Köln ansässig. Ab 1612 in Utrecht.

Matthäus Merian
1593 Basel – 1650 Schwalbach

1606–09 Schüler des Kupferstechers Dietrich Meyer in Zürich und des Glasmalers Christof Murer. 1610 in Straßburg, 1614 in Nancy und Paris, 1615 in Basel tätig. Geht 1616 in die Niederlande. Arbeitet in Oppenheim für den topographischen Verlag Joh. Dietrich de Bry. Geht 1619 nach Basel, 1920–24 dort mit eigener Werkstatt. Übernimmt 1625 die schwiegerväterliche Kunsthandlung in Frankfurt.

191 Catherine Elisabeth Lempereur „La Tempête“. Wohl Mitte 18. Jh.

Catherine Elisabeth Lempereur 1726 Paris – letzte Erw. 1759 ebenda

Kupferstich nach einem Gemälde von J. Vernet. In der Platte bezeichnet „Gravé par C.E. Cousinet Femme Lempereur“ und mit einer Widmung versehen, u.a. „Dédié à Monsieur Watelet de Valogny/ Maréchal des Camps en Armées du Roy/ Par Son très humble et très Obéissant Serviteur L. Lempereur“. Unterhalb der Darstellung mit einer Wappendarstellung. Im Passepartout. Blatt mit hinterlegtem kleinen Einriß u.Mi. und minimal angeschmutzten Randbereichen.

Pl. 32,8 x 47,2 cm, Bl. 36 x 50 cm.

220 €

192 Matthäus Merian (?) „Das Rathaus samt dem Marckththurm zu Regensburg“. 17. Jh.

Matthäus Merian 1593 Basel – 1650 Schwalbach

Kupferstich. Blatt auf Untersatzpapier montiert, mit vertikaler Mittelfalz u. bis zur Darstellung beschnitten.

22 x 33,4 cm.

100 €

193 Matthäus Merian „Prospect der Brücken zu Dresden“. Vor 1650.

Radierung auf Bütten. In der Platte betitelt o.Mi. Am unteren Blattrand bis an die Plattenkante beschnitten. Etwas stockfleckig. Zwei verso hinterlegte Stellen vertikal zum Blatt. Mehrmals vertikal gefalzt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 15,6 x 50,8 cm, Bl. 17 x 52,2 cm.

170 €

194 Robert Nanteuil „Messire Nicolas Foucquet Cheudier [...]“. 1661.

Robert Nanteuil 1623 – 1678

Kupferstich auf Bütten. In der Platte ausführlich bezeichnet und datiert „R. Nanteuil ad vivum ping. et sculpsit at 1661“. Stockfleckig, etwas knickspurig und mit minimalen Randmängeln.

32,5 x 25 cm.

100 €

195 Christoph Nathe „Partie bei Görlitz an der Reichenbacher Brücke am östlichen Ufer der Neiße, vorn ein sitzender Mann und ein saufendes Rind“. 1799.

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Graphitzzeichnung auf Büttten. Unsigniert. Datiert in Blei u. Mi. auf Untersatz. Auf roséfarbnes Trägerpapier aufgezogen. Ebenda in Blei u. li., u. re. und verso bezeichnet. An den Randbereichen und mittig leichtes, gelbfleckiges Durchscheinen des Klebstoffes; am linken Rand stärker. Ecke o. re. mit feiner Läsion (ca. 3,5 cm). Blatt minimal gegilbt. Untersatzblatt leicht knick- und altersspurig. WVZ Fröhlich Z 182 (hier unkorrekte Angaben zu Technik und Material). Diese beschauliche Szene entstand im Juni 1799 während einer von Nathe unternommenen Fußwanderung durch die Niederlausitz. Im Sommer zuvor war seine Frau verstorben; durch den schmerzlichen Verlust jedoch in finanzielle Unabhängigkeit gelangt, beendete Nathe sein Amt als städtischer Zeichenminister in Görlitz und widmete sich fortan intensiver der Ölmalerei. Zahlreiche Reisen waren Quelle künstlerischer Inspiration; die sommerliche Fußwanderung bot neben neuen Motiven auch die Möglichkeit zur inneren Einkehr und Besinnung.

18,8 x 25,7 cm; Bl. 29,5 x 37,2 cm.

300 €

196 Crispijn de Passe d. Ä., Blatt 14 aus der Folge „Hortus voluptatum“. Um 1600.

Crispijn de Passe d. Ä. 1564 Arnhem – 1637 Utrecht

Kupferstich. In der Platte außerhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet „Ne doleas, ne te excrucies, (...)“ u. Mi. Im Passepartout. Bis nahe an die Plattenkante geschnitten. Altersbedingt etwas angeschmutzt und stockfleckig. Hollstein 851.

Pl. 10,8 x 15,9 cm, Bl. 11 x 16 cm.

120 €

197 Johannes Sadeler „Luce cap. X“. 2. H. 16. Jh.

Johannes Sadeler 1550 Brüssel – 1600 Venedig

Kupferstich (nach Hans Bol). In der Platte bezeichnet „Sadeler excud.“ u. Mi., betitelt u. re. sowie nochmals bezeichnet „Hans Bol invet.“ u. li. Außerhalb der Darstellung in blassgrauer Tusche bezeichnet „vers 31:32:33“ u. Mi. Im Passepartout. Im oberen Bereich minimal stockfleckig, altersbedingt etwas angeschmutzt, beschnitten und mit minimalen Fehlstellen o. re. Hollstein 571.

Pl. 19,5 x 26,9 cm, Bl. 20,8 x 27,3 cm.

160 €



195



196

Christoph Nathe 1753 Niederbielau – 1806 Schadewalde

Als Bauernsohn im Kreis Görlitz aufgewachsen, erhielt N. bereits zu Schulzeiten ersten Zeichenunterricht bevor er in den Jahren 1774–77 in Leipzig an der Kunstakademie bei Adam Friedrich Oeser studierte. Nach mehreren kleineren Tätigkeiten in u. a. Leipzig und Dresden begann N.



197

im März 1787 eine Stelle als Zeichenmeister am Görlitzer Gymnasium; 1795 heiratete er seine Zeichenschülerin Johanna Caroline von Meyer zu Knonow, die jedoch bereits 1798 an einem Lungenleiden verstarb. Finanziell nunmehr unabhängig, reiste N. viel und hielt sich in zahlreichen literarischen und künstlerischen Zirkeln auf. N. gilt bis heute als einer der maßgeblichsten Landschaftszeichner der Oberlausitz.



198



201

Johann Barnes um 1700

Tätig in Dresden als Kupferstecher. Stach Landschaftsansichten vermutlich nach Bildern holländischer Maler u. nach Adrian Zingg.



199



200



202

198 **Raphael Sadeler, Aufbruch zur Jagd.** **Um 1600.**

Raphael Sadeler 1584 Antwerpen – 1632 München

Kupferstich nach Paul Bril. In der Darstellung bezeichnet „P. Bril muentor, R. Sadeler Junior sculpsit“ u. Mi. Altersbedingt etwas angeschmutzt mit minimalen Randmängeln. Bis zum Darstellungsrand geschnitten.

Hollstein 51.

Bl. 19,7 x 27,2 cm.

160 €

199 **Simon Vallé, de la „Transfiguration“.** Um 1700.

Simon Vallé, de la 1680 Paris – um 1730 ebenda

Kupferstich nach Raphael. In der Platte bezeichnet „S. Valé sculp.“ und ausführlich betitelt. Blatt etwas gebräunt, mit leichten Randmängeln und fleckig. Lit.: Pezzini, G. Bernini und St. Massari, Raphael invenit, Rom 1985, S. 179, Abb. 9.

Pl. 46,8 x 30,7 cm.

150 €

200 **Unbekannter deutscher Künstler, Kommandant Henri Adolphe de Boblick der Festung Königstein.** Wohl Mitte 18. Jh.

Kupferstich auf Bütten. Außerhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet u. Mi. Etwas angeschmutzt und mit hinterlegtem Einriß (1 cm). Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 35,3 x 25,8 cm, Bl. 40,4 x 27,6 cm.

130 €

201 **Unbekannter Künstler „Bataille gagnée par l'Armée Espagnole [...]“.** Wohl 1762-1770.

Kupferstich, koloriert. [...], aux ordres de Mr. le Comte d'Aranda sur les Portugais, et la prise de la Ville de Salvatierra le 16 7bre 1762.“ In der Platte in Französisch und Spanisch betitelt und bezeichnet. Veröffentlicht bei Mondhare, Paris. Im Passepartout. Randbereiche des Blattes etwas angeschmutzt, ein größerer Fleck im Bereich des Himmels.

Pl. 26,5 x 40 cm, Bl. 29 x 42,5 cm.

180 €

202 **Unbekannter Künstler, Die Belagerung von Brest in Kujawien und die Belagerung von Pinschow 1657. 1696.**

Kupferstich auf Bütten. Zwei Stadtansichten auf einem Blatt, jeweils ausführlich bezeichnet o. Mi. „Urbs Briestie in Cuiaua (...)“ und „Oppidum et Castrum Pinschou (...)“. In der Platte nummeriert „N 47“ u. re. Wohl gedruckt von Andreas Knorz und verlegt von Christoph Riegel, Nürnberg. Mittelfalz, Rand gebräunt und angeschmutzt, knickspurig mit Einriß u. Mi. (1,5 cm). Oberer Rand mit Fehlstellen. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 28,8 x 34,8 cm, Bl. 33,3 x 39,8 cm.

100 €

210 Johann Barnes „Vue de la Montagne de Lillienstein en Saxe“. 2. H. 18. Jh.

Kupferstich auf Büttchen nach Adrian Zingg. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „J. Barnes sculp.“ u.re., „A. Zingg del“ u.li. u. betitelt u. ausführlich bezeichnet u.Mi. Im Randbereich etwas angeschmutzt u. minimal stockfleckig. Knickspurig u. mit kleinen Einrissen (ca. 1 cm) sowie einer winzigen Fehlstelle u.re.

Pl. 25,5 x 33 cm, Bl. 28 x 36,5 cm.

150 €

211 J. C. Baur „Johann Georg III. Kurfürst in Sachsen“. Um 1670.

J. C. Baur 1647 – 1691

Kupferstich auf Büttchen. In der Platte in der Darstellung bezeichnet „J.C. Baur fc.“ u.re., außerhalb der Darstellung bezeichnet „David Funck Ex“ und betitelt u.Mi. Bis an den Plattenrand geschnitten, mit hinterlegten Fehlstellen und kleinen Einrissen. Verso Reste einer alten Montierung.

36,5 x 29,1 cm.

150 €

212 Jacob Becker (zugeschr.), Bäuerin und Bauer. Mitte 19. Jh.

Jacob Becker 1810 Dittelsheim – 1872 Frankfurt

Bleistiftzeichnung auf grauem Büttchen. Unsign. Verso mit der Bleistiftzeichnung eines Vogels, o.re. in Blei nummeriert „148“. Untersatzkarton in Blei von fremder Hand bezeichn. „Jakob Becker 1810–1872“ u.li. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Minimal stockfleckig.

10 x 16,5 cm, Ra. 24 x 29,3 cm.

240 €

214 Albert Heinrich Brendel, Schafstall. 1878.

Albert Heinrich Brendel 1827 Berlin – 1895 Weimar

Radierung. In der Platte signiert „Brendel“ und datiert o.re. Am Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet o.re. und u.re. Angeschmutzt und etwas knickspurig, mit Einrissen am Blattrand, teilweise hinterlegt (max. 2,5 cm). Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 24,5 x 17,8 cm, Bl. 34,9 x 27 cm. (inkl. MwSt.: 119 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

100 €

Jacob Becker

1810 Dittelsheim – 1872 Frankfurt

Nach erster Ausbildung in Worms begann B. im Alter von 17 Jahren als Lithograph an der Vogelischen Kunstanstalt in Frankfurt am Main; hier entstand sein berühmtes Rheinpanorama (von Mainz bis Worms). 1833–41 besuchte er die Düsseldorfer Kunstakademie, seine Lehrer waren J. W. Schirmer u. W. von Schadow. 1842 wurde er Professor für Genre- u. Landschaftsmalerei am Städelischen Kunstinstitut in Frankfurt.

Albert Heinrich Brendel

1827 Berlin – 1895 Weimar

Begann sein Kunststudium unter W. Schirmer. 1848/49 Studium an der Berliner Akademie. Durch Couture kam B. zur Tier- u. Landschaftsmalerei. 1854 ging er nach Paris, um in Barbizon am Wald von Fontainebleau bis 1870 zu arbeiten. Zu Rousseau, Corot od. Diaz hegte er freundschaftlichen Kontakt. Aufgrund seiner herausragenden Leistungen in der Landschaftsmalerei bekam er dreimal die goldene Medaille des Pariser Salons verliehen u. wurde 1869 zum Ehrenmitglied der Berliner Akademie ernannt. Von 1881–84 war er Direktor der Großherzoglichen Kunstschule in Weimar.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Illustrator, Holzschnitzer, Radierer. Folgte 1840 E. Bendemann u. J. Hübner nach Dresden. 1846 Lehrer im Atelier für Holzschnidekunst an der Akademie. 1855 Professor. 1874 Ehrenmitglied der Wiener Akademie.

215 Hugo Bürkner, Portrait des Julius Schnorr von Carolsfeld. 1860.

Hugo Bürkner 1818 Dessau – 1897 Dresden

Kupferstich in Braun nach einer Federzeichnung von Schnorr von Carolsfeld aus dem Jahr 1821. In der Platte monogrammiert und datiert u.re. „18HB60“ und li.Mi. „18JS81“. Oberer und rechter Blattrand etwas stockfleckig.

Pl. 19,4 x 14,5 cm, Bl. 33 x 24,8 cm.

100 €



210



211



212

214

215





216 Johann Christoph Erhard, Mädchen mit Singvogel. Um 1815.

Bleistiftzeichnung. U.li. signiert „J.C.Erhard fec“, o.re. von fremder Hand (?) nummeriert „E.III.II4“, verso von fremder Hand nummeriert. Blatt etwas gebräunt und leicht stockfleckig, Ecke u.re. mit kleiner Knickspur.

17,6 x 9,3 cm.

850 €

Johann Christoph Erhard 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Bereits in jungen Jahren erfuhr Erhard eine starke Förderung seines zeichnerischen Talents. Von 1805–09 genoss er aufgrund dessen eine Ausbildung an der Städt. Zeichenschule in Nürnberg, zunächst bei C.J.S. Zwinger, später dann bei A. Gabler, der ihn zum Zeichnen nach der Natur anhielt. Zusammen mit seinen Künstlerfreunden J.A. Klein, C.G. Wilder und C. Wießner unternahm er einige Reisen nach Süddeutschland und Österreich, die sein Schaffen nachhaltig beeinflussten und ihn vor allem ab 1811 dazu verleiteten, sich auch der Druckgrafik zuzuwenden und sich von Vorbildern wie D.N. Chodowiecki zu lösen. Nach seiner Rückkehr nach Nürnberg lässt er sich zunächst in Wien nieder, folgt dann aber 1819 seinem Freund J.A. Klein nach Rom. Aufgrund einer anhaltenden schweren Krankheit wählt er 1822 in Rom den Freitod.

217 Johann Christoph Erhard „Der Schiebkärrner mit dem Hunde“. 1818.

Bleistiftzeichnung auf festem Bütten mit großem Wasserzeichen (Figur auf Kugel mit Segel). O.li. mit einem undeutlichen Monogramm in Blei. Verso ein handschriftlicher Text, sowie von fremder Hand bezeichnet.

Das Blatt etwas gebräunt und knickspurig, im Bereich des Himmels und am rechten Rand zwei Bräunungsstreifen, sowie drei kleinere Stockflecken, verso Reste einer alten Montierung. Vorzeichnung zu der gleichnamigen Radierung, vgl. WVZ Apell 86.

19,2 x 25,7 cm.

1100 €





218

219



(219)



218 Johann Christoph Erhard „Der mit seinem Führer rastende Künstler“. 1819.

Johann Christoph Erhard 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Radierung auf Bütten. In der Platte u.re. signiert „J.C. Erhard fec 1819“, sowie mit einem Stempel versehen (bekröntes „L“), am unteren Blattrand von fremder Hand bezeichnet.

Blatt stärker stockfleckig, etwas knickspurig, Randbereiche verso vereinzelt hinterlegt.

WVZ Apell 91 IV.

Pl. 20,3 x 26,6 cm, Bl. 23,5 x 30,7 cm.

360 €

219 Johann Christoph Erhard „Der Knabe mit dem Stecken vor dem sitzenden Bauer“ / „Der Knabe mit den drei Ziegen“. 1816/1815.

Radierungen. „Knabe mit Stecken“ in der Platte u.li. signiert, datiert und bezeichnet „Erhard fec 1816“ / „Wien bei Ferd. Kettner No. 2“. Außerhalb der Platte u.Mi. Trockenstempel „Kettner“ und von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt in der oberen Bildhälfte stärker stockfleckig, verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Apell 58 IV.

„Knabe mit Ziegen“ in der Platte u.re. signiert und datiert „J.C. Erhard inv. et fec 1815“. Am unteren Blattrand von fremder Hand in Blei bezeichnet. Blatt stärker stockfleckig, verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Apell 77 II.

Pl. 9,7 x 14 cm, Bl. 15,6 x 19 cm und 15,5 x 19,4 cm, Bl. 19 x 23,4 cm.

180 €

220 Johann Christoph Erhard „Die Heimkehrende Bäuerin“. 1817.

Johann Christoph Erhard 1795 Nürnberg – 1822 Rom

Lithographie. Im Stein u.re. signiert und datiert „Joh. Chr. Erhard del. 1817“, u.Mi. monogrammiert „J.G.Z.“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Das Blatt erschien im Verlag von J.G. Zeller in München als Teil einer Werkserie mit dem Titel „Originalzeichnungen bairischer Künstler“.

Blatt bis zur zweiten der vier Einfassungslinien beschnitten, minimal gebräunt und knickspurig.

WVZ Apell 97.

32,4 x 39 cm.

420 €

221 Johann Christoph Erhard „Der heimkehrende Wanderer bei herannahendem Unwetter“ / „Die Bauernhütte neben dem Fels“. 1815/1817.

Radierungen. „Wanderer“ in der Platte u.Mi. ligiertes Monogramm, signiert und datiert „Erhard inv et fec 1815“. Am unteren Rand auf von fremder Hand bezeichnet. An den seitlichen Rändern auf Untersatzpapier montiert. Blatt mit kleineren Stockflecken im Randbereich.

WVZ Apell 54

„Bauernhütte“ in der Platte u.re. signiert und bezeichnet „JC Erhard fec 1817“/ „Wien bei Ferd. Kettner No. 3“. Außerhalb der Platte u.Mi. Trockenstempel „Kettner“, verso von fremder Hand bezeichnet.

Blatt etwas stockfleckig.

WVZ Apell 59.

Pl. 9 x 13,4 cm, Bl. 10,3 x 14,7 cm und Pl. 9,9 x 14,4 cm, Bl. 11,2 x 15,2 cm.

180 €



220

221



(221)





224



225



222

222 Francois Godefroy „LE TEMPLE DE L'AURE". Um 1800.

Francois Godefroy 1743 Bois-Guillaume – 1819 Rouen (od. Paris?)

Radierung. In der Platte außerhalb der Darstellung bezeichnet „Godefroy sculp.“ u.re. und „Lantara pin.“ u.li. Ausführlich bezeichnet u.Mi. Im Passepartout. Angeschmutzt und stärker stockfleckig. Die Ecken minimal gestaucht, o.li., etwas knickspurig.

Pl. 21,8 x 27,5 cm, Bl. 23,2 x 27,8 cm.

100 €

224 Remigius Adrianus Haanen, van, Waldlandschaft mit Hütte. 2. H. 19. Jh.

Remigius Adrianus Haanen, van 1812 Oosterhout – 1894 Aussee

Bleistiftzeichnung. U.re. monogrammiert „RH“. Auf Untersatzpapier montiert. Im Passepartout. Blatt gebräunt, Ecken fleckig und wellig durch die Montierung.

28 x 39 cm.

180 €

225 Remigius Adrianus Haanen, van, Ausblick in ein weites Tal mit Schloß. 2. H. 19. Jh.

Bleistiftzeichnung, weiß gehöht, auf gräulichem Papier. U.re. monogrammiert „R.H.“. Auf Untersatzpapier montiert. Im Passepartout. Montierungsbedingt die Ecken knickspurig und wellig.

28,4 x 42 cm.

180 €

227 Albert Hertel, Landschaft mit einem Verschlag. Um 1890.

Albert Hertel 1843 Berlin – 1912 ebenda

Kohlezeichnung. Unsigniert. U.li. mit dem Nachlaßstempel versehen. Auf grauem Karton aufgezo-gen. Im Passepartout. Blatt etwas angeschmutzt.

29,3 x 46 cm, Untersatzkarton 47,5 x 64 cm.

300 €

228 Albert Hertel, Landschaft bei Beckenried, Schweiz. 1873.

Kohlezeichnung. Unsigniert. U.Mi. betitelt „Beckenried“ und datiert. Blatt vollrandig auf grauem Untersatzpapier montiert, auf diesem mit dem Nachlaßstempel versehen.

Blatt minimal angeschmutzt.

28 x 45 cm, Untersatzpapier 47,5 x 64 cm.

300 €

229 Albert Hertel, Waldstück. Um 1890.

Bleistiftzeichnung. U.li. undeutlich monogrammiert (?) und bezeichnet „23/6“. Im Passepartout.

Blatt gebräunt und etwas stockfleckig, Ecken knickspurig.

28,3 x 33 cm.

300 €

Albert Hertel 1843 Berlin – 1912 ebenda

Studierte an der Berliner Akademie, u.a. bei Ed. Holbein u. Magnus. In dieser Zeit stand er auch in Beziehung zu Cornelius. Nach einem Aufenthalt in Schlesien, aufgrund eines Lungenleidens, ging er 1863 nach Rom u. wurde Schüler von Franz Dreber. Nach weiteren Aufenthalten in Düsseldorf u. Paris, wo er mit den Malern von Barbizon in Kontakt trat, ließ er sich schließlich in Berlin nieder. 1875 wurde Hertel Leiter der Landschaftsklasse der akademischen Hochschule in Berlin u. behielt diese Stelle bis zu seinem Tod.



227



228



229



231



230

Wenzel Hollar 1607 Prag – 1677 London

1627 Lehre in Frankfurt a.M. bei M. Merian und Mitarbeit am großen Merian'schen topogr. Werk. 1629 in Straßburg selbstständig tätig. Ende 1632 wohl in Köln für Merian, Hogenberg u. andere Offizinen tätig. 1636 in das Gefolge von Thomas Howard, Earl of Arundel aufgenommen, Auftragsreise nach Regensburg und Wien. Ab 1637 Arbeiten für versch. Verleger. Ab 1639 Zeichenlehrer des Prinzen von Wales. Ab 1642 in die Dienste des Herzogs von York eingetreten. 1644 kurzzeitig in Antwerpen und 1652 nach London zurückgekehrt. 1668 auf Expedition nach Tanger.

Pieter de Jode II

1606 Antwerpen – nach 1674 England (?)

Schüler seines Vaters Pieter I. 1628/29 Mitglied der Gilde, 1631/32 in Paris. Siedelte später nach England zu seinem Sohn Arnold über.

230 Wenzel Hollar „Salmon Fishing“. Mitte 17. Jh.

Wenzel Hollar 1607 Prag – 1677 London

Kupferstich auf Büttchen. In der Platte bezeichnet „F. Barlau inv. W. Hollar fecit“ u.li. und ausführlich bezeichnet und betitelt u.Mi. Außerhalb der Platte von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „N°42 p.117“ u.li. Randbereich etwas angeschmutzt und minimal stockfleckig. Blattrand etwas gebräunt. WVZ Parthey 2032.

Pl. 16,8 x 22,5 cm, Bl. 23,5 x 37,5 cm.

180 €

231 Julius Hübner, Entwurf für den Theatervorhang für das erste Sempersche Hoftheater. 1840.

Julius Hübner 1806 Oels (Schlesien) – 1882 Loschwitz (Dresden)

Bleistiftzeichnung und Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet o.Mi. Etwas knickspurig und angeschmutzt. Hinterlegter Einriß (1,5 cm) u.li., etwas fleckig u.re. Verso Reste einer alten Montierung.

26,3 x 36,8 cm.

480 €

Julius Hübner

1806 Oels (Schlesien) – 1882 Loschwitz (Dresden)

1821 Eintritt in die Berliner Akademie und 1823 in das Atelier Wilhelm Schadows, dem er 1826 gemeinsam mit einigen Mitschülern nach Düsseldorf folgte. Nach einigen Jahren Rückkehr nach Berlin. 1830 Reise nach Rom. Nach weiteren Aufenthalten in Berlin und Düsseldorf wurde er 1839 an die Kunstakademie in Dresden berufen. 1842 wurde er Professor an der Akademie für Historienmalerei. 1871–82 Direktor der königlichen Gemäldegalerie Dresden.

Alois Kolb 1875 Wien – 1942 Leipzig

Studium an der Kunstakademie München bei K. Raupp und L. v. Löfftz. Als Radierer Autodidakt. 1905 Berufung als Lehrer nach Magdeburg. Ab 1907 Lehrer an der Akademie für Grafik und Buchkunst in Leipzig.



234

232 Franz Maria Ingenmey, Mädchen im Wald. 1860.

Franz Maria Ingenmey 1830 Bonn – 1878
Düsseldorf

Bleistiftzeichnung. U.re. sign., datiert u. bezeichnet „Ingenmey f. 60/ München“. Verso von fremder Hand bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert. Blatt gebräunt und minimal stockfleckig.

18 x 10,7 cm.

400 €

234 Pieter de Jode II „Athanasius Rudolphus“. 1649.

Pieter de Jode II 1606 Antwerpen – nach 1674
England (?)

Kupferstich auf Bütteln mit undeutlichen Wasserzeichen am unteren Rand. In der Plat-



235

te u.re. bezeichnet „Petrus de Iode Sculpfit“. Blatt minimal fleckig, Ecken unscheinbar knickspurig. Athanasio Rodulfi war Gesandter des Großherzogs der Toskana beim Westfälischen Frieden.

Pl. 32,8 x 21,7 cm, Bl. 33 x 22 cm.

180 €

235 Alois Kolb, Abendliche Lektüre. Ende 19. Jh.

Alois Kolb 1875 Wien – 1942 Leipzig

Radierung in Braun. U.re. in Blei signiert „Alois Kolbe“, u.li. nummeriert „51/80“. Blatt gebräunt und etwas lichtrandig, leichte Randmängel und Stockflecken.

Pl. 36,7 x 25 cm, Bl. 49 x 33 cm.

150 €



232



237

236 Noel Jules Le Mire „LES NOUVELLISTES FLAMANTS“.
Mitte 19. Jh.

Noel Jules Le Mire 1814 – 1878

Kupferstich. Außerhalb der Darstellung in der Platte bezeichnet „Noel le Mire sculp.“ u.re, „David Teniers pinx“ u.li. und ausführlich bezeichnet und betitelt u.Mi. Im Passepartout. Etwas stockfleckig und leicht gebräunt. Blattrand Mi.li. mit mehreren kleinen Einrissen und Fehlstellen (ca. 0,5 cm). Leicht angeschmutzt.

Pl. 25 x 18,6 cm, Bl. 26,6 x 20,2 cm.

220 €

237 Isaac Major, Landschaft mit Brücke und Wanderer. 1. H. 17. Jh.

Isaac Major um 1576 Frankfurt am Main – ? 1630 Wien

Kupferstich auf Bütten mit Wasserzeichen. Aus der Folge „Neun Landschaftsdarstellungen“. Im Passepartout. Fleckig und bis zum Darstellungsrand beschnitten. Blatt mit minimalen Randmängel sowie ein Riß (2,5 cm) o.Mi. Hollstein 16, Nagler 10.

Bl. 23,5 x 36,5 cm.

300 €



236

Albert Henry Payne 1812 London – 1902 Leipzig

Seit 1838 in Leipzig tätig, wo er den Verlag „Englische Kunstanstalt“ gründet.

Hermann Prell 1854 Leipzig – 1922 Dresden-Loschwitz

Prell studierte in Dresden u. Berlin, dort u.a. bei K. Gussow. 1870–80 verbrachte er in Rom u. ging danach nach Berlin, wo er die Freskomalerei erlernte. Prell war von 1892–17 Professor für Historienmalerei an der Akademie für Bildende Künste in Dresden. Sein Hauptwerk in Dresden ist der Freskenzyklus nebst plastischem Schmuck im Treppenhaus des Albertinums in Dresden.

238 Conrad Meyer „Philippus Melanchthon“. 1674.

Conrad Meyer 1618 – 1689

Kupferstich auf Büttten. In der Platte bezeichnet „Conrad Meyer fecit“ und datiert u.re. Vollflächig auf Trägerbüttten montiert. Ebenda in roter Tinte nummeriert „326“ o.re.
Bis an den Plattenrand beschnitten.
Minimal knickspurig und angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 22,5 x 14,6 cm, Bl. 25 x 17,2 cm.

110 €

240 Albert Henry Payne / Unbekannter Künstler „Tharandt bei Dresden“ / „Königstein und Lilienstein bei Dresden“ / „Bischofswerda“ / „Königsbrück“. 19. Jh. / um 1840.

Albert Henry Payne 1812 London – 1902 Leipzig

Radierungen und zwei Lithographien, eine Radierung koloriert. Diese in der Platte u.Mi. bezeichnet „A.H. Payne del. & sculp.“ und betitelt u.Mi. Die anderen Blätter außerhalb der Darstellung bezeichnet „B.I.“/„B.II“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „III.17.“/„III.19.“ u.li. Alle vier Blätter in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Die Blätter etwas stockfleckig. Ein Blatt minimal knickspurig.

Verschiedene Maße.

150 €

241 Hermann Prell, Sechs Reiseskizzen aus Sizilien und Bosphorus. 1890 bis 1899.

Hermann Prell 1854 Leipzig – 1922 Dresden-Loschwitz

Federzeichnungen in Tusche. Ein Blatt in Blei bezeichnet „Capt. Pückner“ u.li.
Stärker fleckig. Vier Blätter mit größeren, restaurierten Einrisen. Ein Blatt mit Mittelfalz.

Verschiedene Maße.

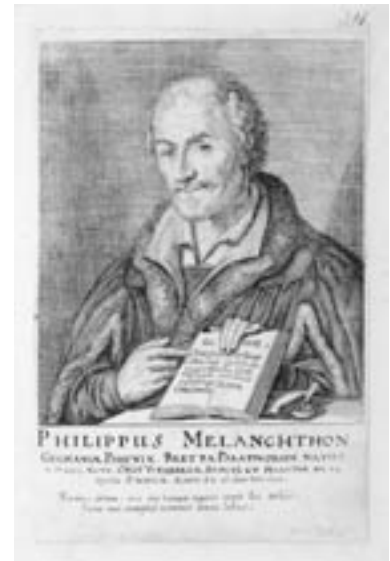
120 €



(240)



(240) (241)



238

241





242

(243)



243



(243)

(243)



242 Adrian Ludwig Richter (zugeschr.), Die Apfelschülerin. Mitte 19. Jh.

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso in Blei von Sammlerhand bezeichnet „Prof. R. Heinze“ u.Mi. Auf dem Untersatzkarton in rotem Farbstift nummeriert „35“ u.re. Unterer Rand etwas gegilbt. Verso Reste einer alten Montierung.

7,3 x 5,9 cm.

260 €

243 Adrian Ludwig Richter „Landschaften. Zwölf Originalradierungen“. 1875.

Radierungen und Stahlstiche auf Bütten. Alle 12 Arbeiten bezeichnet und betitelt. Quer-Folio, gebundene Ausgabe mit Titelblatt, Inhaltsverzeichnis und einem neunseitigen Text von Dr. H. Lücke. Erschienen im Verlag Alphons Dürr, Leipzig. Die Radierungen gedruckt von Felsing, München. Umschlagdecke in Steindruck. Einzelne Blätter stärker stockfleckig und lose. Viele Anmerkungen in Blei von fremder Hand. Lichtrandig. Umschlagdecke stärker bestoßen und angeschmutzt. WVZ Hoff / Budde S. 89, mit den Arbeiten: Hoff / Budde 185, 191, 206, 218, 199, 2802, 192, 185, 200, 2814, 201 und 2808. Blatt 1, 6, 10 und 12 sind irrtümlich als Originalradierungen bezeichnet.

34 x 45,4 cm.

300 €

Adrian Ludwig Richter 1803 Dresden – 1884 ebenda

Schüler seines Vater C. A. Richter und der Dresdner Akademie. 1820–21 Reise nach Frankreich als Begleiter des Fürsten Narischkin. 1823–26 Aufenthalt in Italien, verkehrt im Kreise der Nazarener, beeinflusst von J. A. Koch und J. Schnorr v. Carolsfeld. 1826–35 Anstellung als Lehrer an der Zeichenschule der Porzellanmanufaktur Meissen. 1836 Lehrer, 1841 Professor an der Dresdner Kunstakademie.

244 Albert Richter, Zentauren jagen eine Nympe.

2. H. 19. Jh.

Albert Richter 1845 Dresden – 1898 Langebrück

Feder- und Pinselzeichnung in Tusche auf festem Papier. Monogrammiert „A.R.“ u.re. In Blei außerhalb der Darstellung von fremder Hand (?) nummeriert „68“ u.re. Stockfleckig. Außerhalb der Darstellung mit stärkeren Säurespuren. Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung und stärkere Säurespuren.

Darst. 14,2 x 32 cm, Bl. 20,3 x 32 cm.

100 €

245 Rembrandt Harmensz. van Rijn „Der barmherzige Samariter“ / „Selbstbildnis“. 1633/1639.

Rembrandt Harmensz. van Rijn 1606 Leiden – 1669 Amsterdam

Radierungen auf Büten. Das Selbstbildnis in der Platte signiert „Rembrandt S“ und datiert o.li. Reichsdrucke des späten 19. Jh. Nummeriert u.li. Beide Blätter verso mittig mit dem Stempel „Faksimilereproduktion der Reichsdruckerei Berlin“. Das zweite Blatt mit dem Prägestempel „REICHSDRUCK“ u.li. Beide Blätter minimal knickspurig. Das „Selbstbildnis“ mit einer ausgedünnten Stelle am Blattrand u.re. Das andere minimal stockfleckig. Vgl.: „Die Reichsdrucke“ Nr. 96, 98.

Pl. 24,7 x 21,5 cm / 21,3 x 16,8 cm, Bl. 39 x 28,5 cm / 39 x 28,2 cm.

110 €

246 Rembrandt Harmensz. van Rijn „Landschaft mit dem Milchmann“ / „Landschaft mit den drei Bäumen“. Mitte 17. Jh.

Radierungen auf Büten. Reichsdrucke des späten 19. Jh. mit Prägestempel „REICHSDRUCK“ und nummeriert u.li. „Landschaft mit den drei Bäumen“ verso mittig mit Stempel „Faksimilereproduktion der Reichsdruckerei Berlin“. Beide Blätter im Randbereich etwas wellig. Vgl. „Die Reichsdrucke“ Nr. 105, 102.

Pl. 8 x 18,8 cm / 23,5 x 30,3 cm, Bl. 19,5 x 28,2 cm, Bl. 28,3 x 38,8 cm.

110 €

Albert Richter 1845 Dresden – 1898 Langebrück

Dresdner Tier- und Landschaftsmaler, Aquarellist und Illustrator u.a. von Karl May. Studium in Dresden, München und Wien. Studienreisen nach Afrika und Nordamerika. Ab 1878 in Dresden/Langebrück ansässig.



245



244



(245)



(246)

Rembrandt Harmensz. van Rijn
1606 Leiden – 1669 Amsterdam

1621–23 Schüler bei dem Maler J. van Swanenburgh. 1624 begründet er sein eigenes Atelier im Hause seiner Eltern. Ab 1626 teilt er die Räume mit J. Lievens. 1631 Umzug nach Amsterdam. Er schuf zahlreiche Gemälde, Zeichnungen und Radierungen. Durch eindrucksvolle Hell-Dunkel-Effekte wirkt die Malerei besonders lebendig.





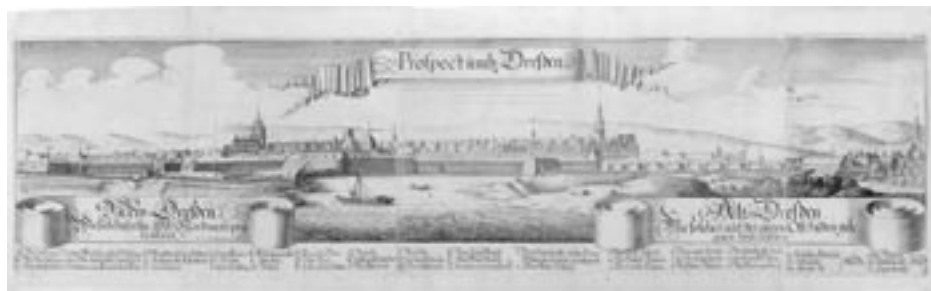
248



(248)



249



250



247

Friedrich Gottlob Schlitterlau
um 1730 Dresden – 1782 ebenda

Deutscher Kupferstecher der bei Lor. Zucchi lernte u. von 1767 bis zu seinem Tode als Kupferstecher am Dresdner Hauptzeughaus tätig war. Sein Oeuvre umfasst vor allem Bildnisse, Denkmünzen, Lehrbriefe u. Prospekte aus Sachsen.

247 Franz von Rohden, Figurenstudien. 1834.

Franz von Rohden 1817 Rom – 1903 Rom

Bleistiftzeichnung. U.re. monogrammiert „FR“, datiert und bezeichnet „Napoli“. Blatt knickspurig, gebräunt und etwas fleckig.

23,5 x 30,5 cm.

150 €

248 Johann Gottfried Schadow, Schwadroner mit Stock und Degen. Frühes 19. Jh.

Johann Gottfried Schadow 1764 Berlin – 1850 ebenda

Radierung. Unsigniert. Verso von fremder Hand bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert. Minimal stockfleckig. Beigegeben: Unbekannter Monogrammist, Bildnis W. Schadow, Kupferstich. 1831. In der Platte signiert. Blatt stockfleckig, mit leichten Randmängeln.

Pl. 8,5 x 4,2 cm, Bl. 11 x 6,7 cm, Beigabe 26,5 x 20 cm.

160 €

249 Friedrich Gottlob Schlitterlau „Prospect an der Bürgerwiese zu Dresden ...“. 2. H. 18. Jh.

Friedrich Gottlob Schlitterlau um 1730 Dresden – 1782 Ebenda

Radierung auf Bütten. In der Platte außerhalb der Darstellung ausführlich bezeichnet u.Mi. Gratiger Druck mit Rand. Minimal stockfleckig, minimal angeschmutzt und fingerspurig. Vgl.: Stadtlexikon Dresden S. 84.

Pl. 14,4 x 25 cm, Bl. 18,2 x 29,2 cm.

120 €

250 Johann Jacob Schollenberger „Prospect umb Dresden“. Um 1700.

Johann Jacob Schollenberger 1672 Nürnberg (?) – letzte Erw. 1699

Kupferstich auf Bütten, von drei Platten gedruckt. In der Platte bezeichnet „J.J. Schollenberger scul.“ u.li., „pag. 36“ o.re., „N°4“ o.li. und betitelt o.Mi. Lichtrandig. Mehrmals vertikal gefalzt und mit Einriß (1,4 cm) u.Mi. Kleine restaurierte Stellen im rechten Drittel. Leicht stockfleckig.

Pl. 20 x 78,5 cm, Bl. 24,2 x 80,5 cm.

360 €

**251 Hermann Sondermann „Merseburg“
/ „(...) Herzog von Altenbourg“.
1853.**

Hermann Sondermann 1832 Berlin – 1901
Düsseldorf

Bleistiftzeichnungen. „Merseburg“ laviert und weiß gehöht. Beide Blätter in Blei betitelt, eines datiert, bezeichnet und signiert „H. Sondermann“ u.li.

Eine Arbeit mit rotem Fleckchen und Reißzwecklöchlein. Die andere beschnitten o.li. und mit kleineren Randmängeln. Minimal stockfleckig. Beide verso mit Resten einer alten Montierung.

17,5 x 19,2 cm / 23,4 x 18,7 cm.

120 €



251



(251)

**252 Hermann Sondermann „Erfurt“.
1853.**

Bleistiftzeichnung, laviert, auf bräunlichem Papier. In Blei signiert „H. Sondermann“, betitelt und datiert u.Mi. Minimale Randmängel, leicht fleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

24,5 x 27,3 cm.

60 €

Hermann Sondermann
1832 Berlin – 1901 Düsseldorf

Anfangs Student an der Akad. Berlin bei J. S. Otto. 1853–55 Student in Antwerpen bei Dyckmans und Düsseldorf bei W. Schadow und R. Jordan. 1859–61 in Berlin, danach in Düsseldorf ansässig und tätig.



252

**253 Johanna Nepomuk Strixner „Bildnis
eines kölnischen Gelehrten aus dem
16. Jh.“ 1825.**

Johanna Nepomuk Strixner 1782 Altötting
– 1855 München

Lithographie nach Bartholomäus de Bruyn. Außerhalb der Darstellung im Stein bezeichnet „N. Strixner del.“ und datiert u.re., „gedruckt unter der Direction von Strixner in Stuttgart.“ u.Mi. und „B. de Bruyn pinx.“ u.li. Auf Untersatzpapier montiert, dort typographisch betitelt, ausführlich bezeichnet und in Blei von fremder Hand bezeichnet u.Mi. Blatt beschnitten, verso säurespurig.

40,5 x 28,8 cm.

100 €



253



254



256

Franz von Stuck 1863 Tettenweis (Niederbayern) – 1928 Tetschen
Deutscher Symbolist und Jugendstilmalers. 1881–85 Studium in München. Stuck war eines der Gründungsmitglieder der Münchner Sezession deren Logo er entwarf. Drei Jahre später erfolgte die Ernennung zum Professor an der kgl. Akademie der bildenden Künste in München. 1900 wurde er auf der Pariser Weltausstellung ausgezeichnet. Stuck wandte sich hauptsächlich mythologischen Themen zu und fand Inspiration u.a. bei Arnold Böcklin. Die „femme fatale“ spielt in seinen Werken oft eine wichtige Rolle, so auch in seinem bekanntesten Werk „Die Sünde“ von 1893.



255



257

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden
1887–92 Lehre als Dekorationsmaler in Bautzen. 1892–96 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Preller d.J. u. H. Prell. Mitglied der „Goppelner Malerschule“ u. der „Dresdner Sezession“. Nach 1906 Ernennung zum Professor.

254 Franz von Stuck „Kämpfende Faune“. Um 1889.

Franz von Stuck 1863 Tettenweis (Niederbayern) – 1928 Tetschen

Radierung auf Büttlen. In der Platte signiert „FRANZ STUCK“ u.re. und betitelt u.Mi. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Franz v. Stuck“ u.re. Im Passepartout. Gebräunt, lichtrandig und fleckig. Restaurierter Einriß (1 cm) u.li. Verso Reste einer alten Montierung. Erwähnt in: H. Voss, „Franz von Stuck-Werkkatalog der Gemälde“, München, 1973, Nr. 11/85, S. 259. Es handelt sich um eine vereinfachte Version des gleichnamigen Gemäldes des Künstlers von 1888. Vgl.: ebd. Abb S. 99.

Pl. 8,8 x 14,4 cm, Bl. 26,2 x 32,8 cm.

300 €

255 Gustav Täubert (zugeschr.) „bei Dippoldiswalde“. 1843.

Gustav Täubert 1817 Dresden – 1913 ebenda

Bleistiftzeichnungen. Unsign. Betitelt u.li. und datiert. Vertikale Mittelfalz. Insgesamt knickspurig und etwas angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

16 x 20,1 cm.

300 €

256 Johann Alexander Thiele, Landschaft mit Schäfern und ihrer Herde. 1714.

Johann Alexander Thiele 1685 Erfurt – 1752 Dresden

Radierung auf Büttlen. In der Platte signiert „Thiele“, datiert und bezeichnet „f. 1714“ o.re. Im Passepartout. Blatt bis an den Plattenrand geschnitten. Etwas angeschmutzt, fachgemäß restaurierte Randmängel und minimale Fehlstellen, ein kleines blaues Flecklein im unteren Drittel re.

12,3 x 15,4 cm.

100 €

257 Hans Unger „Südliche Landschaft mit Zypressen und Pappeln“. 1895.

Hans Unger 1872 Bautzen – 1936 Dresden

Radierung auf braunem Japan-Büttlen. U.re. in Blei sign. „Hans Unger“, u.li. deutlich bezeichnet. Unterer Blatt- rand mit unscheinbarer Knickspur. WVZ Günther 5.

Pl. 15,9 x 22 cm, Bl. 23,2 x 30,4 cm.

120 €

260 William Lyonel Wyllie, London im Nebel. Um 1900.

William Lyonel Wyllie 1851 London – 1931 Hampstead

Radierung auf Bütten mit Wasserzeichen „O.W.P. & A.O.L.“ Außerhalb der Platte in Blei sign. „W L Wyllie“. Im Passepartout. Blattrand etwas gebräunt u. mit einem winzigen Einriß o.re. Ein braunes Fleckchen im Randbereich u.li. Minimal angeschmutzt u. stockfleckig.

Pl. 22,7 x 35,2 cm, Bl. 29,3 x 41,8 cm.

340 €

261 Lorenzo Zucchi, Die Schindung des Marsyas. Wohl 1757.

Lorenzo Zucchi 1704 Venedig – 1779 Dresden

Kupferstich. Nach Giovan Battista Langetti. In der Platte u.re. signiert „Laur: Zucci Sculp.“ und ausführlich betitelt. Teil des Galleriewerkes der Dresdener Pinakothek, 1757 erschienen. Blatt knickspurig u. stockfleckig, mit vertikaler Mittelfalz.

Pl. 38,5 x 42 cm, Bl. 38 x 43 cm.

150 €

262 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Druckgraphiken. 19. Jh.

Verschiedene Techniken, u.a. Lithographien, Kupferstiche u. eine Bleistiftzeichnung. Mit zwei Radierungen von Johann Adam Klein, in der Platte sign./monogrammiert „J.A. Klein“ / „JAK“, be-



260



263



(263)



261



264



(264)



(264)

zeichnet „fec.“ / „f.“ und datiert „1832“/„1818“ u.re. Zwei Radierungen zu Meißen. In der Platte signiert „B Mannfeld“ u.Mi. bzw. bezeichnet „Orig.-Rad. v. B. Mannfeld“ u.li. Eine Bleistiftzeichnung signiert „Th. Kandle“ und datiert „21.11.92“ u.re. Ein Blatt von J. A. Klein stärker stockfleckig. Insgesamt mit leichten Randmängeln und etwas stockfleckig. Ein Blatt stärker knickspurig. Alle Blätter mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

180 €



(265)



(265)



(265)

264 Verschiedene Künstler, Konvolut von sieben Dresdner Brückenansichten. Mitte 19. Jh.

Lithographien, eine Aquatintaradierung sowie eine Radierung. Alle Blätter betitelt u.Mi. und teilweise bezeichnet z.B. „C. Schule fecit“ u.re. Teilweise stärker stockfleckig und mit leichten Randmängeln. Einige Blätter verso Reste einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

120 €



(265)



(265)



(265)

William Lyonel Wyllie

1851 London – 1931 Hampstead

Englischer Landschaftsmaler, Illustrator und Radierer. Wyllie fertigte vor allem Marinedarstellungen. 1899 wurde er in die Royal Academie aufgenommen und diente im Ersten Weltkrieg als Kriegsberichterstatter.

265 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut von 22 Dresdner Stadtansichten. 1836/1837.

Kupferstiche. Teilweise außerhalb der Darstellung typographisch bezeichnet z.B. „Die Alte Kreuzkirche im Jahr 1686“ u.Mi. Verso teilweise mit Sammlerstempel „Johann Zeiger“ und in Tusche bezeichnet. Aus Hilscher, P.G.: Der Sammler für Geschichte und Alterthum, Kunst und Natur im Elbthale. Alle Blätter umlaufend mit grünem Papier auf Untersatzpapier montiert.

Verschiedene Maße.

120 €



267 Verschiedene Künstler, Großes Konvolut mit 26 Ansichten von Dresden und Umgebung. 1. H. 19. Jh.

Lithographien, Radierungen, Kupferstiche und Stahlstiche. 12 Blätter aus „Saxonia“, 13 Ansichten verschiedenen Ursprungs sowie ein Portrait des Reichsgrafen von Wackerbarth. Überwiegend bezeichnet. 16 Blatt im Passepartout.

Insgesamt guter Zustand. Einige Blätter am Rand gebräunt und etwas stockfleckig. Fünf Blätter im Randbereich stärker stockfleckig.

Verschiedene Maße.

120 €





282



280



283

Art(h)ur Ahnert 1885 Zwickau – 1927 Dresden

Besuch des Lehrerseminars Auerbach/Vogtl. Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden, danach als Zeichenlehrer u. Maler tätig. Seit 1925 Realober-schullehrer. Ansässig in Dresden.

Hans Baluschek 1870 Breslau – 1935 Berlin

1889–94 Studium an der HBK Berlin bei Josef Scheurenberg und Woldemar Friedrich. Danach freischaffend in Berlin. 1897 Mitgl. des Künstler-Westclubs und des Ver. Berliner Künstler, seit 1899 der Berliner Sezession (Schriftführer), ab 1913 der Freien Sezession. 1908 Eröffnung einer priv. Malschule für Frauen. Nach dem 1. Weltkrieg sozial engagiert mit zahlreichen Ämtern und Lehrtätigkeit. 1933 vom Faschismus diffamiert, Niederlegung aller Ämter. Mit seinem Stil eines dokumentarischen, sozialkritischen Realismus schilderte er verschiedene Seiten des Lebens. Seit 1920 auch in zahlreiche Lithographien.

280 Art(h)ur Ahnert, Knaben mit weidenden Ziegen. Ohne Jahr.

Art(h)ur Ahnert 1885 Zwickau – 1927 Dresden

Kohlezeichnung auf festem Papier. In Blei signiert „A. Ahnert“ u.re. Verso in Kopierstift mit Sammlerstempel, ausführlich bezeichnet und nummeriert „N° 13“. In einfacher brauner Holzleiste im Passepartout hinter Glas gerahmt. Die Blattecken etwas gestaucht. Verso Reste einer alten Montierung.

BA. 35 x 47 cm, Ra. 53,5 x 63,5 cm.

120 €

282 Hans Baluschek „Im Grünen“. Um 1930.

Hans Baluschek 1870 Breslau – 1935 Berlin

Lithographie. Im Stein signiert „HBALUSCHEK“ u.re. Auflage für die Deutsche Bildkunst- Hilfe, Leipzig. Verso auf einem Etikett Bildbeschreibung des Vereins. Minimale Randmängel, im Randbereich minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 27 x 20 cm, Bl. 33,8 x 27 cm.

220 €

283 Fritz Beckert, Altdresden im Winter. Ohne Jahr.

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

Lithographie auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Fritz Beckert“ u.re. Etwas knickspurig.

St. 44,8 x 28 cm, Bl. 61,8 x 43 cm.

110 €

Fritz Beckert 1877 Leipzig – 1962 Dresden

1894–96 Besuch der Kunstakademien Leipzig u. 1896–99 Dresden. Schüler Fr. Prellers d.J. u. v.a. G. Kuehls. 1902 Gründung der Künstlergruppe „Die Elbier“. 1908 habilitiert sich Beckert in Architekturmalerei an der Technischen Hochschule Dresden, Berufung zum ordentlichen Professor. Wichtigster Dresdner Vedutenmaler des frühen 20. Jhs., auch Rokoko- u. Barockinterieurs.

285 Rainer Burger „Tanzende“. 1983.

Rainer Burger 2.H. 20.Jh.

Lithographie auf chamoisfarbenem Bütten. In Blei im Stein signiert „Burger“ und datiert u.r.e., betitelt und nummeriert „107/155“ u.li. Aus der Mappe „Hommage à Beckmann“. Minimal knickspurig.

St. 35 x 47,5 cm, Bl. 39,6 x 49,8 cm.

120 €

286 Heinrich Campendonk „Bauerngang“. 1918.

Heinrich Campendonk 1889 Krefeld – 1957 Amsterdam

Holzschnitt. Unsigniert. Verso typographisch bezeichnet „CAMPENDONK: Tiere, Holzschnitt“ u.Mi. Exemplar der Auflage im „Kunstblatt“ 1919 oder in „Pfister. Deutsche Graphik der Gegenwart“ 1920. Im Passepartout. Am oberen Rand kleine Löchlein. WVZ Engels 33 b oder c (von c).

Stk. 8 x 23,4 cm, Bl. 24,5 x 32,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

287 Carlfriedrich Claus „Schweigen“. 1968/1990.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz

Offsetlithographie, beidseitig, auf Transparentpapier nach der gleichnamigen Zeichnung in Tusche. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „C. Claus“, betitelt und datiert „1968“ u.li, bezeichnet „E-Druck“, nochmals datiert „1990“ und nummeriert „VI/X“ u.re. Anbei ein Gedicht von C. Claus „Aporie“ im Offsetdruck. Vgl. WVZ Werner/Juppe G138, jedoch mit abweichenden Maß- und Technikangaben.

Darst. 28,8 x 20,5 cm, Bl. 30,2 x 20,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

200 €

288 Carlfriedrich Claus „Bewusstseinstätigkeit im Schlaf im Wachen, Halbschlaf“. 1991.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „C. Claus“ u.li. Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung. WVZ Werner/Juppe G 129 b3.

Pl. 12,6 x 17,6 cm, Bl. 26,7 x 36,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



285



286



288



287

Heinrich Campendonk 1889 Krefeld – 1957 Amsterdam
1905–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Krefeld bei Jan Thorn Prikker. Freundschaft mit Franz Marc. 1911/12 Beteiligung an Ausstellungen des „Blauen Reiters“. 1921 als einer der ersten deutschen Maler wieder zu Ausstellungen ins Ausland eingeladen. Ab 1922 Bühnenbildner in Krefeld. 1923 Lehrer an der Kunstgewerbeschule Essen. 1926 Leiter einer Klasse an der Düsseldorf Kunstakademie. 1933 wurde C. als „entarteter“ Künstler aus dem Lehramt entlassen. Emigration nach Belgien.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998 Chemnitz
Als Künstler Autodidakt. Schreibt seit 1951 experimentelle Texte. Seit 1968 Lithographien. Seit 1974 Radierungen. 1977–82 Mitglied der Künstlergruppe Clara Mosch.



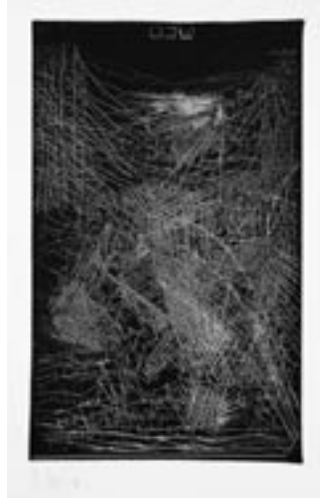
289



290



291



292

289 Carlfriedrich Claus „Bewusstwerdende Janus-Sensorien. Für Gerhard Wolf“. 1998.

Carlfriedrich Claus 1930 Annaberg – 1998
Chemnitz

Lithographie von zwei Steinen auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außerhalb des Steins in Blei signiert „C. Claus“, betitelt und datiert u.Mi. WVZ Werner/Juppe G 163 VI e.

St. 29 x 22,4 cm, Bl. 49,5 x 40 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

340 €

290 Carlfriedrich Claus „Verdrehung“. 1991.

Kaltnadelradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei signiert „C. Claus“ u.li. Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung. WVZ Werner/Juppe G 130 IIa3.

Pl. 11,2 x 9,9 cm, Bl. 36 x 26,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

291 Carlfriedrich Claus „Erwachen im Augenblick“. 1989/1990.

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei signiert „C. Claus“ u.li. Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung. WVZ Werner/Juppe G 127 IIIa3.

Pl. 16 x 12 cm, Bl. 36,6 x 26,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

292 Carlfriedrich Claus „Nachtgespräch“. 1989/1991.

Radierung auf Bütten. In Blei signiert „C. Claus“ u.li. Nachauflage von 1992 nach Bestellung der Mitglieder der Griffelkunst-Vereinigung. WVZ Werner/Juppe G 58 IIc3.

Pl. 14,7 x 9,3 cm, Bl. 36 x 26,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



294

293 Lovis Corinth „eine Vision“. 1923.

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem „Van Gelder Zonen“-Bütten. In der Platte signiert „Lovis Corinth“ und betitelt u.Mi. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Lovis Corinth“ u.re. In grau gefaßter Hohlkehlliste im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt stärker gebräunt, lichtrandig, weißfleckig und minimal stockfleckig. Verso umlaufend mit Resten einer alten Montierung. WVZ Müller 680.

Pl. 50 x 60 cm, Bl. 58 x 65 cm, Ra. 73,5 x 81,8 cm.

600 €

294 Lovis Corinth „Mutter und Kind“. 1910.

Vernis-mou auf Bütten. U.re. in Blei signiert „Lovis Corinth“. Einer von 10 signierten Drucken von der unverstählten Platte vor dem Auflagedruck für die „Zeitschrift für bildende Kunst“ 1914. Blatt gebräunt und etwas knickspurig. WVZ Schwarz 60.

Dargestellt ist hier die Frau des Künstlers im Profil nach rechts mit dem Töchterchen auf dem Schoß.

Pl. 21 x 15 cm, Bl. 38,7 x 29,2 cm.

350 €



293

Lovis Corinth 1858 Tapiau – 1925 Zandvoort

1876 Studium an der Königsberger Kunstakademie, 1880 Wechsel an die Akademie nach München, nach 1883 Besuch der Académie Julian, Paris. 1888 Umzug nach Berlin, 1891 nach München. 1901 Eröffnung einer Malerschule in Berlin, Mitglied der „Berliner Secession“. 1918 Verleihung des Professorentitels durch die Berliner Akademie der Künste. 1923 Gemeinschaftsausstellung mit Liebermann und Kokoschka.



295



298

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

1922–25 Steinmetzlehre in Essen. 1929 Studium an den Vereinigten Staatsschulen für freie u. angewandte Kunst in Berlin. 1934–38 Meisterschüler von Professor Wilhelm Gerstel. 1937/38 Studium an der Deutschen Akademie in Rom. 1938 Meisteratelier an der Preußischen Akademie der Künste in Berlin. 1942 Auszeichnung mit dem Rom-Preis u. Beurlaubung vom Kriegsdienst für einen Studienaufenthalt in Rom. 1946 Professor u. Leiter der Bildhauer-Abteilung an der Akademie für angewandte Kunst in Wien. 1950 Übersiedlung nach Ost-Berlin. Berufung zum Mitglied der Deutschen Akademie der Künste in Berlin u. Leiter des Meisterateliers. 1965 Cremer erhält den Vaterländischen Verdienstorden in Gold. 1967 Ehrenmitglied der Akademie der Künste der UdSSR. 1974 Vizepräsident der Akademie der Künste der DDR.



297



299

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

1961–69 Lehre u. Arbeit als Werkzeugmacher, Abendstudium an der HfBK Dresden. 1969–74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Horlbeck. Seit 1974 freischaffend in Dresden u. Sebnitz tätig. 1982 Einrichtung einer Werkstatt für Steindruck u. Radierung. 1991 Jenaer Kunstpreis.

Heinrich Ehmsen 1886 Kiel – 1964 Berlin

1906–09 Besuch der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1909–10 in Paris. Ab 1911 im Umkreis des Blauen Reiter in München. Seit 1929 in Berlin ansässig. 1945–49 Professor u. stellvertretender Direktor der Kunsthochschule Berlin-Charlottenburg. 1950 Gründungsmitglied der Akademie der Künste Berlin.

295 Fritz Cremer, Leidenschaftliche Szenerie. 1972.

Fritz Cremer 1906 Arnsberg/Ruhr – 1993 Berlin

Aquatintaradierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „FCremer“ und datiert u.re.

Pl. 15,3 x 25,6 cm, Bl. 26,4 x 39,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

297 Andreas Dress „Stadtscene I Beckmann gewidmet“. 1984.

Andreas Dress 1943 Berlin – lebt in Dresden und Sebnitz

Radierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „ADress“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „III/X“ u.li. Minimale Randmängel und bestoßene Ecke o.li./u.li.

Pl. 44,4 x 59,3 cm, Bl. 53 x 70,5 cm.

80 €

298 Alexander Eckener, Heuschober auf dem flachen Land. 1903.

Alexander Eckener 1870 Flensburg – 1944 Abtsgemünd

Radierung. In der Platte u.li. monogrammiert „A.E.“ und datiert. U.re. in Blei signiert „A. Eckener“. Blatt etwas gebräunt und fleckig.

Pl. 21 x 25 cm, Bl. 28 x 35,5 cm.

80 €

299 Heinrich Ehmsen „Bruder Nathanael jagt wie gepeitscht davon“. 1927.

Heinrich Ehmsen 1886 Kiel – 1964 Berlin

Kaltnadelradierung auf Bütten. In Blei außerhalb der Platte signiert „Heinrich Ehmsen“ und datiert u.re., bezeichnet „2. Zust. 4. Druck unverstählte Platte“ u.li. Am unteren Blattrand in Blei bezeichnet und betitelt u.li. Aus der Mappe „Dreißig Kaltnadelradierungen zu Gerhart Hauptmanns Roman „Der Narr in Christo Emanuel Quint“. Eines von 90 Exemplaren. Lichtrandig und außerhalb der Darstellung knickspurig. WVZ Lang 80.

Pl. 21 x 2 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.

170

300 Heribert Fischer-Geising „Mondnacht“ / „Der Holzfäller“ / Landschaft. 1920/1921.

Heribert Fischer-Geising 1896 Teplitz-Schönau – 1984 Freiburg/Breisgau

Holzschnitte und ein Farbholzschnitt. Die drei Blätter außerhalb des Stocks in Blei signiert „H. Fischer“ und datiert u.re. Zwei Blätter betitelt u.li., ein Blatt nochmals signiert „Geising“ u.li. „Mondnacht“ im Stock datiert o.re. Zwei Blätter minimal knickspurig, „Mondnacht“ etwas stärker knickspurig und leicht angeschmutzt. „Der Holzfäller“ mit kleinen Reißzwecklöchlein (?).

Stk. 21,5 x 17,6 cm / 18,5 x 23,5 cm / 13,9 x 14 cm, Bl. 30,3 x 22,5 cm / 21,5 x 26,2 cm / 22 x 21,1 cm. **360 €**

301 Wieland Förster, Antike Hallen. 1985.

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Radierung in Braun auf Büttlen mit Prägestempel. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Förster“ und datiert u.re., nummeriert „6/16 II“ u.li. Verso von fremder Hand (?) bezeichnet „Wieland Förster, Antike Halle“ u.re. Blattrand etwas finger-spurig und minimal knickspurig.

Pl. 24 x 32 cm, Bl. 39,8 x 49,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

302 Otto Julius Fritzsche (zugeschr.) „Hinter dem Striesener Friedhof nach Seidnitz“. Ohne Jahr.

Otto Julius Fritzsche 1872 Dresden – 1949 ebenda

Graphitzzeichnung. Unsigniert. Betitelt u.Mi. Im Passepartout hinter Glas im Stuckrahmen gerahmt. Im Randbereich etwas knickspurig mit kleineren Einrissen und minimalen Fehlstellen.

Bl. 27 x 38,5 cm, Ra. 50,7 x 62,8 cm.

120 €

Wieland Förster 1930 Dresden – Lebt in Berlin

Nach einer Lehre als technischer Zeichner 1953–58 Studium der Bildhauerei an der HfbK Dresden bei W. Arnold und F. Steger. Meisterschüler bis 1963 an der Deutschen Akademie der Künste Berlin bei F. Cremer. Ein aus ideologischen Gründen verhängtes Ausstellungsverbot 1968–73 erschwerte F.s künstlerisches Arbeiten. F. ist als bildender Künstler auf den Gebieten Bildhauerei, Zeichnung, Grafik und Malerei aktiv. Daneben seit den Siebzigerjahren eine Reihe von literarischen Publikationen, die teilw. das eigene künstlerische Schaffen reflektieren.



(300)



(300)



301

302



Otto Julius Fritzsche

1872 Dresden –
1949 ebenda

Seit 1890 Studium an der Dresdner Kunstakademie, bereits 1894 durch Hermann Prell Aufnahme in ein Meisteratelier. Ein Stipendium ermöglichte ihm Studienaufenthalte u. a. in Paris und Rom. Als Hauptwerk gilt ein Wandbild in Stollberg i. Erzgebirge von 1904.



300

Heribert Fischer-Geising

1896 Teplitz-Schönau – 1984 Freiburg/Breisgau

1914 Beginn des Studiums der Malerei an der Kunstakademie Dresden bei O. Zwintscher, Meisterschüler von R. Sterl. 1916 Militärdienst, 1918 schwere Verwundung. Zieht 1919 nach Geising ins Osterzgebirge. Verdient 1933–44 seinen Lebensunterhalt vor allem als Kunsthandwerker. Läßt sich 1961 in Freiburg im Breisgau nieder.



304



(304)



(304)



303



305

Theo Garve 1902 Offenbach – 1987 Frankfurt

Studium bei M. Beckmann an der Frankfurter Kunstgewerbeschule. 1937 Reise nach Paris zur Weltausstellung, um dort unzensurierte moderne Kunst, aber vor allem Picassos „Guernica“ zu sehen. 1941 zum Krieg eingezogen. Nach Kriegsende war er für den Neuaufbau der Städtelschule verantwortlich. 1956 Dozent an der HBK in Hamburg.

303 Hans Fronius „Bruno Schulz“. 1969.

Hans Fronius 1903 Sarajevo – 1988 Mödling

Lithographie. Im Stein betitelt um li. In Blei signiert „Hans Fronius“ und datiert u.re., nummeriert „127/150“ u.li. Im Passepartout.

Minimal knickspurig, mit einem kleinen Einriß (0,7 cm) o.re.

Bl. 30,6 x 20,6 cm.

170 €

304 Theo Garve „Doppelbildnis“ / Portrait / Doppelporrait. 1980er Jahre.

Theo Garve 1902 Offenbach – 1987 Frankfurt

Holzschritte auf Japanpapier und genarbttem Papier. Alle drei Blätter unterhalb des Stockes u.re. in Blei signiert „Th. Garve“ und datiert. Ein Blatt unterhalb des Stockes in Blei u.li. betitelt „Doppelbildnis 79“, nummeriert „11/XXI“ und mit einer Widmung versehen. Alle drei Blätter im Passepartout.

Verso mit Resten einer alten Montierung. Ein Blatt knickspurig.

Beigegeben:

Ders., „Portrait Peter Ziegler“ / „Selbstbildnis“. Offsetdrucke. Beide Blätter in Blei signiert u.re. „Th. Garve“. Ein Blatt in Blei betitelt, bezeichnet „Litho“ und nummeriert „85/100“ u.li., ein Blatt nummeriert „66/100“ u.re und mit einer Widmung versehen u.re. handsigniert. Das Selbstportrait mit einer vertikalen Knickspur am unteren Blattrand. Beide Blätter verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

160 €

305 Matthias Gerlach (zugeschr.) „Sehnsucht“. 1981.

Matthias Gerlach 1955

Lithographie auf festem Papier. Außerhalb des Steins in Blei signiert „M. Gerlach“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „19/30“ u.li.

Lichtrandig und minimal angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 43,2 x 32 cm, Bl. 59,5 x 42 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

306 Wilhelm Giese, Gespräch mit einem Kutscher. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Wilhelm Giese 1883 Horn – 1945 Wegeleben

Radierung. In Blei signiert „Wilhelm Giese“. Papier stärker licht-randig und etwas stockfleckig.

Pl. 10,2 x 15,4 cm, Bl. 20 x 26,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



307



306

307 Dieter Goltzsche „Circus“. 1968.

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Offsetlithographie auf Velin. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Goltzsche“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „1-20 B“ u.re. Verso in Blei von fremder Hand ausführlich bezeichnet u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 33 x 42 cm, Bl. 34,9 x 48,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



308



310

309

(309)

308 Peter Graf, Kniende Frau. Ohne Jahr.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

Bleistiftzeichnung auf festem Japan. In Blei signiert „Graf“ u.re. Blatt leicht angeschmutzt, an den Rändern minimal fleckig, verso Reste einer alten Montierung.

28,8 x 21 cm.

110 €

309 Peter Graf „Pierrot Renault“ / Bildnis eines Mannes. 1985.

Radierung / Bleistiftzeichnung. Die Druckgrafik signiert „Graf“, datiert und nummeriert „9/35“. Zeichnung mit ligiertem Monogramm o.re. Ein Blatt etwas angeschmutzt, das andere etwas gebräunt und knickspurig und leicht fleckig.

Pl. 1. 4,7 x 10,4 x cm, Bl. 20,2 x 13,4 cm und Darst. 8,5 x 7,5 cm, Bl.

120 €

310 Walter Gramatté „Kaserne“. 1920er Jahre.

Walter Gramatté 1897 Berlin – 1929 Hamburg

Kaltnadelradierung auf festem Papier. Unsigniert. Exemplar der Auflage im „Kunstblatt“. Verso typographisch bezeichnet u.li. Im Passepartout. Randbereich minimal angeschmutzt.

Pl. 16,4 x 19,5 cm, Bl. 21,4 x 28,5 cm.

180 €

Dieter Goltzsche 1934 Dresden – lebt in Berlin

Lehre als Textilmusterzeichner. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei H. T. Richter u. M. Schwimmer. 1958–59 Meisterschüler an der Akademie der Künste der DDR. Seit 1960 freischaffend in Berlin tätig. Seit 1980 Dozent für Malerei u. Graphik an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, 1992–2000 Professur ebenda.

Peter Graf 1937 in Crimmitschau – lebt in Dresden

1956–57 Studium an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee, seit 1957 künstlerische Arbeit im Freundeskreis um Jürgen Böttcher mit P. Herrmann, P. Makolies u. R. Winkler (A.R. Penck). 1970–97 Ausstellungen u.a. in Dresden, Chemnitz, Konstanz, Cuxhaven u. Volterra/Italien. Lebt u. arbeitet in Dresden.





311



312

311 Hans Grundig, *Der Würger*. Wohl 1937.

Bleistiftzeichnung. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers und einem Sammlerstempel versehen. Im Passepartout.

Blatt mit Mittelfalz, etwas gebräunt, Blatt-
rand knickspurig. Unsauber beschnitten und
etwas fingerspurig. Verso Reste einer alten
Montierung.

Vorzeichnung zu der Radierung „Der Würger“, vgl. WVZ Bernhard D 43. Entstanden in einer Zeit in der die sich anbahnende Katastrophe des zweiten Weltkrieges bereits unterschwellig zu spüren war, spiegelt Grundigs Zeichnung mit dem grausamen und doch bezeichnenden Titel „Der Würger“ jene Positionen wieder, die durch Unterdrückung und permanente Kontrolle ein auf Angst basierendes System erschaffen sollten. Wie in einer Fabel setzt Grundig das Tier an die Stelle des Menschen und lässt dieses für die charakterlichen und moralischen Schwächen ihrer menschlichen Vertreter eintreten.

11,3 x 14,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

312 Hans Grundig, *Herrenbesuch*. 1924.

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „Hans Grundig“ und datiert. Im Passepartout. Blatt mit kleinem Eckabriss u.re., gebräunt und am rechten Rand stärker angeschmutzt.

BA. 20,2 x 30 cm, Bl. 21 x 31,6 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



313

313 Hans Grundig, Zwei Rüden. Frühe 1930er Jahre.

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

Bleistiftzeichnung. Unsigniert. Verso u.li. mit einem Sammlerstempel versehen. Im Passepartout. Etwas fleckig und knickspurig, vertikale Falz im rechten Drittel. O.li. kleiner Einriss. Verso Reste einer alten Montierung, vorderseitig durchscheinend.

Vorarbeit zu der Kaltnadelradierung „Auf der Straße II (Frau mit Hunden und Snobs)“. Vgl. dazu WVZ Bernhard D 2. Das Tier und dessen Verhalten als Spiegel der menschlichen Gesellschaft, die durchsetzt ist von Unterwürfigkeit, Mißtrauen und Dominanzverhalten findet hier Einzug in Grundigs Werk und ist Teil der Folge „Tiere und Menschen“, die zw. 1934-39 entstand.

11,1 x 17,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

314 Hans Grundig, Weiblicher Akt beim Bade. 1924.

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „Hans Grundig“ und datiert. An den oberen Ecken im Passepartout montiert.

Blatt mit kleinem Eckabriss o.re., gebräunt und am oberen Rand stärker angeschmutzt, leicht stockfleckig.

BA. 23,2 x 18,6 cm, Bl. 31,5 x 20,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



314

Hans Grundig 1901 Dresden – 1958 Dresden

1920/21 Kunstgewerbeschule Dresden. 1921–26 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann. 1930 Mitbegründer der ASSO-Gruppe Dresden. Ausstellungsverbot, 1940–44 KZ Sachsenhausen, zum Kriegseinsatz in Russland gezwungen. 1946 Rückkehr nach Dresden. 1947 Professor u. Rektor der Hochschule für bildende Künste Dresden.



317



318



315

Waldemar Grzimek
1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Bildhauer, Grafiker und Schriftsteller. 1937 Beginn einer Steinmetzlehre und anschließendes Studium an der HBK in Berlin. 1941 Meisterschüler bei W. Gerstel. 1942 Rom-Stipendium. Zunächst führte er eine Lehrtätigkeit an der Burg Giebichenstein aus. 1948 erhielt der Künstler eine Professur an der HBK in Charlottenburg. 1957 folgte er der Berufung an die Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Weissensee. 1961 nahm er den Ruf an die Technische Hochschule Darmstadt an. Dennoch hielt er regen Kontakt nach Magdeburg und führte in den 1970er Jahren die künstlerische Gestaltung des Südporthals der Liebfrauenkirche in Magdeburg aus.



(315)

315 Waldemar Grzimek, Zwei weidende Kühe / Wildschweine. 1956/1958.

Waldemar Grzimek 1918 Rastenburg – 1984 Berlin

Lithographien. Unsigniert. Beide Blätter in Blei außerhalb der Darstellung datiert u.re. und verso mit einem Sammlerstempel versehen. Ein Blatt etwas finger- und knickspurig, am oberen Rand fleckig und berieben. Die andere Arbeit verso Reste mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

100 €

317 Max Handrick, Zeitunglesende Arbeiter. Um 1910.

Max Handrick 1879 Dresden – 1925 ebenda

Bleistiftzeichnung, weiß gehöhlt, auf grauem Papier. Verso in Kohle signiert „Handrick“, mit Farbverlust im ersten Buchstaben. Im Passepartout in einfacher brauner Holzleiste gerahmt. Blattrand unsauber abgerissen mit größerer Fehlstelle u.li. (außerhalb der Darstellung). Reißzwecklöchlein. Etwas fingerspurig. Verso fleckig.

Bl. 32,5 x 30 cm, Ra. 37,5 x 34,5 cm.

160 €

318 Karl Heinz Hansen-Bahia, Sirenen. Ohne Jahr.

Karl Heinz Hansen-Bahia 1915 – 1978

Holzschnitt auf Büttlen. In Blei signiert „Hansen-Bahia“. Im Passepartout. Minimale Randmängel.

St. 23 x 17 cm, Bl. 30,6 x 20,9 cm.

100 €

319 Erich Heckel „Die Fahrt“. 1916.

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Lithographie auf chamoisfarbenem Velin. Aus: Der Bildermann, Heft 3, 1916. Im Stein monogrammiert u.li. „E.H.“. Bezeichnet u.li. „Erich Heckel“ und betitelt u.re. Typographisch bezeichnet u.Mi. Verso mit der Lithographie „Die neue Sommerzeit“. Blattecken mit minimalen Knickspuren. Leicht fleckig. WVZ Dube L 241.

Bl. 35 x 28 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

320 Josef Hegenbarth „Der Genießer“. 1920er Jahre.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

Kaltnadelradierung. In Blei signiert „Josef Hegenbarth“, betitelt und nummeriert „7/25“. Blatt minimal lichtrandig, Ecke u.re. mit kleiner Knickspur. An den oberen Ecken unfachmännisch auf Untersatzpapier montiert. Nicht im WVZ Lewinger.

Pl. 13,7 x 19,5 cm, Bl. 25 x 34,9 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

321 Josef Hegenbarth „Liebesbrief aus Neapel, Seite 57“. Um 1954.

Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Verso in Blei betitelt o.Mi. und nummeriert „E 1301“ u.re. Teil der Folge: Peterich, Eckart: 12 Liebesgeschichten. Auf Untersatzkarton montiert und hinter Glas im grünbraunen Hohlkehlerahmen mit Kreidegrund, weißer Sichtleiste, rotem und schwarzem Profil. Minimale Randmängel und minimal stockfleckig, aufgeraute Stelle u.re. Verso eine zweite Federzeichnung in Tusche, beschnitten. WV Zesch F VII 1154.005, dort mit abweichender Maßangabe.

21,7 x 16,5 cm, Ra. 35 x 30,6 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



320



319



321

Erich Heckel 1883 Döbeln – 1970 Radolfzell

Zunächst Architekturstudium, bevor er sich dann als Autodidakt zum Maler u. Graphiker weiterbildete. 1905 gründete er u.a. mit E.L. Kirchner u. F. Bleyl die Künstlergruppe „Die Brücke“. Von 1907–10 verbrachte er eine längere Zeit in Dangast u. ging danach eine enge Ateliergemeinschaft mit Kirchner in Dresden ein. 1911 Umzug nach Berlin. Nach der Auflösung der Brücke wird er 1918 Gründungsmitglied des „Arbeitsrates für Kunst“. Während des Naziregimes galten seine Werke zur entarteten Kunst, weshalb er an den Bodensee flüchtete u. dort bis zu seinem Lebensende blieb.

Josef Hegenbarth 1884 Böhm. Kamnitz – 1962 Dresden–Loschwitz

1908–15 Studium an der Kunstakademie Dresden bei C. Bantzer, O. Zwintscher u. G. Kuehl, Meisterschüler von G. Kuehl. 1915 Niederlassung als freier Künstler in Dresden u. Mitglied der Künstlervereinigung Dresden. 1925–36 Mitglied der Prager u. Wiener Sezession. 1946–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



322



(322)



(322)



(322)



323



324



(324)

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Studium, später Professur u. von 1989–91 Rektor der HfBK Dresden; 1989 Portrait-Reihe Willy Brandt; seit 1980 zahlreiche Ausstellungen im In- und Ausland. Neben seiner Malerei ist er bekannt für exzellente vom Stein gedruckte Lithografien.

Walter Helfenbein 1893 Dresden – 1984 Pappritz

Autodidakt. Kurzer Besuch der Dresdener Kunstgewerbeschule.



(324)

322 Johannes Heisig / Michael Hengst / Andreas Hegewald „Bach – Credo in unum deum“. 1985.

Johannes Heisig 1953 Leipzig

Lithographien auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. Mappe mit neun Blättern, alle signiert „Hengst“/„A. Hegewald“/ „Joh. Heisig“ und datiert u.re, nummeriert „2/40“ sowie teilweise betitelt u.li. Herausgegeben von den Grafischen Werkstätten der HfBK Dresden. Mappe minimal angeschmutzt. Sonst sehr frisch erhalten. In dieser Mappe haben die Künstler ihre Empfindungen und Gefühle zur Musik von Johann Sebastian Bach in Linien und Formen umgesetzt.

Bl. 52,9 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

323 Johannes Heisig „Paris, Père Lachaise“. 1980.

Bleistiftzeichnung und Graphit auf weißem Zeichenpapier. Auf dem Untersatz-

papier in Blei u.re. signiert „Joh. Heisig“ und datiert, u.li. betitelt. Blatt im Randbereich leicht fingerspurig; o.li und o.re. durchscheinende Montierung.

29,5 x 20,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

324 Walter Helfenbein, Konvolut von fünf Aktdarstellungen und einem Frauenportrait. Wohl 1920er Jahre.

Walter Helfenbein 1893 Dresden – 1984 Pappritz

Verschiedene Drucktechniken. Zwei Kaltnadelradierungen in Braunschwarz und vier Bleistift- bzw. Kreidezeichnungen. Vier Arbeiten signiert „Helfenbein“ (?). Vier Arbeiten verso mit dem Monogrammstempel versehen, . Blätter zum Teil etwas gebräunt und stockfleckig, vereinzelt etwas knickspurig.

Min. 19,6 x 24,4 cm, Max. 38 x 52 cm.

120 €

325 Paul Herrmann, Venedig – Markusplatz. Wohl 1920er Jahre.

Paul Herrmann 1864 München – 1940 Berlin

Radierung auf Japan. U.re. in Blei signiert „Paul Herrmann“, u.li. nummeriert IX/XX. Blatt etwas gebräunt und am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Nicht mehr im WVZ Singer.

Pl. 23,5 x 19,4 cm, Bl. 36 x 28,5 cm. **300 €**

326 Paul Herrmann, Auf der Flucht. Wohl 1920er Jahre.

Radierung. U.re. in Blei signiert „Paul Herrmann“, u.li. nummeriert „IX/XX“. Blatt etwas gebräunt und am oberen Rand auf Untersatzpapier montiert. Nicht mehr im WVZ Singer.

Pl. 26,2 x 20 cm, Bl. 38,5 x 28 cm. **300 €**

327 Rudolf Hinderer, Drei Damenbildnisse. Um 1921.

Rudolf Hinderer 1860 – letzte Erw. 1929

Kohlezeichnungen. Ein Blatt signiert „Rudolf Hinderer“ und datiert o.re. Alle drei Blätter mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen sowie ausführlich in Kugelschreiber von Käthe Hinderer bezeichnet. Reißzwecklöchlein. Teilweise atelierspurig und leichte Randmängel.

Verschiedene Maße. **100 €**

Paul Herrmann
1864 München – 1940 Berlin

Besuchte die Malschule Max Ebersbergers und war 2 Jahre Schüler F. Barths, malte dann Fresken und Panoramen in Bayern und Schwaben. Danach einige Jahre in New York und Chigaco (Weltausstellung 1893). 1895 Übersiedlung nach Paris. Dort elf wechselvolle Jahre, z.T. im Umkreis von Munch, Strindberg und Oscar Wilde, dann in Berlin. u.a. Deckengemälde im Hotel Adlon, auch zahlreiche grafische Arbeiten.



325



326



327



(327)



(327)



329



328



330



331

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzschneider. Lehre u. Tätigkeit als Stuckateur. 1960–65 Studium an der Hochschule für Graphik und Buchkunst in Leipzig. 1965–67 freischaffend tätig. 1967–70 Assistent an der HGB, seit 1970 Leiter der Werkstatt Holzschritt, seit 1976 Dozent. 1981–82 Gastdozent für Holzschritt u. -stich im finnischen Jyväskylä. Seit 1989 Professor u. 1990–97 Prorektor der Leipziger HGB.

Wilhelm Höpfner 1899 Magdeburg – 1968 ebenda

1918 Besuch der Kunstgewerbe- u. Handwerkerschule in Magdeburg, danach der Staatlichen Kunstschule in Berlin. 1921 Abschluss als Zeichenlehrer für höhere Schulen. Mitglied der linksprogressiven Künstlervereinigung „Die Kugel“. Seit 1922 freier Mitarbeiter an der „Volksstimme“. Seit 1984 vergibt die Winckelmann-Gesellschaft in Stendal den Höpfner-Preis zur Förderung junger Graphiker.

Willy Jäckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

1906–1908 Studium der Malerei an der Breslauer Akademie bei E. Kaempfer, an der Dresdner Akademie bei O. Gußmann und seit 1913 in Berlin, wo er ab 1919 an der staatlichen Kunstschule als Professor lehrte. Ab 1925 hielt er sich regelmäßig auf Hiddensee auf. Sein Hauptfreskenwerk befindet sich in der Bahlsen-Keksfabrik in Hannover. Viele seiner Arbeiten im Berliner Atelier wurde bei einem Angriff 1944 zerstört.

328 Karl-Georg Hirsch „Volkslied“. 1970.

Karl-Georg Hirsch 1937 Breslau – lebt in Leipzig

Holzschritt. U.Mi. signiert „Hirsch“, datiert und betitelt. Verso mit dem Stempel der Plauener Grafikgemeinschaft. Im Passepartout.

Stk. 18,2 x 17,6 cm, Bl. 48 x 34 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

329 Wilhelm Höpfner „Anne Fran[c]k“. Wohl 1950er Jahre.

Wilhelm Höpfner 1899 Magdeburg – 1968 ebenda

Aquatintaradierung. In Blei außerhalb der Platte sign. „W. Höpfner“ u.re. und betitelt u.li. Etwas fingerspurig und die Ecken knickspurig mit Resten einer alten Montierung. Reißzwecklöchlein. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 23,4 x 30,4 cm, Bl. 29,8 x 36,5 cm.

150 €

330 Wilhelm Höpfner „Atomwirkung“. 1948.

Radierung. U.re. signiert „W. Höpfner“ und datiert u.li. betitelt und von fremder Hand bezeichnet. Blatt etwas knickspurig u. minimal angeschmutzt.

Pl. 38,4 x 27 cm, Bl. 50 x 35 cm.

180 €

331 Willy Jäckel „Der Morgen“. 1909.

Willy Jäckel 1888 Breslau – 1944 Berlin

Federzeichnung in Tusche. Sign. „W. Jäckel“, dat. u. betitelt u.li. Mit Notiz von fremder Hand u.re. Blatt mit Reißzwecklöchlein, insgesamt etwa angeschmutzt u. fleckig. Etwas stockfleckig.

47 x 32,5 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

332 Hans Jüchser „Die Glückinsel“. 1921.

Hans Jüchser 1894 Chemnitz – 1977 Dresden

Radierung. In der Platte betitelt u.Mi. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hans Jüchser“ und datiert u.re., bezeichnet „O.-R.“ u.li. Am unteren Blatttrand von fremder Hand in Blei bezeichnet u.re. Auf Untersatzkarton montiert, die Leimspuren vorderseitig durchscheinend. Randbereich etwas fleckig und angeschnitten.

Pl. 29 x 24,2 cm, Bl. 39,5 x 32 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

333 Hans Jüchser „Hiob und seine Freunde“. Um 1970.

Holzschnitt. Unsigniert. Posthumer Abzug von 1983. Außerhalb des Stocks in Blei von der Witwe des Künstlers bezeichnet „Handdruck v. Hofmann 83 Hans Jüchser p.m. Helga Jüchser“ u.Mi. Verso in Blei von fremder Hand betitelt. Minimal fingerspurig.

Stk. 18,4 x 16 cm, Bl. 30,3 x 30,1 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

130 €

334 Anatoli Kaplan „Brautwerber“ / Titelblatt „Stempnju“. 1967/1965.

Anatoli Kaplan 1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Lithographien auf festem Papier. Blatt 1 und 5 aus „Stempnju“. Das Titelblatt im Stein signiert „A. Stempnju“ u.li., in Blei in Kyrillisch signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re. Außerhalb des Steins in Blei in Kyrillisch unleserlich bezeichnet u.li. Das zweite Blatt außerhalb des Steins in Blei signiert „A. Kaplan“ und datiert u.re., unleserlich in Kyrillisch bezeichnet u.li. An den Blattkanten minimal bestoßen und mit Reißzwecklöchlein. Das andere Blatt minimal angeschmutzt. WVZ Mayer/ Strodt IX 1, 5.

St. 67,5 x 40,3 cm, Bl. 62 x 46,8 cm/ St. 52,5 x 37,6 cm,
Bl. 62 x 46,8 cm.

120 €

Hans Jüchser

1894 Chemnitz – 1977 Dresden

1908–14 Ausbildung zum Zeichenlehrer in Stollberg. 1919–23 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei A. Drescher u. G. Erler. Bis 1928 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler bei O. Hettner u. L. v. Hofmann. 1928–39 freischaffend in Dresden tätig, 1930–34 dort Mitglied der ASSO und der „Dresdner Sezession 1932“, ab 1934 bei der „Gruppe der 7“. Nach dem zweiten Weltkrieg und der Zeit der Gefangenschaft seit 1950 wieder freischaffend in Dresden tätig.

Anatoli Kaplan

1902 Rahatschau – 1980 Leningrad

Der russisch-jüdische Maler, Bildhauer u. Grafiker besuchte 1922–27 die Kunstakademie in Petrograd (später Leningrad). 1937 erhielt er den Auftrag des Ethnographischen Museums in Leningrad, eine Serie von Lithographien zu schaffen. Ab 1953 konzentrierte sich Kaplan ganz auf jüdische Themen, u.a. entstanden in dieser Zeit Illustrationen zu verschiedenen Texten jüdischer Künstler. Ab 1967 schuf er vor allem Keramiken u. Skulpturen.



334

(334)



332



333



335

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

1916–17 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeschule, 1917–20 Soldat u. Lazarettaufenthalt. 1925–32 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von M. Feldbauer. 1932 Mitglied der Dresdner Sezession, ab 1945 freischaffend in Dresden tätig, Begegnung mit Picasso. 1968 erstes persönliches Treffen mit M. Marceau, Beginn der systematischen Arbeit am Marcel-Marceau-Zyklus. Mit Werken vertreten u. a.: Nationalgalerie Berlin, Museum der Bildenden Künste Leipzig, Staatl. Kunstsammlungen Dresden, Gemäldegalerie Neue Meister u. Kupferstich-Kabinett



336

335 Hans Kinder, Frau mit Kinderwagen. 1926.

Hans Kinder 1900 Dresden – 1986 ebenda

Bleistiftzeichnung. U.re. ligiert monogrammiert und datiert, verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Blatt knickspurig und angeschmutzt, minimal stockfleckig, Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein.

50,2 x 35 cm.

420 €

336 Siegfried Klotz, Zwei sitzende weibliche Akte von vorn. 1985.

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „Siegfried Klotz“ und datiert, u.li. mit einer Widmung versehen. Blatt etwas knickspurig und minimal fleckig, unterer Rand mit leichten Mängeln.

49,3 x 64 cm.

480 €



338

337 Siegfried Klotz, Junge Frau, das Kinn auf die Hand gestützt. 1984.

Bleistiftzeichnung. U.re. signiert „Klotz“ und datiert, u.li. mit einer Widmung versehen. Blatt etwas knickspurig und mit einer horizontalen Falz am oberen Rand. Vgl. Ausst.Kat. Siegfried Klotz. Gemälde u. Zeichnungen, Zentrum für Kunstausstellungen der DDR, Dresden 1989, S. 66.

62,6 x 49,5 cm.

480 €

338 Siegfried Klotz, Liegender Akt. 1981.

Graphitzzeichnung. In Blei signiert „Klotz“ und datiert u.re. Atelierspurig und fingerspurig. Fleckig u.li., minimal knickspurig o.li.

42,5 x 61 cm.

480 €



337

Siegfried Klotz 1939 Oberschlema – 2004 Dresden

Nach seiner Lehre als Dekorationsmaler 1954–57 studierte er in Zwickau bei Prof. Carl Michel und an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. Während seines Studiums lernte er den Graphiker und Maler Prof. Bernhard Kretschmar kennen, welcher später ein sehr guter Freund werden sollte. 1992 wurde er zum Professor für Malerei an der Akademie Dresden berufen. Er verstarb kurz vor Ende seiner Lehrtätigkeit am 2. Februar 2004.



340



339

Käthe Kollwitz

1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

1885 Studium an einer privaten Schule für Künstlerinnen in Berlin, als „Malweib“ durfte sie nicht an einer staatlichen Kunstschule studieren. 1886 Rückkehr nach Königsberg. 1888–89 Wiederaufnahme des Studiums in München, 1891 Übersiedlung nach Berlin. 1920 Berufung zur Professorin an die Akademie der Künste Berlin. 1933 Ausscheiden aus der Akademie, der Verkauf ihrer Arbeiten wurde verboten. 1942 Flucht nach Nordhausen, 1944 Flucht nach Moritzburg.

339 Käthe Kollwitz „Frauenkopf“. 1905.

Vernis-mou auf Bütten. In der Platte monogrammiert „K“ u.li. Auflage von der Becke ab 1931, mit dem Trockenstempel „A.v.d. Becke Kunstverlag Berlin-Halenensee“ u.re. Auf Untersatzkarton montiert.

WVZ Klipstein 76 V (von V).

Pl. 23,1 x 14,2 cm, Bl. 38 x 27 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

340 Käthe Kollwitz „Männerkopf nach rechts“. 1905.

Durchdruckverfahren auf Kupferdruckpapier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Käthe Kollwitz“ u.re., nummeriert „26/50“ und mit der Signatur des Druckers Felsing in Blei u.li. Auflage bei Richter, um 1920. Am unteren Blatttrand unten nochmals datiert „8.3.21“ sowie betitelt u.li. Auf Untersatzkarton montiert. Minimal stockfleckig.

WVZ Klipstein 78b (von d).

Pl. 17,7 x 12,9 cm, Bl. 41 x 29,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



342

341 Käthe Kollwitz „Mutter mit Kind auf dem Arm. II. Fassung“. 1910.

Käthe Kollwitz 1867 Königsberg – 1945 Moritzburg

Radierung auf Velin. Unsigniert. Auflage von der Becke ab 1931, mit Trockenstempel „A.v.d. Becke Kunstverlag Berlin-Halenensee“ u.re. Im Randbereich minimal gebräunt. Rechter Blatttrand etwas unsauber geschnitten mit drei minimalen Einrissen (max. 0,5 cm) o.re. Auf Untersatzkarton montiert. WVZ Klipstein 110 Va (von VI).

Pl. 19,5 x 13 cm, Bl. 32,7 x 24,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €

342 Käthe Kollwitz „Die Gefangenen.“ 1908.

Radierung und Stoffdurchdruckverfahren auf „Van-Gelder-Zonen“-Bütten. In der Platte datiert „1921“ u.re. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Käthe Kollwitz“ u.re. Blatt 7 aus dem Zyklus „Der Bauernkrieg“. Auf Untersatzkarton montiert. Minimal stockfleckig. Die Ecke o.re. montierungsbedingt gewellt. Blatttrand li. und re. minimal angeschmutzt, knickspurig re.

WVZ Klipstein 98 VI (von VIII b).

Pl. 34,2 x 43,4 cm, Bl. 45,6 x 64,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



341



344

Oskar Kokoschka 1886 Pöchlarn – 1980 Montreux

1905–08 Besuch der Kunstgewerbeschule Wien. 1910 Kontakt zu den Künstlern der „Neuen Sezession“ in Berlin und Mitarbeit an der Zeitschrift „Der Sturm“. 1919–24 Professor an der Kunstakademie in Dresden. Reisen führen 1924–31 u.a. nach Italien, Afrika und Vorderasien. 1931 Rückkehr nach Wien. 1934 Emigration nach Prag, 1938 Flucht nach London. Englische Staatsbürgerschaft. 1953 Mitbegründer der Internationalen Sommerakademie für Bildende Kunst Salzburg als „Schule des Sehens“. Zur selber Zeit übersiedelte er in die Schweiz.



343

343 Oskar Kokoschka „Auferstehung“. 1916.

Lithographie auf Büttlen. Im Stein monogrammiert „OK“ u.re. und außerhalb der Platte in Blei monogrammiert „OK“ u.re.

Knickspurig im Randbereich mit mehreren kleinen Einrissen (ca. 1cm), eine ausgegünnte Stelle im unteren Drittel außerhalb der Darstellung.
WVZ Winger/ Welz 81.

St. 25,2 x 30 cm, Bl. 44,5 x 53,7 cm.

290 €

344 Oskar Kokoschka „Käthe Richter“. 1917.

Lithographie. Im Stein monogrammiert „OK“, betitelt und datiert u.re. Am unteren Blattrand ausführlich typographisch bezeichnet u.li. und u.re. Blatt aus der Auflage für „Das Kunstblatt“. Im Passepartout.

Blatt stärker gebräunt, die Ecken knickspurig. Rechter Rand leimfleckig.

WVZ Winger / Welz 112.

Vgl.: Oskar Kokoschka „Zum 100. Geburtstag“, H.-U. Lehmann Nr. 109.

St. 26,4 x 17,7 cm, Bl. 28,5 x 21,5 cm.

240 €

Hans Körnig

1905 Flöha/Sachsen –

1989 Niederwinkling/Bayern

1930–33 Studium an der

Kunstakademie Dresden bei

R. Müller, H. Dittrich, F.

Dorsch u. M. Feldbauer.

1935–61 Atelier im Wallgäss-

chen in Dresden. 1961 Über-

siedlung nach Niederwink-

ling/Niederbayern. Das in

Dresden zurückgelassene

künstlerische Werk wurde

beschlagnahmt u. blieb bis

1989 unzugänglich.



345

345 Hans Körnig „Betrachtung“. 1955.

Hans Körnig 1905 Flöha/Sachsen – 1989 Niederwinkling/Bayern

Aquatintaradierung auf Büttlen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt u.li. WVZ der Aquatintaradierungen 130.

Pl. 39,5 x 29,5 cm, Bl. 53,2 x 39,5 cm.

220 €

346

347 Hans Körnig „Fräulein Kleemann“. 1954.

Aquatintaradierung auf „Hahnenmühle“-Büttlen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt. Minimal knickspurig u.re. WVZ der Aquatintaradierungen 104.

Pl. 35,5 x 21,8 cm, Bl. 53,4 x 39,4 cm.

220 €

347

348

346 Hans Körnig „Der Maler“. 1953.

Aquatintaradierung auf Büttlen. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Körnig“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt u.li. Minimal knickspurig u.re. WVZ der Aquatintaradierungen 56.

Pl. 33,9 x 22 cm, Bl. 53,4 x 39,4 cm.

220 €**348 Hans Körnig „Der Sammler Illig“. 1958.**

Aquatintaradierung. U.re. signiert „Körnig“, datiert und nummeriert „236/4“, u.li. betitelt. Blatt etwas wellig. WVZ der Aquatinten 236.

Pl. 47,8 x 38,5 cm, Bl. 58,4 x 40,5 cm.

190 €



349

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

1912 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Müller. 1914 im Meisteratelier bei Carl Bantzer. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1946 Verleihung des Professorentitels.



350



(350)

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

1898 für kurze Zeit an der Akademie in München, danach Studienaufenthalte in Paris u. Wien. Ehrenmitglied der Akademie der Bildenden Künste in Wien u. 1955 internationaler Preis für Zeichnung in Sao Paulo. Einflüsse u.a. von Ensor, Munch oder M. Klinger.



(350)

349 Bernhard Kretzschmar, Männlicher und weiblicher Akt, stehend. Ohne Jahr.

Bernhard Kretzschmar 1889 Döbeln – 1972 Dresden

Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel „Bernhard Kretzschmar“ versehen u.re. Etwas atelier-spurig und fleckig. Oberer und unterer Blattrand gebräunt. Am unteren Blattrand stärker knickspurig und mit minimalen Fehlstellen, unsauber geschnitten und mit kleiner Fehlstelle am Blattrand li.

48,4 x 32,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €

350 Alfred Kubin, Drei Lithographien. 1923.

Alfred Kubin 1877 Leitmeritz – 1959 Zwickeldt (Inn)

Lithographien auf Büttlen. Eine Grafik in Blei u.re. signiert „Kubin“. Als Illustration, In: Albrecht Schaeffer, Lena Stelling. Originallithographien von Alfred Kubin, Berlin 1923. Außerdem enthalten eine originale Initial- und Einbandzeichnung von Kubin. In Auftrag gegeben von Gotthard Laske. Erschienen bei Otto v. Holten, Berlin. Im Impressum signiert von A. Schaeffer. Exemplar 112 von 300. Im Halbleder-Einband. Die Seiten gebräunt und wellig, u.li. mit durchgehendem Wasserfleck. Einband gebräunt mit stärker berieben. Alle drei Arbeiten nicht im WVZ Hoberg.

St. ca. 16 x 12 cm, Einband 25 x 21 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

351 Gerda Lepke „Bildnis Petra Jaeger“. 1975.

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

Lithographie auf chamoisfarbenem Büttlen. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Lepke“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „II 12/35“ u.li.

St. 41 x 30,5 cm, Bl. 50 x 37,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



351

352 Ernst Lewinger, Gebirgslandschaft. 1974.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

Lithographie, aquarelliert. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Lewinger“ u.li. und datiert u.re. Im Passepartout. Minimal stockfleckig.

St. 19 x 26,9 cm, Bl. 28 x 38,7 cm.

80 €



352

353 Emil Maetzel, Badende am Waldteich. Ohne Jahr.

Emil Maetzel 1877 Cuxhaven – 1955 Hamburg

Linolschnitt auf einer Doppelseite. Unsigniert. Unterhalb der Darstellung typographisch bezeichnet „Emil Maetzel (Originalholzschnitt)“ u.Mi. Im Passepartout. Etwas gebräunt.

Pl. 23,3 x 16 cm.

160 €



353

354 Max Liebermann „Gruppe von Verwundeten“. Um 1915.

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

Lithographie. Im Stein signiert „MLiebermann“ u.re. Abzug außerhalb der bei Bruno Cassirer erschienenen Auflage von 50 signierten und nummerierten Exemplaren auf Japan. Im Passepartout. Blatt stärker gebräunt mit zwei Fehlstellen o.re. und u.re., einer kleinen Fehlstelle o.Mi. und einem kleinen Einriß u.li. Im Randbereich etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung am Blatttrand re. WVZ Schiefeler 201.

31,1 x 22,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



354

Gerda Lepke 1939 Jena – lebt in Dresden und Gera

1963–66 Abendstudium an der HfBK Dresden, 1966–71 ebenda Studium der Malerei u. Grafik. Seit 1971 freischaffend. 1989 Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

Ernst Lewinger 1931 – lebt in Dresden

1947–48 Privatstudium bei E. Kesting, anschließendes Studium bis 1951 an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, u.a. bei J. Hegenbarth u. H.T. Richter. 1951–53 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Berlin-Charlottenburg, u.a. bei A. Camaro u. H. Uhlmann. Seit 1953 freischaffend als Gebrauchsgrafiker in Dresden tätig. In den 1960er Jahre am Kupferstichkabinett Dresden beschäftigt. Seit 1972 ist der Künstler besonders als Buchillustrator hervorgetreten.



355

355 Max Liebermann „Badende Knaben“. 1909.

Lithographie auf Bütten „van Gelder Zonen“-Bütten. Signiert u.li. „Mliebermann“, u.re. nummeriert „1/30“. Im Passepartout. Blatt knickspurig und mit Randmängeln (stockfleckig und kleinere Einrisse). WVZ Schiefler 85 b (von c).

St. 11,4 x 18,5 cm, Bl. 50 x 37 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

750 €



356

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

1866–68 Schüler C. Steffecks in Berlin. 1868–72 Studium an der Kunstschule Weimar bei P. Thumann und F.W.Pauwels, geprägt durch Th. Hagen. Seit 1873 dauerhafter Aufenthalt in Paris, zwischenzeitlich in Holland. Ab 1878 in München (Leibl-Kreis), 1884 in Berlin. 1897 Berufung zum Professor. Zunächst Mitglied und von 1920 bis 1932 Präsident der Preußischen Akademie der Künste.

356 Max Liebermann „Der Reiter am Strand“. 1910.

Radierung auf „van Gelder Zonen“-Bütten. Signiert u.re. „Mliebermann“, u.li. nummeriert „13/50“. Im Verlag Bruno Cassirer, Berlin 1912 erschienen. Blatt gebräunt und minimal fleckig, re. Rand mit kleiner Lichtspur. O.Mi. kleiner Einriss.

WVZ Schiefler 120 b (von b).

Pl. 4,9 x 7,2 cm, Bl. 16,3 x 25,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

450 €



**357 Max Liebermann „Dünenlandschaft bei Noordwijk mit weiblicher Figur“.
Um 1909.**

Max Liebermann 1847 Berlin – 1935 Ebenda

Kohlezeichnung. U.re. in Kohle oder Kreide signiert „MLiebermann“ und bezeichnet „Nordwyk“. Unregelmäßige linke Blattkante. Am linken und rechten Blattrand unfachmännisch im Passepartout klebmontiert. Blatt stärker gebräunt.

Ein schriftliches Gutachten von Frau Drs. Margreet Nouwen, Max Liebermann Archiv Berlin, mit der Authentizitätsbestätigung vom 09.02.2011 liegt vor. Noordwijk aan Zee war seit 1905 Liebermanns Hauptquartier, wenn er – wie fast je-

den Sommer – für einige Wochen oder Monate nach Holland kam, um dort vor der Natur zu arbeiten. Das vorliegende Blatt ist offensichtlich während einer seiner Erkundungswanderungen entstanden, denn wie die unregelmäßige linke Kante bezeugt, wurde das Blatt aus einem Skizzenbuch gerissen. Die Komposition zeigt große Ähnlichkeit mit der Kaltnadelradierung „Noordwijk-Binnen“ aus dem Jahre 1907 (WVZ Schiefler 65), was die Datierung ebenso bekräftigt wie der suggestive Stil, mit dem Liebermann das wellige Dünengelände dargestellt hat.

Darstellung 12 x 17 cm, Bl. 12 x 19 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

3500 €



Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004 Leipzig

1942–44 Lithographenlehre. Kriegsdienst, 1946–47 Besuch der Kunstgewerbeschule in Leipzig und ab 1947 Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Ab 1956 Dozent an dieser Einrichtung, 1965 Berufung zum Professor. Mit seinen Kollegen B. Heisig und W. Tübke trat er für eine Richtungsänderung weg von der Lehre des Sozialistischen Realismus ein und begründete die sogenannte Leipziger Schule. Ab 1974 arbeitete er freischaffend.

358 Wolfgang Mattheuer „Katastrophe“. 1989.

Linolschnitt auf weißem Karton. U.re. in Blei signiert „M. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert „42/50“ sowie mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin versehen. Blatt 2 der Folge „Suite“, 89“, Edition Brusberg, Berlin, Editions-Nr. X 620. Die Blattecken unscheinbar knickspurig, sonst tadellos erhalten. Nicht mehr im WVZ Koch/Gleisberg/Seyde. Vgl. Brusberg, D.: Wolfgang Mattheuer ›Suite‹ 89 Linolschnitte, 1988/1989. Brusberg Dokumente 24. Berlin, 1990. S. 8f und 42f.

Pl. 70,5 x 85,5 cm, Bl. 85,5 x 99,5 cm.(inkl. MwSt.: 2142 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1800 €

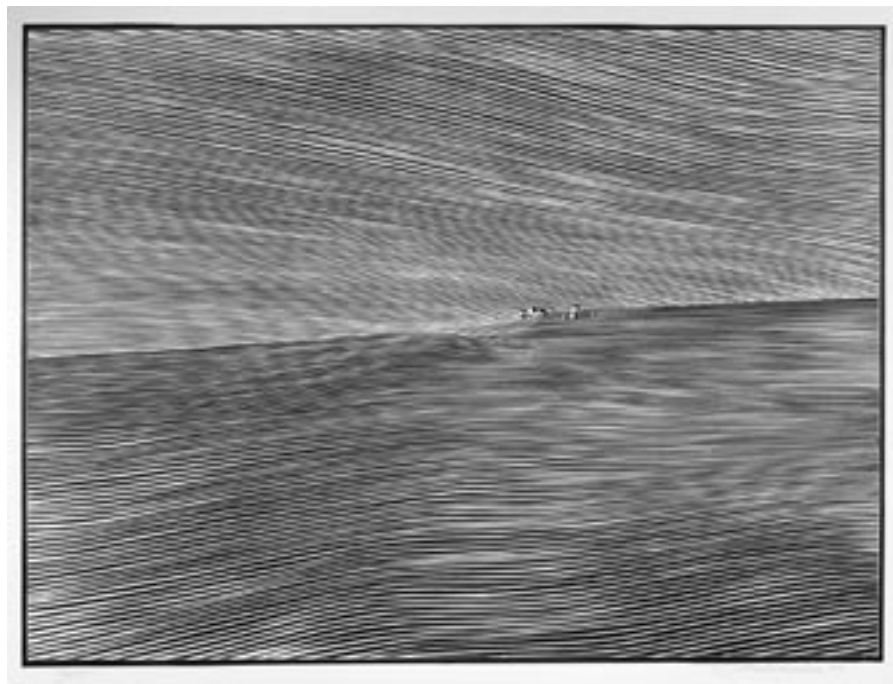
359 Wolfgang Mattheuer „Spirale“. 1989.

Linolschnitt auf weißem Karton. U.re. in Blei signiert „M. Mattheuer“, datiert und betitelt, u.li. nummeriert „42/50“ sowie mit dem Trockenstempel der Taborpresse Berlin versehen. Blatt 3 der Folge „Suite ,89“, Edition Brusberg, Berlin, Editions-Nr. X 622. Die Blattecken unscheinbar knickspurig, sonst tadellos erhalten. Nicht mehr im WVZ Koch/Gleisberg/Seyde.

Vgl. Brusberg, D.: Wolfgang Mattheuer >Suite ,89< 6 Linolschnitte, 1988/1989. Brusberg Dokumente 24. Berlin, 1990. S. 10f und 44f.

Pl. 70 x 85 cm, Bl. 85,5 x 99,5 cm.(inkl. MwSt.: 2142 €) **1800 €**
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





360

360 Wolfgang Mattheuer „Landschaft“. 1979.

Wolfgang Mattheuer 1927 Reichenbach/Vogtl. – 2004
Leipzig

Linolstich. U.re. in Blei signiert „W. Mattheuer“ und datiert, u.li. nummeriert „16/30“.

Blattränder minimal knickspurig und gebräunt, unterer Blattrand mit zwei kleinen Einrissen (ca. 5 mm).

WVZ Koch/Gleisberg/Seyde 234.

Pl. 55,5 x 76 cm, Bl. 63 x 81,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €



361

361 Max Mayrshofer 1875 München – 1950 Ebenda

Bildnismaler und Grafiker, der seine Ausbildung 1890 an der Kunstgewerbeschule in München begann und 1908 an der Akademie u.a. bei Marr beendete. Arbeitete als Grafiker u.a. in der Redaktion der „Jugend“ und des „Simplicissimus“. 1925 zum Professor ernannt.

361 Max Mayrshofer, Badende Mädchen am See. Anfang 20. Jh.

Max Mayrshofer 1875 München – 1950 Ebenda

Kohlezeichnung. Signiert „Mayrshofer“ u.li. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Minimal fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

16,8 x 27,4 cm.

180 €

362 Christoph Meckel „Jemel“. 1991.

Christoph Meckel 1935 Berlin – lebt bei Nyons (Südostfrankreich)

Radierungen auf Büttten. Mappe mit 11 Graphiken und einem Textblatt. Alle Blätter außerhalb der Platte signiert „Meckel“ u.li. und nummeriert „4/90“. Erschienen im Reclam-Verlag Leipzig als Grafik-Edition XXXII. In der originalen Leinenmappe.

Das erste Blatt minimal angeschmutzt. Sonst in sehr frischem Zustand.

Die Besonderheit dieser Mappe ist das gleichzeitige Auftreten Meckels als Autor und Illustrator. In seiner Vorbemerkung beschreibt der Künstler „Jemel“ als eine märchenhafte Kunstfigur. Entsprechend verträumt und naiv gestaltet Meckel die bildliche Umsetzung der Figur in den Radierungen mit taubenblauem Plattengrund.

55 x 39,2 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

363 Hans Meid „Liebesgarten“. 1921.

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Radierung auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hans Meid“ und datiert u.re., nummeriert „34/11“, bezeichnet „Hans Meid“ und betitelt u.li.

Minimale Randmängel. Verso Reste einer alten Montierung.

WVZ Jentsch 355.

Pl. 30,8 x 34,5 cm, Bl. 33 x 51 cm.

130 €



362



(362)



(362)



363

Hans Meid 1883 Pforzheim – 1957 Ludwigsburg

Schüler von W. Conz und W. Trübner in Karlsruhe. 1911 Villa-Romana-Preis. 1919 bis Anfang der 30er Jahre Professor an der Berliner Akademie, seit 1948 an der Stuttgarter Akademie. Außerdem Entwerfer für die Meissner Porzellanmanufaktur. Mitglied der Berliner Secession und der Preußischen Akademie der Künste.



(362)

Christoph Meckel

1935 Berlin – lebt bei Nyons (Südostfrankreich)

Schriftsteller und Grafiker. 1954/55 Studium der Grafik an der Kunstakademie in Freiburg im Breisgau und 1956 an der Kunstakademie in München. Meckel illustrierte zahlreiche Bücher. Unter anderem 1974 „Die Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ für den Insel Verlag.



364



(364)



(364)



365

Ruth Meier

1888 Leisnig – 1965 Radebeul
1908–13 Studium in Karlsruhe, u.a. bei W. Conz, weitergebildet in der Zeichenschule Düsseldorf bei L. Kunowski sowie 1913 während eines Parisaufenthalts bei Maurice Denis. 1914–45 ständig in Dresden, 1945 Verlust ihres gesamten Werkes durch den Bombenangriff auf Dresden. 1945 Ansiedlung in Radebeul.

364 Ruth Meier, Drei Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Holzsnitte auf Japan. Ein Blatt in Blei außerhalb des Stocks signiert „Ruth Meier“ u.re. und bezeichnet „2.Probedruck“ u.li. Alle drei Blätter verso mit einem Sammlerstempel versehen, eine Arbeit mit dem Nachlaßstempel der Künstlerin. Verso Reste einer alten Montierung. Minimale Randmängel.

Verschiedene Maße.

100 €

365 Ruth Meier „Hyäne“ / „Haus mit weißem Schornstein“. 1926/1954.

Holzsnitte auf festem Japan. Posthume Drucke, gedruckt von Fred Walther, Radebeul. Beide Graphiken verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.re.

„Hyäne“ verso bezeichnet u.re. Blatt mit zwei diagonalen Knickspuren u.re. „Haus mit weißem Schornstein“ bezeichnet u.li. Blatt mit einer alten Restaurierung u.li., größere Knickspur u.li.

Verschiedene Maße.

40 €

Oskar Moll 1875 Brieg b. Breslau – 1947 Berlin

Unterricht bei Lovis Corinth in Berlin. Wendete sich 1907 nach Paris, besucht die Académie Matisse und schloß sich dem legendären Künstlerkreis um das Café du Dôme an. Von Paul Cézanne beeinflusst. Wird 1918 Professor an der Kunstakademie in Breslau, 1926 deren Direktor. 1936 wieder in Berlin tätig, erhält aber 1937 Ausstellungsverbot. Lebte dann zurückgezogen in seinem Haus am Ufer des Halensees, widmete sich der Aktmalerei, der Landschaft und dem Stilleben. 1944 zerstören Bomben sein Haus in Berlin und zahlreiche Bilder und Plastiken des Künstlers.

366 Oskar Moll, Brücke. 1920er Jahre.

Oskar Moll 1875 Brieg b. Breslau – 1947 Berlin

Lithographie. In Blei u.re. signiert „Oskar Moll“, u.li. nummeriert 1/30. Blatt etwas gebräunt und knickspurig, mit kleineren Randmängeln, u.a. ein hinterlegter Einriss Mi.re.

St. 28,5 x 22,5 cm, Bl. 50 x 42 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

367 Gabriele Mucchi, zu Brecht „der Gute Mensch von Sezuan“. 1957.

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

Faserstiftzeichnung, weiß gehöhlt, auf chamoisfarbenem Papier. Signiert „Mucchi“ und datiert u.Mi. Im Passepartout. Minimal fingerspurig.

29,9 x 21 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

368 Gabriele Mucchi, Der Maler und sein Modell / Das Modell. 1958/1961.

Lithographien auf Bütten. Beide außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Mucchi“ und datiert u.Mi sowie nummeriert „10/10“ und „11/18“ o.Mi. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Etwas fingerspurig. Das erste Blatt im Randbereich stärker angeschmutzt und mit Abriß li./re. Das andere Blatt mit angeschmutztem Blatttrand.

St. 25,3 x 33,5 cm, Bl. 41,5 x 52,5 cm / Darst. 36,5 x 28 cm, Bl. 52,5 x 39,4 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Gabriele Mucchi 1899 Turin – 2002 Berlin

1917–24 Studium der Architektur in Bologna. 1924–28 Architektentätigkeit in Rom, Mailand. 1928–31 in Berlin, 1931–34 in Paris, ab 1934 Mailand. 1948 Mitbegründer der „realismo“-Bewegung in Italien. 1956–61 Gastprofessor an der KHS Berlin, 1960–62 in Greifswald. Seit 1962 freischaffend in Berlin und Mailand.



367



(368)



366

368





369



370



371

Richard Müller

1874 Tschirnitz/Böhmen –
1954 Dresden-Loschwitz

1888–90 Schüler an der Mal-
schule der Königlichen Por-
zellanmanufaktur Meißen.
1890–94 Studium an der
Kunstakademie in Dresden
bei L. Gey u. L. Pohle, wäh-
rend dieser Zeit gemeinsa-
mes Atelier mit Sascha
Schneider. Ab 1895 Mitglied
im Künstlerkreis „Goppelter
Schule“. 1896 Rompreis, an-
schließend Studienaufent-
halt in Italien. 1900–35 Leh-
rer an der Kunstakademie in
Dresden, 1903 Ernennung
zum Professor, 1933–35 Rek-
tor.

369 Kurt Mühlenhaupt „Landschaft bei Jerusalem“. 1976.

Kurt Mühlenhaupt 1921 Klein Ziescht – 2006
Bergsdorf

Radierung auf „Hahnenmühle“- Bütten. In der
Platte datiert u.re. Außerhalb der Darstellung in
Blei signiert „Kurt Mühlenhaupt“ u.li., betitelt
„Landschaft vor Jerusalem“.u.Mi. und bezeich-
net „aus dem Haus Bethanien“ und nummeriert
„53/67“ u.li. Blatt 16 des „Passionszyklus“. Im
Metallrahmen hinter Glas gerahmt.

WVZ Schachinger R 47.

Pl. 27,5 x 32 cm, Bl. 49 x 39,4 cm, Ra. 51 x 40,8 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

370 Kurt Mühlenhaupt „Auf dem Weg“. 1977.

Radierung auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außer-
halb der Darstellung in Blei signiert „Kurt Müh-
lenhaupt“, datiert, betitelt und bezeichnet „orig.
Radierung aus dem Haus Bethanien“ u.Mi. und
nummeriert „31/57“ u.li. Im Metallrahmen hin-
ter Glas gerahmt. WVZ Schachinger R 39.

Pl. 27,8 x 031,5 cm, Bl. 54 x 39,5 cm, Ra. 56 x 42 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

371 Richard Müller „Nach dem Sturm“. 1910.

Richard Müller 1874 Tschirnitz/Böhmen – 1954
Dresden-Loschwitz

Radierung auf Bütten. In der Platte signiert „R.
Müller“ und datiert u.li. In Blei nummeriert „49/
90“. Posthumer Druck von der im Nachlaß be-
findlichen Platte. U.re. mit Blindprägung der
Nachlaßverwaltung „Originalradierung Prof.
Richard Müller, Dresden“ versehen. Im Passe-
partout hinter Glas in schwarzem Wechselrah-
men gerahmt. WVZ Günther 61.

Pl. 21,2 x 42,3 cm; Bl. 38 x 58 cm; Ra. 60,8 x 80,8 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

372 Heinrich Nauen, Bauer mit seinem Rind. Um 1900.

Heinrich Nauen 1880 Krefeld – 1940 Kalkar

Raderung. In der Platte außerhalb der Darstellung in Blei signiert „H. Nauen“ u.re., bezeichnet „Probedruck N°“ u.li. Im Passepartout. Das Blatt leicht gebräunt und minimal stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 24 x 28 cm, Bl. 31 x 42 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

373 Hermann Naumann „Der Löwenjäger“. Ohne Jahr.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Raderung auf chamoisfarbenem Papier. In der Platte monogrammiert „H.N.“ u.re. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hermann Naumann“ u.re. und betitelt u.li. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Blatt fleckig und gebräunt.

Pl. 37,5 x 19,3 cm, Ra. 55,5 x 36 cm.

170 €

374 Hermann Naumann „zu Stephan Hermlin, In memoriam Johannes R. Becher“. 1984.

Punktierstich auf Bütten. In der Platte monogrammiert „H.N. und datiert u.Mi. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re. und betitelt u.Mi. Im Randbereich etwas knickspurig.

Pl. 24,7 x 18,4 cm, Bl. 53 x 34,5 cm.

100 €

375 Hermann Naumann, Weiblicher Akt mit schwarzen Strümpfen. 1970.

Pinselzeichnung in Tusche über Graphit. In Tusche signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.re. Im Passepartout. Ecke u.li. minimal bestoßen.

29,6 x 20,9 cm.

600 €



372



373



374



375

Heinrich Nauen 1880 Krefeld – 1940 Kalkar

Nauen studierte ab 1898 an der Kunstakademie in Düsseldorf, an der er 1921–37 als Professor wirkte. 1900–02 Studium an der Kunstakademie in Stuttgart. 1905 Reise nach Paris mit seiner Frau, der Künstlerin Marie von Malachowski. Dort studieren sie die Malerei des Impressionismus und erlebten das Aufkommen des Fauvismus. Van Gogh beeinflusst den Künstler in seinem Schaffen. 1906 tritt Nauen der „Berliner Sezession“ bei und befreundet sich mit Emil Nolde und Max Beckmann. Im Rheinland zählt Nauen heute zu den bedeutendsten Vertretern des „Rheinischen Expressionismus“.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahsen in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.



376



377



378



379



(379)

Alexander Olbricht 1876 Breslau – 1942 Weimar

Schüler der Breslauer Kunstschule u.a. bei Carl Ernst Morgenstern und Theodor Hagen. Sein Werk umfasst ca. 2000 Grafiken, Scherenschnitte und Ölgemälde. Der Künstler war in Weimar sehr beliebt, so dass eine Straße nach ihm benannt und sein Atelier im Bertuch-Haus rekonstruiert wurde.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985 Lüttenort/Koserow

1917–26 Aufenthalt in der Schweiz, dort Maler im Künstlerkreis von Ascona/Tessin. Zwischenzeitlich Studium an der Kunstakademie Kassel bei K. Witte. Ab 1925 in Berlin ansässig, 1929 Aufenthalt in Paris. 1939 Übersiedlung nach Usedom. 1964 Ernennung zum Professor. Malte Landschaften, Bildnisse und Figürliches. Mit Werken in zahlreichen Museen vertreten.

376 **Otto Niemeyer-Holstein** „Hochgebirgs-landschaft“. 1967.

Otto Niemeyer-Holstein 1896 Kiel – 1985
Lüttenort/Koserow

Aquatinta, Kaltnadel, Strichätzung und Roulette in Schwarz und Braun auf kräftigem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei monogrammiert „ONH“ u.re. und mit Prägestempel des Druckers Ernst Lau versehen u.li. Späterer Druck von 1977. WVZ Schmidt / Sohler / Lau 128.

Pl. 25 x 18,4 cm, Bl. 39,2 x 28,3 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

377 **Otto Niemeyer-Holstein** „Strand nach dem Sturm“. 1978.

Strichätzung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei monogrammiert „ONH“ und datiert u.re., mit der Signatur des Druckers Ernst Lau „imp. Lau“ in Blei u.li. Minimal stockfleckig und minimal knickspurig im Randbereich. WVZ Schmidt / Sohler / Lau 163.

Pl. 9 x 12, Bl. 38,9 x 28 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

378 **Alexander Olbricht**, Sechs Birken. 1904.

Alexander Olbricht 1876 Breslau – 1942 Weimar

Farbradierung in Grünschwärz. Li.u. in Blei signiert „A. Olbricht“ und datiert. Blatt gebräunt, Ecken etwas knickspurig.

Pl. 20 x 25 cm, Bl. 25 x 40 cm.

180 €

379 **Alexander Olbricht**, Wicke / Frucht-bäumchen. Frühes 20. Jh.

Lithographien auf Bütten und Foto-Lithographie. Lithographie verso in Blei signiert und nummeriert „66/100“. Lithographie minimal gebräunt. Foto-Lithographie mit leicht welligem Rand und verso Reste alter Montierung.

Bl. 35,5 x 21,5 cm, Bl. 32 x 22 cm.

110 €

380 Paul Paede, Vier Aktdarstellungen. 1920er Jahre.

Paul Paede 1868 Berlin – 1929 München

Lithographien. Drei Blatt im Stein signiert „P.Paede“/ „Paul Paede“ und auf einem Blatt datiert „20“ u.re. Ein Blatt minimal knickspurig. Ein Blatt mit kleinem Einriß (1 cm).

Bl. 27, 8 x 38,2 cm.

100 €

381 Paul Paeschke, Dresden - Blick von der Brühl-schen Terrasse. 1920er Jahre.

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Kaltnadelradierung und Roulette (?) auf chamoisfarbenem Kupferdruckpapier mit Prägestempel. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Paul Paeschke“ u.re. Etwas fingerspurig. Minimal atelierspurig o.re.

Pl. 21,3 x 24,2 cm, Bl. 31,5 x 48,2 cm.

100 €

382 Alfred Partikel, Frauen und Kind am Ufer. 1920.

Alfred Partikel 1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Radierung auf „Zanders“- Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „A. Partikel“ u.re. und nummeriert „VIII“ u.li. Am Blattrand u.li. von fremder Hand (?) in Blei datiert und ausführlich bezeichnet u.li. Im Passepartout. Minimal stockfleckig und angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 9,8 x 12,2 cm, Bl. 21,5 x 25,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €

383 Alfred Partikel, Frauen und Kind am Fluß. 1920.

Radierung auf chamoisfarbenem „Zanders“- Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „A. Partikel“ u.re. und nummeriert „VIII“ u.li. Am Blattrand u.li. von fremder Hand (?) in Blei datiert und ausführlich bezeichnet u.li. Im Passepartout. Insgesamt minimal stockfleckig und angeschmutzt. Minimale Fehlstellen im linken Blattrand. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 9,7 x 12,2 cm, Bl. 21,9 x 25,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



380



(380)



(380)

Paul Paeschke 1875 Berlin – 1943 ebenda

Sechsjähriges Studium um 1900 an der Berliner Akademie. 1914–18 Teilnahme am 1. Weltkrieg.

Alfred Partikel

1888 Goldap/Ostpr. – 1946 Niehagen

Seit 1925 in Ahrenshoop ansässig. 1929–45 Professor für Landschaftsmalerei an der Kunstakademie Königsberg.



(380)



381

382



383



385

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Ausbildung zum Holz- und Steinbildhauer in Münster. 1924–1926 die Kunstgewerbeschule in Dortmund besucht, danach Studium in Berlin-Charlottenburg und Dresden, u.a. bei Georg Wrba. Bis 1935 freischaffender Künstler nahe seiner Geburtsstadt. Er schuf den „Christuskopf“, der große Aufmerksamkeit erregte. Von Nationalsozialisten zur Entarteten Kunst erklärt. 1946 Rückkehr nach Dresden und Arbeit auf Sakralkunst und Kirchenraumgestaltung konzentriert. 1980 wurde er zum Mitglied der Akademie der Künste zu Parma in Italien gewählt, im Mai 1985 wurde er Ehrenbürger seiner Heimatgemeinde Ascheberg. Zu seinen bekanntesten Werken gehört die Pieta in der Hofkirche/Kathedrale in Dresden, die größte Skulptur, die je aus Meissener Porzellan hergestellt wurde.



386



387

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

1952 Emigration der Familie nach Ost-Berlin. 1958–63 Studium an der Hochschule für bildende und angewandte Kunst in Berlin-Weißensee bei A. Mohr, Kl. Wittkugel u. W. Klemke. 1968–71 Meisterschülerin an der Akademie der Künste der DDR bei W. Klemke. 1994–96 Gastprofessor an der Universität Greifswald.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim Internat. Graphikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Graphik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

385 Friedrich Press, Zwei Köpfe. Um 1990.

Friedrich Press 1904 Ascheberg – 1990 Dresden

Lithographie auf „Hahнемühle“-Bütten. U. Mi. sign. „Press“, Ecke u.li. nummeriert „IV/XV“. Edition der Galerie Oben, Chemnitz.

St. 34 x 30 cm, Bl. 53 x 39 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

386 Nuria Quevedo, Zwei Lebensalter. 1984.

Nuria Quevedo 1938 Barcelona – lebt in Berlin

Aquatintaradierung auf „Hahнемühle“-Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „N. Quevedo“ und datiert u.re., nummeriert „II 9/20“ u.li. Minimal fingerspurig.

Pl. 49 x 61 cm, Bl. 72 x 78,8 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

387 Hans Theo Richter „Gespräch mit Mutter und Kind“. 1964.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

Lithographie. U.re. signiert „Richter“, u.li. nummeriert „9/42“, Ecke u.re. von fremder Hand bezeichnet „11“. Blatt etwas lichtertrandig und unscheinbar stockfleckig, am oberen Rand auf Untersatzkarton montiert. WVZ Schmidt 564.

St. 21,6 x 28,3 cm, Bl. 36,2 x 38,2 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

388 Hans Theo Richter, Weidelandschaft. Ohne Jahr.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz
– 1969 Dresden

Kreidezeichnung in Schwarz. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen u.li. Horizontaler durchgehender Knick im unteren Drittel. Im linken Drittel ein diagonalen Knick. Reißzwecklöchlein. Minimal knickspurig.

21,3 x 29,8 cm. **480 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



389

389 Hans Theo Richter „Weg mit Telegraphenmasten zu einsamen Haus“. 1924.

Kaltnadelradierung auf dünnem Bütten. In Blei außerhalb der Platte signiert „H.T. Richter“ u.re., unleserlich nummeriert u.li. Am Plattenrand außerhalb der Darstellung betrieben. Im oberen Randbereich etwas angeschmutzt und minimal knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schmidt 23.

Pl. 16,3 x 23,3 cm, Bl. 23,4 x 33,8 cm. **220 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



391

390 Hans Theo Richter „Strand mit zwei Figuren“. 1923.

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Papier. In Blei außerhalb der Platte von fremder Hand (?) bezeichnet „Richter“ u.li., monogrammiert und datiert „R 23“ u.re., am unteren Blattrand „Strand“. Minimale Mängel im Randbereich. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ Schmidt 15.

Pl. 10,9 x 17,1 cm, Bl. 40 x 49,8 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Pl. 8,4 x 11,7 cm, Bl. 32 x 44 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



388



390

391 Hans Theo Richter „Drei Telegraphenmasten und Marschhaus“. 1924.

Kaltnadelradierung. In Blei außerhalb der Platte signiert „H.T. Richter“ u.Mi. und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) bezeichnet „Nordische Landschaft III“ u.re. Randbereich minimal knickspurig und gebräunt. Ein kleiner Einriß li.Mi. (0,5 cm). WVZ Schmidt 21.

150 €



392



(392)



(392)



(392)



394



(394)

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–07 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–13 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzschenbroda.



392 Georg Richter-Lößnitz „Am Fluß“ / „Spiel mit Hunden“ / „Talfahrt“. 1923/1924.

Radierungen. „Am Fluß“ in der Platte monogrammiert „GR“ und datiert u.re. Alle drei Blätter außerhalb der Platte in Blei betitelt und „Spiel mit Hunden“ datiert u.li. Nummeriert „44“ / „12“ / „34“ u.re. Verso in Blei bezeichnet „Aus dem Nachlaß von Georg Richter-Lößnitz Ingeburg Richter“ u.Mi. Leichte Randmängel, minimal gebräunt. „Am Fluß“ mit Fehlstelle am Blatttrand u.re.

Verschiedene Maße.

180 €

393 Georg Richter-Lößnitz „Der Tod u.d. Mädchen“. 1923.

Radierung. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Georg Richter-Lößnitz“, datiert und nummeriert „27“ u.re., betitelt u.li. Minimale Randmängel, etwas atelierspurig.

Pl. 18 x 13 cm, Bl. 32,8 x 25,2 cm.

100 €

394 Georg Richter-Lößnitz „Frühlingstag“ / „Am Waldrand“ / „Mädchen an der Wand lehnd“. Ohne Jahr.

Radierungen. „Am Waldrand“ und „Frühlingstag“ in der Platte monogrammiert „GRL“ u.re/u.li. Alle drei Blätter in Blei betitelt u.li. und nummeriert „1“ / „2“ / „3“ u.re. Verso in Blei bezeichnet „Aus dem Nachlaß von Georg Richter-Lößnitz Ingeburg Richter“ u.Mi. Minimale Randmängel, etwas fingerspurig und atelierspurig.

Verschiedene Maße.

180 €

395 Monogrammист B.S., Carnevale. Um 1920.

Lithographie, aquarelliert. Im Stein monogrammiert „SB“ u.re. Knickspurig, gebräunt und mit Abrieben. Verso Reste einer alten Montierung.

20,8 x 17,7 cm.

80 €

396 Herbert Sandberg (zuge-schr.), Straßenmusikanten. Ohne Jahr.

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Federzeichnung in Tusche (braun) über Bleistift auf sehr dünnem Papier. Unsigniert. Mit einem Sammlerstempel versehen u.re. Im Passepartout. Blattrand unsauber geschnitten, Einriß (2 cm) o.li.

21 x 26,2 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

397 Gil Schlesinger „Die Felle trägt den Mond zum Berge Fuy“. 1975.

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Bleistiftzeichnung. U.li. signiert „Schlesinger“ und datiert, verso betitelt und von fremder Hand (?) bezeichnet. Blatt in den Randbereichen etwas knickspurig und wellig, vereinzelt kleinere Stockflecken.

41,5 x 60,2 cm.

160 €



395

Herbert Sandberg 1908 Posen – 1991 Berlin

Graphiker, Karikaturist. Studium an der Kunstakademie Breslau. 1928–33 Arbeit bei verschiedenen Berliner Zeitungen. 1934 Inhaftierung im Zuchthaus Brandenburg, 1938–45 als Jude und Kommunist im KZ Buchenwald. Nach 1945 wurde Sandberg zusammen mit Günther Weisenborn Herausgeber des „Eulenspiegel“. 1954–57 Chefredakteur der Zeitschrift „Bildende Kunst“. Danach arbeitete er freischaffend in Berlin. 1972 Ernennung zum Professor, Gastdozent an der Hochschule für Graphik und Buchkunst, Leipzig.

Gil Schlesinger 1931 Aussig

Schlesinger wuchs im musisch-intellektuellem Klima eines freisinnig jüdischen Elternhauses auf. Mit 17 Jahren wanderte er nach Israel aus und arbeitete dort in den Kibbuzim Dorot und Kisarja, anschließend lebte er in Haifa, Tel-Aviv und Jerusalem. 1955 siedelte er von Israel in die DDR über und arbeitete dort ab 1956 als Theatermaler in Anklam und Dessau. Von 1960 bis 1962 studierte Schlesinger an der Fachschule für angewandte Kunst in Leipzig. 1980 wanderte er nach München aus.



396

397





398



(398)



(398)



(398)

Otto Schubert 1892 Dresden – 1970 ebenda

1906–09 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1913 Bühnenmaler am Hoftheater, 1917 einjähriges Studium an der Dresdner Kunstakademie bei O. Gussmann.



(398)



399

398 Otto Schubert „Goethe Balladen“. 1932.

Radierungen. Mappe mit 20 Arbeiten. Alle Blätter in Blei signiert „Otto Schubert“ u.re., betitelt u.li. Das Titelblatt mit einer weiteren Radierung. Diese in der Platte datiert u.li., in Blei signiert „Otto Schubert“ u.re. und nummeriert „5“ u. Mi. In der originalen Halbleinen-Klappmappe. Die Blätter etwas gebräunt und angeschmutzt, einzelne im Randbereich stärker fleckig. Teilweise auf Untersatzpapier montiert bzw. lose in der Mappe. Alle verso mit Resten einer alten Montierung. Die Mappe an Rücken und Ecken minimal berieben und angeschmutzt.

Pl. 19,3 x 16,5 cm, Bl. 24 x 19,5, Mappe 39,5 x 33 cm.

180 €

399 Paul Schwemer, Im Paradies. Ohne Jahr.

Paul Schwemer 1884 – 1938

Holzschnitt auf braunem Papier. Im Stock signiert und bezeichnet „Paul Schwemer (Originalholzschnitt)“ u.Mi. Im Passepartout. Randbereich etwas knickspurig mit minimalen Einrissen.

Stk. 22 x 14,5 cm, Bl. 29,8 x 23,8 cm.

100 €

400 Max Schwimmer, Soldat mit Gefangenen. 1915.

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

Federzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert „M.S.“ und datiert u.li. Auf Untersatzkarton montiert. Minimal knickspurig.

16,2 x 15,3 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

401 Max Schwimmer, Soldaten im Schützengraben. Um 1915.

Federzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Minimal stockfleckig. Unscheinbarer Kratzer im unteren Drittel. Verso Reste einer alten Montierung.

15,1 x 20,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

402 Max Schwimmer, Soldaten errichten den Graben. 1915.

Federzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Signiert „M.Schwimmer.“ und datiert u.re. Minimal knickspurig und stockfleckig. Kratzspur im unteren Drittel. Verso Reste einer alten Montierung.

17,2 x 19,8 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

403 Max Schwimmer „Die ... vom Maler Lucian“. Um 1915.

Federzeichnung, laviert, auf chamoisfarbenem Papier. Eine Folge in vier Bildern. Signiert in der ersten Darstellung „MSchwimmer“ u.re., die anderen Darstellungen monogrammiert „MS“ u.li. bzw. o.re. In Blei zum Teil unleserlich betitelt o.li. Leichte Randmängel und minimal angeschmutzt. Verso minimal stockfleckig und Reste einer alten Montierung.

27,5 x 22 cm.

340 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



400



401



402



403

Max Schwimmer 1895 Leipzig – 1960 ebenda

1910–15 Ausbildung im Lehrerseminar Leipzig-Connewitz. 1916–19 Hilfslehrer u. Vikar in Marienberg. 1920–23 Studium der Philosophie u. Kunstgeschichte an der Universität Leipzig. 1924 Teilnehmer der Sommerkurse von Hans Purrmann auf Ischia. 1926 Lehrer an der Leipziger Kunstgewerbeschule. 1933 Entlassung aus dem Lehramt bei Machtantritt der Nazis, zeitweiliges Ausstellungsverbot. 1946 Direktor der Leipziger Kunstgewerbeschule, Berufung als Professor an die Staatl. Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1951 an die Kunstakademie Dresden berufen (bis 1960). Mit Werken in zahlreichen nationalen u. internationalen Sammlungen vertreten.



404



407



408



409



410

Gustav Seitz

1906 Neckarau (Mannheim) –
1969 Hamburg

Zunächst absolviert S. bis 1924 eine Lehre als Bildhauer. Gleichzeitig nimmt er Zeichenunterricht an der Mannheimer Gewerbeschule. Es folgt ein Studium an der Landeskunstschule in Karlsruhe bei Schreyögg. 1925 geht er nach Berlin und wird Schüler von Gies und Meisterschüler bei Gerstel. Aufenthalte in Italien und Griechenland prägen die Frühzeit. Es folgt eine Zusammenarbeit mit Tesse-now. Im Krieg werden sämtliche im Berliner Atelier befindlichen Arbeiten vernichtet. 1946 Berufung an die TU Berlin-Charlottenburg, 1947 erhält S. einen Lehrstuhl an der Hochschule f. bildende Künste ebd. 1951 Suspendierung von seiner Lehrtätigkeit.

404 Günther Seidel „Judaskuß“. 1961.

Günther Seidel 1921 Frankenstein

Lithographie auf Velin. Außerhalb des Steins in Blei signiert „G. Seidel“ und datiert u.re., betitelt u.li. Mit Prägestempel „Druck Schreier Presse“ u.li. Oberer und unterer Rand knickspurig u. leicht angeschmutzt.

St. 44 x 37,5 cm, Bl. 62 x 45 cm.

90 €

407 Gustav Seitz, Junges Paar. Ohne Jahr.

Gustav Seitz 1906 Neckarau (Mannheim) – 1969 Hamburg

Lithographie auf Bütten. Im Stein signiert „Seitz“ u.re. Verso mit dem Stempel des „Kunstverein Hamburg“ o.re. Minimal stockfleckig. Verso Reste einer alten Montierung.

59,8 x 41,6 cm.

150 €

408 Lothar Sell „Der Nuschelpeter“. 1975.

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen

Holzriß. U.re. signiert „L Sell“ und datiert, u.li. betitelt. Verso mit dem Stempel der Plauer Grafikgemeinschaft. Im Passepartout. Blatt etwas knickspurig, im Bereich des Himmels kleines Löchlein.

Stk. 32,5 x 25 cm, Bl. 48,5 x 36,2 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

409 Max Slevogt „Selbstbildnis“. 1923.

Max Slevogt 1868 Landshut – 1932 Neukastel

Radierung. Unsigniert. In: Emil Waldmann, Max Slevogt, Berlin 1923. Erschienen bei Bruno Cassirer, Berlin. Im blauen Halbleinen-Einband. Die Seiten etwas gebräunt, Grafik leicht fleckig. Einband fleckig und berieben, mit Einriß u.re. und leichten Eckbestoßungen.

WVZ Sohn 569.

Pl. ca. 18,5 x 13 cm, Bl. 27 x 20 cm.

110 €

410 Heinrich Stegemann, Bildnis Ernst Barlach. Ohne Jahr.

Heinrich Stegemann 1888 – 1945

Umdrucklithographie auf dünnem, faserigen Papier. In Blei signiert „H. Stegemann“ u.re. Im Passepartout. Etwas knick- und atelierspurig.

St. 37 x 26 cm, Bl. 54,8 x 40 cm. **150 €**

411 Gerhard Stengel, Konvolut von sechs Stadtansichten. 1960er – 1980er Jahre.

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden

Lithographien. Jeweils im Stein monogrammiert „GST“ und datiert, mit Bleistift nochmals signiert und betitelt. Mit den Ansichten von Kairo, Venedig, Köln sowie drei Dresdenansichten. Blätter etwas gebräunt, vereinzelt mit leichten Randmängeln.

Bl. 23 x 27 cm bis 40,5 x 46 cm. **120 €**

412 Gerhard Stengel „Skizzen aus Mexico“. 1977.

Lithographien. Mappe mit 12 Arbeiten auf festem Papier. Alle Blätter jeweils im Stein ligiert monogrammiert „GS“ und datiert u.re. und überwiegend bezeichnet „Mexico“ u.li. In Blei signiert „Gerhard Stengel“ u.re. Mit einem Deckblatt, darauf in Blei signiert „Gerhard Stengel“ Mi.li. Exemplar „21/21“. Alle Blätter auf Untersatzkarton montiert. In olivgrüner Leinen-Klappmappe. Untersatzkarton am Blattrand gelbt, einer minimal stockfleckig.

39 x 27,5 cm. **180 €**



411



412

Lothar Sell 1939 Treuenbrietzen – 2009 Meißen
Bildhauer und Grafiker. 1957–63 Studium an der HfBK Dresden. Seit 1963 freischaffend in Meißen. Seit 1966 Mitglied im VBK-DDR. 1966–69 Meisterschüler bei H.-Th. Richter an der Akademie der Künste Berlin. 1974–88 Lehrbeauftragter für Keramik an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Halle.

Max Slevogt 1868 Landshut – 1932 Neukastel
Maler u. Grafiker, Buchillustrator. Studierte an der Münchner Akademie bei W. Diez. 1892 erste Ausstellung. 1901 Übersiedlung nach Berlin. 1914 als Kriegsmaler an der Front. 1917 Vorsteher einer Meisterklasse an der Berliner Akademie. 1924 Bühnenedwürfe für die Dresdner Staatsoper. Mitglied der Akademien der Künste in Berlin, München u. Dresden.



(411)



(412)

Gerhard Stengel 1915 Leipzig – 2001 Dresden
1933–36 Besuch der Werkmeisterschule in Leipzig. 1934 wiederholt in Haft wegen illegaler politischer Arbeit. 1940–42 Studium an der Akademie für Bildende Künste und Buchgewerbe Leipzig. 1942–45 Weiterführung des Studiums an der Akademie für Bildende Künste Wien, Meisterklasse von C. Fahringer u. H. Boeckl. 1953–64 Dozent für Malerei an der Dresdner Hochschule für Bildende Künste. 1969 Ernennung zum Professor.



(411)



(412)



(412)



416

Josef Tichy 1922 Pörtlach – 2001 Pörtlach

Österreichischer Maler u. Grafiker. Studierte ab 1945 am Kärntner Landesinstitut für Bildende Kunst in Klagenfurt. Ab 1950 an der Akademie der Bildenden Künste in Wien. Unternahm Studienreisen in Europa u. im Nahen Osten. Der freischaffende Künstler experimentierte an immer neuen Formen u. Farben und ließ sich von den Kritzeleien seiner Enkelkinder ebenso inspirieren wie vom Nußbaum vor seinem Pörtlacher Atelier. Aus den anfänglichen Porträts und Landschaften entwickelte Tichy schließlich Meisterwerke der Abstraktion.



413



415

Tetjus Tügel 1892 Hamburg – 1973 Oese bei Bremervörde

Tügel studierte um 1908 an der Kunstgewerbeschule in Hamburg und lebte von 1909–14 in Worswede. 1914 kehrte er nach Hamburg zurück und diente von 1916–18 als Soldat im Ersten Weltkrieg. 1919 war er Gründungsmitglied der Hamburgischen Sezession. In den 1920er Jahren Mitwirkung an den Hamburger Künstlerfesten. In den 1930er Jahren Rückzug nach Worswede. 1939 Arbeit als Zeichenlehrer an einem Gymnasium in Bederkesa. 1951 zog Tügel auf den Quickhof in Oese.



414

413 Josef Tichy „Schauen II“. 1980.

Josef Tichy 1922 Pörtlach – 2001 Pörtlach

Farbradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei sign. „J. Tichy“ u. dat., betitelt u. Mi. u. nummeriert „3/20“ u. li. Im Randbereich etwas knickspurig mit kleinen Einrissen (ca. 0,5 cm).

Pl. 53,8 x 39,4 cm, Bl. 75,2 x 53,5 cm.

100 €

414 Josef Tichy „Risse im sitzenden Akt“. 1993.

Radierung und Aquatintaradierung (?) auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „J. Tichy“ und datiert u. re., betitelt u. Mi. sowie nummeriert „6/20“ u. li. Minimal knickspurig und angeschnitten am Blattrand.

Pl. 47 x 33,3 cm, Bl. 69,8 x 49,7 cm.

100 €

Wilhelm Trübner

1851 Heidelberg – 1917 Karlsruhe

Studium an den Kunstakademien Karlsruhe, München und Stuttgart. Aufenthalte in München, London und Paris. Übersiedlung nach Frankfurt, Lehrauftrag am Städelschen Institut.

415 Wilhelm Trübner, Reiter. Ohne Jahr.

Wilhelm Trübner 1851

Heidelberg – 1917 Karlsruhe

Radierung. In der Platte u. re. signiert „W. Trübner“. U. li. nochmals in Blei signiert, u. re. undeutlich betitelt. Im Passepartout.

Pl. 28,2 x 19 cm, Bl. 35 x 25 cm. **100 €**

416 Tetjus Tügel „Die Keilerei“. Um 1915.

Tetjus Tügel 1892 Hamburg

– 1973 Oese bei Bremervörde

Bleistiftzeichnung. Sign. „Tetjus Tügel“ und betitelt u. re. Recht frisch erhalten. Etwas fleckig. Im Passepartout hinter Glas in einfacher, gekalkter Holzleiste gerahmt.

Bl. 29 x 21 cm, Ra. 52 x 43 cm. **480 €**



418

**417 Max Uhlig, Am Strand.
1960er Jahre.**

Kaltnadelradierung auf festem Bütten. Sign. in Blei u.re. „Uhlig“, nummeriert u.li. „41/50“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Untere Blattkante unregelmäßig geschnitten; Blatt leicht vergilbt u. fingerspurig, minimal braunfleckig.

Pl. 9,7 x 12 cm, Bl. 18,5 x 24,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.



(418)

418 Max Uhlig „Köpfe“. 1990.

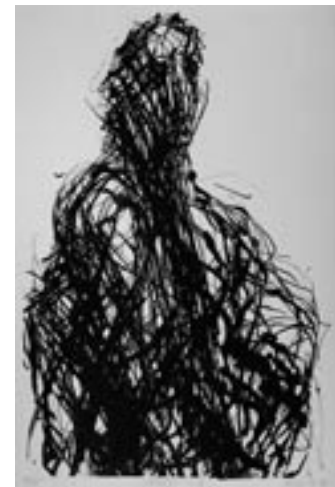
Lithographien. Mappe mit 10 Arbeiten auf Bütten. Alle Blätter in Blei signiert „Uhlig“ u.re. und datiert, betitelt u.Mi. und nummeriert „13/80“ u.li. Mit einem Textblatt von Melanie Mai, in Blei signiert „Melanie Mai“ u.Mi. Herausgegeben von Peter Röske und Ekkehard Hellwich, Graphikpresse Berlin. Nr. 13 von 80 Exemplaren. In der originalen Halbleinen-Klappmappe Einige Blätter minimal angeschmutzt. Mappe minimal angeschmutzt.

60,8 x 46 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



(418)



(418)



417



419



(419)



(419)



420



(420)



(420)

419 Max Uhlig, Drei Ausstellungsplakate. 1990er Jahre.

Max Uhlig 1937 Dresden

Lithographien. Ausstellungsplakate der Galerie Nord, Dresden (1989), der Galerie West, Dresden (1981) und der Kleinen Hinterhofgalerie (1988). Alle drei Blätter in Blei signiert „Uhlig“ u.re. und nummeriert bzw. bezeichnet „Probedruck“/ „8/25“/ „Vorzugsdruck 1/2“ u.li. Plakat der Galerie West etwas stockfleckig.

Verschiedene Maße.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 Max Uhlig „Junge Frau im Mantel“ / „Schwangere Frau“ / „Dame im Mantel“. 1963/1964.

Kaltnadelradierungen auf Büten. Alle drei Blätter in Blei außerhalb der Platte signiert „Uhlig“ und ein Blatt datiert u.re. Zwei Blätter betitelt, ein Blatt nummeriert „I 11/35“ u.li. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Alle Arbeiten verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

421 Hans Vent, Ohne Titel. 1977.

Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

Radierung und Vernis-mou (?) in Schwarzbraun. Außerhalb der Platte in Blei signiert „vent“ und datiert u.re., nummeriert „30/27“ u.li. Minimale Randmängel, Ecke o.li. gestaucht.

Pl. 14,8 x 24,8 cm, Bl. 26,9 x 39 cm.

160 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



Hans Vent 1934 Weimar – lebt in Berlin

1948–51 Ausbildung zum Baualer in Weimar. 1953 Restaurationsvolontär in Gotha. 1953–58 Studium an der Kunsthochschule in Berlin. Danach freischaffend tätig. 1976–81 Lehrtätigkeit an der Kunsthochschule Berlin. 1977 Kunstpreis der DDR. 1982 Käthe-Kollwitz-Preis der Akademie der Künste der DDR. 2000 Retrospektive Ausstellung im Kunsthaus Apolda.

422 Otto Theodor W. Stein „Zwei Mädchen am Klavier“. Ohne Jahr.

Otto Theodor W. Stein 1877 – 1958

Federzeichnung in Tusche auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso mit dem Stempel „O.Th. W. Stein W.-V. Nr.:“ versehen und nummeriert „191“ u.li. sowie und in Blei von fremder Hand (?) betitelt. Minimaler Einriß o.li. und minimale Fehlstelle o.re. Verso Reste einer alten Montierung.

25,5 x 19,4 cm.

150 €



422

423 Fred Walther „Liegender Akt“ / „Ruhende Frauen“. 1972/1977/1967.

Fred Walther 1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

Radierungen und Kaltnadelradierung. In Blei signiert u.re. „Fred Walther“ und datiert, betitelt u.li. „Liegender Akt“ nummeriert u.li. „4/6“. Verso mit einer Widmung versehen u.re und vereinzelt von fremder Hand bezeichnet. „Ruhende Frauen“ im Passepartout.

Pl. 21,3 x 39,2 cm, Bl. 37,5 x 50 cm, Pl. 20,5 x 38,3 cm, Bl. 37,5 x 50. Pl. 20 x 28 cm, Bl. 25,2 x 37,5 cm.

40 €



424



425

424 Andreas Paul Weber „Es ist alle – Herr Professor“. 1962.

Andreas Paul Weber 1893 Arnstadt/Thüringen – 1980 Schretstaken

Lithographie auf Kupferdruckpapier mit Wasserzeichen u.li. Im Stein u.li. ligiertes Monogramm und einem Sammlungsstempel (?). U.re. in Blei signiert „a. Paul Weber“, am unteren Blatttrand betitelt und von fremder Hand bezeichnet. Blatt etwas knickspurig und fleckig, Ecke o.re. mit kleinem Einriß. WVZ Dorsch 614.

St. 49,5 x 40,5 cm, Bl. 66 x 52,5 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



423



(423)

425 Andreas Paul Weber, Der Bücherwurm. Nach 1978.

Lithographie auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „A. Paul Weber“ u.re. u. mit Künstlerstempel (?) „W“ u.li. Im Passepartout. Lichtrandig.

St. 20,4 x 15,2 cm, Bl. 29,4 x 20,5 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Andreas Paul Weber

1893 Arnstadt/Thüringen – 1980 Schretstaken

Von 1916–18 arbeitete er als Zeichner u. Karikaturist bei der Zeitschrift der 10. Armee. In den 1920er Jahren errang Weber erste Erfolge als Buchillustrator; z.B. mit Arbeiten zu Hans Sachs, Till Eulenspiegel u. Reineke Fuchs. 1928 schloss er sich dem ‚Widerstandskreis‘ um Ernst Niekisch an, wofür er 1937 verhaftet u. gefangen gehalten wurde. Im Gefängnis entstanden erste Arbeiten zu den Motiven „Schachspieler“ u. „Wald“. 1951 wurde der „Andreas-Paul-Weber-Kreis“ gegründet. Weber erhielt 1955 den Kunstpreis des Landes Schleswig-Holstein. 1971 wurde Weber zum Professor ernannt u. erhielt das Große Bundesverdienstkreuz.

Fred Walther

1933 Weißenfels – lebt in Dresden/Radebeul

1950–52 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig, 1953–58 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seit 1958 freischaffend tätig. U.a. Ausstellungen in: Leonhardi-Museum Dresden, Galerie Kühl Dresden, kleine Galerie Magdeburg.



427



426



429

(429)



428

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden bei Erich Fraaß, Hans-Theo Richter und Max Schwimmer. 1956/57 Zeichenlehrer in Schwarzeide bei Senftenberg. 1975–89 Lehrauftrag an der Fachhochschule für Werbung und Gestaltung in Berlin-Schöneeweide. 1989 als Dozent an die Hochschule für Bildende Künste in Dresden berufen, 1992–97 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.

Trakia Wendisch

1958 – lebt und arbeitet in Berlin

Wendisch studierte von 1977–82 an der Hochschule für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei Dietrich Burger und Bernhard Heisig. Seit seinem Studienabschluß arbeitet er als freischaffender Künstler in Berlin. 1985 folgte der Meisterschülerabschluß bei Gerhard Kettner.

426 Dieter Weidenbach „Spaziergang“. 1975.

Dieter Weidenbach 1945 Stendal

Lithographie auf Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Weidenbach“ und datiert u.re., betitelt u.Mi., nummeriert „17/31“ u.li. Blatt- rand leicht gebräunt und etwas fingerspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

St. 32 x 22,8 cm, bl. 49,5 x 37,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

427 Claus Weidendorfer, Abendmahl. 1977.

Claus Weidendorfer 1931 Coswig/Sachsen

Lithographie auf „Hahnenmühle“-Bütten. Im Stein in Blei signiert „Weidendorfer“ und datiert u.re., nummeriert „7/7“ u.li. Minimal knickspurig. Nicht im WVZ Anger.

St. 35,3 x 25,5 cm, Bl. 39,5 x 56,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

428 Claus Weidendorfer, Liegender weiblicher Akt. Ohne Jahr.

Lithographie. Im Stein signiert u.re. „Claus Weidendorfer“. Blatt leicht knickspurig und angeschmutzt.

Bl. 40,8 x 35,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

50 €

429 Claus Weidendorfer „Die Rote Perücke“/ „Paar im Regen“. 1976/1970.

Lithographien. In Blei signiert „Claus Weidendorfer“ und datiert u.re. „Die rote Perücke“ verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Atelierspurig, unterer Blattrand mit kleinem Riß (>0,5cm). WVZ Muschter 219, „Paar im Regen“ nicht im WVZ Muschter.

Verschiedene Maße.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

430 Trakia Wendisch, Seiltänzer über der Stadt. 1989.

Trakia Wendisch 1958 – lebt und arbeitet in Berlin

Siebdruck auf festem Papier. In Blei signiert „Trakia Wendisch“ und datiert u.re., nummeriert „1-150“ u.li. Aus der Mappe „Fußblum“, Edition Antenne (Peter Lang, Leipzig), 1990. Knickspurig u.li.

75,5 x 63 cm.

240 €

431 Gustav Wolf, Fünf Darstellungen zu Urgewalten. 1. H. 20. Jh.

Gustav Wolf 1887 Östringen – 1947 Greenfield

Holzsnitte auf kräftigem Papier. Alle Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Gustav Wolf“ u.re. Alle Arbeiten am Blatt-rand minimal knickspurig, o.re. stärker.

Stk. 39,5 x 51,5 cm, Bl. 49,5 x 65 cm.

260 €



431



431

Gustav Wolf 1887 Östringen – 1947 Greenfield

1904 Architekturstudium an der Kunstgewerbeschule in Karlsruhe, Privatunterricht bei Hans Thoma. 1905 erste Druckgrafikversuche. 1906 Reisen nach Italien und Paris. 1910 Druckgrafikfolge „Zehn Holzsnitte“. 1914 Kriegsdienst. 1916 Tätigkeit als Kunstlehrer in Schwerin. Grafikfolgen entstehen in denen er seine Kriegserlebnisse darstellt. 1920 Professur an der Badischen Landeskunstschule in Karlsruhe. Reisen nach Marokko, Kairo und den Niederlanden. 1938 emigrierte Wolf in die USA (New York).

Erich Wolfsfeld 1884 Krojanke – 1956 London

1902–13 Studium an der HfbK Berlin, u.a. bei K. Böse, einem Menzel-Schüler. Studienaufenthalte in Rom u. London. Lernte einige Zeit bei Jules Lefebvre an der Académie Julien in Paris. Ab 1916 unterrichtete er an der Unterrichtsanstalt des Kunstgewerbemuseums Berlin u. wurde 1920 zum Professor für Malerei und Radierkunst berufen. Wolfsfeld unternahm einige Reisen nach Marokko, Ägypten u. in die Türkei, weshalb vor allem orientalische Szenen das Werk des Künstlers dominieren. 1936 wurde Erich Wolfsfeld wegen seiner jüdischen Herkunft aus dem Lehramt entlassen. 1939 wanderte er nach England aus.



430

(431)





432



(432)



433



434



(434)



(434)



(434)



156 GRAFIK 20. JH.

432 Erich Wolfsfeld, **Alter Mann mit Hut / Schlafender Bettler. Ohne Jahr.**

Erich Wolfsfeld 1884 Krojanke – 1956 London

Radierungen mit Plattenton auf Büttten bzw. Velin. Beide Arbeiten außerhalb der Platte in Blei signiert „Erich Wolfsfeld“ u.re. Ein Blatt in Blei mit einer Widmung versehen u.li., das andere verso in Blei von fremder Hand bezeichnet. Ein Blatt etwas knickspurig und verso mit Resten einer alten Montierung. Das andere Blatt etwas stockfleckig.

Pl. 31,5 x 26 cm, Bl. 55,5 x 44 cm / Pl. 24 x 27 cm, Bl. 35,5 x 40,5 cm.

180 €

433 Magnus Herbert Zeller, **„Der leere Zirkus“.** 1929.

Magnus Herbert Zeller 1888 Biesenrode/Harz – 1972 Caputh

Kaltnadelradierung. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Magnus Zeller“ u.re. In: Blätter der Deutschen Bücherstube, Nr. 8, 1959.

Minimal angeschmutzt und lichtrandig.

Pl. 23 x 17 cm, Bl. 34,8 x 25 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

434 Baldwin Zettl, **„Du wirkest nicht, alles...“ / „Du bist ein wunderlicher Mann“ / „Was einem angehört, wird man nicht los“ / „Liebe flößt Du ein und Begier“.** 1981.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

Radierungen auf Büttten. Alle Blätter in der Platte ligiert monogrammiert „BZ“ und datiert. In Blei außerhalb der Platte signiert „Zettl“ u.re., ausführlich betitelt und bezeichnet u.Mi.

Verschiedene Maße.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

435 Baldwin Zettl, **„Die Spezialisten“.** 1986.

Radierung auf Büttten. In der Platte ligiert monogrammiert „BZ“ und datiert o.li. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Zettl“ u.re., betitelt u.li.

Pl. 13 x 18,5 cm, Bl. 24,5 x 27,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

Magnus Herbert Zeller 1888 Biesenrode/Harz – 1972 Caputh

1908–11 Studium in den Studienateliers für Malerei und Plastik, Berlin, bei Corinth. 1911 gemeinsames Atelier mit K. Richter. 1912 erste Ausstellungsbeteiligung bei der Berliner Sezession, ab 1913 Mitglied. Kollektivausstellungen in Zürich u. bei Cassirer, Berlin. 1914 Italienreise, Mitglied der Freien Sezession, Berlin. 1915–18 Militärdienst, Kontakte u.a. zu K. Schmidt-Rottluff u. A. Zweig. 1935 Rom-Preis mit einjährigem Aufenthalt in der Villa Massimo. Ab 1937 Arbeitsbehinderung durch die NS-Behörden, jedoch zunächst weiterhin Ausstellungsmöglichkeiten, u.a. Kunstverein Göttingen. Ab 1938 unter Lebensgefahr künstlerische Auseinandersetzung mit dem Faschismus. 1945 Beitritt zur SPD, später SED. 1948 Übersiedlung nach Hamburg. Ab 1955 bis zu seinem Tode zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen.

Baldwin Zettl 1943 Falkenau/Eger – lebt in Leipzig

1964–69 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Werner Tübke, Gerhard Kurt Müller u. Rolf Kuhr.

436 Pia Zunker „Ganz für sich“. 1990.

Pia Zunker Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Radierung in Blaugrün auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Pia Richter Zunker“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „3/50“ u.li. Von der Künstlerin (?) auf Untersatzpapier montiert. Unscheinbarer Knick u.re.

Pl. 15,7 x 12,4 cm, Bl. 32,4 x 22,2 cm.

120 €



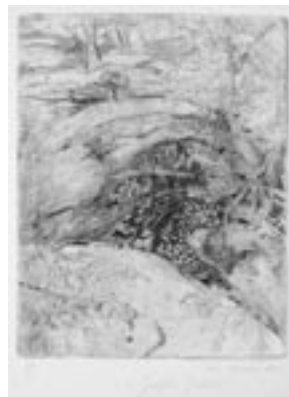
436

437 Pia Zunker, Künstlerkalender 1994. 1992.

Radierungen und Aquatintaradierungen auf „Hahnenmühle“-Bütten, teilweise koloriert. Kalender mit 12 Arbeiten. Alle Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „Pia Zunker“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „18/30“ u.li. Deckblatt mit Federzeichnung, signiert „Pia Zunker“ u.Mi. Ecke o.re. minimal gestaucht. Das Deckblatt am Blatt- rand re. minimal angeschmutzt.

49,5 x 34,5 cm.

260 €



437



(437)

438 Unbekannter deutscher Künstler „Schulfasching“. 1987.

Aquatintaradierung und Roulette auf chamoisfarbenem Papier. In Blei unleserlich signiert „Hallandos (?)“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „E.A.“ u.li. Im Passepartout hinter Glas in einfacher Holzleiste gerahmt. Etwas lichterandig.

Pl. 41,2 x 29,5 cm, Ra. 62 x 53 cm.

110 €



438



(437)



(437)

(437)

Pia Zunker

Dresden – lebt und arbeitet in Dresden

Dreijähriges Abendstudium in Malerei, Grafik und Skulptur an der HfBK Dresden. Seit 1989 freischaffende Künstlerin. Lebt und arbeitet nach einem längeren Aufenthalt im vorpommerschen Groß Kiesow wieder in Dresden. In ihrer Malerei dominieren Landschaften, Portraits und Stilleben. Ihre Freude an der Farbe setzt sie in Graphiken, Tempera-Arbeiten u. Ölbildern um, die vor allem auf dem französischen Kunstmarkt zahlreiche Liebhaber finden.





**441 Verschiedene Dresdner Künstler,
Großes Konvolut von 23 Grafiken.
Ende 19. Jh. – 1. H. 20. Jh.**

Verschiedene Drucktechniken, mit Arbeiten von A. Ahnert (2 Kaltnadelrad.), R. Dreher (Lith.), B. Hellingrath (Rad.), A. Herold (4 Holzschn./ 1 Farbholzschn.), H. Lehmann (2 Kaltnadelrad.), L. Otto (5 Rad.), G. Lührig (Lichtdr.), H. Meid (Rad.), F. Staeger (Rad.), O. Westphal, (Holzschn./Farbholzschn.), E. Wieland-Schmidt (Rad.), W. Witting (Aquarell). Überwiegend in Blei signiert, z.T. betitelt, nummeriert oder bezeichnet. Die Blätter vereinzelt etwas gebräunt und mit Randmängeln, z.T. auf Untersatzpapier montiert.

Verschiedene Maße.

240 €



442 Verschiedene Dresdner Künstler „Das Fasanenschlößchen“. 2003.

Radierungen auf Hahnemühle-Bütten. Künstler-Kalender 2004 mit Arbeiten von Goran Djurovic, Clemens Gröszner, Lothar Sell, Claus Weidendorfer und Jürgen Wenzel. Sechs von zehn Blättern außerhalb der Platte in Blei signiert und datiert. Vier Radierungen in der Platte signiert. Herausgegeben von Jürgen Wenzel. Exemplar 84 von 99.

Bl. 39,5 x 17,2 cm.

120 €

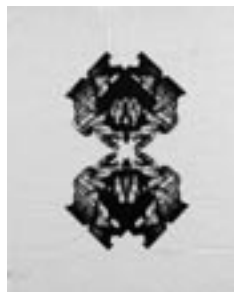


443 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 18 Druckgraphiken. 1980er Jahre / 1990er Jahre.

Verschiedene Techniken. (Radierungen, Holzschnitte, Offsetdrucke), u.a. von Klaus Drechsler, Christine Wahl, Elly Reichel, Werner Haselhuhn und Eckhard Kempin. 17 Blätter in Blei signiert und datiert, einige betitelt, bezeichnet und nummeriert. Das Konvolut insgesamt in gutem Zustand, einzelne Blätter stärker knickspurig und mit Randmängeln.

Verschiedene Maße.

300 €

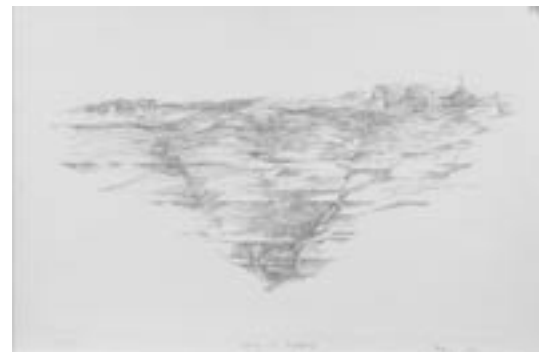


444 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 12 graphischen Arbei- ten. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von S. Aurada (2 Litho.), F.H. Barycz (Tuschzeichnung), Dottore (2 Litho.), D. Goltzsche (Litho.), G. Herrmann (Litho.u. Rad.), K. Heyne (Litho.), W. Herzog (Rad.), R. Kempin (Rad.), H. Vent (Litho.). Die Arbeiten jeweils signiert und datiert, vereinzelt nummeriert.

14 x 22 cm bis 51 x 28 cm.

160 €



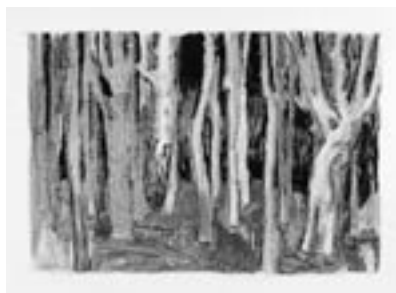


445 Verschiedene Dresdner Künstler, 19 Exlibris. 2. H. 20. Jh.

Holzschnitte und Radierungen. U. a. mit acht Holzschnitten von Werner Wittig für den Berliner Sammler Bernhard Stübner, diese in Blei signiert „Wittig“ und datiert „70“ u.re. Die übrigen Arbeiten ebenfalls in Blei signiert oder im Medium signiert, zwei Blatt unsigniert. Die unsignierten Blätter auf Untersatzpapier montiert. Minimale Randmängel.

Verschiedene Maße.

90 €



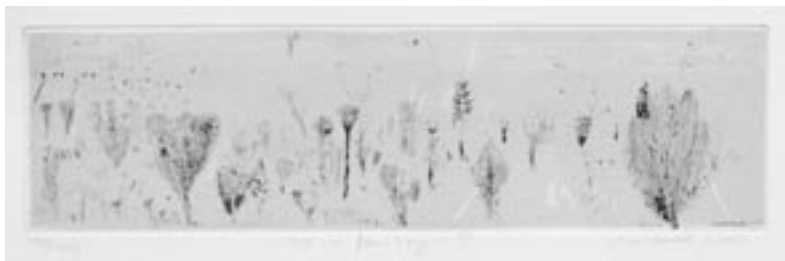
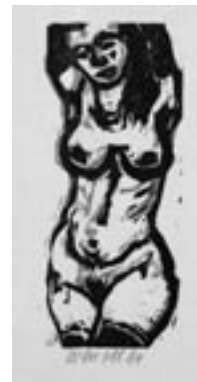
446 Verschiedene Dresdner Künstler, Konvolut von 11 graphischen Arbeiten. 2. H. 20. Jh.

Verschiedene Techniken. Mit Arbeiten von K.H. Adler (Serigr.), L. Adler (Litho.), P. Graf (Litho.), G. Herrmann (Rad., Litho.), G. Körner (Litho.), R. Krauße (Holzschn.), H. Leon (Litho.), J. Wenzel (Serigr.), T. Zimmermann (Litho) und einem unbekannten Künstler (Rad.). Alle Arbeiten signiert, zum Teil datiert und nummeriert. Blätter mit vereinzelt Randmängeln.

25,5 x 36 cm bis 78,5 x 64 cm.

160 €





447 Verschiedene Dresdner Künstler „Grafikedition B53“. 2000.

Kassette mit einer Farbradierung von F. Behrendt, einer Radierung in Blauschwarz von C. Weidensdorfer, einer Aquatinta in Schwarzbraun von W. Hänsch und einer Radierung in Braun von J. Wenzel. Alle Blätter in Blei signiert, teilweise datiert und nummeriert. Eines von 100 Exemplaren. Hrsg. von Jürgen Wenzel. In der originalen Leinen-Kassette. Wohl unvollständig. Beigegeben: Neun Neujahrsgrüße verschiedener Dresdner Künstler und ein Grafikkalender von 1999 der gleichen Edition.

40 x 28,5 cm.

180 €



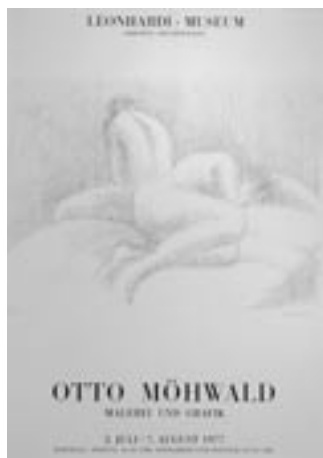
448 Verschiedene Künstler, 23 symbolistische Exlibris. Anfang 20. Jh.

Radierungen, u. a. von H. Soltmann. Teilweise in der Platte signiert und datiert. Alle Blätter auf Untersatzpapier montiert. Einige Blätter minimal angeschmutzt und gelbt, minimal stockfleckig.

Verschieden Maße.

80 €





449 Verschiedene Künstler, Konvolut von 21 Ausstellungsplakaten. 1970er/1980er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken. U.a. mit zwei Lithographien von Michael Morgner, in Blei signiert „morgner“ und datiert u.re., zwei farbigen Siebdrucken von Klaus Dennhardt, in Blei signiert „Dennhardt“ und datiert u.re. sowie einer Lithographie von Herta Günther, signiert „Herta Günther“ u.re.

Minimale Randmängel.

Verschiedene Maße.

240 €



450 Verschiedene Künstler, 36 Blatt erotische und Akt-Exlibris. Überwiegend 1960er/1970er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken, u. a. von K. Berner. Teilweise in Blei signiert z.B. und datiert. Mit 22 Exlibris des Erotika-Sammlers Günter Hess. Einige Blätter minimal knickspurig, angeschmutzt und mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

80 €





451 Verschiedene Künstler, Elf Graphiken. 1923.

Verschiedene Drucktechniken. Mit Arbeiten von R.J. Jungtow (Holzschn.), R. Brend'amour (Holzstich), J.F. Kauke (Kupferst.), A. Henne (Rad.), O. Fischer (Weichgrundrad.), P. Vahrenhorst (Kaltnadelrad.), G. Erler (Mezzotinto), M. Klinger (Aquatinta), J.F. Jügel (Puntierstich), E. Gruner (2 Lith.). Die Arbeiten z.T. im Medium signiert. In: Hans W. Singer, Der Kupferstichsammler, Leipzig 1923. Erschienen im Verlag von Karl W. Hiersemann, Leipzig. Gedruckt bei E. Herrmann senior, Leipzig; Steindrucke bei Meissner & Buch, Leipzig; Radierungen bei Meisenbach, Riffarth & Co., Berlin; Einband von Joh. Mägerlein, Leipzig. Blätter zum Teil etwas gebräunt, Einband mit stärkeren Randmängeln und einer diagonalen Knickspur.

24,5 x 26,5 cm.

300 €



452 Verschiedene Künstler, Konvolut von 26 Exlibris und Neujahrsgrü- ßen. 1903–1919.

Radierungen. Mit Arbeiten von R. Birnstengel (Rad.), H. Bucka (Rad.), G. Gelbke (3 Rad.), H. Gross (14 Rad./ 2 Farbholzschn.), A. Henne (2 Rad.), W.E. Kaps (2 Farbrad.), M. Lingner (Litho.). Jeweils in der Platte bzw. im Stock signiert und zum Teil datiert. Blätter vereinzelt gebräunt und beschnitten, z.T. etwas fleckig.

Darst. von 4,3 x 5 cm bis 12 x 17 cm.

120 €



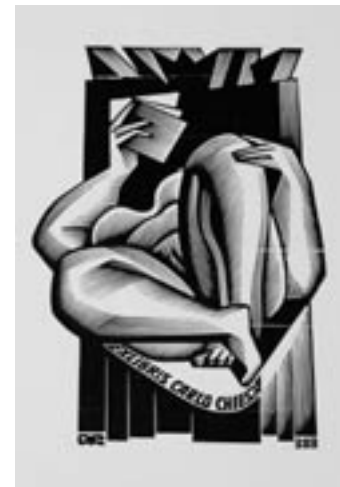


**453 Verschiedene Künstler,
90 Exlibris. Ohne Jahr.**

Verschiedene Drucktechniken überwiegend deutsche Künstler. Die Blätter überwiegend im Medium signiert.

Verschiedene Maße.

60 €



**454 Verschiedene russische Künstler, 345 Exlibris.
1950–1990.**

Verschiedene Drucktechniken, überwiegend Holzschnitte bzw. -risse. U.a. mit Arbeiten von P. Upitis, R. Kaljo und E. Tereskow. Die Blätter überwiegend im Medium signiert. Minimale Mängel.

Verschiedene Maße.

100 €





460



462



461

460 Roger Melis, An der Presse. Um 1980.

Roger Melis 1940 Berlin – 2009 ebenda

Silbergelatineabzug. Verso mit einem Klebeetikett mit Künstler- und Titelangaben. Ecken mit Knickspuren, Abzug mit kleineren Kratzspuren.

18,1 x 23,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

461 Alfred Noack, Schlachtschiff „Caio Duilio“ im Hafen von La Spezia. 1881.

Alfred Noack 1833 Dresden – 1895 Genua

Albuminabzug. Im Abzug u.re. signiert und bezeichnet „A. Noack, Genova“, u.li. betitelt. Vollflächig auf Untersatzkarton montiert, dieser mit einem Klebeetikett, u.li. mit Bleistift von fremder Hand bezeichnet und datiert. Abzug mit leichten Kratzern und stockfleckig. Untersatzkarton gebräunt und stockfleckig, Ecken bestoßen.

Abzug 21,2 x 27,4 cm, Untersatzkarton 30,5 x 42 cm.

120 €

462 Chalil Raad, Fischer auf dem See Genezareth. Um 1910.

Chalil Raad 1854 Bhamdoun (Libanon) – 1957 ?

Silbergelatineabzug. Verso mit dem Künstlerstempel. Abzug etwas knickspurig und gebräunt.

21,3 x 27,5 cm.

100 €



463

463 Joe Schuppe, Wartende vor einem Tabakladen im US-Sektor, Berlin. ACME Photo. 1948.

Silbergelatineabzug. Verso mit Datumsstempel, Stempel der Fotoagentur, einer Schreibmaschinennotiz in Englisch, sowie von fremder Hand bezeichnet. Abzug etwas wellig, mit kleiner Trockenfalte o.li. und leichten Kratzspuren.

17,9 x 23,2 cm.

120 €

464 Karel Vála, Weiblicher Akt mit Zigarette. 1960er Jahre.

Silbergelatineabzug. Verso mit dem Künstlerstempel versehen. Abzug mit kleineren Kratzspuren.

23,5 x 17,2 cm.

180 €

465 Unbekannter Künstler, Zeitungskiosk in West-Berlin während der Blockade. UPI Photo. 1958.

Silbergelatineabzug. Verso mit Datumsstempel, von fremder Hand bezeichnet und mit einer Schreibmaschinennotiz in Englisch. Abzug u.Mi. et was angeschmutzt und unscheinbaren Kratzern.

18 x 22,9 cm.

120 €



465

464





467



(467)

466



466 Unbekannter Künstler, Männlicher Akt, liegend. Ohne Jahr.

Silbergelatineabzug von einer Zeichnung des Künstlers Richard Müller. Vollständig auf Untersatzkarton aufgezoogen. Dort in Blei von fremder Hand (?) ausführlich bezeichnet und mit einem Trockenstempel des Ateliers Boettger versehen: „Brockmann's Nachf. A. Boettger Dresden" u.re. Minimal gebräunt mit unscheinbaren Kratzern, etwas angeschmutzt. Der Untersatzkarton leicht stockfleckig, die Ecken bestoßen und mit Fehlstellen. Stärker knickspurig u.re.

Abzug 41,4 x 30 cm, Untersatzkarton 46,4 x 32,9 cm.

220 €

467 Unbekannter Künstler, Pferdegespanne auf einer Fähre am Vaal River / Erlegte Antilopen nach einer Jagd. Südafrika. Um 1880.

Karbonabzüge. Auf Untersatzkarton montiert, auf diesen jeweils u.li. in Englisch betitelt. Ein Abzug stärker berieben. Untersatzkarton gebräunt.

Abzug jeweils 12,4 x 19 cm, Untersatzkarton ca. 21 x 29 cm.

170 €



468

468 Unbekannter Künstler „Budapest, Franz Josef-Quai & Blocksberg“. Um 1880.

Albuminabzug. Im Abzug u.re. betitelt. Vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen, auf diesem in Deutsch und Ungarisch betitelt. Abzug minimal angeschmutzt. Untersatzkarton etwas fleckig und mit kleineren Randmängeln.

19 x 27 cm, Untersatzkarton 25,1 x 32,2 cm.

100 €

469 Unbekannter Künstler, Tempelanlage am Galta Pass, Jaipur, Indien. Um 1900.

Silbergelatineabzug. Verso in Blei betitelt. Abzug leicht gebräunt.

22,5 x 28,7 cm.

100 €

470 Unbekannter Künstler „Capri, Arco naturale“. Um 1870.

Albuminabzug. Im Abzug u.li. betitelt. Vollrandig auf Untersatzkarton montiert. Drei Ecken mit minimalem Abriß. Abzug mit leichten Kratzern. Untersatzkarton leicht gebräunt.

Abzug 26,1 x 20,4 cm, Untersatzkarton 29,5 x 23 cm.

100 €



469

470





**471 Unbekannter deutscher Künstler,
20 Dresdenansichten. Um 1910.**

Silbergelatineabzüge, vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen mit typographischer Bezeichnung u.Mi. Untersatzkarton am Rand stärker angeschmutzt und etwas gebräunt. Verso Reste einer alten Montierung.

Abzug 9,6 x 14,6 cm, Bl. 19,3 x 26,3 cm.(inkl. MwSt.: 128 €) **120 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)

Elisabeth Ahnert

1885 Chemnitz –
1966 Ehrenfriedersdorf

1908–12 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. Frey u. M. Junge. Seit 1925 Förderung durch den Galeristen Heinrich Kühl in Dresden. Unternahm zwei Studienreisen nach Italien. 1945 Umzug aus dem zerstörten Dresden nach Ehrenfriedersdorf im Erzgebirge. Seit 1946 enge Freundschaft mit Albert Wigand.



479

479 Elisabeth Ahnert (zugeschr.), Kleines Mädchen mit Birne. Um 1960.

Aquarell auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Im Passepartout. Blattrand etwas ungerade geschnitten. Re. Rand mit minimalen Fehlstellen.

Der Garten, mit all seinen Blumen, Farben, Dingen und Möglichkeiten spielte schon immer eine große Rolle in der Gedankenwelt der Künstlerin. Als fast schon magischer Rückzugsort findet er Einzug in ihr umfangreiches Werk, das geprägt ist von ihrer skizzenhaften, naiven Art in deren verlaufenden Formen sich eine innere Kraft verbirgt, welcher sie durch starke Farbkontraste Ausdruck zu verleihen sucht. Spielerisch kontrastieren hier die blauen Punkte des Kleides und das Rosé der Blumen mit dem satten Grün des Gartens und scheinen eine Brücke zwischen Wirklichkeit und Vision zu bilden, der ein fast schon symbolistischer Charakter zugesprochen werden kann.

Lit.: Elisabeth Ahnert. Leonhardi-Museum, Dresden 2007.

13,9 x 12,6 cm.

240 €



480

480 Elisabeth Ahnert (zugeschr.), Bildnis eines Mädchens mit roter Halskette. Um 1960.

Aquarell auf chamoisfarbenem Papier. Unsigniert. Verso kleine Aquarellskizze. Im Passepartout. Blatt am oberen Rand etwas fleckig.

In atmosphärischer Stille entwickelt die Künstlerin einen Kontrast zwischen den gedämpften Farben eines urwüchsigen Hintergrundes und dem pastosen Kolorit des Mädchens. Dessen innere Ruhe steht einer äußeren Unruhe gegenüber, wie sie immer wieder für Werke Ahnerts bezeichnend ist und die stets eine Verbindung zu der schöpferischen Kraft der Natur zu suchen scheinen.

Lit.: Elisabeth Ahnert. Leonhardi-Museum, Dresden 2007.

12,8 x 13,5 cm.

240 €



482

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

1945–48 schriftstellerische Tätigkeit, ab 1948 Studium an der Kunsthochschule Weimar bei H. Hoffmann-Lederer. 1962–89 Atelier in Altenbourg. Seit 1970 Mitglied der Akademien Westberlin u. Nürnberg. Seit 1974 schwere Augenerkrankung. 1977 Fellow of Cambridge. 1989 Tod durch Autounfall.



481

Wolfgang Beier

1925 Dresden – lebt in Dresden

Dt. Graphiker, Maler u. Zeichner. 1940–43 Lehre als Lithographiker in Dresden. 1947–51 Studium an der HBK Dresden bei Josef Hegenbarth. Danach als freischaffender Maler u. Auftrags-Graphiker tätig. Beier war Mitglied im Verband Bildender Künstler der DDR (VBK) u. wurde nach 1990 in den Sächsischen Künstlerbund sowie den Bundesverband Bildender Künstlerinnen und Künstler (BBK) übernommen.



(483)



(483)



483



(483)

481 Leonore Adler, Gier. 1987.

Leonore Adler 1953 Plauen – lebt in Dresden

Linolschnitt auf festem Papier. In Blei signiert „Adler“ und datiert u.re. Verso in Blei bezeichnet „L. Adler Tänzerin/ Gier“ u.re. Etwas knickspurig u.re., sonst frisch erhalten.

Pl. 36 x 46 cm, Bl. 39 x 48, 4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

482 Gerhard Altenbourg, Ungleiches Paar. 1986.

Gerhard Altenbourg

1926 Rödichen-Schnepfenthal – 1989 Meißen

Kaltnadelradierung mit Tonplatte auf Büttlen. Signiert in Blei u.Mi. „Altenbourg“, datiert u.li. Probedruck. Prägestempel des Künstlers u.li. Blatt an den Rändern unscheinbar fingerspurig.

Pl. 16,5 x 7,3 cm; Bl. 30 x 22,3 cm.

420 €

483 Wolfgang Beier, Stadtansicht. Ohne Jahr.

Wolfgang Beier 1925 Dresden – lebt in Dresden

Gouachen und Federzeichnung in Tusche. Unsigniert. Verso ein kleines Aquarell mit einer Parkszene.

Blatt mit Randmängeln und Resten alter Montierung. Beigeben: Zwei Federzeichnungen in Tusche und ein Holzschnitt, jeweils signiert. Blätter gebräunt und z.T. stockfleckig.

24,5 x 18,7 cm.

120 €

Leonore Adler 1953 Plauen – lebt in Dresden

1971–73 Lehre als Schriftsetzerin. Erst Abendstudium, dann 1973–78 Studium an der Hochschule für Grafik und Buchkunst Leipzig bei Rolf Kuht u. Arno Rink, Diplomgrafikerin. 1979 Übersiedelung nach Dresden, Gelegenheitsarbeiten als Illustratorin u. Restauratorin. Ab 1984 Entstehung erster freier Arbeiten auf Papier, ab 1987 Bau von Objekten u. Installationen. 1989 Mitbegründerin der Künstlerinnen-gruppe „Dresdner Sezession 89“. Arbeit als Kreativpädagogin. Betreibt eine Mal- u. Zeichenschule in Dresden.

484 Gerd Belz (?) „In den Weinbergen“. 1989.

Gerd Belz 1955 – nach 1985

Aquarell über Kaltnadelradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Belz“ und datiert u.re., betitelt u.li.

Im Randbereich knickspurig Mi.li. und o.re.

Pl. 20,5 x 27,7 cm, Bl. 31 x 39 cm.

120 €



484

485 Wolfgang E. Biedermann „Bastei V“. 1978.

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plausen – 2008 Leipzig

Farbaquatintaradierung und Farboffsetdruck auf kräftigem Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „W.E. Biedermann“, datiert und bezeichnet „E.A.“ u.re., betitelt u.li.

Die Randbereiche knickspurig.

Pl. 63 x 46 cm, Bl. 88,5 x 64,3 cm.

300 €



485

486 Gerd Böhme, Konvolut von fünf Arbeiten. Ohne Jahr.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Aquarelle (zwei Landschaften und ein Stilleben) und Gouachen (zwei abstrakte Kompositionen). Jeweils vom Künstler bzw. von der Witwe des Künstlers signiert. Blätter gebräunt, vereinzelt stärker stockfleckig und mit Randmängeln.

Von 34,6 x 48,5 cm bis 43,2 x 61 cm.

420 €



486

Wolfgang E. Biedermann 1940 Plausen – 2008 Leipzig

1961–67 Studium an der HS für Grafik und Buchkunst in Leipzig bei G. K. Müller. Seit 1967 freischaffend in Leipzig tätig. Erhielt 1979 den Kritikerpreis.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

1915 Lithographenlehre. 1919–23 Besuch der Kunstgewerbeakademie Dresden, 1923–26 studierte er an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, O. Gussmann u. O. Dix. Ab 1930 Mitglied der Dresdner Sezession. Nach 1945 Hinwendung zur ungegenständlichen Malerei.



(486)



(486)



(486)



488



487

Manfred Böttcher 1933 Oberdorla/Thüringen – 2001 Berlin

Studierte von 1950–55 in Dresden an der Hochschule für Bildende Künste, u.a. bei Wilhelm Lachnit. 1984 erhielt er den Käthe-Kollwitz Preis. Seine Werke, meist nuancenreiche Ölmalerei, zeigen hellfarbige u. lockere Wirklichkeitsdarstellungen. Neben Harald Metzkes gilt er seit den 60er Jahren als Hauptvertreter der „Berliner Malerschule“.



(487)

Klaus Dennhardt 1941 Dresden

1958–68 Studium der Malerei, Grafik u. Plastik an der ABF der Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1968–86 Tätigkeit als Maler u. Grafiker in Dresden. Intensive Freundschaft mit Hermann Glöckner. 1986 Umzug nach Berlin-West. 1988–93 Ausstellungsorganisation, Kurse für Malen u. Zeichnen im Kulturzentrum „Die Pumpe“ in Berlin-Tiergarten. Seit 1999 Atelier Berlin Wedding. Wohnung in Dresden-Übiquau.



489



(487)

487 Gerd Böhme, Konvolut von drei Landschaftsdarstellungen. Ohne Jahr.

Gerd Böhme 1899 Dresden – 1978 ebenda

Aquarelle. Zwei Blätter signiert „Böhme“ bzw. bezeichnet „Nachlaß G. Böhme“, ein Blatt unsigned und mit Trockenstempel (Bucht mit Leuchtturm) o.li. versehen, Blätter gebräunt und vereinzelt etwas stockfleckig, Ecken mit Reißzwecklöchlein. Eine Landschaft mit größeren Eckabrissen.

Von 32,5 x 25 cm bis 35,5 x 25 cm.

240 €

488 Manfred Böttcher, Strand bei Ahrenshoop. 1969.

Manfred Böttcher 1933 Oberdorla/Thüringen – 2001 Berlin

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „Böttcher“ und datiert. Die Blattecken mit Kleberesten einer alten Montierung.

36 x 48 cm. (inkl. MwSt.: 1011 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

850 €

489 Marianne Brandt „Blick von Raupennest nach Geising“. Wohl 1930er Jahre.

Marianne Brandt 1893 Chemnitz – 1983 Kirchberg

Aquarell. In Kugelschreiber signiert „Marianne Brandt“ u.re. Blindstempel „BASTION“ u.re. Verso auf dem Untersatzpapier von fremder Hand (?) in Blei betitelt. o.re. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt. Farben leicht verblaßt. Minimal stockfleckig und lichtrandig. Blattrand etwas angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

30 x 40 cm, Ra. 52,5 x 67,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

720 €



490

490 Heinrich Burkhardt, Junger Mann, das Kinn in die Hand gestützt. Ohne Jahr.

Heinrich Burkhardt 1904 Altenburg/Thüringen – 1985 Berlin

Aquarell und Federzeichnung in Tusche über Bleistift. U.li. signiert „Burkhardt“. Verso mit einem Sammlungsstempel versehen. Verso Reste einer alten Montierung.

42,6 x 37 cm.

180 €

491 Alexander Camaro, Komposition auf rostbraunem Grund. Um 1968/1969.

Alexander Camaro 1901 Breslau – 1992 Berlin

Farbige Pastellkreide auf grauem Bütten. Signiert „Camaro“ u.Mi. Im Passepartout. Ecke u.li. minimal knickspurig.

48,5 x 62,5 cm.

480 €



492

Marianne Brandt 1893 Chemnitz – 1983 Kirchberg

1911–18 Studium der Malerei an der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar sowie 1924–26 Studium am Bauhaus Weimar/Dessau unter Moholy-Nagy, Kandinsky u. Klee. Dort entstanden die heute bekannten Tee-Extraktkännchen, Kaffee- u. Teeservices u. Aschenbecher. 1949–51 Dozentin für Holz, Metall u. Keramik an der Dresdener Hochschule für Werkkunst; anschließend Mitarbeiterin am Institut für industrielle Gestaltung der Kunsthochschule Berlin bis 1954. Ab September 1952 abgekoppelt u. umbenannt in Institut für angewandte Kunst.



491



(492)

492 Klaus Dennhardt „Gerda Lepke“ / „Herrmann Glöckner“. 1976/1974.

Farbserigraphien auf chamoisfarbenem Bütten bzw. schwarzem Karton. Beide Blätter außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Dennhardt“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „8/20“ bzw. bezeichnet

„Probedruck“ u.li. „Gerda Lepke“ mit einem diagonalen Knick o.re. und minimal angeschmutzt im Randbereich. „Herrmann Glöckner“ knickspurig o.re. und u.re. und mit aufgerauhter Stelle o.re.

61 x 64,5 cm/ 61,6 x 60 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €



Alexander Camaro 1901 Breslau – 1992 Berlin

Maler, Zeichner, Tänzer und Dichter. 1920–25 Malerei an der Staatlichen Akademie für Kunst und Kunstgewerbe in Breslau bei Otto Mueller, gleichzeitig musische Ausbildung an der Violine am Konservatorium. 1928 Studium Tanz bei Mary Wigman in Dresden. 1930 deren Partner als Gott des Krieges in Albert Tsholoffs Tanzdrama „Das Totenmal“ in München. 1951 Mitbegründer der „Neuen Gruppe Berlin“ und Mitglied des Deutschen Künstlerbundes. 1952–69 Professur an der HfBK Berlin. 1958 Mitglied des Deutschen Kunstrates. 1974 Ehrengast in der Villa Massimo Rom. C. erhielt mehrere Auszeichnungen, u.a. 1951 den Berliner Kunstpreis.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

1909–14 Besuch der Kgl. Kunstgewerbeschule in Dresden. 1914–18 Militärdienst als Kriegsfreiwilliger. 1919 Besuch der Dresdner Akademie, Atelier am Antonplatz. Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession Gruppe 1919“. 1922 Übersiedlung nach Düsseldorf, von 1925–27 Wohnsitz in Berlin. Seit 1927 Professor für Malerei an der Dresdner Akademie. 1933 des Amtes enthoben u. als „entartet“ diffamiert. 1936 Übersiedlung nach Hemmenhofen. Hauptvertreter der Malerei der „Neuen Sachlichkeit“. In allen großen internationalen Museen u. Privatsammlungen vertreten.

493 Otto Dix „Frau mit Kind (im Kinderwagen)“.
1949.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Farblithographie in Blaugrau und Rot auf Kupferdruckpapier. Signiert in Blei u.re. „Dix“. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet.

Blatt leicht gebräunt, kleiner Eckabriß o.li., Randbereiche etwas angeschmutzt und knickspurig.

WVZ Karsch 183b.

Mit gewohnt selbstsicherem Blick auf die eigene Umwelt findet Dix nach seinem jahrelangen Ausstellungsverbot während der NS-Herrschaft in der Lithographie eine neue Ausdrucksform, die von seinem Gespür für die äußeren und inneren Veränderungen in seiner Umgebung zeugen. In „Frau mit Kind“ entwirft Dix ein „blasses“ Bild von der neuen Wirklichkeit, das gezeichnet ist von den Verlusten des Krieges, aber auch dem Fortlaufen des Lebens, das sich in den unklaren Linien jener Darstellung verbirgt.

St. 42 x 32 cm, Bl. 50 x 37,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

1200 €

494 Otto Dix „Selbstbildnis im Profil beim Malen“. 1966.

Otto Dix 1891 Untermhaus/Gera – 1969 Singen

Lithographie auf Kupferdruckpapier. Im Stein spiegelverkehrt signiert „Dix“ und datiert u.li. Am unteren Blattrand li. von fremder Hand in Blei bezeichnet „Probedruck...“.

Im Randbereich außerhalb der Darstellung etwas angeschmutzt, re. gebräunt. Blattrand li. unscheinbar knickspurig sowie mit einem kleinen Einriß (0,5 cm). WVZ Karsch 307a (von c).

St. 53,7 x 52 cm, Bl. 80 x 57,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €



495

495 Dottore „Landschaft“ / Hügellandschaft in Blau und Orange. 1981.

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

Farbradiierung in Blau auf Bütten und Serigraphie (?), koloriert, auf Pergamentpapier. „Landschaft“ außerhalb der Platte signiert „Dottore“ u.Mi., datiert u.re. und nummeriert „14/30“ u.li. Verso nochmals signiert „Dottore“ und betitelt u. re. „Hügellandschaft“ datiert und signiert „Dottore“ u.re. Verso nochmals signiert „Dottore“ und betitelt u. re. Die „Landschaft“ minimal knickspurig im unteren Drittel.

Pl. 15,5 x 22,7 cm, Bl. 53,5 x 39,4 cm/ Bl. 24,6 x 44,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €



(495)

496 Rolf Dürig „Der See von Achichika (Mexiko)“. 1952/1953.

Rolf Dürig 1926 Bern – 1985 Veltheim (Aargau)

Farblithographie. Signiert in Blei u.li. „Rolf Dürig“. Verso in Blei von fremder Hand bezeichnet.

St. 33 x 45 cm; Bl. 38,5 x 49,8 cm.

80 €

Rolf Dürig 1926 Bern – 1985 Veltheim (Aargau)

Malte zunächst konventionelle Landschaften; wechselte bald zu Hafenszenen, üppigen Stilleben und Urwald-Darstellungen. Bevölkert von feingliedrigen und schönen Eingeborenen. Abenteuerlust verband sich mit Freude an der mediterranen und exotischen Welt, womit er schon in jungen Jahren zum gefragten Maler wurde. Außer Gemälden, Aquarellen, Holzschnitten, Lithographien schuf er auch Wandbilder sowie Illustrationen bibliophiler Werke befreundeter Schriftsteller.



494

Dottore 1935 Dresden – 2009 Hamburg

(eigentlich Dr. Wolfgang G. Lehmann) 1953–58 Medizinstudium in Halle u. Dresden und anschließende ärztliche Tätigkeit. Weimarer Goethezeichnungen regten eigenes Schaffen an. 1973 erster öffentlicher Auftritt als Künstler in der Kunstausstellung Kühl Dresden; seit dem Dottore als Signaturname. Ab 1979 Mitgl. des Verb. Bild. Künstler der DDR. 1984 Übersiedlung nach Hamburg. Wichtige Inspiration durch Freundschaften zu A. Wigand, u. H. Glöckner.

496





497



498



499



500



(500)

Georg Erler
1871 Dresden –
1950 Ainring/Bad Reichenhall

1892–94 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1894–98 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei H. Bürkner u. G. Kuehl. 1897/98 Aufenthalt in Paris, Rom u. München. 1902 Niederlassung in Dresden, Gründungsmitglied der Gruppe „Die Elbier“. 1913–37 Professor für figürliches Zeichnen an der Kunstgewerbeschule Dresden. Hauptsächlich als Graphiker bekannt.

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Nach dem Abitur studierte Ernst an der Universität in Bonn, Philosophie, Psychologie u. Kunstgeschichte. Dort lernte er auch A. Macke kennen u. einige Zeit später H. Arp, mit dem ihn eine lebenslange Freundschaft verband. 1912 folgte seine erste Ausstellung in Köln. Von 1914–18 war er im I. Weltkrieg stationiert. 1924 erfand er die „Frottage-technik“. Während des II. Weltkrieges gehörten seine Werke zur entarteten Kunst. Ernst selbst wurde in Frankreich inhaftiert, konnte aber mit der Hilfe von Peggy Guggenheim fliehen, welche seine zweite Ehefrau werden sollte.

497 Georg Erler, Dresden - Blick vom Terrassenufer. Um 1930.

Aquarell, Gouache und Bleistift auf Malpappe. U.li. in Blei signiert „G. Erler“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt etwas gebräunt und stockfleckig. Rahmen als separate Position für 60 Euro (zzgl. Aufgeld) erhältlich.

BA 33,7 x 43 cm, Ra. 59 x 69 cm.

380 €

498 Max Ernst «Après moi le XXie siècle». 1971.

Max Ernst 1891 Brühl – 1976 Paris

Farblithographie. Unsigniert. In: Hommage à Max Ernst, Luxembourg 1976. Monographie über Max Ernst mit einer exklusiv für diesen Band geschaffenen Farblithographie. Erschienen im Ebeling Verlag, Wiesbaden. Gedruckt bei Amilcare Pizzi S.p.A., Cinisello B. (Milan). Im roten Leineneinband mit Schutzumschlag und Fadenheftung. Lithographie und Inhaltsverzeichnis aus der Heftung gelöst. Schutzumschlag gebräunt und mit kleineren Randmängeln. WVZ Spies / Leppien 202.

St. 29,5 x 24 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

499 Marianne Focker, Winter. 1947.

Marianne Focker 1914 Köln-Deutz – letzte Erw. 1958/59 Dresden

Aquarell und Federzeichnung. U.li. signiert „mfocker“ und datiert, verso nochmals signiert, datiert sowie von fremder Hand bezeichnet. Blatt etwas gebräunt und angeschmutzt, an den Ecken auf Untersatzpapier montiert.

34 x 50,3 cm.

120 €

500 Alexander Friedrich „Weitläufiger Saal“. 1917.

Alexander Friedrich 1895 Hamburg – 1968 ebenda

Radierungen in Blau auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „A. Friedrich“ und datiert u.re., betitelt u.li., bezeichnet und nummeriert „Faust 2“/ „II/V“ u.Mi. Säureflecken einer alten Montierung am oberen Rand. Kanten minimal bestoßen. Unterer Rand etwas knickspurig. Minimal lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung. Beigegeben: Textholzschnitt auf Velin „Faustburg (...)“. Dieses lichtrandig und mit Säureflecken einer alten Montierung.

24,5 x 20 cm, Bl. 37,2 x 26,4 cm.

150 €

501 Alexander Friedrich „Faustburg“. 1916.

Alexander Friedrich 1895 Hamburg – 1968 ebenda

Radierungen in Blau auf festem Papier. Außerhalb der Platte in Blei signiert „A. Friedrich“ und datiert u.re., betitelt u.li., bezeichnet und nummeriert „Faust 2“/ „II/V“ u.Mi. Säureflecken einer alten Montierung am oberen Rand. Kanten minimal bestoßen. Verso Reste einer alten Montierung. Beigegeben: Textholzschnitt auf Velin „Faustburg (...)“. Dieses etwas knickspurig und lichtrandig.

Pl. 29,5 x 24,8 cm, Bl. 38,7 x 30 cm.

150 €



501



(501)

502 Ernst Fuchs, Baum der Erkenntnis. Ohne Jahr.

Ernst Fuchs 1930 Wien – Lebt und arbeitet in Wien

Kolorierte Lithographie auf „BFK-RIVES“-Bütten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Ernst Fuchs“ u.re. und nummeriert „34/120“ u.li. Etwas lichtrandig. Nicht mehr im WVZ Weis.

Darst. 48 x 41 cm, Bl. 65,4 x 50 cm.

360 €



502

503 Rudolf Gebhardt „Sächsische Schweiz - Füllhölzelweg“. 1938.

Rudolf Gebhardt 1894 Dresden – 1985 ebenda

Gouache und Aquarell auf kräftigem Papier. Signiert „Rudolph Gebhardt“ und datiert u.li. In Blei von fremder Hand (?) nochmals bezeichnet „Rudolph Gebhardt“, datiert „1937“ und bezeichnet „Hellerau“ u.re. Verso in blauem Farbstift von fremder Hand (?) betitelt o.li. Verso mit dem Künstlerstempel u.re. Der untere und linke Blattrand vom Künstler angesetzt und vollständig auf Untersatzkarton montiert. In profilierter Leiste hinter Glas gerahmt. Das Passepartout ursprünglich fest auf dem Untersatzkarton klebmontiert, diese gelöst, mit Resten der Montierung auf dem Untersatzkarton.

Bl. 56 x 70 cm, Ra. 76 x 90 cm.

420 €



503

504 Hubertus Giebe (zugeschr.), Mädchen mit roten Lippen. Ohne Jahr.

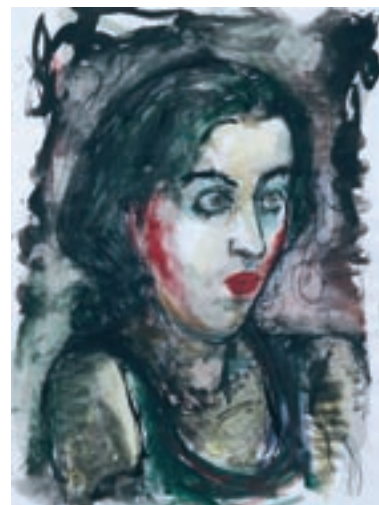
Hubertus Giebe 1953 Dohna

Mischtechnik. Unsigniert. Etwas atelierspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

47,7 x 36 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

180 €



504

Ernst Fuchs 1930 Wien – Lebt und arbeitet in Wien

1945 Studium an der Akademie der Bildenden Künste unter Prof. A. Paris von Gütersloh. 1919 Mitbegründer der „Wiener Schule des Phantastischen Realismus“. 1950–62 lebte er in Paris. Bedeutende Künstlerfreundschaften mit Salvador Dali, Jean Cocteau und frz. Existenzialisten. Nach mehreren Reisen und Arbeitsaufenthalten im Kloster Rückkehr nach Wien. Zahlreiche internationale Ausstellungen und Architekturausstattungen.



507

506



508



506 Hermann Glöckner, Das Atelier des Künstlers. 1980.

Lichtdruck. In blauem Faserstift signiert „Glöckner“ u.re. Oberer Randbereich etwas gegilbt.

57 x 77 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

507 Hermann Glöckner, Schwünge in Rot und Braun. 1983.

Farbkreidezeichnung auf dünnem Bütten. Unsigniert. Verso in Blei vom Künstler datiert „14.9.83/ 16:45/ Mittwoch“ sowie mit der Nachlaßnummer „2976“ u.li. versehen. An den Blattecken minimal knickspurig.

50,5 x 69,7 cm.

960 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

508 Hermann Glöckner, Schwarz-weiße Form auf blauem Grund. Ohne Jahr.

Farbserigraphie auf leichtem Karton. U.Mi. in Blei monogrammiert „GH“. Hinter Glas gerahmt.

Darst. 37,6 x 37,5 cm, Bl. 50 x 40 cm, Ra. 58 x 48 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Hermann Glöckner

1889 Cotta/ Dresden – 1987 Berlin (West)

1903 Gewerbeschule in Leipzig, 1904–07 Lehre als Musterzeichner, nebenbei Besuch der Kunstgewerbeschule im Abendstudium. Ab 1909 freiberufliche künstlerische Tätigkeit. 1915–18 Kriegseinsatz. 1923 Aufnahme an die Dresdner Kunstakademie bei O. Gußmann. Seit 1926 regelmäßige Ausstellungen. Durch Kriegsbeginn verstärkt Arbeiten am Bau. Nach 1945 Beschäftigung mit freier Abstraktion, Ausprobieren verschiedener Drucktechniken. Seit 1959 auch plastische Arbeiten. Ab 1979 Dauervisum für die BRD, 1986 Ehrenmitgliedschaft des „Deutschen Künstlerbundes“.

509 Eberhard Göschel „E. Göschel. Malerei. Grafik.“. 1975.

Farblinolschnitt in drei Farben. Ausstellungsplakat. U.re. in der Darstellung in Blei signiert „Göschel“ und datiert. Blatt beschnitten sowie minimal knickspurig, kleiner Einriß (0,4 cm) am rechten Rand.

50,6 x 44,5 cm.

90 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

510 Eberhard Göschel, Grüne Landschaft. 1992.

Farbradierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., nummeriert „36/50“ u.li. Minimale Randmängel.

12,5 x 49,6 cm, Bl. 44,2 x 75,8 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

511 Eberhard Göschel, Ohne Titel. 1988.

Farbradierung auf kräftigem, gelben Japanpapier. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., nummeriert u.li. „VI“. Blatt 6 der Mappe „Gegenlicht“, eikon Grafik-Presse Dresden.

Pl. 32 x 47 cm, 47 x 53 cm.

100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

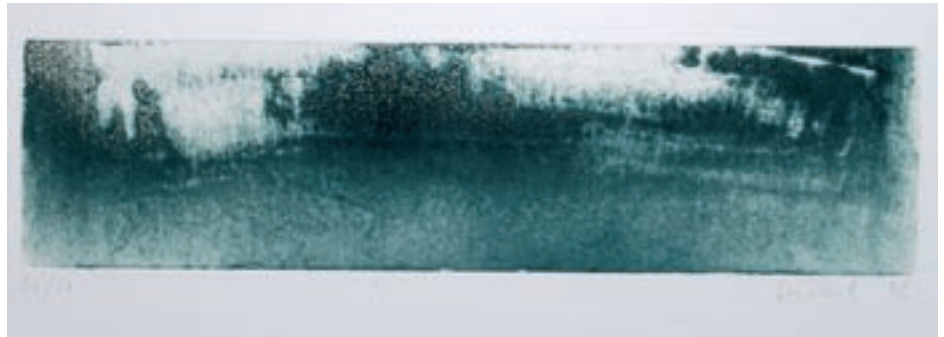
512 Eberhard Göschel, Landschaft in Braun. 1981.

Farbradierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In Blei signiert „Göschel“ und datiert u.re., u.li. bezeichnet „Sonderdruck“.

Pl. 49,5 x 38,5 cm, Bl. 78,5 x 53 cm.

110 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



510



512



511

509

Eberhard Göschel 1943 Bubenreuth – lebt in Dresden

1962–69 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, danach freischaffend. 1974–78 Leiter der Arbeitsgruppe Leonhardi-Museum, Dresden. 1977–80 Meisterschüler an der Akademie der Künste bei Theo Balden. 1996 Mitglied der sächsischen Akademie der Künste.





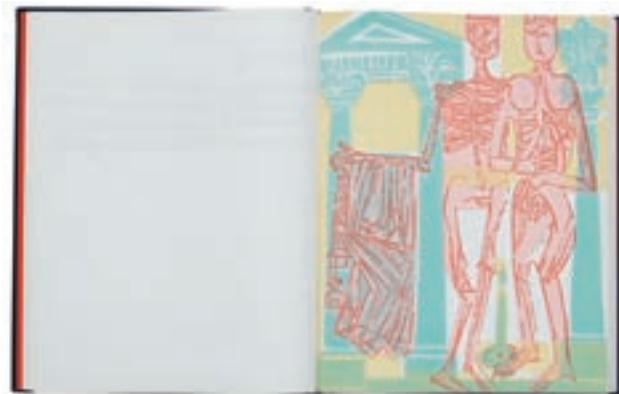
513 HAP Grieshaber „Totentanz von Basel“. 1966.

Farbholzschnitt. Künstlerbuch mit 40 Farbholzschnitten. Auf der Titelseite in Blei signiert und datiert „26 II 72“. Erschienen im VEB Verlag der Kunst, Dresden. Klebebindung, leinengebunden, Schutzumschlag mit Original-Titelholzschnitt.

Blattränder minimal gebräunt, Schutzumschlag etwas fingerspurig und knickspurig. WVZ Fürst 66/1 - 66/40 c (von e).

Buch 46 x 36 cm, Stk. 45 x 35 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

850 €



HAP Grieshaber 1909 Rot – 1981 Achalm bei Reutlingen

Lehre als Buchdrucker u. Schriftsetzer. Gleichzeitig Studium der Kalligraphie an der Staatl. Buchgewerbeschule Stuttgart. Seit 1932 intensive Auseinandersetzung mit der Holzschnitttechnik, die für ihn früh zum wichtigsten künstlerischen Medium wird. 1933 Mal- u. Ausstellungsverbot. 1955 Berufung an die Akademie in Karlsruhe als Nachfolger E. Heckels u. 1956 an die Akademie der Künste in Berlin. Würdigung durch zahlreiche Preise u. Retrospektiven.

514 Hermann Groeber, Kopf einer alten Frau im Profil. Um 1900.

Hermann Groeber

1865 Wartenberg – 1935 Gstadt am Chiemsee

Rötzelzeichnung auf Malpappe. U.li. ligiert monogrammiert „HG“. Verso mit einer verworfenen Ölskizze. Blattränder mit Resten einer alten Montierung und mit Fehlstellen. Blatt gebräunt.

43 x 34,4 cm.

480 €

515 Herta Günther, Lesende. 1987.

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

Algraphie, handkoloriert. In der Platte signiert „H. Günther“ o.re. In Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., nummeriert „45/50“ u.li. Minimal fingerspurig.

Darst. 17,2 x 16,2 cm, Bl. 45 x 31,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

516 Herta Günther „Varieté“. 1986.

Lithographie auf festem Papier. In der Darstellung in Blei signiert „Herta Günther“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. sowie nummeriert „31/60“ u.li.

St. 43 x 30 cm, Bl. 43 x 30,7 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

517 HAAS, Ohne Titel. 1985.

Faserstiftzeichnung. Signiert „HAAS“ und datiert o.li. Im Passepartout hinter Glas in einer hochwertigen, mehrfarbigen und zum Teil vergoldeten Modelleiste gerahmt.

28,5 x 20,7 cm, Ra. 46 x 40 cm.

180 €

518 HAAS, Orientalische Ansicht. 1982.

Aquarell, Faserstift und Federzeichnung in farbiger Tusche auf chamoisfarbenem Büttchen. O.li. signiert „HAAS“ und datiert. Hinter Glas in einer hochwertigen, mehrfarbigen und zum Teil vergoldeten Modelleiste gerahmt.

33,5 x 27,5 cm, Ra. 46 x 40 cm.

180 €



515

Herta Günther 1934 Dresden – lebt in Dresden

1951–56 Studium an der HfBK Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. Ab 1957 freischaffende Tätigkeit.

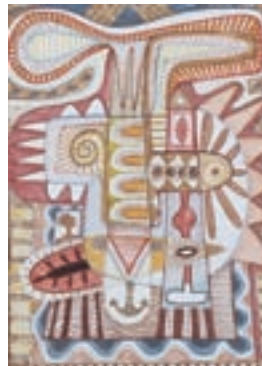


514

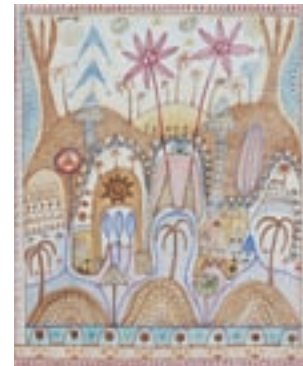
516



517



518





519



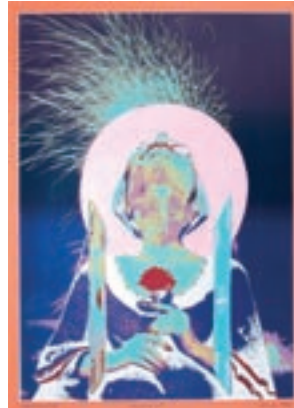
520



(520)



521



522

519 Angela Hampel, Mädchen mit Wolfskopf. Ohne Jahr.

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lithographie auf „Hahnenmühle“-Bütten. Außerhalb des Steins in Blei signiert u.re. und nummeriert „14/20“ u.li. Verso von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „Angela Hampel“ u.re.
Eine Ecke gestaucht o.li.

St. 43,5 x 29,8 cm, Bl. 56,7 x 42,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

150 €

520 Angela Hampel „Wer jagd – wer flieht“ / Frau mit Lamm. 1984/1986.

Lithographien auf Bütten. In Blei signiert und datiert u.re. Und nummeriert u.li. „5/14“ bzw. „8/15“. Ein Blatt betitelt u.li.
Ein Blatt beschnitten.

Bl. 39,5 x 42 cm / St. 42 x 32 cm, Bl. 54,8 x 43,3 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

521 Angela Hampel, Frauen und Tiere. Ohne Jahr.

Farbige Mischtechnik. Unsigniert. U.re. In Filzstift mit einer Widmung versehen.

Bl. 37 x 50,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

522 Mathias Hansen „Kleopatra 92“. 1992.

Mathias Hansen 1961 Neindorf – lebt in Dresden und Berlin

Farbserigraphie auf festem Papier. In Blei signiert „Hansen“ und datiert u.re, betitelt u.Mi. und bezeichnet und nummeriert „33/60 (Variante III)“ u.li.
Minimal fingerspurig.

68 x 50 cm.

120 €

Angela Hampel 1956 Räckelwitz – lebt in Dresden

Lehre u. Arbeit als Forstfacharbeiterin. 1977–82 Studium an der HfBK Dresden b. J. Damme u. D. Büttner. Danach freischaffend. Mitbegründerin der Dresdner Sezession 89.

**523 Werner Haselhuhn „Felder im Spätherbst“.
1987.**

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007
Dresden

Gouache. Signiert „Haselhuhn“ und datiert u.re. Verso
in Blei von fremder Hand (?) betitelt o.Mi.
U.li. etwas knickspurig.

41,3 x 53,4 cm.

220 €

**524 Werner Haselhuhn „Verlassener Steinbruch“.
Wohl 1980er/1990er Jahre.**

Gouache. Unsigniert. Verso betitelt. Ecke u.li. mit klei-
ner Knickspur, obere Ecken mit je einem Reißzweck-
löchlein. Verso Reste einer alten Montierung.

37,6 x 47,5 cm.

220 €

**525 Ernst Hassebrauk, Interieur aus dem Grünen
Gewölbe. 1957.**

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Farbige Pastellkreide, Kohlestift und Graphit. U.re. sig-
niert „Hassebrauk“, in Kugelschreiber in der Darstel-
lung bezeichnet „Depot 39325“ . Verso mit einer Wid-
mung versehen, nochmals signiert und datiert. Auf
Untersatzpapier montiert.

26,5 x 21,1 cm, Untersatzpapier 38 x 25 cm.

420 €

**526 Ernst Hassebrauk „Junges Mädchen“. 1930er
Jahre.**

Kaltnadelradierung nach einem Gemälde von Jean Au-
guste D. Ingres (1805, Musée de Louvre). Unsigniert.
Außerhalb der Darstellung von der Witwe des Künst-
lers Charlotte Hassebrauk in Blei bezeichnet u.re.
„p.m. Hassebrauk“. Mit dem Trockenstempel Ernst Lau,
Schwerin (?).

Horizontale Knickfalte im unteren Randbereich. Leicht
angeschmutzt.

WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 10.

Pl. 17,9 x 13,8 cm, Bl. 39,3 x 26,4 cm.

40 €



523



526

Werner Haselhuhn 1925 Bad Frankenhausen – 2007 Dresden

Dresdner Maler und Graphiker. 1953–55 Studium an der ABF für
Architektur in Weimar. Anschließend bis 1960 Studium an der
Hochschule für Bildende Künste Dresden. 1969 Auszeichnung
mit dem Martin-Andersen-Nexo-Kunstpreis der Stadt Dresden.
Verschiedene Einzelausstellungen in Deutschland.



524



525



527



528



529



531



530

Ernst Hassebrauk
1905 Dresden – 1974 ebenda

1925–27 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. Bis 1929 Studium der Kunstgeschichte u. Philosophie in Leipzig. 1927–32 Studium an der Akademie für Graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig, Meisterschüler von Willi Geiger. 1938 Übersiedlung nach Dresden-Loschwitz. 1940–42 Lehrtätigkeit an einer privaten Mal- u. Zeichenschule. 1946–49 Professor an der Akademie für Graphik und Buchkunst Leipzig.

527 Ernst Hassebrauk „Teller mit Kirschen“. Ohne Jahr.

Ernst Hassebrauk 1905 Dresden – 1974 ebenda

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem „Arches“-Bütten. Posthumer Druck, Signaturstempel „Hassebrauk“ außerhalb der Darstellung u.re., in Blei nummeriert „17/30“ u.li. Verso in Blei von der Witwe des Künstlers bestätigt „Für Prof. Ernst Hassebrauk Charlotte Hassebrauk“ u.Mi.

WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 171.

Pl. 12,4 x 19,7 cm, Bl. 28 x 38 cm.

40 €

528 Ernst Hassebrauk „Stadtlandschaft (Dresdner Phantasie-Komposition)“. Ohne Jahr.

Kaltnadelradierung auf chamoisfarbenem Bütten. Unsigniert. Posthumer Abzug. Außerhalb der Platte in Blei von der Witwe des Künstlers Charlotte Hassebrauk bezeichnet „p.m. Ernst Hassebrauk“ u.re. Verso von derselben betitelt u.li. Minimal knickspurig im Randbereich u.li. Verso Reste einer alten Montierung. WVZ der Schenkung Charlotte Hassebrauk 154.

Pl. 19,5 x 32,8 cm, Bl. 32,6 x 39,4 cm.

190 €

529 Albert Hennig, Stadtlandschaft. 1977.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Aquarell auf Bütten. In Blei signiert „Hennig“ und datiert u.li. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

11,1 x 17,1 cm, Ra. 38 x 31,5 cm.

360 €

530 Albert Hennig, Sommerliche Parklandschaft. Wohl nach 1973.

Farbige Pastellkreide auf festem Bütten. Signiert „Hennig“ u.li. In einfacher bronzefarbener Holzleiste hinter Glas gerahmt.

29,8 x 39,8 cm, Ra. 31,4 x 41,5 cm.

360 €

531 Rainer Herold, Hunger. 1979.

Rainer Herold 1940 Leipzig – lebt und arbeitet in Berlin u. Pütte

Farblithographie auf festem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Herold“ und datiert u.re. und nummeriert „120/133“ u.li. Aus der Mappe „Hommage à Beckmann“. Minimal fingerspurig und mit zwei Löchlein.

St. 37 x 24 cm, Bl. 50 x 40 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

532 Peter Herrmann „Passionsmusik in der Christuskirche Dresden-Klotzsche“. 1974.

Peter Herrmann 1937 Größschönau – lebt in Berlin

Farbholzschnitt auf Büten. Plakat. In Blei signiert „P. Herrmann“ und datiert u.li.
Fehlstelle an der Blattecke u.re., im oberen Drittel minimal knickspurig.

Stk. 39 x 29,5cm, Bl. 41,5 x 30,5cm.

100 €

533 Minni (Hermine) Herzing, Konvolut von 17 Druckgraphiken. Um 1920.

Minni (Hermine) Herzing 1883 Frankfurt/Main – 1968 Chemnitz

Radierungen, eine Gouache und vier handschriftliche Verse in Tusche. Radierungen in verschiedenen Tonigkeiten. Alle Blätter in Blei signiert („M Herzing“), die Gouache monogrammiert („MH“), teilweise in Blei betitelt. Papiermappe, lose eingelegte Blätter.

Mappe mit Gebrauchs- und Lagerspuren. Blätter teils atelierspurig und leicht abgerieben. Textseiten mit kleinen Einrissen im Mittelfalz.

Konvolut kleinformatiger, einfühlsamer Landschaftsimpressionen und Liebeslyrik.

Verschiedene Maße, ca. 35 x 30 cm.

120 €

534 Joachim Heuer, Mädchen im Schaukelstuhl vor der Staffelei. Ohne Jahr.

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

Graphitzzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. Monogrammiert u.re. Im Passepartout.

Stärker atelier- und knickspurig, Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Blattrand beschnitten, unten mit mehreren kleinen Einrissen. Verso Reste einer alten Montierung.

Darst. 37,5 x 28,5 cm, Bl. 51 x 38,8 cm.

340 €

535 Erhard Hippold, Blühende Gärten in Radebeul. Ohne Jahr.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Pastellkreide auf roséfarbenem „Ingres-Büthen“. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Minimale Rand-



532



533



(533)



535



534

mängel mit einer kleinen Fehlstelle o.re. und o.li., Reißzwecklöchlein und Resten einer alten Montierung.
Sehr ausdrucksstarkes Blatt, das in seiner kraftvollen Strichführung und Emotionalität an die Frühlingsgärten von Van Gogh erinnert.

46,2 x 62,4 cm.

290 €

Joachim Heuer 1900 Dresden – 1994 ebenda

1917 Privatunterricht bei dem Kunstmaler O. Sebaldt. 1919–23 Studium an der Kunstakademie Dresden, Meisterschüler von O. Kokoschka. 1925–38 freier Maler in Dresden. 1932 Gründungsmitglied der „Neuen Dresdner Sezession 1932“. 1948–50 Dozent für Zeichnen an der Hochschule für Industrielle Formgestaltung Burg Giebichenstein bei Halle/Saale. 1990 Einzelausstellung in der Gemäldegalerie Neue Meister Dresden.



536



538



537



(537)



(537)

536 Erhard Hippold, Stilleben mit Blumenvase und Muscheln. Ohne Jahr.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gottleuba

Farbkreidezeichnung über Bleistift. U.re. in Blei von der Witwe des Künstlers signiert „für Erhard Hippold Gussy Hippold“. Hinter Glas gerahmt.

Blatt etwas gebräunt, Ecken mit kleinen Knickspuren und Reißzwecklöchlein.

63 x 49,3 cm, Ra. 66,5 x 53 cm.

360 €

537 Erhard Hippold, Drei Zustandsdrucke zu „Zwei Akte“. 1955.

Radierungen und Vernis mou (?). Das monochrome Blatt außerhalb der Platte in Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.li. Verso in Blei bezeichnet „Hippold Radebeul“ und betitelt u.re. Die beiden farbigen Blätter außerhalb der Platte in Blei signiert „für Erhard Hippold: Gussy Hippold“ u.re. und verso ausführlich bezeichnet u.li.

Alle drei Arbeiten verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Die Blattränder knickspurig, mit kleinen Einrissen sowie etwas angeschmutzt. Insgesamt etwas lichtrandig und stockfleckig.

Pl. 49 x 29 cm, Bl. 64,5 x 50 cm.

340 €

538 Erhard Hippold, Blumenstilleben mit Narzissen. 1970.

Farbkreidezeichnung auf Velin. In Blei signiert „HIP-POLD“ und datiert u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Minimale Randmängel und Reißzwecklöchlein.

38,3 x 29,1 cm.

120 €

539 Erhard Hippold „Fütternde Amsel“. 1970.

Erhard Hippold 1909 Wilkau – 1972 Bad Gotttleuba

Lithographie auf chamoisfarbenem Velin. In Blei außerhalb der Darstellung signiert „Hippold“ u.re., bezeichnet und nummeriert „Litho 1/20“ u.li. Verso mit Nachlaßstempel versehen und in Blei von fremder Hand (?) datiert und betitelt u.li.

Minimal finger- und knickspurig, am unteren Blattrand minimal atelierspurig. Mit kleinem Knick u.re.

St. 32,5 x 30,3 cm, Bl. 49,4 x 34,6 cm.

100 €



539

540 Erhard Hippold, Bulgarisches Dorf. 1964.

Lithographie auf chamoisfarbenem, dünnen Velin mit Prägestempel der „Schreiter-Press“ u.li. Außerhalb der Darstellung im Stein in Blei signiert „Hippold“ und datiert u.re. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen. Minimale Randmängel und minimal atelierspurig. Oberer Blattrand etwas knickspurig mit einem kleinen Einriß o.Mi.

St. 48 x 62 cm, Bl. 49 x 63,3 cm.

120 €



540

541 Erhard Hippold, Apfelbaum. Ohne Jahr.

Aquarell über Blei auf Büttten. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen.

Im Randbereich etwas knickspurig und minimal stockfleckig. Kleiner Einriß im Blattrand re.

32,4 x 50 cm.

150 €



541

542 Gussy Hippold-Ahnert „sitzender Akt“. 1931.

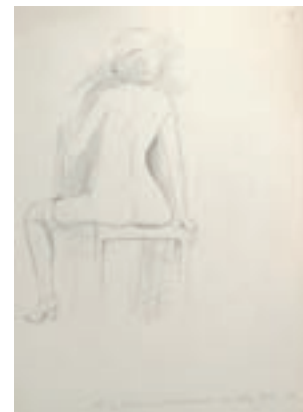
Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Bleistiftzeichnung. In Blei signiert „Gussy Ahnert“ und bezeichnet „mit Korrekturen von Otto Dix“ sowie datiert u.re. Verso in Blei betitelt u.li.

Atelierspurig und mit Reißzwecklöchlein. Oberer Blattrand knickspurig mit Einriß o.re. (1 cm). Die Ecken be-
stoßen. Zwei braune Flecklein o.re. und leicht ge-
bräunt.

44 cm x 36,2 cm.

180 €



542

Gussy Hippold-Ahnert

1910 Berlin – 2003 Dresden

Lernete zwei Jahre im Atelier des Dresdner Bildnis- u. Landschaftsmalers Hans Herzing. 1929 Studium an der Akademie Dresden in der Zeichenklasse von Richard Müller u. Hermann Ditrach. Dort wurde sie besonders von Otto Dix geprägt, bei dem sie ab 1930 Meisterschülerin war. Das Hauptthema ihrer Arbeit ist das Menschenbild, dass sie meist in Portraits u. Aktdarstellungen umsetzte. Dabei erfasste sie die charakteristischen, kleinen Details des Menschen, die sie oft in unschmeichlerischer Art, aber in menschlicher Würde darstellte.

Erhard Hippold

1909 Wilkau – 1972 Bad Gotttleuba

Lehre zum Porzellanmaler. 1928–31 Schüler der Dresdner Kunstgewerbeschule bei K. Rade, bis 1933 Studium an der Kunstakademie Dresden bei F. Dorsch, Meisterschüler bei M. Feldbauer. In diesem Jahr musste er aus politischen Gründen die Akademie verlassen. Verheiratet mit der Dix-Schülerin Gussy Ahnert. Mit ihr lebte er ab 1945 als freischaffende Künstler in Radebeul. Freundschaft mit dem Maler Carl Lohse, mit dem zusammen er einige Studienaufenthalte an der Ostsee verbringt. Seit 1950 intensivere Beschäftigung mit Graphik, v.a. Radierungen und Lithographien.

Albert Hennig 1907 Leipzig – 1998 Zwickau

Beschäftigte sich in den 20er Jahren intensiv mit der Fotografie. 1932–33 Ausbildung am Bauhaus Dessau u. Berlin u.a. bei Mies van der Rohe u. W. Kandinsky. 1934–45 als Bauarbeiter dienstverpflichtet. 1948–51 Sekretär im Kulturbund, dann Oberreferent beim Rat des Bezirkes Chemnitz, 1953–72 Arbeit als Betonbauer. Ab 1973 freischaffend als Maler u. Grafiker tätig. 1996 Bundesverdienstkreuz.



543

Hedwig Holtz-Sommer
1901 Berlin – 1970 Wustrow

Holtz-Sommer studierte an der Hochschule für Bildende Kunst in Weimar bei Hugo Gugg, Fritz Feigler und Walther Klemm. 1941 erhielt sie ein Stipendium der Deutschen Albrecht-Dürer-Stiftung und wurde nach dem Krieg Mitglied des Mecklenburgischen Künstlerkollektivs. Holtz-Sommer stand in engem Kontakt mit ihrem Malerkollegen und Mentor Hans Theo Richter und war Mitglied des Künstlerkollektivs Ahrenshoop. Wustrow wählte sie zu ihrer neuen Heimat.



544



545

543 Gussy Hippold-Ahnert, Frau mit Katze. 1931.

Gussy Hippold-Ahnert 1910 Berlin – 2003 Dresden

Kohlezeichnung auf bräunlichem „PMF-Italia“-Bütten. In Blei signiert „Gussy Ahnert“ und datiert u.re. Blatt mit Reißzwecklöchlein, im Randbereich etwas knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung.

47,2 cm x 31,5 cm.

220 €



546



547

544 Gussy Hippold-Ahnert „Weinberg Radebeul (Löbnitzlandschaft)“. 1933.

Aquarell über Bleistift auf „P.M.-Fabriano“-Bütten. In Blei signiert „Gussy Hippold-Ahnert“ u.li. und datiert. Verso in Blei betitelt u.li. Blatt mit Reißzwecklöchlein und vertikaler Faltspur im oberen Drittel. Minimale Randmängel.

42 cm x 32,5 cm.

260 €

545 Alfred Hofmann-Stollberg, Erzgebirgslandschaft. Ohne Jahr.

Alfred Hofmann-Stollberg 1882 Oberplanitz b. Zwickau – 1962 Dresden

Aquarell auf „Fabriano“-Bütten. U.re. signiert „Hofmann-St.“. Blatt etwas stockfleckig und mit Randmängeln. Die Blattecken mit Resten einer alten Montierung.

33 x 48,5 cm.

120 €

546 Hedwig Holtz-Sommer, Landschaft mit Gewitterwolken. Ohne Jahr.

Hedwig Holtz-Sommer 1901 Berlin – 1970 Wustrow

Aquarell auf Bütten. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen sowie einem weiteren Aquarell. Im Passepartout. Das Blatt am unteren Rand mit vertikaler Falz sowie mit Kleberesten einer unsachgemäßen Montierung. Verso Reste einer alten Montierung.

35,5 x 27,5 cm.

180 €

547 Hedwig Holtz-Sommer, Landschaft am Meer. Ohne Jahr.

Aquarell auf Bütten. Unsigniert. Verso m. d. Nachlaßstempel versehen. Verso Reste einer alten Montierung.

25,7 x 21,1 cm.

180 €

548 Jürgen Höritzsch „o.T.“ 1992.

Jürgen Höritzsch 1958

Farblithographie auf Bütten mit Prägestempel. Außerhalb des Steins in Blei signiert „J. Höritzsch“ und datiert u.re., bezeichnet „o.T.“ u.Mi. und nummeriert „12/15“ u.li.

Unter Blattrand etwas knickspurig.

St. 45 x 37 cm, Bl. 53 x 39,3 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

549 Matthias Jackisch „Die Mond“. 1999.

Matthias Jackisch 1958 Oschatz – lebt in Golberode

Farholzschnitt auf Japanpapier. In Blei datiert und signiert „Matthias Jackisch“ u.re., betitelt u.li., u.Mi. nummeriert „1/5/5“.

41 x 46 cm.

120 €

550 Matthias Jackisch „dem Engel in Liebe“. 2003.

Mischtechnik (Wasserbeize, Tusche, Aquarell und Bleistift) auf Seidenpapier. In Blei signiert „Matthias Jackisch“ und datiert u.re. Betitelt u.li. In profilierter Holzleiste gerahmt.

49 x 37 cm. Ra. 77 x 62 cm.

550 €

551 Matthias Jackisch „mexican dream: Balance“. 2000.

Offsetlithographie. In Blei signiert und datiert u.re. „Matthias Jackisch“ sowie mit einer Widmung versehen, u.Mi. betitelt, u.li. nummeriert „18/18“.

Bl. 78,7 x 58,7 cm.

100 €

552 Horst Janssen, Drei Landschaften. 1995.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Lithographie in Braun auf Bütten. In Graphit monogrammiert u.re. „JH“; im Stein mit Signet signiert, datiert und bezeichnet u.li. „Probedruck“.

Bl. 38 x 50 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

Matthias Jackisch

1958 Oschatz –

lebt in Golberode

Nach abgeschlossener Steinmetzlehre 1981-86 Studium an der Hochschule für bildende Künste in Dresden. Hier gründete er gemeinsam mit Tobias Stengel und Christian Späte die Künstlergruppe Meier (G.M.). Seit Beginn der Neunziger Jahre engagiert sich J. stark im Bereich der Performancekunst und organisierte zahlreiche internationale Begegnungen und Sessions. Seine Studienreisen hinterließen stets tiefe Spuren in seinem Werk; in besonderem Maße gilt dies für die Kultur des indigenen Mexikos, die eine wesentliche Schaffensperiode des Künstlers prägt.



548



549



550

551

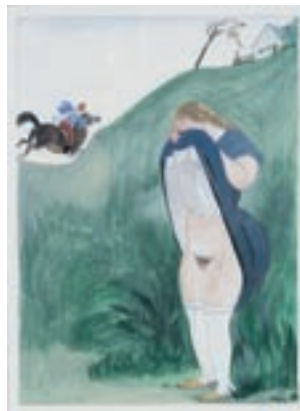


552





554



555



556



553

Horst Janssen

1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

1946 Aufnahme des Studiums an der Landeskunstschule in Hamburg als Meisterschüler Alfred Mahlaus. 1952 Lichtwark-Stipendium Hamburg; etwa zeitgleich verlässt er unfreiwillig die Landeskunstschule, da er wegen Mordverdacht in Untersuchungshaft kommt. 1954 wendet er sich der Lithographie zu; später entwickelt er in Anlehnung an Jean Dubuffet die „art brut“, seine sog. „Kritzel-Periode“. Ab 1970 entdeckte er das Thema der „Landschaft“ sowie Radierungen für sich. 1964 erhielt er den Kunstpreis der Stadt Darmstadt, 1968 den Ersten Preis für Graphik auf der Biennale di Venezia u. 1975 den Schillerpreis der Stadt Mannheim.

553 Horst Janssen „Munch museet“. 1990.

Horst Janssen 1929 Hamburg – 1995 Oldenburg

Farboffsetdruck. Plakataufgabe für das Munch-Museum in Oslo. In Graphit monogrammiert „JH“ u.re., in der Darstellung signiert und datiert sowie ausführlich bezeichnet.

Linker Blattrand unscheinbar knickspurig.

Bl. 71 x 53,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

80 €

554 Horst Janssen „Das Marmeladenfest zu Dresden“. 1991.

Radierung in Rotbraun auf „Hahnenmühle“-Bütten. In der Platte gespiegelt monogrammiert „JH“, datiert und bezeichnet „Albertinum“ u.re. Außerhalb der Platte in Blei monogrammiert „JH“ und datiert u.re. und nummeriert „I 7/75“ u.li.

Pl. 49 x 59,4 cm, Bl. 59 x 70,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

555 Ernő Jeges „Flüchtige Liebe“. Um 1920.

Ernő Jeges 1898 Torontálvásárhely – 1956 Budapest

Aquarell. In Blei signiert „Jeges“ u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

16,5 x 12 cm, Ra. 42 x 32 cm.

180 €

556 Ernő Jeges „Pst ...“. Um 1920.

Aquarell. In Blei signiert „Jeges“ u.re. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

16,8 x 11,8, Ra. 42,2 x 32,2.

180 €

557 Gunter Katzke, Fastnacht. Wohl 1920er Jahre.

Gunter Katzke ? – 1944

Mischtechnik. Signiert „Katzke“ u.re. In einfacher silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

Atelierspurig. Die Blattecken mit mehreren Reißzwecklöchern und stärker berieben. Minimal knickspurig u.li. Verso Reste einer alten Montierung.

29,5 x 31,2 cm, Ra. 42,5 x 42,5 cm.

600 €

558 Edmund Kesting, Strandkörbe an der Ostsee. 1943.

Edmund Kesting 1892 Dresden – 1970 Birkenwerder

Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „Ed. Kesting“ und datiert, u.li. nochmals signiert. Blatt auf Untersatzkarton montiert, etwas fleckig und gebräunt.

13,2 x 20,9 cm. (inkl. MwSt.: 654 €) **550 €**
(Regelbest. 19% MwSt.)
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



557

Edmund Kesting
1892 Dresden –
1970 Birkenwerder

1915 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller, 1919–22 Meisterschüler bei O. Gussmann. 1919 Gründung der privaten Kunstschule „Der Weg“ in Dresden, 1927 in Berlin. 1920 Ausstellung in der Dresdner Galerie Ernst Arnold. 1923 Ausstellung in der Berliner Galerie „Sturm“, danach auf allen bedeutenden Ausstellungen des „Sturm-Kreises“ vertreten. Verbindungen zu Kurt Schwitters, seit 1926 zu El Lissitzky, Ausstellungen in Moskau u. New York. 1932 Gründungsmitglied der „Dresdner Sezession 1932“. 1934 Ausstellungs- u. Malverbot, Schließung der beiden Wegschulen. 1948 Gründungsmitglied der Gruppe „der ruf“. 1956 Lehrtätigkeit an der Hochschule für Film in Potsdam-Babelsberg.



558

559 Jean Kirsten, Abstrakte Komposition in Rot. 2008.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Farbradierung und Blindprägung auf „Zerkall“-Bütten mit dem Trockenstempel der Druckerei Frans Masereel Centrum Kasterlee, Belgien. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.li.

Pl. 64 x 49,8 cm, Bl. 75,4 x 53,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



559



560

560 Jean Kirsten, Abstrakte Komposition in Gelb. 2008.

Lithographie und Radierung auf „Zerkall“-Bütten mit dem Trockenstempel der Druckerei Frans Masereel Centrum Kasterlee, Belgien. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Kirsten“ und datiert u.re., nummeriert „2/3“ u.li.

Pl. 41 x 55 cm, Bl. 53,7 x 75,5 cm. **120 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



561



(561)

561 Jean Kirsten, Zwei Abstrakte Kompositionen. 2008.

Farbradierungen von vier bzw. fünf Platten auf Bütten mit dem Trockenstempel der Druckerei Frans Masereel Centrum Kasterlee, Belgien. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „J. Kirsten“ und datiert u.re., bezeichnet „Unikate Variante“ u.li.

Pl. 51 x 32,5 cm, Bl. 37,5 x 57 cm. **150 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



562



563



564



(564)



565

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Studium an der Wiener Kunstgewerbeschule u. gleichzeitig Studium der Kunstgeschichte bei Julius von Schlosser. Um 1903 erste Farbholzschnitte. 1904 Beteiligung an der Ausstellung der Wiener Sezession. Übersiedelung nach Prag u. ab 1910 Mitglied der Berliner Sezession. 1913 Berufung als Professor für Graphik an die Hochschule der Bildenden Künste Weimar.

Jean Kirsten 1966 Dresden

1990–95 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei Günter Horlbeck, 1994 erhielt K. den Förderpreis für Bildende Kunst des Bundesministers für Bildung und Wissenschaft. 1995–97 absolvierte er ein Meisterschülerstudium an der HfBK in Dresden bei Günther Hornig, seit 1997 ist er freischaffend in Dresden tätig, 1998–2004 war K. künstlerischer Assistent an der HfBK in Dresden, anschließend widmete er sich dem Aufbau einer Siebdruckwerkstatt in Dresden-Zschieren.

562 Jean Kirsten „Spiegelbild mit Falter“. 2009.

Jean Kirsten 1966 Dresden

Siebdruck und Ätzung auf Spiegelglas. Verso in Faserstift signiert „J. Kirsten“ und datiert o.re., betitelt o.li. In einfacher Holzleiste gerahmt.

Darst. 45 x 60 cm, Ra. 47 x 62,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €

563 Walther Klemm „Truthühner“. Wohl 1906.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Farbholzschnitt. Im Stock u.re. monogrammiert „WK“. Blatt auf grauem Untersatzpapier montiert, auf diesem signiert „Walther Klemm“, datiert „geschrieben 1906“ sowie betitelt und nummeriert „24/30“. Blatt an die Darstellung geschnitten.

Stk. 29,2 x 39 cm, Untersatzpapier 45 x 58 cm.

180 €

564 Walther Klemm „Schwan“ / „Tauchende Enten“. 1909.

Farbholzschnitte auf festem bzw. auf dünnem Japan. Jeweils im Stock o.li. monogrammiert „WK“, unterhalb der Darstellung in Blei signiert „Walther Klemm“ und datiert. Beide Blätter vom Künstler auf Untersatzpapier montiert, auf diesem am unteren Rand nochmals signiert, mit Widmung versehen und ausführlich betitelt „Vogelbuch Blatt 1 Tauchende Enten“ bzw. „Vogelbuch Blatt 2 Schwan“.

„Tauchende Enten“ etwas knickspurig, mit einem Eckabriss u.re.

Stk. 25 x 12 cm, Bl. 27 x 13,6 cm und

Stk. 29,5 x 18,2 cm, Bl. 32,7 x 21,5 cm.

180 €

565 Walther Klemm „Esel“. Ohne Jahr.

Lithographie. Im Stein ligiert monogrammiert „WKI“ u.li. In Blei ligiert signiert „WKlemm“ u.re. und betitelt und nummeriert „8“ u.Mi.

Etwas stockfleckig und minimal lichtrandig. Verso Reste einer alten Montierung.

25,8 x 38,8 cm.

130 €

566 Walther Klemm „März“. 1911.

Walther Klemm 1883 Karlsbad – 1957 Weimar

Kaltnadelradierung und Radierung. U.re. in Blei signiert „WKlemm“, datiert und u.li. nummeriert „Druck Nr. 3“. Am Rand u.li. betitelt. Im Passepartout. Blatt etwas stockfleckig und minimal angeschmutzt.

Pl. 34 x 35,5 cm, Bl. 48 x 44 cm.

150 €



566

567 Ulrich Knispel, Stolzierender Hahn. 1952.

Ulrich Knispel 1911 Altschaumburg – 1978 Reutlingen

Monotypie auf chamoisfarbenem Papier. In Blei signiert „Knispel“ und datiert u.re. Etwas atelierspurig. Ecke u.re./u.li. knickspurig und o.li. mit minimaler Fehlstelle.

65 x 50 cm.

600 €



567

568 Walter Köhler, Mädchen in der Stadt. 1921.

Walter Köhler 1883 Ebeleben/Thür. – 1931 letzte Erwähnung

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. In Tusche signiert „Köhler“ und datiert u.li.

Verso im oberen Randbereich stärkere Klebespuren.

42,5 x 28,4 cm.

100 €



568

569 Walter Köhler / Karl Ortelt, Großes Konvolut von 21 Zeichnungen. Frühes 20. Jh.

Feder- und Pinselzeichnungen in Tusche und Bleistiftzeichnungen, davon 19 Arbeiten von Walter Köhler und zwei Arbeiten von Karl Ortelt. Teilweise signiert und datiert.

Ein Blatt stärker stockfleckig, einige etwas angeschmutzt. Verso Reste einer alten Montierung.

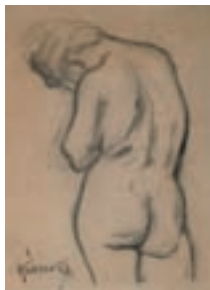
Verschiedene Maße.

180 €

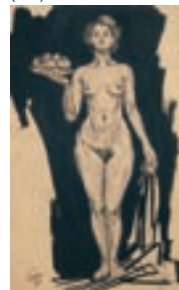
Ulrich Knispel 1911 Altschaumburg – 1978 Reutlingen

Ulrich Knispel studierte u.a. an den Akademien in Königsberg und Berlin. Als Dozent lehrte er ab 1940 an der Kunstschule in Halle/Giebichstein, bevor er sich in Scheeßel bei Bremen niederließ. Knispel ist vor allem für seine Farbholzschnitte von 3 und mehr Platten, sowie für seine Landschaftsmalereien bekannt.

569



(569)



(569)



(569)





570



571



574

573



572

Johannes (Hans) Kotte 1908 Dresden – 1970 Pirna

1924–26 Besuch der Gewerbeschule in Pirna. 1926–30 Studium an der Staatlichen Akademie für Kunstgewerbe in Dresden, u.a. bei G. Erler und A. Drescher.

570 Johannes (Hans) Kotte, Der Rundling in Goes bei Pirna. Um 1926.

Johannes (Hans) Kotte 1908 Dresden – 1970 Pirna

Aquarell. U.li. signiert „Hans Kotte“. Im Passepartout. Dort verso in Blei von fremder Hand betitelt. Ecken mit Reißzwecklöchlein.

39 x 49 cm, Passepartout 49,5 x 62,5 cm.

380 €

571 Gregor Thorsten Kozik „Zur Zeit des Meteoritenaufschlags“. 1979.

Gregor Thorsten Kozik 1948 Hildburghausen – lebt in Kirchbach/ Oederan

Kreidezeichnung in Schwarz und Grau auf festem Papier. Verso in Kugelschreiber monogrammiert „TK“, bezeichnet „Halle“ und datiert u.re. Auf Untersatzkarton montiert.

51 x 66,7 cm.

360 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

572 Gregor Thorsten Kozik, Komposition. 1994.

Mischtechnik auf Büttlen. In Tusche signiert „Kozik“ und datiert u.re. mit einem Gedicht in Spiegelschrift o.li. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

53,2 x 39,5 cm, Ra. 89 x 65,3 cm.

480 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

573 Andreas Küchler, Gestalten. 1989.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Siebdruck auf festem Papier. In Blei monogrammiert „AK“ und datiert u.re. Aus der Mappe „Fußlahm“, Edition Antenne (Peter Lang, Leipzig). 1990. Minimal knickspurig u.li.

75 x 64 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

574 Andreas Küchler „Am Meer“. 1991.

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Gouache, Aquarell und schwarze Fettkreide. U.Mi. ligiertes Monogramm und datiert.

Blatt etwas knickspurig, u.re. kleiner Einriss. Mal-schicht im linken Bildbereich an einer Stelle brüchig.

49 x 63 cm. **240 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

575 Andreas Küchler „Suizid“. Wohl 1980er Jahre.

Collage (Papier), Fettkreide und Federzeichnung in Tusche. U.re. ligiert monogrammiert und undeutlich datiert.

29,5 x 21 cm. **180 €**
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

577 Wilhelm Lachnit, Fischkopf und Kanne. Ohne Jahr.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Radierung. Unsigniert. Verso mit dem Nachlaßstempel versehen, in Blei bezeichnet „Nachlass Wilhelm Lachnit“ und „Helene Lachnit“, sowie betitelt und mit einem Sammlungsstempel versehen.

Blatt leicht angeschmutzt.

Pl. 18,7 x 24 cm, Bl. 37,5 x 42 cm. **260 €**

578 Wilhelm Lachnit, Kopf und Akt. 1961.

Farbmonotypie. U.re. signiert „W. Lachnit“ und datiert, verso mit einem Sammlungsstempel versehen.

Verso Reste einer alten Montierung. Die Randbereiche etwas angeschmutzt.

Pl. 24,5 x 33 cm, Bl. 26,5 x 36 cm. **480 €**

579 Wilhelm Lachnit, Blauer Mond. 1955.

Farbmonotypie. U.re. signiert „W. Lachnit“ und datiert. Verso Reste einer alten Montierung.

Pl. 11,5 x 21 cm, Bl. 15,2 x 25 cm. (inkl. MwSt.: 428 €) **360 €**
(Regelbest. 19% MwSt.)



575



577



579



578

Andreas Küchler 1953 Freital – 2001 Dresden

Er studiert 1975–80 an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden. 1982–84 Meisterschüler bei G. Horlbeck. Seit 1984 als freischaffender Künstler tätig. Der Künstler war Mitglied der Gruppe B 53. 1991 hielt er sich zu einem Arbeitsaufenthalt drei Monate in Brasilien als Stipendiat der Deutsch-Brasilianischen Kulturellen Vereinigung e.V. Berlin auf.

Wilhelm Lachnit 1899 Gittersee/Dresden – 1962 Dresden

Malerlehre. 1921–23 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei F. Dreher. 1930 Mitglied der ASSO. 1947–54 Professor an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.



580 Oskar Larsen, Bacchanal am Carnevalstag. 1926.

Aquarell und Tempera auf „Schoellershammer“-Bütten, auf Karton kaschiert. In Rot signiert „Oskar Larsen“ und datiert u.re.; nochmals in Rot signiert und datiert u.li. und von unbekannter Hand mit Blei nachgezogen. Verso vom Erst-eigentümer ausführlich bezeichnet und datiert. Im Passepartout hinter Glas in polychrom gefaßter, geschnittener Art-Déco-Leiste gerahmt. Oberfläche leicht angeschmutzt und berieben. Drei kleinere Fehlstellen u.re.; zwei Druckspuren u.Mi. Ecken und Ränder mit minimalen Läsionen. Verso Reste einer alten Montierung. Auch wenn die meisten Bacchanalszenen Larsens erst in den 1920er und 30er Jahren entstanden sind, ist hier doch deutlich der prägende Einfluß der Wiener Akademie nach 1885 zu spüren. Die Opulenz der figürlichen Staffage und die geradezu rauschhafte Stimmung, welche einen morbiden Beiklang trägt, finden ihre Anregungen im Werk des Ateliermalers Hans Makart.

35,3 x 49,3 cm; Ra. 53,6 x 65,5 cm.

1200 €

Oskar Larsen 1882 Wien – 1972 (?)

1897–1901 an der Graphischen Lehr- und Versuchsanstalt Wien, danach an der Akademie. 1906–09 Mitarbeit an den Entwürfen einer für das Bozener Rathaus bestimmten Folge von 14 Intarsien. Im Weltkrieg als Kriegsmaler tätig. Ehrenmitglied der Londoner Royal Academy; Ehrenpreis der Stadt Wien. Hauptsächlich biblische Themen, aber auch zahlreiche Bacchanale und Illustrationen.

582 Horst Leifer, Sitzender weiblicher Akt vor einem Spiegel. 1993.

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Aquarell. In Blei signiert „LEIFER“ u. datiert u.re. Die Ecke o.re. etwas beschnitten u. minimale Fehlstelle am Rand u.li., obere Blattkante etwas angeschmutzt.

49,6 x 63,8 cm.

340 €



582

583 Horst Leifer, Uferlandschaft. 1973.

Aquarell auf Velin. In Blei signiert „H Leifer“ und datiert u.li. Etwas stockfleckig. Blatttrand minimal berieben und knickspurig. Ein Reißzwecklöchlein mit Rostspuren o.Mi.

29 5 x 42 cm.

420 €



583

584 Paul Leuteritz, Blick auf eine Kirchenruine. Wohl 1. Viertel 20. Jh.

Paul Leuteritz 1867 Porsdorf (Dresden) – 1919 München

Aquarell über Bleistift auf Aquarellkarton. Unsigniert. Hinter Glas in schmaler Holzleiste mit Wellenprofil gerahmt. Leicht angeschmutzt; verso etwas stärker. Träger leicht gewellt.

35 x 49,5 cm; Ra. 37,3 x 51,7 cm.

420 €



584

585 Paul Leuteritz, Ruinen vor einem Dorf. 1916.

Aquarell über Blei auf Aquarellpapier, auf Karton kaschiert. In Blei signiert „Paul Leuteritz“ und datiert u.Mi. Hinter Glas in schmaler Holzleiste mit Wellenprofil gerahmt. Leicht angeschmutzt; verso etwas stärker. Rahmen mit altersbedingten Spuren.

35,5 x 49 cm; Ra. 39,3 x 53 cm.

420 €



585

586 Alice Lex-Nerlinger, Lichtung am Dorfrand. Ohne Jahr.

Alice Lex-Nerlinger 1893 Berlin – 1975 ebenda

Aquarell in Sepiatönen auf chamoisfarbenem „INGRES“-Bütten. In Blei signiert „LEX“ u.re. Im Passepartout. Blatt gebräunt und mit kleinen Randmängeln. Verso umlaufend Reste einer alten Montierung.

23,5 x 31 cm.

180 €



586

Horst Leifer 1939 Altreichenau/Riesengeb. – 2002 Sanz

Freischaffender Maler u. Portraitist. Vor Beginn seines Kunststudiums in Dresden arbeitete Leifer als Hauer im Bleibergwerk Freiberg. Auch als Holzbildhauer u. Holzschneider tätig. Leifer starb 2002 an Krebs.

Paul Leuteritz 1867 Porsdorf (Dresden) – 1919 München

L. war Schüler der Kunstschule Dresden und der Akademie Julian in Paris. Er malte vor allem Landschaften und Tierbilder und veröffentlichte seine „Skizzenblätter“. Er nahm u.a. an Ausstellungen der Künstlergenossenschaft und des Kunstvereins in München teil.



587



588



587 Erich Lindenau, Sonnenblume auf rotem Grund. 1946.

Erich Lindenau 1889 Bischofswerda – 1955 Dresden

Aquarell über Bleistift. U.li. monogrammiert „EL.“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert. Blattecken mit kleineren Knickspuren, die oberen Blattecken mit Resten einer alten Montierung.

29,5 x 21 cm.

300 €

588 Rudolf Lipus, Fischerboote am Strand von Nidden, Kurische Nehrung (?). 1933.

Rudolf Lipus 1893 Leipzig – 1961 ebenda

Farbige Pastellkreide auf Karton. Signiert „R. Lipus“ u.li. Kleine Fehlstellen im Randbereich. Unscheinbarer Kratzer u.re.

43,5 x 60 cm.

300 €

589 Georg Lührig, Sächsische Schweiz. 1934.

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Kohlestiftzeichnung und farbige Pastellkreide auf grauem, kräftigen Papier. Monogrammiert „GL“ und datiert u.li Reißzwecklöchlein. Im Passepartout in einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.

Verso Reste einer alten Montierung.

Bl. 60,8 x 47,8 cm, Ra. 77,8 x 64,8 cm.

340 €

Georg Lührig 1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.

Rudolf Lipus 1893 Leipzig – 1961 ebenda

1908–12 erste Lehre beim Leipziger Verlag C.G. Röder, danach Studium der Malerei und Grafik an der Leipziger Akademie für grafische Künste u.a. bei Alois Kolb. Im ersten Weltkrieg als Schützengrabenzeichner – hierfür erste Siebprämie aus einem Wettbewerb für ein Kriegsgedenblatt. Studienabschluß nach Ende des Weltkriegs, ab dann als freier Grafiker, Exlibrist und Landschafts- und Portraitmaler tätig. Ständiger Mitarbeiter der „Leipziger Illustrierten Zeitung“. Kriegsberichterstatte im Zweiten Weltkrieg. 1943 Verlust seines Ateliers und des Großteils seiner Werke. Nach 1945 als Buchillustrator und Pressezeichner tätig, jedoch ohne die großen Erfolge der Vorkriegszeit.



590 Georg Lührig „Der arme Lazarus. Eine Folge Steinzeichnungen von G. Luehrig, Dresden“. 1896/1897.

Farblithographien. Mappe mit 14 von ursprünglich 16 Lithographien. Die Druckgrafiken jeweils u.re. monogrammiert „G.L.“. Mit einem Inhaltsverzeichnis, Exemplar Nr. 20. In der originalen, grünen Einlegemappe, auf dieser betitelt, datiert und unter der Titelgrafik ligiert monogrammiert „GL“ sowie nummeriert „26“.

Es fehlen Blatt Nr. 12 und 15. Die Blätter zum Teil etwas stockfleckig und vereinzelt mit minimaler Randbräunung. Mappe gebräunt.

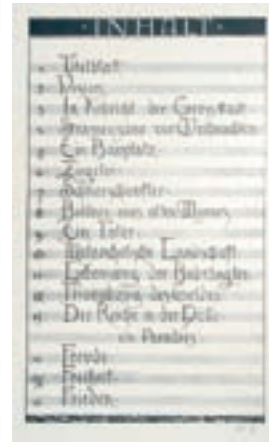
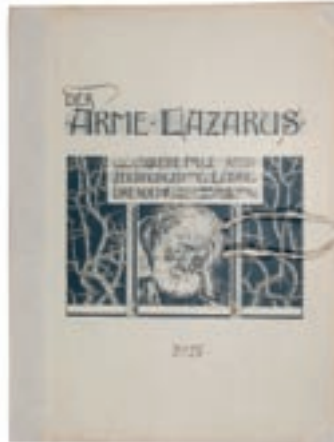
64 x 48 cm.

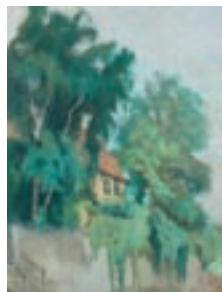
720 €

Georg Lührig

1868 Göttingen – 1957 Lichtenstein/Erzgebirge

Lithographielehre. 1885–90 Studium an der Münchener Kunstakademie. Bis 1898 Aufenthalt in Dresden, danach zwei Jahre in Rumänien. 1916 Berufung an die Dresdner Kunstakademie als Professor für Malerei, Zeichnung, Grafik u. Naturstudium. 1932/33 Rektor der Akademie. 1934 Ausscheiden aus dem Akademiebetrieb.





591



592



593

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

1949–53 Studium der Malerei an der HfBK Dresden bei Wilhelm Lachnit u. Rudolf Bergander. 1955–58 Meisterschüler der deutschen Akademie der Künste in Berlin bei Otto Nagel. 1965 Käthe-Kollwitz-Preis der Berliner Akademie der Künste. 1977 Nationalpreis der DDR für Illustration u. Grafik. 1984 u. 1988 Teilnahme an der Biennale in Venedig. Gilt als Begründer u. Hauptvertreter der „Berliner Schule“.



(592)



595

591 Margarete Macholz, Straßenszene in Dresden. Ohne Jahr.

Margarete Macholz 1874 Gaudenz – 1965 Dresden

Farbige Pastellkreide mit Kohlestift und Aquarell auf Papier, auf Pappe kaschiert. In Blei signiert „Macholz“ und bezeichnet u.re. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt. Reißzwecklöchlein; vereinzelt punktuell fleckig. O.re. unscheinbare, kaschierte Läsur (ca. 5 cm), eine weitere kleinere Mi. re. Fest im Passepartout klebmontiert.

BA. 51,8 x 41,3 cm; Ra. 57 x 45 cm.

180 €

592 Matthias Mann „still halten“. 2006.

Farbradiierungen von zwei Platten auf „Hahnemühle“-Bütten. Beide außerhalb der Platte in Blei signiert „Mann“ und datiert u.re., betitelt u.li. und nummeriert „13/30“ und „25/30“ u.Mi.

Pl. 15 x 19,8 cm, Bl. 42 x 30 cm.

100 €

593 Harald Metzkes „Stilleben mit Teekanne, Muschel und Äpfeln“. 1975.

Harald Metzkes 1929 Bautzen – lebt in Altlandsberg

Farblithographie auf leichtem Karton. In Blei signiert „Metzkes“ und datiert u.re., nummeriert „4/85“ u.li.

Etwas gebräunt, fleckig und lichtrandig. Vereinzelt Randläsionen. Verso umlaufend mit Resten einer alten Montierung. Vgl.: Harald Metzkes „Bilder aus zwanzig Jahren.“, Staatliche Museen Berlin: 304.

St. 23,5 x 52,5 cm, Bl. 34 x 60,5 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

595 Michael Morgner „Ecce Homo“. 1982.

Aquatintaradiierung auf Bütten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „17/50“ u.li. und nochmals datiert u.Mi. Minimal lichtrandig und fingerspurig. WVZ Werner/ Juppe 5/82 VIb2.

Pl. 15,5 x 9,8 cm, Bl. 30,4 x 23,8 cm.

170 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

596 Michael Morgner, Ohne Titel / Ohne Titel. 2005.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Radierungen auf Büten. Beide außerhalb der Platte in Blei signiert „morgner“ und datiert u.re., nummeriert „40/40“ und „15/40“ u.li. Nicht mehr im WVZ Werner/Juppe.

Pl. 6,9 x 4,9 cm, Bl. 29,5 x 21 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €



596



(596)



597

597 Michael Morgner „Mann + Frau am Windschutz“. 1987.

Radierung (Ätzung, Aquatinta). In Blei signiert „morgner“, datiert, betitelt und nummeriert „24/100“. Blatt u.li. mit dem Trockenstempel der „GRAFIK EDITION“. Hinter Glas gerahmt. WVZ Werner/Juppe 1/86, dort betitelt „Paar hinter Windschutz“.

Pl. 64,2 x 49 cm, Bl. 70 x 53,4 cm, Ra. 85 x 64,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €



598



(598)



599

598 Michael Morgner „Tag + Nacht“ / „Mann am Strand“. 1977/1980.

Lithographien und Radierung mit Prägedruck auf Büten. Beide Blätter außerhalb der Platte bzw. des Steins in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., ausführlich betitelt und bezeichnet „Probedr. Eigendr.“ u.li. und nummeriert „41/50“. Beide Blätter minimal fingerspurig. Ein Blatt mit Reißzwecklöchlein in den Blattecken. WVZ Werner/Juppe 6/80 IIa (von IIb); 10/77.

Pl. 17,5 x 15,9 cm, Bl. 26,5 x 39,3 cm / St. 36,6 x 26,3 cm,
Bl. 50,2 x 37,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

599 Michael Morgner „Narben“. 2003.

Farbaquatintaradierung auf Büten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „morgner“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „E.A.“ u.li. Minimal knickspurig. Nicht mehr in WVZ Werner/Juppe.

Pl. 36,6 x 25 cm, Bl. 53,5 x 39,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

600 Michael Morgner „Schädelstätte“ (Tod im Bauch). 1988.

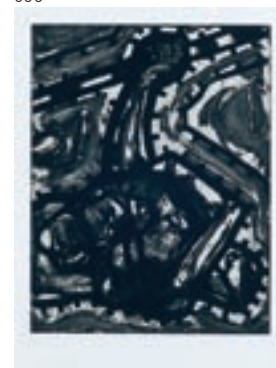
Aquatintaradierung auf Büten. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Morgner“ und datiert u.re., betitelt und bezeichnet „E.A.“ u.li. WVZ Werner / Juppe 7/88 II (von II).

Pl. 31,9 x 39,1 cm, Bl. 53 x 38,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Chemnitz 1977. Zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.





601 Michael Morgner „Ecce Homo“. 1982.

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Lavage, Tusche in Braun und Schwarz. Verso in Blei signiert „morgner“, datiert und betitelt.

Vgl. für die Ätzung WVZ Werner / Juppe 1/86.

Beigabe: Ausst.Kat. Michael Morgner. Près du Golgatha, Diözesan-Museum Trier/ Marmelsteiner Kabinett Würzburg 1993.

107 x 75 cm.

1500 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

602 Hermann Naumann „Der Tierfreund“. 1959.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Farbmonotypie und Ätzung auf chamoisfarbenem Papier. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt u.li. Im Passepartout.

Lichtrandig und mit einem restaurierten Riß (5,5 cm) u.Mi. Verso der Blattrand umlaufend mit Resten einer alten Montierung.

Darst. 50,5 x 36,4 cm, Bl. 60,3 x 42 cm.

460 €

Michael Morgner 1942 Chemnitz

Studium an der Leipziger Hochschule für Grafik und Buchkunst. Reisen nach Osteuropa. Mitbegründer der Produzentengalerie „Clara Mosch“ in Leipzig 1977. Zahlreichen Ausstellungsbeteiligungen. Morgner lebt u. arbeitet in Einsiedel bei Chemnitz u. ist Mitglied der Freien Akademie der Künste zu Leipzig.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

1946 Schüler des Bildhauers Burkhard Ebe. 1947–50 Schüler des Bildhauers Herbert Volwahn in Dresden. Künstlerische Orientierung vor allem an Max Klinger, Alfred Kubin, Edvard Munch, den Dresdner Brücke-Malern u. den Künstlern des Bauhauses.

603 Hermann Naumann „zu Goethe: westöstlicher Divan“. 1980.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Farbmonotypie (?) auf Büttten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., betitelt und nummeriert „V/VI“ u.li.

Darst. 38,5 x 30 cm, Bl. 49 x 37 cm.

220 €

604 Hermann Naumann, Tastatur. 1992.

Aquarell auf festem Büttten. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.li. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt und nummeriert „42“ u.li.

Unterer Blattrand bestoßen und knickspurig mit leichten Fehlstellen im Farbauftrag. Kanten u.li. und u.re. gestaucht. Verso Reste einer alten Montierung.

54 x 75,8 cm.

260 €

605 Hermann Naumann, Elblandschaft bei Pillnitz. 1992.

Aquarell auf festem Büttten. Signiert „Hermann Naumann“ und datiert o.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt o.re.

Im Randbereich knickspurig. Mit kleinem Einriß und Fehlstelle o.re. Verso mit Resten einer alten Montierung.

54 x 76 cm.

190 €

606 Hermann Naumann, Weiblicher Akt. 1980.

Mischtechnik auf Büttten. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Hermann Naumann“ und datiert u.re., mit einer Widmung versehen u.Mi. und nummeriert „26/50“ u.li.

Randbereich etwas angeschmutzt. Stärker knickspurig u.li. und Mi.li.

Darst. 42 x 30 cm, Bl. 49 x 36,8 cm.

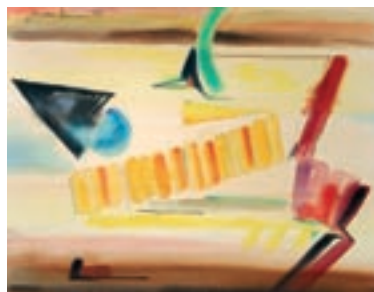
220 €



602



603



604



605



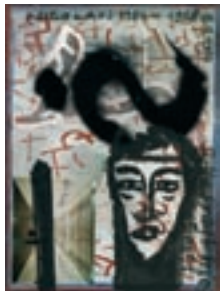
606



607



608



609

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

1925–28 Studium an der Berliner Hochschule für Bildende Künste bei Karl Hofer. 1931 Stipendium für die Villa Massimo in Rom. Ab 1937 Studienaufenthalt in Norwegen und auf den Lofoten. 1940 geht er als Infanterist nach Frankreich, wo er weiterhin als Künstler tätig war. 1945–48 künstlerische Verarbeitung der Kriegs- und Nachkriegszeit in den „Hekatebildern“. 1951 Übersiedlung nach Köln. 1955 internationaler Durchbruch mit der ersten amerikanischen Einzelausstellung in den Kleeman Galleries, New York.

Heinrich Nikolaus 1955 München – lebt in Florenz

Studium an verschiedenen Instituten; arbeitet seit 1978 als freischaffender Künstler. N. ist Mitglied der Künstlergruppe „Dormice“ und lebt und arbeitet seit 1981 nahe Florenz. Der Künstler war Verleger, Kurator und Leiter verschiedener Kulturbewegungen, immer mit dem Anspruch, Ausdrucksformen, die eindeutig ihrer Zeit voraus waren, miteinander zu verschmelzen. Seine Malerei entstand in einem Umfeld des deutschen Neo-Expressionismus, mit besonderem Bezug zu Martin Kippenberger, und führt ein chaotisches Universum vor, in dem sich Zeichen, Bilder und Botschaften miteinander vermengen.

610



607 Hermann Naumann, Pyramiden. 1992.

Hermann Naumann 1930 Radebeul – lebt in Dittersbach

Aquarell. U.re. signiert „Hermann Naumann“ und datiert. Auf Untersatzpapier montiert.

54 x 76 cm.

260 €

608 Ernst Wilhelm Nay, Komposition in Rot, Blau und Grün. 1967.

Ernst Wilhelm Nay 1902 Berlin – 1968 Köln

Farbaquatinta auf Japan. Unsigniert. Jahresgruß der Galerie Wolfgang Ketterer, München mit einer Originalgrafik von E.W. Nay. Blatt mit vertikaler Mittelfalz, auf der linken Seite typographisch bezeichnet „GESEGNETES/ UND/ ERFOLGREICHES/ 1966“ sowie „Galerie Wolfgang Ketterer/ München Prinzregentenstr. 60“, rechte Seite mit der Grafik darunter typographisch bezeichnet „Originalaquatinta von E.W. Nay, gedruckt bei George Visat.“, verso typographisch bezeichnet „Paris“. Blatt leicht gebräunt, im Bereich der Falz stärker fleckig. An den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

WVZ Gabler 81.

Pl. 21,6 x 15,9 cm, Bl. 34,5 x 56 cm.

240 €

609 Heinrich Nikolaus „Ohne Bilder leben“. 1984 / 1988.

Heinrich Nikolaus 1955 München – lebt in Florenz

Collage, auf Harfaser montiert. Signiert „Nikolaus“ und datiert o.Mi. Hinter Glas gerahmt.

Bl. 40,7 x 28,7, Ra. 52,3 x 40,5.

150 €

610 Wolfgang Opitz, Komposition in Schwarz und Weiß. 1992.

Wolfgang Opitz 1944 Stolp

Gouache. U.re. signiert „W. Opitz“ und datiert. Verso von fremder Hand in Blei bezeichnet. Blatt minimal knickspurig.

Darst. ca. 43 x 66 cm, Bl. 61 x 86 cm.

300 €

611 Wolfgang Opitz, Komposition mit Rot und Grün. 1989.

Gouache. U.re. signiert „Opitz“ und datiert, verso von fremder Hand bezeichnet.

51 x 73 cm.

360 €

612 Osmar Osten, Graue Strukturen auf weißem Grund. Wohl 1990.

Osmar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

Gouache. U.re. signiert „Osmar Osten“ und undeutlich datiert. Die Blattecken etwas knickspurig.

40,7 x 29,5 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

613 Osmar Osten „o.T.“ 1994.

Lithographie und Collage auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei außerhalb des Steins ligiert monogrammiert „OO“, datiert, nummeriert „6/10“ und betitelt u.re. Verso etwas angeschmutzt.

St. 47,5 x 35,5 cm, Bl. 53,2 x 39,8 cm.

190 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

614 Osmar Osten „Trau schau wem“ / „Aussicht“. 1991.

Lithographie/Linolschnitt. Ein Blatt monogrammiert „OS.“ und datiert sowie mit Trockenstempel versehen. Jeweils betitelt und nummeriert „74/100“ bzw. „V/VII“.

Der Linolschnitt mit Knickspuren im Randbereich.

St. 28 x 32 cm, Bl. 53,5 x 39 cm / Pl. 15,5 x 11 cm, Bl. 42 x 30 cm.

220 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

615 Osmar Osten „Fanzi fanell“ (?). 1991.

Farbradierung auf Bütten mit Prägestempel. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Osmarosten“ und datiert u.re., betitelt u.li.

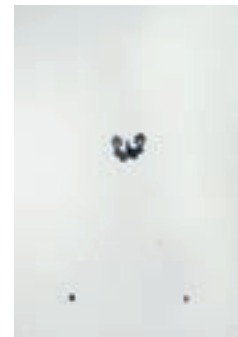
Pl. 31,5 x 25 cm, Bl. 53,8 x 39,5 cm.

190 €

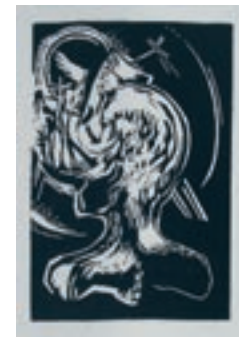
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



612



613



(614)



614



615

616 Hermann Max Pechstein „Somme 1916 III (Nahkampf)“. 1917/1918.

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Radierung (Kaltnadel und Pinselätzung) auf imitiertem Japanbütten. Blei signiert „HM Pechstein“ und datiert u.re. Aus der Mappe „Somme III“ mit acht Radierungen, 3. Werk der Gurlitt-Presse. Druck außerhalb der Auflage. Unscheinbar lichtrandig und etwas knickspurig. Ecke u.re. etwas abgerissen und berieben. WVZ Fechter R 90; WVZ Krüger R 98.

Pl. 39,4 x 31 cm, Bl. 52,1 x 39,8 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



616

Wolfgang Opitz 1944 Stolz

1964–68 Studium der Kunsterziehung in Erfurt. Ab 1969 Folge von Schmalfilmen mit A.R. Penck. 1971–76 Mitglied der Malergruppe „Lücke“. 1989 Flucht aus der DDR. Seit 1991 Lehraufträge an der Universität Lüneburg. Zahlreiche internationale Galerie- und Museumsausstellungen.

340 €



617

Hermann Max Pechstein 1881 Zwickau – 1955 Berlin

Ab 1900 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden, von 1903–06 an der Kunstakademie bei Gußmann. 1906 wurde er durch Heckel in den Kreis der „Brücke“-Künstler eingeführt. Aufenthalte in Italien u. Paris. Danach Gründer der Neuen Sezession Berlin. 1912 Austritt aus der Künstlergruppe „Brücke“. Mitglied der Akademie der Künste und Engagement in der „Novembergruppe“ und im „Arbeitsrat für Künstler“. 1933 als „entarteter Künstler“ eingestuft. Nach 1945 Professur an der HfBK Berlin. Pechstein gilt als ein Hauptvertreter des Expressionismus.

Oskar Osten 1959 Chemnitz – lebt und arbeitet in Chemnitz

1975 Lehre als Landschaftsgärtner. 1980–84 Studium der Malerei und Grafik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden. Seitdem freiberuflich. 1990 Gründung der Ersten Letztentwerfnersession. 1991–95 Lehrauftrag an der Fachschule für Angewandte Kunst Schneeberg. 1992 Gründungsmitglied des Vereins Kunst für Chemnitz e.V. 1993 Gründung der Agentur für Gestaltung und Gegenteil. 1997 Bruno-Paul-Preis Chemnitz. 2002 Preis der Dresdner Bank Chemnitz.



618

A. R. Penck 1939 Dresden

Bürgerlicher Name Ralf Winkler. Lehre als Werbezeichner bei der DEWAG. Autodidaktisch in den Bereichen Malerei, Bildhauerei u. Film tätig, 1956 erste Ausstellung in Dresden. Teilnahme an den Abendkursen der HfBK Dresden. 1957–63 Atelier mit P. Makolies. 1968 erste Ausstellung in der BRD. 1977 Gründung der „Obergraben-Presse“ mit P. Herrmann u. E. Göschel. 1980 Übersiedlung in die BRD. 1988 Professur an der Kunstakademie Düsseldorf. Lebt u. arbeitet in Berlin, Düsseldorf u. Dublin.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

1904–08 Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden. 1908–13 Studium an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei O. Zwintscher, G. Kuehl, R. Müller u. O. Schindler. Ab 1913 freischaffend in Dresden tätig. Bis 1933 u. nach 1945 auf zahlreichen Graphikausstellungen vertreten.

617 A. R. Penck, Sitzende junge Frau mit Zöpfen. Vor 1965.

A. R. Penck 1939 Dresden

Bleistiftzeichnung auf chamoisfarbenem Papier. In Bleistift signiert „Ralf“ u.li. Verso mit einer Skizze sowie mit dem Sammlerstempel „Sammlung Agathe Böttcher Dresden“ versehen und nummeriert „P72“ u.li. Etwas fingerspurig, mit minimalem Ausriß der Ecke o.li. und minimal gestauchtem Rand u.re. Zwei kleine Einrisse am Blatttrand re. (max. 1 cm). Oberes Drittel knickspurig.

28,5 x 19,4 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

900 €

618 A. R. Penck, Sitzendes Mädchen. Um 1965.

Federzeichnung und Faserstift. U.re. signiert „ar. penck“. Im Passepartout hinter Glas gerahmt. Blatt gebräunt, u.li. u. o. li. kleiner Einriss. Ecken minimal knickspurig.

Provenienz: Privatbesitz; Sammlung Frank Hänel, Frankfurt a.M.

29,5 x 21 cm, Ra. 29 x 39 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

900 €

619 A. R. Penck, Komposition mit Frauenportrait. 1979.

A. R. Penck 1939 Dresden

Lithographie auf Velin mit „dp“ - Trockenstempel. Außerhalb der Darstellung in schwarzem Filzstift signiert „Penck“ und datiert u.re. Minimal fingerspurig.

Stk. 55 x71 cm, Bl. 61 x 82,8 cm.

400 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



620



619

620 Martin Erich Philipp (MEPH) „Paradieswidu“. 1940.

Martin Erich Philipp (MEPH) 1887 Zwickau – 1978 Dresden

Farbholzschnitt auf bräunlichem Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.li. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „M.E. Philipp“ u.re. In profilierter goldfarbener Stuckleiste hinter Glas gerahmt. Vollständig auf Untersatzkarton montiert. Lichtrandig, Blattrand gebräunt mit hellen Stellen. Rahmen beschädigt. WVZ Götze D60.

Stk. 31,2 x 24,2 cm, Bl. 38,5 x 30,8 cm, Ra. 39,7 x 32 cm.

120 €



621 Martin Erich Philipp (MEPH) „Blaumeisen“. Ohne Jahr.

Farbholzschnitt auf bräunlichem Japan. Im Stock monogrammiert „MEPH“ u.re. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „M.E. Philipp“ u.re. In profilierter goldfarbener Stuckleiste hinter Glas gerahmt. Vollständig auf Untersatzkarton montiert. Lichtrandig, stärker gebräunt mit hellen Stellen. Rahmen beschädigt. WVZ Götze D52.

Stk. 23 x 29 cm, Bl. 25,5 x 31,1 cm, Ra. 35 x 40 cm.

120 €



621



622



(622)

622 Martin Erich Philipp (MEPH) „Papageien“ / „Die Teufelsbrücke bei Borgo a Mazzono“ / „Neubau der Muldebrücke in Zwickau“ / „Erich Dorschfeldt“ / „Klaus Blankertz“. 1921–1959.

Radierungen und eine Aquatintaradierung. Alle Blätter in Blei außerhalb der Platte signiert „M. E. Philipp“ und teilweise datiert, betitelt und bezeichnet. Insgesamt etwas angeschmutzt und im Randbereich etwas knickspurig. Ein Blatt stärker stockfleckig. WVZ Götze A 216, A 206, B 88, B 100. „Papagei. Ara“ nicht im WVZ Götze, vgl. jedoch in Steuber, Thomas (Hrsg.): Martin Erich Philipp. Graphische Arbeiten. Halle, 2005. S. 45 mit Abb.

Verschiedene Maße.

150 €



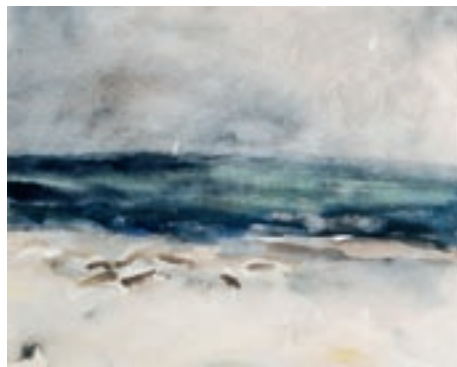
(622)



(622)



(622)



623



624



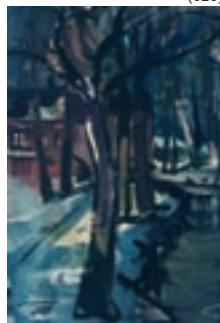
625

626



(625)

(626)



623 Stefan Plenkers, Segelboot auf der Ostsee. 1977.

Stefan Plenkers 1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

Aquarell über Bleistift. U.re. signiert „Plenkers“ und datiert. Blatt auf Untersatzpapier montiert, Randbereiche etwas fleckig.

18,4 x 22,2 cm, Untersatzkarton 42 x 30 cm.

(inkl. MwSt.: 428 €)

(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

360 €

624 Rudolf Poeschmann „Der Staffelsee (Bayern) b. Murnau“. 1. H. 20. Jh.

Rudolf Poeschmann 1878 Plauen – 1954 Dresden

Gouache auf Malpappe. U.li. signiert „Rud. Poeschmann Dresden“, verso nochmals signiert und betitelt. Im Passepartout, auf diesem am unteren Rand signiert und betitelt.

Blatt stärker gebräunt, der Bereich des Himmels etwa fleckig. Passepartout gebräunt.

BA. 39 x 52 cm, Bl. 42 x 55,2 cm, Passepartout 51,2 x 66,5 cm.

150 €

625 Richard Pusch „Blick auf d. Erzgebirgskamm“ / „Landstraße (Osterzgebirge)“. 1950er Jahre.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

Aquarelle. Beide Arbeiten signiert „R. Pusch“. Auf Untersatzpapier montiert, auf diesem jeweils nochmals signiert und betitelt, ein Blatt datiert.

21,5 x 26,2 cm / 21 x 30,5 cm.

150 €

626 Richard Pusch „Alte Häuser an d. Elbe“ / „Wintersommer am Dorfbach“. 1950/1952.

Aquarelle. Beide Arbeiten signiert „R. Pusch“. Auf Untersatzpapier montiert, auf diesem jeweils nochmals signiert, betitelt und datiert.

20,7 x 24,3 cm / 32 x 22 cm.

150 €

Stefan Plenkers

1945 Ebern/Bamberg – lebt in Dresden

1967–72 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden, Meisterschüler bei G. Kettner. Studienreisen nach Frankreich, China u. USA. Lebt u. arbeitet in Dresden.

Rudolf Poeschmann

1878 Plauen – 1954 Dresden

Schüler von H. J. Herterich an der Münchner Kunstakademie und Studium an der Dresdner Kunstakademie bei Carl Bantzer und Gotthardt Kuehl.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

1921–26 Arbeit als Schlosser, 1926 Studium an der Dresdner Kunstakademie bei R. Müller u. H. Dittrich. 1929–30 Studium bei Otto Dix und Georg Lührig. 1930 Mitglied der ASSO Dresden und der „Dresdner Sezession 1932“. 1940–47 Soldat und französische Kriegsgefangenschaft, ab 1947 wieder in Börnchen ansässig. 1972 Nationalpreis der DDR.

Richard Pusch 1912 Dresden (Reick) – 1998 Tegernsee

1927–28 Bäckerlehre. 1934–36 Studium an der Kunstakademie von Simonsohn Castelli in Dresden unter Woldemar Winkler. 1936–38 Studium an der Kunstakademie Dresden bei Schramm-Zittau. 1938–39 Unterricht an der Akademie von S. Castelli in Dresden. Seit 1945 lebte und arbeitete der Maler und Graphiker in Reinhardtsgrimma/Osterzgebirge.

627 Curt Querner „Sitzender weiblicher Akt, im Profil nach rechts“. 1963.

Curt Querner 1904 Börnchen – 1976 Kreischa

Aquarell auf „CM-Fabiano“-Bütten. In Blei monogrammiert „Qu“ und datiert „24.3.63“ u.re. Verso in Blei bezeichnet „XOX“ u.re.

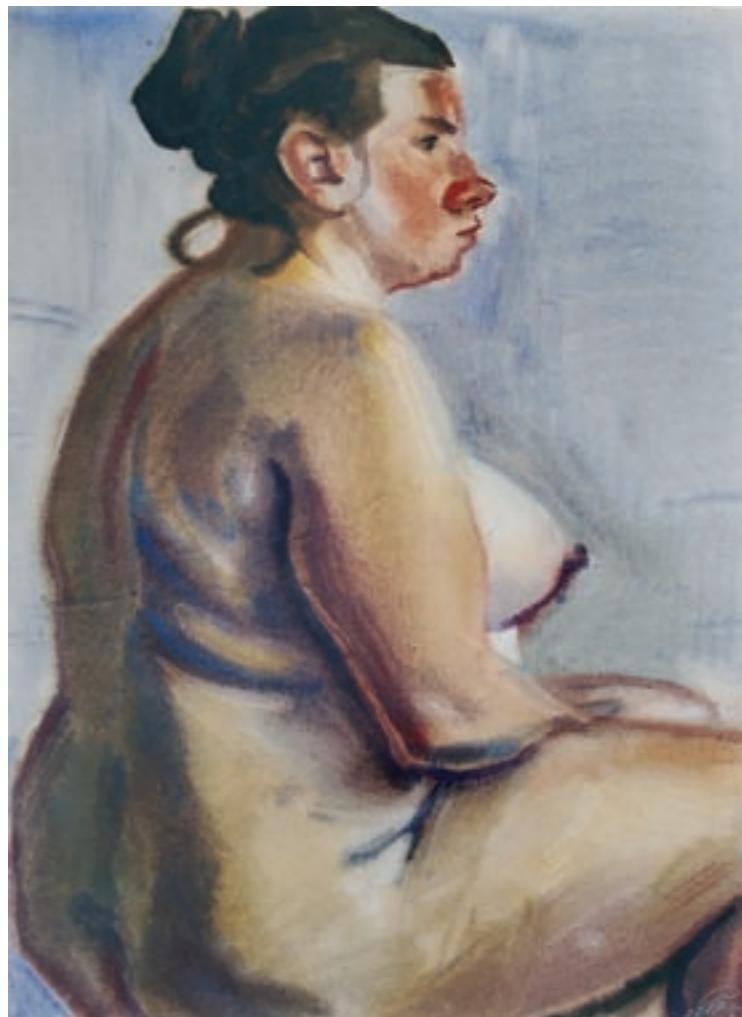
Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein sowie minimal knickspurig u.li., mit unscheinbarer Fortsetzung zur Blattmitte. Am oberen Blattrand ein unscheinbarer vertikaler Knick über die gesamte Blattbreite.

WVZ Dittrich T189.

66 x 48 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

2400 €





628



629



630



631



632

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

1967–72 Studium an der HGB Leipzig. Anschließend Übersiedlung nach Karl-Marx-Stadt. Beteiligung an Pleinairs und Künstlerfesten u.a. in Ahrenshoop. 1977 Mitglied im Vorstand der Galerie Oben und Gründungsmitglied der Gruppe „Clara Mosch“. Zusammenarbeit mit C. Claus und G. Altenbourg. 1986–89 Lehrtätigkeit a.d. Fachschule für angewandte Kunst in Schneeberg. Seit 1993 Mitglied der Freien Akademie der Künste, Leipzig. Gründungsmitglied des Vereins „Kunst für Chemnitz“. 2003 erhält Ranft den Hans-Theo-Richter-Preis.

628 Paul Racle, Ohne Titel. 1959.

Paul Racle 1932 Zürich

Mischtechnik. U.li. signiert „Racle“ und datiert, verso mit einer Widmung des Künstlers versehen. Hinter Glas gerahmt.

38 x 45,5 cm, Ra.52 x 64 cm.

110 €

629 Thomas Ranft „schwarze Figur“. 1990.

Thomas Ranft 1945 Königsee – lebt in Dittersdorf b. Chemnitz

Lithographie auf „Hahнемühle“-Bütten. Im Stein signiert „Ranft“ und datiert u.li. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Ranft“ u.re. und bezeichnet „Probe“, betitelt u.li. Etwas fingerspurig.

St. 37 x 46 cm, Bl. 52,5 x 70 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

230 €

630 Thomas Ranft „innere Landschaft“. 1981.

Farbradierung auf Bütten. In der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.li. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Ranft“ sowie bezeichnet „Probe“ u.re. Betitelt u.li. Etwas fingerspurig.

Pl. 24,5 x 17,5 cm, Bl. 54 x 38,8 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

100 €

631 Thomas Ranft „Orbis“ 1979.

Radierung auf „HAHNEMÜHLE“-Bütten. In der Platte signiert „Ranft“ und datiert u.Mi. In Blei signiert „Ranft“ und nummeriert „17/20“ u.re., betitelt u.li.

Pl. 20 x 20 cm, Bl. 53,4 x 39,4 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

110 €

632 Thomas Ranft „David und Goliath“. Ohne Jahr.

Radierung mit Tonplatte in Braunschwarz auf Bütten mit Prägestempel. Außerhalb der Platte in Blei signiert „Ranft“ und nummeriert „VI/XX“ u.re., betitelt u.li.

Pl. 49,2 x 64,5 cm, Bl. 53,5 x 72,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

633 Hans Theo Richter „Sich Kämmende im Profil nach rechts“. 1968.

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

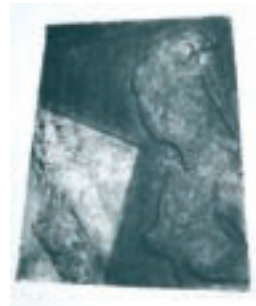
Lithographie auf festem Bütten. In Blei signiert „Richter“ u.re., nummeriert „19/20“ u.li.
WVZ Schmidt 605.

St. 21,7 x 22,5 cm, Bl. 38,4 x 36,2 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €



633



634



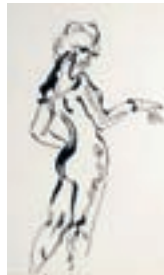
635

634 Hans Theo Richter „Mädchen sieht sein Spiegelbild“. 1967.

Farblithographie in Grünschwarz. U.re. signiert „Richter“, u.li. nummeriert „20/20“. Randbereiche minimal gebräunt und leicht fingerspurig.
WVZ Schmidt 591.

St. 28 x 23,6 cm, Bl. 38,1 x 35,7 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

220 €



636



(636)



(636)



(636)

635 Hans Theo Richter „Mädchenakt als Brustbild“. 1968.

Lithographie auf festem Bütten. In Blei signiert „Richter“ u.re., nummeriert „10/20“ u.li.
WVZ Schmidt 600.

St. 19,4 x 21 cm, Bl. 38 x 36,5 cm.
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

636 Johannes Richter, Konvolut von vier Tanzdarstellungen. Wohl 1965–1970.

Johannes Richter 1916 Dresden – ?

Federzeichnungen in Tusche. Drei Blätter ligiert signiert „HRI“ u.re. / u.li. Drei Blätter auf Untersatzpapier montiert, eines ebenda in Blei betitelt „Flamenco“ u.re. Zwei Blätter am Rand gebräunt, eines davon mit durchscheinenden Leimflecken in den Ecken. Das andere etwas angeschmutzt und mit bräunlichen Flecken.

Verschiedene Maße.

150 €

Hans Theo Richter 1902 Rochlitz – 1969 Dresden

1919–23 Besuch der Kunstgewerbe-Akademie in Dresden. 1926–31 Studium an der Dresdner Kunstakademie, Meisterschüler von O. Dix. 1938 Auszeichnung beim Internat. Graphikwettbewerb in Chicago. 1941 Dürer-Preis der Stadt Nürnberg. 1944–46 Dozent für Graphik an der Leipziger Akademie. 1947–67 Professor für Graphik an der Hochschule für Bildende Künste Dresden.

Johannes Richter 1916 Dresden – ?

Deutscher Tänzer, Choreograph, Maler und Zeichner. 1922 besuchte er neben der normalen Schulausbildung, auch Mal- und Modellierkurse. 1933 Beginn einer Tanzausbildung und ab 1937 in Dresden als Tänzer tätig. 1939 Arbeitsdienst und Gefangenschaft im 2. Weltkrieg. Anschließend ab 1946 als Tänzer, Choreograf und Ballettmeister. Fertigte nebenbei grafische Beiträge für Programme, Bühnenbilder, Kostüme und Maske. Ging 1971 nach einem Berufsunfall in Rente.



637



638



(638)



(638)



(638)



(638)



639

637 Johannes Richter, Fruchtbarkeitstanz. Um 1970.

Johannes Richter 1916 Dresden – ?

Mischtechnik auf Velin. Monogrammiert „JoRi“ u.re. Vollständig auf Untersatzkarton aufgezogen. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein. Am oberen Rand gewellt.

31 6 x 48,6 cm.

150 €

638 Georg Richter-Lößnitz, Konvolut von fünf Zeichnungen. 1909–1922.

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Mischtechniken (Bleistift, Farbstift und Tempera ?) auf grauem und braunem Papier. Drei Blätter signiert, vier Blätter datiert u.re. Ein Blatt betitelt „Versuchung d. h. Antonius“ und eines ausführlich bezeichnet u.re. Leichte Randmängel. Reißzwecklöchlein. Das unsignierte Blatt mit braunen Flecken, knickspurig, angeschmutzt und mit einem Einriß (2 cm).

Unterschiedliche Maße.

260 €

639 Karl Rödel „Pavian“. 1947.

Karl Rödel 1907 Neu-Isenburg – 1982 Mannheim

Farblithographie. U.re. in Blei doppelt signiert „Rödel“. Hinter Glas in profilierter, weißer Holzleiste gerahmt. Blatt am oberen Rand unter Passepartout montiert und etwas lichtrandig. Randbereich etwas knickspurig und angeschmutzt, Ecken mit Resten alter Montierung und kleinen Reißzwecklöchlein.

Vgl. Ausst.Kat. Karl Rödel. Malerei und Grafik, Städtische Kunsthalle Mannheim und Galerie Studio R Mannheim 1989, S. 92.

St. 49 x 40,8 cm, Bl. 61 x 43 cm, Ra. 47 x 66,5 cm.

360 €

Georg Richter-Lößnitz 1891 Leipzig – 1938 Großenhain

Studierte 1905–1907 an der Königlichen Kunstgewerbeschule in Dresden. 1910–1913 Student an der Kunstakademie Dresden, u.a. bei C. Bantzer u. R. Müller. 1913 zog er als freischaffender Maler und Radierer nach Kötzensbroda.

640 Wilhelm Rudolph, Landschaft mit einsamen Haus. Ohne Jahr.

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Holzschnitt. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Wilhelm Rudolph“ u.re. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Verso mit einem Sammlerstempel versehen. Blattrand etwas gebräunt und gestaucht, minimal gewellt. Verso Reste einer alten Montierung, am Rand re. vorderseitig etwas durchscheinend.

Stk. 34 x 43,5 cm, Bl. 42 x 56,6 cm.

260 €

641 Wilhelm Rudolph, Mandrill. Ohne Jahr.

Holzschnitt auf festem Papier. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Wilhelm Rudolph“ u.re. und bezeichnet „Handdruck“ u.li. Verso mit dem Nachlaßstempel des Künstlers versehen u.li. Randbereich etwas angeschmutzt und gebräunt, minimal knickspurig, eine kleine Fehlstelle im Randbereich u.Mi.

Stk. 33,5 x 32,2 cm, Bl. 47,9 x 44 cm.

300 €

642 Wilhelm Rudolph, Dresden – Augustusbrücke. Um 1950.

Bleistiftzeichnung und farbige Kreide. U.re. signiert „WRudolph“. Blatt gebräunt und etwas knickspurig, Randbereiche vereinzelt mit kleinen Reißzwecklöchlein.

29 x 42 cm.

480 €

643 Werner Schinko, Vogelnest / Fuchs mit Gans. 1974/1975.

Werner Schinko 1929 Wurzelisdorf

Farbholzschnitt und Holzschnitt auf festem Papier. Beide Blätter in Blei signiert „W Schinko“ und datiert o.Mi. und u.Mi. Verso Reste einer alten Montierung.

32,5 x 33,4 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

Karl Rödel 1907 Neu-Isenburg – 1982 Mannheim

Maler, Graphiker, Lithograph, Bildhauer und Kunsthandwerker. Rödel studierte an der Kunstschule Burg Giebichenstein und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, darunter das Bundesverdienstkreuz und den Kunstpreis der Kestner-Gesellschaft. Während der NS-Herrschaft wurde seine Kunst als „entartet“ bewertet. Heute ist sein Werk größtenteils unbekannt.



640



641



643

(643)



642

Wilhelm Rudolph 1889 Chemnitz – 1982 Dresden

Lithographenlehre, 1908–14 Studium an der Dresdner Akademie bei R. Sterl, Meisterschüler von C. Bantzer. Ab 1920 freischaffender Künstler, Mitglied der Künstlervereinigung Dresden, auf deren Ausstellungen er seit 1917 ständig vertreten war. 1932 Professur an der Dresdner Akademie, die 1938 aberkannt wurde, verbunden mit Ausstellungsverbot. 1945 Vernichtung eines Großteils seines Werkes. 1947–49 Professor an der Hochschule für Bildende Künste in Dresden.





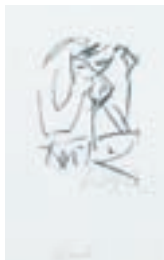
644



645



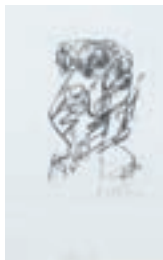
646



(646)



(646)



(646)



(646)

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

1929–33 Dekorationsmaler in Zwickau, 1929–33 Studium an der Kunstgewerbeakademie u. der TH Dresden sowie ab 1930 Studium der Kunstgeschichte an der Universität Wien. 1934–36 als Fachlehrer für dekorative Berufe tätig. 1940 Einberufung zum Militär. Seit 1945 freischaffend in Dresden, Mitglied der Künstlergruppe „Der Ruf“. Seit 1952 Hinwendung zum abstrakten Arbeiten. Seit 1955 Atelier im Künstlerhaus Dresden-Loschwitz.

644 Helmut Schmidt-Kirstein, Geäst. 1964.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985 Dresden

Farbmonotypie auf Büttlen. Außerhalb der Darstellung in Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.li. Unterer Blatttrand minimal gestaucht. Verso leicht stockfleckig.

Darst. 31,8 x 24 cm, Bl. 44,5 x 31 cm.

300 €

645 Helmut Schmidt-Kirstein, Mädchen mit Becher. 1981.

Lithographie in Braun auf chamoisfarbenem Büttlen. In Blei signiert „Kirstein“ und datiert u.re., nummeriert „5/15“ u.li. Am unteren Blatttrand knickspurig sowie minimal fingerspurig.

St. 36 x 38 cm, Bl. 43,8 x 56,8 cm.

240 €

646 Helmut Schmidt-Kirstein „Mädchen“. 1982.

Lithographien auf Büttlen. Kassette mit zehn Graphiken. Alle Blätter in Blei signiert „Kirstein“ u.re. und betitelt u.li. Nr. 4 von 50 Exemplaren. Gedruckt von Michael Wackwitz. In der originalen blaugrauen Kassette.

Die Blätter am oberen Rand außerhalb der Darstellungen partiell mit sehr unscheinbaren Bearbeitungen im Papier. Kassette minimal bestoßen und leicht kratzspurig.

St. 14,5 x 10 cm, Bl. 24 x 29,7 cm.

480 €

647 Helmut Schmidt-Kirstein, Mit erhobenen Arm. 1976.

Aquarell und Zeichnung in Kugelschreiber auf festem Papier. Signiert „Kirstein“ und datiert u.re. Im Passepartout. Verso Rückstände von Klebestift.

Das zarte, frische Blau unterstreicht die Leichtigkeit der künstlerischen Handschrift, die auf diesem sehr schönen Blatt Kirsteins besonders zur Geltung kommt.

34,5 x 25,5 cm.

720 €

649 Helmut Schmidt-Kirstein, Strauß mit violetten Blüten. 1980.

Helmut Schmidt-Kirstein 1909 Aue – 1985
Dresden

Aquarell über Blei auf Büttten. In brauner Farbkreide signiert „Kirstein“ und datiert u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) bezeichnet u.re. Vollrandig im Passepartout montiert.

BA. 35,5 x 50,5 cm, Bl. 37 x 51,2 cm.

850 €

650 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Tatra-Express bei Trevicin“. 1974/1979/1988.

Hans Erich Schmidt-Uphoff 1911 Neumark/
Sachsen – 2002 Dessau

Aquarell. In Schwarz u.re. signiert „Schmidt-Uphoff“, datiert und betitelt. Verso von fremder Hand in Kugelschreiber nochmals betitelt.

Auf Untersatzkarton montiert. Karton etwas fleckig.

40 x 55 cm, Untersatzkarton 50 x 65 cm.

420 €

651 Hans Erich Schmidt-Uphoff „Bratislava“. 1970.

Hans Erich Schmidt-Uphoff 1911 Neumark/
Sachsen – 2002 Dessau

Aquarell. U.re. signiert „Schmidt-Uphoff“, betitelt und datiert. Auf Untersatzkarton montiert.

36,9 x 52,8 cm, Untersatzkarton 50 x 65 cm.

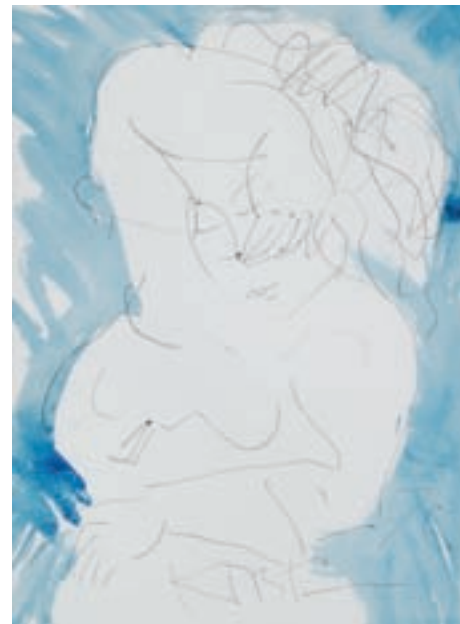
420 €



649

Hans Erich Schmidt-Uphoff 1911 Neumark/ Sachsen – 2002 Dessau

Deutscher Maler und Graphiker. Nach der Lehre als Dekorationsmaler 1931–1933 Besuch der Akademie für Kunstgewerbe in Dresden. Er war im wesentlichen Autodidakt und vertrat eine vom Abstrakten beeinflusste Richtung, die aber nie vom Gegenständlichen abließ. In der DDR nahm er einen beachtlichen Platz ein, so mit eigenen Ausstellungen des VBK-Halle.



647



650



651



652



653



654

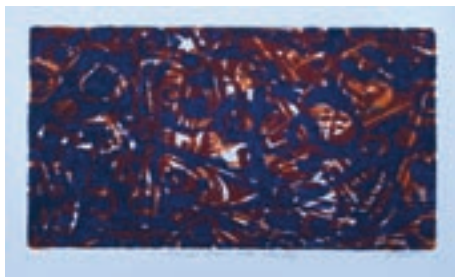


655

656



657



**652 Herbert Schmidt-Walther „Blütenstrauß“.
1946.**

Herbert Schmidt-Walther
1904 Ottendorf-Okrilla(Dresden) – vor 1962 ?

Aquarell. U.li. in Blei monogrammiert, datiert und bezeichnet „Homburg“. Verso in Blei betitelt, datiert und bezeichnet. Auf Untersatzpapier montiert. Im Wechselrahmen hinter Glas gerahmt. Verso Reste einer alten Montierung.

53,8 x 40 cm, Ra. 80 x 60 cm.

120 €

653 Friedrich Philipp Schmöle, Segelschiff auf See. Um 1900.

Friedrich Philipp Schmöle 1844 – 1924

Mischtechnik auf Karton. Unsigniert. Im Passepartout hinter Glas gerahmt.

BA. 5,5 x 10,5 cm, Ra. 19,9 x 23,3 cm.

120 €

**654 Bertha Schrader „Der Zwinger in Dresden“.
Vor 1920.**

Bertha Schrader 1845 Memel – 1920 Dresden

Farbholzschnitt auf Büten. Im Stock monogrammiert „BS“ u.re. Verso in Blei von fremder Hand (?) betitelt und bezeichnet „Holzschnitt von Bertha Schrader“ u.re. Etwas fingerspurig. Stock reicht über den Blatt- rand re. hinaus.

Stk. 27,5 x 24 cm, Bl. 40 x 25,5 cm.

100 €

655 André von Schuylenbergh, Tänzer. 1987.

André von Schuylenbergh 1952 Aalst

Mischtechnik auf Büten. In Blei signiert „A. Schuylenbergh“ u.re. Verso wohl von fremder Hand bezeichnet o.li. In silberfarbener Leiste hinter Glas gerahmt.

67,5 x 50 cm, Ra. 88,5 x 71,5 cm.

240 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

**656 Jörg Seifert „kleines blau-rotes Wunder“.
2004.**

Jörg Seifert 1968 Annaberg – lebt und arbeitet in Annaberg

Farbholzschnitt. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Seifert“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „1/1“ u.li. Im Passepartout.

Stk. 21,8 x 35,4 cm, Bl. 28 x 40 cm.

100 €

**657 Jörg Seifert, Komposition in Rot und Schwarz.
2008.**

Farbholzschnitt auf Büten. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Seifert“ und datiert u.re., bezeichnet „e.a.“ u.li. Minimal atelierspurig o.Mi.

Stk. 59,8 x 40,2 cm, Bl. 62,5 x 42 cm.

100 €

658 Otakar Slavik, Sitzender II. Ohne Jahr.

Otokar Slavik 1931 Pardubice (Tschechien) – lebt und arbeitet in Prag und Wien

Federzeichnung und farbige Tusche auf festem Papier mit Trockenstempel „Felix Schoeller PA-ROLE“. In Blei signiert „O. Slavic“ u.re. Minimal knickspurig.

22,6 x 20 cm.

180 €



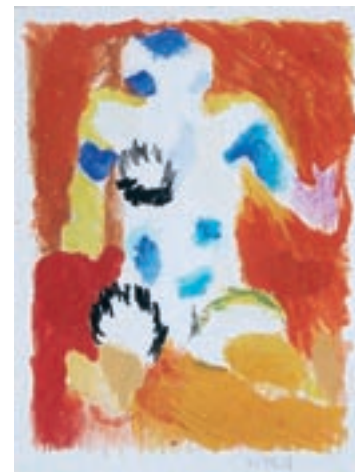
658

659 Otakar Slavik, Sitzender I. Ohne Jahr.

Gouache und schwarze Tusche auf Bütten. In Blei signiert „O. Slavic“ u.re. Im Passepartout. Verso mit einer Fehlstelle am Blattrand u.li. sowie stockfleckig.

24 x 26,5 cm.

240 €



659

660 Joerg Sonntag, Abstrakte Komposition. 1981.

Graphitzzeichnung und Tusche über Schablonentechnik. In Tusche signiert „J. Sonntag“ und datiert u.re. Blattrand minimal gebräunt und knickspurig.

63 x 45,5 cm.

130 €



660

661 Joerg Sonntag „Laune. Freude. 1611“. Ohne Jahr.

Bleistiftzeichnung und Stempeldruck. Mit dem Signaturstempel „J. Sonntag“ versehen u.re. und dreifachem Titelstempel. Die Ecken minimal atelierspurig.

59,5 x 42 cm.

120 €



661

662 Willy Stelzer (zugeschr.), Ballettprobe. Ohne Jahr.

Willy Stelzer 1883 – 1953

Radierung. In Blei u.re. signiert „W. Stelzer“, u.li. nummeriert „IX/XX“. Blatt etwas knickspurig und angeschmutzt, an den oberen Ecken auf Untersatzpapier montiert.

Pl. 20 x 23 cm, Bl. 31 x 46 cm.

110 €



662

Otokar Slavik

1931 Pardubice (Tschechien) – lebt und arbeitet in Prag und Wien

Slavik studierte von 1946–48 an der Werkkunstschule für Keramik in Bechyně und anschließend bis 1952 an der Kunstschule für Steinbildhauerei in Horice. 1952–55 folgte eine Ausbildung im Lehramt für bildnerische Erzie-

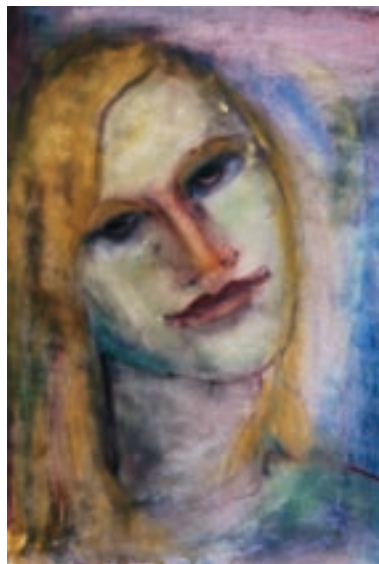
hung an der Karlsuniversität in Prag mit anschließender Promotion. 1980 Auswanderung nach Österreich. Seit 1981 Mitglied des Künstlerhauses in Wien.

Jörg Seifert 1968 Annaberg – lebt ebenda

1990–93 Studium Bühnenbild an der HFfBK Dresden. Seit 1998 Initiator des Kunst-Kellers.

Joerg Sonntag 1955 Dresden

Lebt und arbeitet in Dresden. Teilnahme z.B. an der Ausstellung „Ohne Uns!“ 2009/10 (Ausstellung zu Kunst und alternativer Kultur in Dresden vor und nach '89).



664



663

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Malerin und Grafikerin. Studium in Dresden und Ehefrau Bernhard Kretzschmars. Im Schatten ihres prominenten Mannes stehend schuf S. zahlreiche Arbeiten und war v.a. in Sachsen an Ausstellungen beteiligt.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Studium an der Kunstgewerbeschule Dresden bei M. A. Frey und G. Erler. Wechsel an die Dresdner Kunstakademie, Schülerin von Schramm-Zittau. Tier- und Bildnismalerin. Buchillustratorin, u.a. Hausswald, Günther: Das Neue Opernbuch. Dresden, 1951.



666



(666)

663 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar, Stilleben mit Alpenveilchen. 1976.

Hildegard Stilijanov-Kretzschmar 1905 Dresden – 1981 ebenda

Aquarell auf Büttlen. In Kugelschreiber monogrammiert „St.“ und datiert u.re.

29,7 x 23 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

120 €

664 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar, Bildnis einer jungen Frau. 1949.

Aquarell auf „Ingres“-Büttlen. In Blei monogrammiert „St.“ und datiert u.Mi.

48,3 x 31 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

420 €

665 Hildegard Stilijanov-Kretzschmar „Zwei junge Mädchen“. Um 1960.

Aquarell auf Büttlen. Unsigniert. Verso vom Sohn der Künstlerin in Blei bestätigt „Zwei junge Mädchen aus dem Nachlaß von Peter Stilijanov etwa 1960“ o.Mi. Reißzwecklöchlein in den Blattecken. Minimal finger-spurig und gestaucht o.re. Ein restaurierter Einriß am linken Blattrand (ca. 2 cm).

43 x 31,2 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

666 Elsa Sturm-Lindner, Drei Theaterszenen. Ohne Jahr.

Elsa Sturm-Lindner 1916 Dresden – 1988 Niederwartha

Farbige Pastellkreide auf Velourpapier. Alle drei Blätter signiert „E. Sturm Lindner“ u.re. / u.li.

Die Ränder mit wenigen Einrissen (max 1,5 cm). Am Rand etwas knickspurig. Ein Blatt mit einem Kratzer o.Mi. Eine Arbeit verso mit Resten einer alten Montierung.

Verschiedene Maße.

120 €

667 Klaus Süß „Lanzenfrau“. 1992.

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

Holzschnitt auf Büttlen. In Blei außerhalb des Stocks signiert „K. Süß“ und datiert u.re., nummeriert „1/2“ u.Mi., betitelt u.li.

Im Randbereich etwas angeschmutzt.

Stk. 87,5 x 45 cm, Bl. 98 x 56,4 cm.

260 €

668 Klaus Süß „Selbst in Afrika“. 1994.

Farbholzschnitt auf „Zerkall“-Büttlen. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „K Süß“ und datiert u.re., betitelt u.li., nummeriert „3/10“ u.Mi.

Minimal atelierspurig.

Stk. 96,5 x 51 cm, Bl. 106,5 x 70,3 cm.

340 €

669 Walter Teichert „Zusammenraufen (Volkskammer)“. 1990.

Walter Teichert 1909 Dresden – 2004 ebenda

Mischtechnik. Monogrammiert „Tei.“ und datiert u.re. und betitelt „Zusammenraufen“ u.Mi. Verso in Blei nochmals signiert „Walter Teichert“ und betitelt „Volkskammer“ o.Mi.

37 x 24,3 cm.

240 €

670 Heinz Tetzner, Herbstbäume an einer Kreuzung. Ohne Jahr.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Aquarell auf Büttlen. Signiert „Tetzner“ u.li Verso mit einem weiteren Aquarell mit der Darstellung einer Damwildgruppe, nochmals signiert „Tetzner“ u.re. Die Randbereiche knickspurig. Der obere Blatttrand mit mehreren Einrissen (max 2 cm).

49 x 62,2 cm.

600 €



667



668



669



670



(670)

Klaus Süß 1951 Crottendorf/Erzgebirge

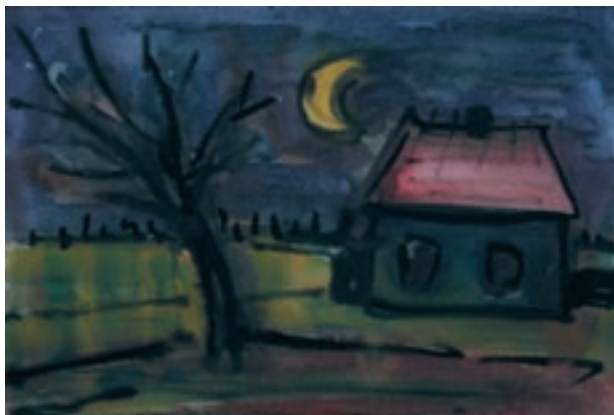
Arbeitete zwischen 1978–82 in der Künstlergruppe „Clara Mosch“ mit. Seit 1984 beschäftigt er sich mit der Technik des verlorenen Schnitts. Lebt und arbeitet freischaffend seit 1986 in Chemnitz.

Walter Teichert 1909 Dresden – 2004 ebenda

Ausbildung zum technischen Zeichner und Dekorations- und Schriftmaler. 1930 Studium an der Staatlichen Kunstgewerbeschule Dresden bei Prof. Karl Rade. Seit 1931 freiberuflich tätig. 1936 Meisterprüfung. Teicherts Werke sind bestimmt von einem starken Gefühl für Farbe und Form und erinnern auch durch die Reduktion auf das Wesentliche an Chagall, Feininger, Klee und Braque.



671



674



672



673

671 Heinz Tetzner „Kühe“. 1968.

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

Lithographie. Außerhalb des Steins in Blei signiert „Tetzner“ und datiert u.li., betitelt u.re.
Im Randbereich etwas knickspurig, mit minimaler Fehl-
stelle o.Mi. Minimal fingerspurig und angeschmutzt
u.re.

Stk. 46,8 x 59 cm, Bl. 50,4 x 62,4 cm.

320 €

672 Heinz Tetzner „Christus“. 1956.

Holzchnitt auf Bütten. Außerhalb des Stocks in Blei si-
gniert „Tetzner“ u.re. und datiert.

Stk. 32,7 x 23,3 cm, Bl. 47,4 x 39,2 cm.

100 €

673 Heinz Tetzner, Alter Clown. 1980er Jahre.

Holzchnitt. Außerhalb des Stocks in Blei signiert
„Tetzner“ u.re.
Minimal knickspurig o.li.

Stk. 35 x 24,7 cm, Bl. 51 x 36,5 cm.

100 €

674 Heinz Tetzner, Gehöft bei Nacht. Wohl 1980.

Aquarell auf „Hahnenmühle“-Bütten. In Blei signiert
„Tetzner“ und undeutlich datiert u.re. Im Passepar-
tout.

20,5 x 28,5 cm.

300 €

Heinz Tetzner 1920 Gersdorf – 2007 ebenda

1946–50 Studium an der Hochschule für Bau und Bildende Kunst in
Weimar bei Prof. Kirchberger und Prof. Herbig. Später Dozent in
Weimar. Seit 1954 Rückkehr nach Gersdorf und Arbeit als freischaf-
fender Maler und Grafiker. 1985 und 1987 Verleihung des Max-Pech-
stein-Kunstpreises der Stadt Zwickau. 1999 Bundesverdienstkreuz
für sein Lebenswerk.

675 Hans Ticha, Konvolut von fünf Grafiken. 1979–1985.

Hans Ticha 1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Farbalgrafien. Jeweils in Blei signiert „ticha“ und datiert, vier Blätter nummeriert „30/50“, „37/50“, „43/50“, „45/60“. WVZ Ticha F 34, F 32, F 33.

Bl. max. 46 x 36,2 cm.

180 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

676 Hans Ticha, Frau mit Sonnenschirm / Figuren in Blau und Rot. 2000.

Farbalgrafien (?). Jeweils in Blei signiert „ticha“, datiert und nummeriert „19/50“ bzw. bezeichnet „e.a.“ WVZ Ticha F 75, F 76.

Darst. 35 x 30 cm, Bl. 40 33,6 cm und Pl. 28,8 x 30 cm,

Bl. 40 x 35,5 cm.

150 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

677 Hans Ticha, Acht Ausstellungsplakate. 1976–1988.

Farbalgrafien. Jeweils in Blei signiert „ticha“, vereinzelt datiert. Mit den Plakaten der Galerie Schmidt-Rottluff, Chemnitz; Galerie Egersräch, Wurzen; Galerie am Stadtcfé, Wierzen; Club der Kulturschaffenden, Berlin; Kunsthaus, Grimma; Volkshaus, Jena; Galerie am Schloßberg, Gadebusch sowie Theaterplakat für das Haus des Lehrers, Berlin. Blätter zum Teil etwas gebräunt. WVZ Ticha E 10, E 14, E 15, E 5, E 17, E 18, E 22, E 1.

Bl. max. 49 x 36 cm.

240 €

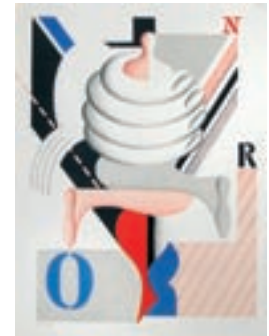
Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.



675



(675)

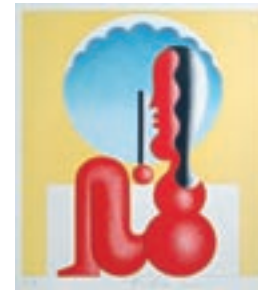


(675)

Hans Ticha

1940 Decin – lebt und arbeitet in Maintal bei Frankfurt

Ticha wuchs in Schkeuditz auf und studierte 1958-62 Pädagogik (Kunsterziehung und Geschichte) an der Karl-Marx-Universität Leipzig. 1965 begann er sein Studium an der Hochschule für Bildende und Angewandte Kunst in Berlin-Weißensee. Er lernte u. a. bei Kurt Robbel, Werner Klemke, Arno Mohr und Klaus Wittkugel und war nach Studienabschluss von 1970 bis 1990 als freischaffender Maler und Buchillustrator tätig. Er gestaltete mehr als 90 Bücher.



676



(676)

677

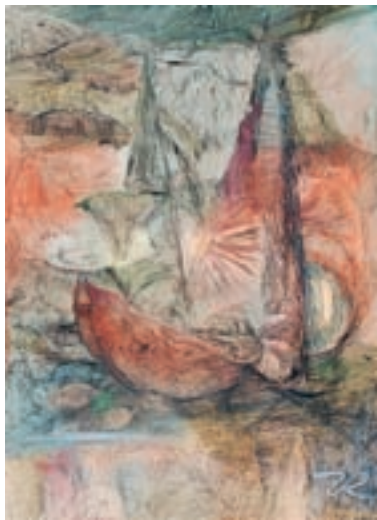


(677)



(677)





678



679



680

Carl Friedrich Treber

1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Nach Handelsschule und kaufmännischer Lehre im Getreidegroßhandel Schreiber in einer Rechtsanwaltskanzlei. Zwischen 1919 und 1926 studierte Tr. an der Dresdner Kunstakademie. Enge Verbindungen zu jüdischen Sammlern und Hans und Lea Grundig. Ab 1938 Umschulung zum Kartographen; Kriegsdienst im zweiten Weltkrieg, danach wieder als Kartograph tätig. Nach 1958 als freier Künstler tätig.

678 Carl Friedrich Treber, Gesunkenes Schiff. 2. Viertel 20. Jh.

Carl Friedrich Treber 1897 Boxdorf b. Moritzburg – letzte Erw. 1980

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „Treber“ und monogrammiert „TR“. Blatt etwas gebräunt.

72,2 x 50 cm.

170 €

679 Carl Friedrich Treber, Waldstück. Ohne Jahr.

Aquarell und Federzeichnung in Tusche. U.re. signiert „TREBER“.

64,6 x 45,2 cm.

170 €

680 Fritz Tröger „Landschaft mit Bergen in der Ferne“. 1942.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Farbige Pastellkreide über Federzeichnung in Tusche auf Zeichenpapier. Signiert „Fritz Tröger“ und datiert in Tusche u.li. Verso auf der Trägerpappe in Feder bezeichnet und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezogen; diese verso feuchtigkeitsbedingt leicht gewellt.

50,6 x 72 cm; Ra. 70,7 x 87,3 cm.

130 €

681 Fritz Tröger „Lausitzer Teichlandschaft im November“. 1959.

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

Farbige Pastellkreide über Federzeichnung in Tusche auf Velin. Signiert „FRITZ TRÖGER“ und datiert in Tusche u.li. Verso in Tusche bezeichnet und betitelt. Im Passepartout hinter Glas in profilierter, goldüberzogener Holzleiste gerahmt. Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezogen; minimal vergilbt.

Bl. 50 x 70 cm; Ra. 75 x 92 cm.

130 €



681

Fritz Tröger 1894 Dresden – 1978 ebenda.

1915–18 Studium an der Kunstgewerbeschule in Dresden bei P. Rößler und M. Junge. 1918–24 Studium an der Dresdner Akademie bei M. Feldbauer, O. Gussmann und O. Hettner. Mitglied der „Dresdner Sezession 1932“, nach 1945 Mitglied der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“.

682 Fritz Tröger, Spätsommerlandschaft mit Bauer. 1951.

Farbige Pastellkreide und Tempera über Bleistiftzeichnung auf leichtem Zeichenkarton. Signiert „FRITZ TRÖGER“ und datiert in Tusche u.re. Blatt vollständig auf Trägerpappe aufgezogen, im Passepartout hinter Glas in schmaler Holzleiste gerahmt.

Unscheinbar gegilbt, Reißzwecklöchlein in den Blattecken; an der rechten Blattkante minimal knickspurig sowie mit unauffälligem Einriß (ca. 1,5 cm).

Bl. 52 x 73 cm; Ra. 69,3 x 89,5 cm.

130 €



682

683 Fritz Tröger, Wartender. 1928.

Bleistiftzeichnung. Signiert „Fritz Tröger“ und datiert u.re. Verso von fremder Hand (?) in Blei bezeichnet „XXX“ o.li.

Blattrand etwas gebräunt und mit kleinen Einrissen, minimale Fehlstellen. Die Blattecken mit Reißzwecklöchlein.

65,5 x 50,4 cm.

150 €



683



684



(684)



685

Irmgard Uhlig 1910 Oberwiesenthal

1930–33 Studium der Kunsterziehung am Pädagogischen Institut der TU Dresden. Arbeit als Lehrerin bis 1945. Danach freischaffend in Dresden tätig.

684 Irmgard Uhlig, Schrammsteine / Ansicht der Sächsischen Schweiz. Ohne Jahr/1981.

Irmgard Uhlig 1910 Oberwiesenthal

Aquarelle. Ein Blatt unsigniert, dieses gebräunt, unterer Rand mit einem schmalen Streifen mit Farbverlusten. Ein Blatt signiert „IRMGARD UHLIG“ und datiert, dieses etwas minimal knickspurig.

36 x 48 cm und 42 x 59,5 cm.

420 €

685 Irmgard Uhlig, Burg Vetzberg bei Gießen. Ohne Jahr.

Aquarell. U.li. signiert „Irmgard Uhlig“. Blatt etwas gebräunt und im Bereich des Himmels leicht angeschmutzt.

50 x 69,7 cm.

180 €

Max Uhlig 1937 Dresden

1951–56 Studium an der Hochschule für Bildende Künste Dresden bei H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1961–63 Meisterschüler von H. Th. Richter an der Deutschen Akademie der Künste Berlin. Seit 1964 freischaffende Tätigkeit. Verleihung zahlreicher Preise.

686 Max Uhlig „Le Vigne“. 1993.

Aquarell und Gouache auf Japan. U.re. in Blei signiert „Uhlig“ und datiert, verso betitelt und von fremder Hand bezeichnet. Randbereiche stärker knickspurig, die Blätterchen mit Reißzwecklöchlein.

69 x 62 cm.

1100 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.





687



688



(688)



689



690



691

Wilhelm Wachtel 1875 Lemberg – 1942 Wien

Erstes Studium an der Krakauer Akademie, danach Wechsel nach München. Zahlreiche Reisen innerhalb Deutschlands, auch nach Palästina und in die USA. Trat als Maler und Buchillustrator vor allem jüdischer Themen hervor, schuf aber auch Bildnisse und Landschaften.

Willy Ulfig 1910 Breslau – 1983 Regensburg

Von 1928–32 Studium an der Kunstgewerbeschule und Kunstakademie in Breslau. Danach arbeitete Ulfig u.a. als Bühnenbildner und Schriftenmaler. Nach seiner Kriegsgefangenschaft lässt er sich 1945 in Regensburg nieder und wird Gründungsmitglied der Künstlervereinigung „Donauwaldgruppe“. Seit Mitte den 50er Jahre zunehmender künstlerischer Erfolg, sowie Reisen u.a. nach Griechenland, Ägypten und Irland. Ulfig erhielt u.a. den Kulturpreis Ostbayern und den Kulturpreis der Stadt Regensburg.

Steffen Volmer 1955 Dresden

1976–1981 Studium an der HGB Leipzig. 1982–84 Meisterschüler an der HfBK Dresden bei G. Kettner. Für das 1996 erschienene Buch „TRAGEN“ erhielt Volmer den Preis im Wettbewerb „Die schönsten deutschen Bücher“ 1996. 1985 Gründung der Voste-Edition, Eigenverlag für originalgraphische Bücher und Mappenwerke. 1994–95 neues Atelier im „VOXXX“ in Chemnitz.

687 Max Uhlig „Frauenkopf nach K.“. 1989.

Max Uhlig 1937 Dresden

Serigraphie in Grau und Schwarz auf Bütten. In Blei signiert „Uhlig“ und datiert u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „34/60“ u.li. Gedruckt von Hans-Peter Haas. Minimal fingerspurig.

80 x 60 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

240 €

688 Willy Ulfig, Streuobstwiese / Holzarbeiter. 1942.

Willy Ulfig 1910 Breslau – 1983 Regensburg

Pastelle und Pinsel- und Federzeichnung in Tusche auf bläulichem Papier, jeweils mit Wasserzeichen. „Streuobstwiese“ u.re. signiert „Ulfig“ und datiert. Ecken mit kleinen Reißzwecklöchlein. „Holzarbeiter“ unsigniert. Blatt mit horizontaler Mittelfalz außerhalb der Darst., kleine Randmängel.

Bl. 24,2 x 31,3 cm / Bl. 48 x 32 cm, Darst. 20 x 32 cm.

360 €

689 Willy Ulfig „St. Gilles“. 1944.

Aquarell und Pastell auf gräulichem Bütten. U.re. in Blei signiert „Ulfig“, datiert und betitelt.

Blatt etwas knickspurig, Ecke u.li. angeschmutzt.

24,2 x 32,5 cm.

360 €

690 Willy Ulfig, Landschaft mit Kleinstadt. 1942.

Aquarell, Pastell und Federzeichnung in Tusche auf rötlichem Bütten. U.li. signiert „Ulfig“ und datiert. Blattecken mit kleinen Reißzwecklöchlein, Ecke. u.li. mit kleiner Knickspur.

24,3 x 31 cm.

360 €

691 Willy Ulfig „Fromentine“. 1944.

Pastell und Federzeichnung auf gräulichem Bütten. U.re. in Blei signiert „Ulfig“, datiert und betitelt. Ecke u.re. mit kleiner Knickspur, u.li. Reste einer alten Montierung (?).

24 x 32,3 cm.

360 €



692



(692)



(692)



(692)



(692)

692 Hans Volkert „Waldweben“. Ohne Jahr.

Hans Volkert

1878 Erlange – letzte Erw. vor 1940 München

Farblithographien. Mappe mit 22 Graphiken zu Eichendorffs Gedichten. Unsigniert. Mit einem Titelblatt. Erschienen im Verlag Parcus & Co, München. In der originalen, marmorierten Halbpergament-Klappmappe. Blätter vereinzelt etwas gebräunt und angeschmutzt, Ecken z.T. bestoßen. Mappe etwas berieben und bestoßen.

33,2 x 26,2 cm.

120 €

693 Steffen Volmer „Darß“. 1990.

Steffen Volmer 1955 Dresden

Aquarell und Tusche auf dünnem Papier, auf Untersatzkarton aufgezogen. U.re. signiert „Volmer“ und datiert, u.Mi. betitelt.

53,6 x 75 cm.

1100 €

Hans Volkert

1878 Erlange – letzte Erw. vor 1940 München

Schüler der Münchner Akademie. War dort ansässig. Schuf mehrere Grafik-Folgen wie u.a. „Frühlingsblühen“, 10 Radierungen zu Rückerts „Liebesfrühling“ und 6 Radierungen zu Eichendorffs „Entführung“. Fertigte aber auch Exlibris und Gebrauchsgrafik an.





694



696



695

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Bäckerlehre. Durch schweren Unfall Verlust der linken Hand, Umschulung zum Kaufmann. 1952–57 Studium an der HfBK Dresden bei E. Fraaß, H. Th. Richter u. M. Schwimmer. 1958–61 Aufbau der Grafikwerkstatt des Verbandes Bildender Künstler der DDR/Dresden. Zahlreiche Preisverleihungen. 1981 erste Einzelausstellung in der BRD. Erhielt 2000 Hans-Theo-Richter-Preis der Sächs. Akademie der Künste Dresden.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

1967–71 Ausbildung zum Porzellanmaler in der Porzellanmanufaktur Meißen. Später Zusammenarbeit mit Wolfram Hänsch u. Lothar Seil u. Studium an der Akademie in Dresden. 1983 Gründung des Ateliers u. der Druckerei „B 53“ zusammen mit Bernd Hahn, Andreas Küchler u. Anton P. Kammerer. 1983 Mitglied im Verband der bildende Künste der DDR. 1998 Umzug nach Burgstädel bei Dresden.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Bis 1913 Studium an der Kunstgewerbeschule Düsseldorf. 1925 Übersiedlung nach Dresden, wo er 1930–43 als Schaufenstergestalter arbeitete. Aktstudium bei W. Winkler. Freundschaft zu der Künstlerin Elisabeth Ahnert. Mehrere Einzelausstellungen u.a. in Dresden u. Berlin.

694 Wilhelm Wachtel „Irma“. 1916.

Wilhelm Wachtel 1875 Lemberg – 1942 Wien

Farbige Pastellkreide auf braunem Karton. In Braun signiert u.re. „WILH WACHTEL“ und datiert. Verso in Blei betitelt. Im Passepartout in schmaler Holzleiste hinter Glas gerahmt. Unscheinbar lichtrandig; minimale punktuelle Farbspuren. Verso Reste einer alten Montierung.

48 x 39,5 cm; Ra. 67,3 x 52,5 cm.

780 €

695 Jürgen Wenzel, Mädchenakt von vorn. 1987/1988.

Jürgen Wenzel 1950 Annaberg

Farbradierung auf Büttlen. Außerhalb des Steins in Blei signiert Wenzel“ und datiert u.re., bezeichnet „Probedruck“ u.Mi. Im Passepartout. Im Randbereich etwas atelierspurig und minimal knickspurig.

St. 32 x 24,5 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

170 €

696 Albert Wigand „Straße mit Kruzifix in Böhmen“. Um 1930.

Albert Wigand 1890 Ziegenhain/Hessen – 1978 Leipzig

Aquarell auf „Hahnenmühle“-Büttlen. Im unteren Drittel in Blei signiert „Wigand“ u.li. Reißzwecklöchlein. Kleiner hinterlegter Einriß am oberen Blatttrand (1,3 cm). Ecke o.li. minimal knickspurig. Verso Reste einer alten Montierung und atelierspurig.

Die Arbeit wird in das in Vorbereitung befindliche WVZ von Frau Dr. Ursula Grüß-Wigand unter der Nr. 3179 aufgenommen.

24 x 31 cm.

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

520 €

697 Paul Wilhelm „Bildnis Isolde Schmidt“. 1960.

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

Farblithographie in Grünschwarz. Unsigniert. Verso von Prof. Werner Schmidt ausführlich handschriftlich bestätigt. Blatt leicht gebräunt, mit kleineren, vereinzelten Stockflecken.

St. 28 x 19,5 cm, Bl. 42 x 29,5 cm.

180 €

698 Werner Wittig „Zitrone und Papier“. 1987.

Werner Wittig 1930 Chemnitz – lebt in Radebeul

Farbholzriß in drei Farben von drei Stöcken auf Büten. Außerhalb des Stocks in Blei signiert „Wittig“ u.re., betitelt u.Mi. und nummeriert „25/38“ u.li. Im Randbereich und in den Blattecken etwas knickspurig. Minimal atelierspurig. WVZ Reinhardt 182.

Stk. 33,4 x 36,4 cm, Bl. 58,5 x 47,6 cm.

200 €

699 Werner Wittig „Nächtliches Stilleben“. 1993.

Farbholzriß. U.re. signiert „Wittig“ u. datiert, u.Mi. betitelt u. u.li. bezeichnet „E.A.“. Wohl v. Künstler bis an den Stockrand beschnitten. Nicht im WVZ Reinhardt, vgl. jedoch WVZ Reinhardt 222 „Nächtliches“ 1992.

35,2 x 36,2 cm.

150 €

700 Werner Wittig „Wechselndes Wetter“. 1994.

Farbholzriß in vier Farben von vier Stöcken. U.re. signiert „Wittig“ und datiert, u.Mi. betitelt und u.li. nummeriert „7/45“. WVZ Reinhardt 233.

50 x 69 cm.

190 €

701 Willy Wolff, Ohne Titel. 1973.

Farbmonotypie (Walzung und Schablonendruck in Schwarz und Violett). U.re. signiert „Wolff“ und datiert. Blatt etwas knickspurig und minimal angeschmutzt. Vgl. ähnliche Arbeiten in: Willy Wolf zum Hundertsten. Ausstellungskatalog Städtische Galerie Dresden. Dresden, 2006. Kat. Nr. 106ff mit Abb.

Pl. 26 x 43 cm, Bl. 32 x 49,4 cm. (inkl. MwSt.: 714 €)
(Regelbest. 19% MwSt.)

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

600 €



697



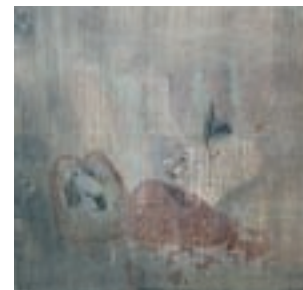
700

Paul Wilhelm 1886 Greiz – 1965 Radebeul

1904 Besuch der Königlichen Kunstgewerbeschule Dresden. 1905–12 Studium an der Dresdner Kunstgewerbeakademie bei R. Müller, O. Zwintscher u. G. Kuehl. 1922–24 zahlreiche Auslandsreisen, v.a. nach Italien u. Frankreich. Seit 1935 gehörte der Maler neben Griebel, Hegenbarth u.a. zum Kreis der „Sieben“, die sich zum geistigen Austausch bei Wanderungen trafen. 1946 Ernennung zum Professor. 1948 Einzelausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden. 1987 Große Ausstellung in den Staatl. Kunstsammlungen Dresden.



698



699



701

Willy Wolff 1905 Dresden – 1985 ebenda

1919–24 Ausbildung u. Tätigkeit als Kunstschüler. 1925–27 Weiterbildungskurse an der Staatl. Kunstgewerbeschule bei Prof. Frey. 1927–33 Studium an der Kunstakademie in Dresden bei R. Müller u. G. Lührig, ab 1930 bei O. Dix. Mitglied der ASSO. Bei den Luftangriffen auf Dresden im Februar 1945 wurde der größte Teil seines bisherigen Werkes zerstört. In den folgenden Jahren entfernte er sich von den Einflüssen der Akademiezeit. 1946 Mitbegründer der Dresdner Künstlergemeinschaft „Das Ufer“ und Gründungsmitglied im Verband Bildender Künstler (VBK-DDR). Er war ein Hauptvertreter der Pop-Art in der DDR, mit welcher er sich seit zwei Englandreisen Ende der 50er Jahre auseinandersetzte.



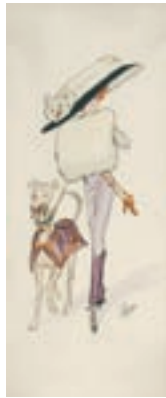
703



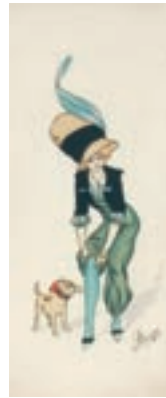
(703)



(703)



704



(704)



702

702 Wolfgang Zelmer, Stilleben mit Früchten vor ligurischer Landschaft. Ohne Jahr.

Wolfgang Zelmer 20. Jh.

Farbaquatinta, Radierung und Roulette auf festem Bütten. Verso o.li. in Blei signiert (?) „Wolfgang Zelmer“.
Minimal fleckig und gegilbt.

Pl. 32 x 44 cm, 55 x 66 cm.

130 €

703 Unbekannter französischer Künstler „Aux courses“ / „Le Tub“ / Badende. Wohl 1930er Jahre.

Serigraphien (?), handkoloriert. Unsigniert. Bezeichnet „Z.i.P.n“ u.re./ u.li. sowie „E.L.D.“ u.li. und zwei Blätter betitelt u.re. In einfacher brauner Holzleiste gerahmt.

BA. 49 x 21,2 cm, Ra. 51,8 x 24,2 cm.

130 €

704 Unbekannter französischer Künstler, Zwei Damenportraits mit Hunden. 1920er Jahre.

Serigraphien (?), handkoloriert. Bezeichnet „Plum“, ein Blatt nummeriert „911“ u.re. In einfacher Holzleiste hinter Glas gerahmt.
Minimal stockfleckig.

BA. 49 x 21,2 cm, Ra. 51,8 x 24,2 cm.

100 €



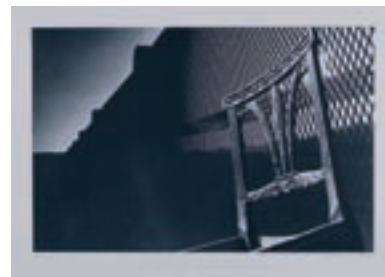
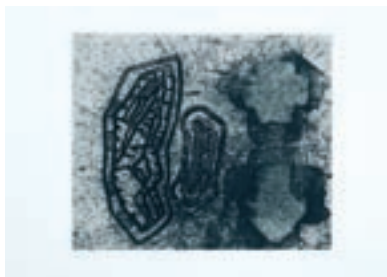
705 Verschiedene Künstler „Gleichnisse“. 1999.

Verschiedene Techniken auf verschiedenen Trägermaterialien. Mappe mit 30 Arbeiten, u.a. von Wieland Förster, Eberhard Göschel, Gotthard Graubner, Peter Herrmann, Gerda Lepke, Walter Libuda, Ulrich Lindner, Thea Richter, Strawalde, Max Uhlig. Jedes der Blätter in Blei signiert und nummeriert. Graphik-Edition in 50 Exemplaren, davon 20 Verkaufsaus- und 30 Autorenexemplare. Hrsg. von Prof. Dr. h.c. Werner Schmidt im Auftrag der Sächsischen Akademie der Künste, Dresden. Exemplar XXIX / XXX. In der originalen Halbklein-Mappe. Die Blätter in tadellosem Zustand. Das Deckblatt minimal knickspurig. Mappe am oberen Rücken mit einem kleinen Einriß (ca. 1,5 cm) in der Falz.

Johann Wolfgang von Goethe zum 250. Geburtstag gewidmet von Mitgliedern der Sächsischen Akademie der Künste.

Mappe 77,5 x 58 cm.

1300 €



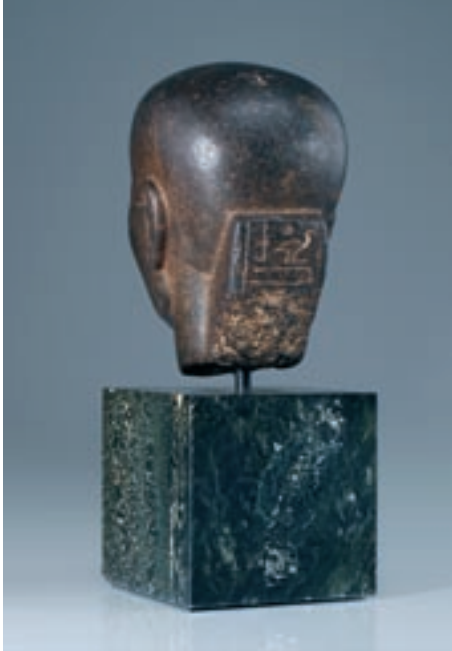


706 Verschiedene Künstler, Konvolut von 12 Landschafts- und Städtedarstellungen. 1960er Jahre.

Verschiedene Drucktechniken, u. a. mit Arbeiten von Meinhard Seek, Alfred Klosowski, Heinz Grot u.a. Alle Blätter in Blei außerhalb der Darstellung signiert u.re.
Kleinere Randmängel.

Bl. ca. 30 x 42 cm.

150 €



**720 Kopf eines ägyptischen Schreibers.
Wohl Europäisch. 19. Jh.**

Basalt. Vollplastisch ausgearbeiteter Kopf eines Mannes auf einem quaderförmigen Natursteinsockel. Die Augenbrauen und die gerade Nase bilden eine T-Form, ein sanftes Lächeln umspielt die geschürzten Lippen. Eine Kappe bedeckt das Haupt und im Nacken sitzt das obere Fragment einer Kartusche mit Hieroglyphen.

Bestoßungen auf der Kopfoberseite.

Derartige Nachbildungen ägyptischer Altertümer kamen bereits im 17. Jh. auf. Der vorliegende Kopf datiert in das 19. Jh., in dieser Epoche treten vermehrt Imitationen antiker Skulpturen auf.

H. 24,5 cm (o. Sockel).

2000 €





721

**721 Statue eines Pharao (?).
19./Frühes 20. Jh.**

Galvano-Plastik. Steinreliefierter Sockel mit sitzender Statue. Verso bezeichnet „C“ im Kreis, „KBW“ sowie Bezeichnung „Art Bronze“. Am linken Fuß kleine Bruchstelle, überbronzieren.

H. 27,0 cm.

240 €



722

722 Tanzende Mänade des Skopas. 20. Jh.

Weißer Marmor, unpoliert. Wiederholung der verkleinerten römischen Marmorkopie des 1. Jhs. nach dem Original von 330 v. Chr. in der Skulpturensammlung der Staatlichen Kunstsammlungen Dresden. Auf einer Marmorplinthe.

H. 40,5 cm (ohne Sockel).

180 €



724



725



723 Heiliger Johann von Nepomuk. Süddeutsch. 2. H. 19. Jh.

Lindenholz (?), geschnitzt, farbig gefaßt und vergoldet. Auf rot gefasstem, teilweise vergoldetem Sockel und Kissen liegender, toter Heiliger Nepomuk mit Birett, Talar und Hermelinstola. Sockel auf gedrückten Kugelfüßen.

Polychrome Fassung teilweise berieben und kreidegrund-sichtig, partiell überfaßt. Die Attribute fehlen, Reste des Sternenkranzes vorhanden. Die rechte Hand lose. Drei der gedrückten Kugelfüße fehlen.

Die klare, nahezu geometrisch geordnete Linienführung des Gewandes, der kontemplative Gesichtstypus und die farbliche Fassung unterstützen eine Datierung der Skulptur in die formenberuhigte Zeit nach 1850.

Wir danken Herrn Dr. Stefan Dürre, Dresden, für freundliche Hinweise.

H. 17 cm, B. 42 cm, T. 15,5 cm.

600 €

724 Zwei Engelsköpfe. Süddeutsch. 18./19. Jh.

Lindenholz, geschnitzt, mit Resten einer polychromen Fassung und Vergoldung.

Die Fassung mit Farbverlusten. Vereinzelt Holzbruch- und -rißstellen. Schauseitig und verso Reste von Amöbienbefall. Vereinzelt Löcher und Nägel von Befestigungen.

H. 26,5 cm. H. 27,0 cm.

600 €

725 Zwei Engelsköpfe. Süddeutsch. 18./19. Jh.

Lindenholz, geschnitzt, polychrom gefaßt. Reste einer Vergoldung. Teile der Flügel erhalten.

Die Fassung mit Farbverlusten. Partiiell gebrochen. Größere Riß in der Farbschicht eines Engels. Amöbienbefall. Verso und vereinzelt schauseitig Löcher und Nägel von Befestigungen. Vereinzelt Reste von Putz (?).

H. 23, 0 cm., H. 25,5 cm.

720 €



723



Ludwig Manzel 1858 Kagendorf – 1936 Berlin

Studium in Berlin bei F. Schaper und A. Wolff. Ab 1889 ebendort als Bildhauer tätig. Seit 1903 war er der Nachfolger von Reinhold Begas an den Meisterateliers und 1912–18 Präsident der Preussischen Akademie der Künste. Er war einer der bedeutendsten Künstler für die Cadiner-Majolika-Fabrik und fertigte u.a. die Büste von Kaiser Wilhelm II. Sein Oeuvre für die Manufaktur ist vorwiegend historistisch geprägt, zudem schuf er herausragende Jugendstilentwürfe.

726 Büste Kaisers Wilhelms II. Ludwig Manzel für die Kaiserliche Majolikamanufaktur Cadinen. 1. H. 20. Jh.

Majolika, brauner Scherben. Unsigniert. Hohlplastische Büste. Am Boden Prägemarke nach 1910.

Chip am linken Ohr sowie unscheinbare Abriebspuren im Gesicht- und Schulterbereich. Kleiner weißer Farb(?)fleck vorderseitig rechts. Ecken der Büste mit Abplatzungen. Größerer Chip am Sockel li. Verso schwarzer Abrieb sowie minimaler krakeleeförmiger Riß am Sockel re.

1898 ging das Gut Cadinen/Ostpreußen in den Besitz des deutschen Kaisers (und preussischen Königs) Wilhelm II. über.

Mit der Fertigung von Gefäßen sowie figürlichen Reliefs begann im Jahr 1903 die Tradition der Königlichen Majolika- und Terrakotta-Werkstätten-Cadinen (nach 1918 Majolika-Werkstatt Cadinen). Wilhelm II. beauftragte u.a. namhafte Künstler des Berliner Kunstkreises mit Entwürfen.

H.28 cm, B.24 cm, T.14 cm.

850 €

Hans Johann Ferdinand Bitterlich 1860 Wien – 1949 ebenda

Studium der Bildhauerkunst in Wien bei Caspar von Zumbusch und Edmund von Hellmer. 1886 Rompreis und zweijähriges Stipendium in Italien. Ab 1890 Mitglied des Wiener Künstlerhauses; 1902–31 Prof. an der Wiener Akademie, dort 1930–31 Rektor. Zahlreiche Preise und Auszeichnungen. Gehört der jüngeren Generation der Ringstraßenbildhauer an. Sein wichtigstes Werk ist wohl die Figur der Kaiserin Elisabeth für die Denkmalanlage im Volksgarten. Auch als Bauplastiker und Grabmalsgestalter tätig.

727 Italienischer Jüngling mit Weizengarben. Hans Bitterlich (zugeschr.), unbekannte Manufaktur. 19. Jh.

Terrakotta, heller Scherben, bronziert und braunschwarz patiniert. Auf rundem, reliefierten Sockel im Kontrapost stehender Jüngling, die linke Hand in die Hüfte gestützt, mit der rechten Hand ein Garbenbündel auf der Schulter tragend. Auf dem Kopf trägt er den italienischen Savoyardenhut. Im Sockel monogrammiert „H.B.“ sowie mit der Modellnummer „490“ versehen. Patinierung teilweise berieben, Chip am Fuß innenseitig, Sockel mit Chips, im Korpus loser Scherben.

H. 68,5 cm.

960 €





Ferdinand Lepcke 1866 Coburg – 1909 Berlin

Ferdinand Lepcke erhielt in Berlin im Atelier der Brüder Biber und an der Schule des Kunstgewerbemuseums seine Bildhauerausbildung. Von 1882–92 studierte Lepcke an der Berliner Kunstakademie bei Fritz Schaper. Ferdinand Lepcke schuf zahlreiche Bronzestatuen, Denkmäler und Marmorbüsten. 1891 erhielt er den großen Staatspreis und unternahm 1892/93 Studienreisen nach Rom. 1903 wurde Lepcke zum Professor ernannt.

728 Ferdinand Lepcke „Wiedersehen“. Um 1890.

Bronze, gegossen, schwarz patiniert. Am Sockel signiert „F. Lepcke“. Verso mit dem Gießereistempel von Lauchhammer versehen. Vollplastische Darstellung eines Liebespaares. Auf eine schwarze Marmorplinthe montiert. Verso mit einer Messingplatte „E. Meier Kunstgewerb. Magazin München“ versehen. Vgl. Verzeichnis Lauchhammer Bildguß, München, 1921. S. 83.

H. 28,5 cm (ohne Plinthe).

1600 €





729

Ernst Seger 1868 Neurode (Schlesien) – 1939 Berlin

Deutscher Bildhauer und Medailleur. Besuchte ab 1884 die Bildhauerklass der Kunstschule in Breslau u.a. unter Christian Behrens. 1893/94 Mitarbeit im Atelier Auguste Rodins in Paris. Danach führte Seger ein eigenes Atelier in Berlin.

Victor Heinrich Seifert 1870 Wien – 1953 ?

Schüler von E. Herter, L. Manzel und P. Breuer. Bildhauer in Berlin.

729 Monogrammist S.M., Faun und Nymphe beim Liebesspiel. Ohne Jahr.

Bronze, gegossen, grünschwarz patiniert. Auf der Plinthe monogrammiert „S. M. f.“

H. 7,2 cm.

180 €

730 Ernst Seger, Salome. Um 1915.

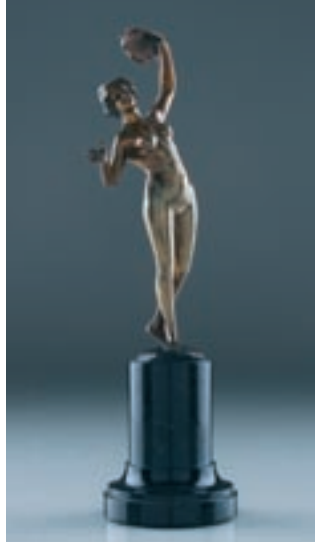
Ernst Seger 1868 Neurode (Schlesien) – 1939 Berlin

Bronze, gegossen, partiell braun patiniert und Elfenbein geschnitzt. Auf der Bronzeplinthe signiert „E. SEGER.“ und mit einem Gießereistempel „R K B“ (im Schild) versehen. Auf einem roten Marmorsockel montiert.

Die Augen mit Resten einer polychromen Fassung. Altersbedingte gelbliche Verfärbungen des Elfenbeins. Feiner Haarriß vom Hinterkopf linke Seite zum Wangenbereich der rechten Gesichtshälfte. Linker Fuß innenseitig mit Fehlstelle.

H. 17,2 cm.

1800 €



731

731 Victor Heinrich Seifert, Tamburinspielerin. Um 1920.

Victor Heinrich Seifert 1870 Wien – 1953 ?

Bronze, gegossen. Signiert „V. Seifert“. Weiblicher Akt einer Tänzerin mit Tamburin. Auf zylindrischer Marmorplinthe montiert.

Lötstelle zwischen Tamburin und linker Hand der Tänzerin.

H. 19,5 cm (ohne Plinthe). H. max. 28,5 cm.

760 €



730



732

Otto Rost 1887 Keuern b. Döbeln – 1970 Dresden
1909–14 Student der Kunstgewerbeschule, 1920–23 an der Dresdner Kunstakademie, 1916–23 Meisterschüler von Georg Wrba. 1938–45 Lehrer für Bildhauerei an der Dresdner Kunstakademie.

732 **Otto Rost „Pomona“. Ohne Jahr.**

Otto Rost 1887 Keuern b. Döbeln – 1970 Dresden

Weißmetall, bronziert, dunkelbraun patiniert. Rückseitig auf dem Sockel signiert „Rost“. Auf eine Holzplinte montiert. Minimaler Abrieb der Patinierung im Bereich der Arme.

H. 19,0 cm (ohne Plinthe), H.max. 21,5 cm.

240 €



733

733 **Max Daniel Hermann Fritz, Zwei spielende Bärenjungen. Um 1930.**

Max Daniel Hermann Fritz 1873 Neuhaus / Thüringen – 1948 Dresden

Bronze, gegossen, grünbraun patiniert. Auf einem Sockel aus Zöblitzer Serpentin montiert. Verso signiert „M. Fritz“. Serpentin-Sockel ergänzt.

H. 6,5 cm, B. 10,0 cm (ohne Sockel).

240 €



Max Daniel Hermann Fritz 1873 Neuhaus / Thüringen – 1948 Dresden

Bildhauer und Kleinplastiker. Fritz lernte bei Ludwig Hutschenreuther bevor er nach Dresden übersiedelte und sich autodidaktisch fortbildete.

Im Bereich der Großplastik beschäftigte sich Fritz mit Grabdenkmälern, Bronzestatuetten, Porträtbüsten. Auch eine Christusstatue schuf er für die Kirche zu Hartau bei Chemnitz. Fritz' Hauptgebiet ist allerdings die Kleinplastik. Eines seiner bevorzugten Themen in diesem Gebiet sind Tierdarstellungen, insbesondere Bären. Einige dieser Plastiken sind in den Besitz des sächsischen Freistaates eingegangen. Auch wurde durch die Skulpturensammlung des Albertinums mehrere Plastiken angekauft. Des Weiteren war Fritz im Bereich Medaillen und Plaketten sowie mit Entwürfen für die Meißner Porzellanmanufaktur bekannt.

734 Max Daniel Hermann Fritz, Zwei kämpfende Braunbären. Um 1930.

Bronze, gegossen, dunkelbraun patiniert. Signiert „Herm. Fritz“. Auf einen grünscharzen Marmorsockel montiert. Marmorsockel ergänzt.

Hermann Fritz, Bildhauer und Kleinplastiker, siedelte 1898 aus Neuhaus (Thür.) nach Dresden über. Eines seiner bevorzugten Themen aus dem Gebiet der Kleinplastik waren Tierdarstellungen, insbesondere Bären. Einige dieser Plastiken gingen in den Besitz des sächsischen Freistaates über, auch die Skulpturensammlung des Albertinums kaufte zu Beginn des 20. Jh. mehrere Plastiken des Künstlers an.

H. 8,5 cm, L. 38,0 cm, T. 9,3 cm.

1200 €



Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bis 1966 Lehre als Schrift- und Plakatmaler; 1968 – 74 Studium an der HfBK Dresden bei G. Kettner und G. Horlbeck. Im Anschluß freischaffend. 1987 Übersiedlung nach West-Berlin und hier erste Beschäftigung mit Bronzen. 1989 zieht B. nach Köln und beteiligt sich an der Gründung der „Edition G.B.“ In den Folgejahren entstehen einige bibliophile Werke. 1990 Aufbau eines Druckateliers in der Pfalz. 1998 erste Beschäftigung mit Eisenskulpturen, anschließend Ausarbeitung von Stahlschnittskulpturen. Seit 2001 Auseinandersetzung mit dem Werkstoff Glas. Dozentur an der Sommerakademie CEPA in Luxemburg.

735 Ernst Hermann Grämer, Hirschkuh mit säugendem Kalb. Um 1930.

Ernst Hermann Grämer 1899 Heidenau b. Dresden – 1986 Voitsberg (Dresden)

Bronze, gegossen, grünschwarz patiniert. Auf der flachen Ovalplatte monogrammiert „E. GR.“.

H. 29,5 cm, B. 21,5 cm, L. 40 cm.

Ernst Hermann Grämer

1899 Heidenau b. Dresden – 1986 Voitsberg (Dresden)

Bildhauer des Sozialistischen Realismus in Dresden. Studierte an der dortigen Kunstgewerbeschule und Akademie. 1945 verlor Grämer bei dem Bombenangriff auf Dresden sein Atelier. Mitglied im Reichsverband Bildender Künstler Deutschlands und der Dresdner Kunstgenossenschaft.

960 €



736

736 Gottfried Bräunling, Drei Figuren. 1992.

Gottfried Bräunling 1947 Radebeul

Bronze, gegossen, braun patiniert. Vollplastische Entwürfe für Flaschenkorken. Auf quaderförmigen Holzsockeln montiert. Auflage von 99 Exemplaren für das Weingut Karthäuser Hof, Mainz.

H. 8 cm/ H. 8 cm/ H. 13 cm. (o.Sockel).

130 €

737 Steigendes Pferd. Hertwig & Co., Katzhütte. Um 1941.

Feinsteinzeug, glasiert. Naturalistisch in polychromen Aufglasurfarben staffiert. Steigendes Pferd auf ovalem Sockel. Unterglasur-spritzstaffiert. Am Boden gemarkt „Hertwig 11“ in Unterglasurgrün. Glasur mit feinem Krakelee. Minimaler Chip am rechten Ohr.

H. 37 cm.

100 €



737

740 „Der erste Schritt“. Carl Werner für Hutschenreuther, Selb. 1955–1969.

Porzellan, glasiert, naturalistisch in polychromer Aufglasurmalerei staffiert. Entwurfsjahr: 1935. Am Boden grüne Löwenmarke sowie Prägezeichen.

H. 26,5 cm.

160 €

741 Lithophanie „Sitzendes Mädchen mit Karnevalsmaske“. Meissen. 19. Jh.

Porzellan, unglasiert. Flache, hochrechteckige Tafel mit dem Negativ-Relief einer blumengeschmückten Dame im Umhang und Karnevalsmaske in der Hand im Halbportrait. Reste einer Glasur. Ungemarkt. Verso mit der geritzten Formnr. „189“ und der Prägenr. „30“ versehen. Montierte Messing-Aufhängung. Platte etwas verwölbt und leicht angeschmutzt. Ablagerung im Bereich des rechten Zeigefingers der Dame. Kleine Einkerbung im oberen linken Bildbereich. An den Ecken sowie verso vereinzelte unscheinbare Chips.

L. 19,8 cm, B. 16,3 cm.

220 €



740

741







**742 Große Palastvase. China. Qing-Dynastie,
wohl Regierungsperiode Tongzhi. 1860/1870.**

Porzellan, bläulichgrau glasiert, fein krakeliert. Balusterförmiger Korpus mit eingezogener Mündung. Haubenförmiger Deckel mit bekrönendem Fo-Hund. Zehnfach gebuckelt facettierte Wandung, umlaufend mit reicher Personen- und Landschaftsstaffage in polychromer Malerei verziert.

Kleinerer Chip an innerem Deckelrand. Unscheinbare Klebeetikettspuren. Deckelknopf minimal berieben.

H. 64 cm.

1900 €



743 Vase mit Johanneumsnr. China, Qing-Dynastie, Regierungsperiode Kangxi. 1662–1722.

Porzellan, glasiert. Zylindrischer Korpus auf eingezogenem Stand, eingezogene Schulter mit kurzem, zylindrischen Hals und ausgestellter Mündung. Die Wandung in polychromer Aufglasurschmelzfarbenmalerei mit „Famille verte“-Dekor staffiert. Am Boden mit der Johanneums-Nr. „N:131“ (geritzt und geschwärzt) versehen sowie „J6168“ in Aufglasurrot.

Die Schulter mit mehreren Chips, der Mündungsrand mit Chip und restauriertem Ausbruch. Auf der Wandung zwei größere Spannungsrisse in der Glasur. Stand mit Chip.

H. 17 cm.

960 €



745

744 Große Deckelvase. Meissen. Um 1930.

Ovoider Korpus mit eingezogenem Hals und glockenförmigem Deckel mit Pinienzapfenknopf. Wandung mit Dekor „Roter Mingdrache“ in Aufglasurmalerei sowie Schwertermarke in Unterglasurblau vorderseitig. Boden mit zweifach geschliffener Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Rot, Formnr. „Y. 78“ und Prägenr. Hals mit restauriertem Chip und davon ausgehend vertikalem Haarriß.

H. 45 cm.

220 €

745 Seltener Teller. Meissen. Um 1745.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldete Form. Spiegel und Fahne mit Garben-, Vogel- und Blumendekor in polychromer Aufglasurmalerei und Goldpünktchen staffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägenr. Bemalung etwas berieben. Boden mit zwei Spannungsrissen. Rand mit drei fachgerecht restaurierten Chips. Herstellungsbedingter Glasurmangel im Spiegel.

D. 23,5 cm.

220 €



746

746 Teller. Meissen. 1732 bis 1765.

Porzellan, glasiert. Flache Form mit leicht geschweiften Rändern. Fahne mit Rocaillen- und Blütenreliefzierat. Im Spiegel Blumenbouquet mit Nelke und auf der Fahne Blumenmalerei in polychromer Aufglasurmalerei. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägenr. Staffierung etwas berieben. Herstellungsbedingte Brandrisse. Durchgehender, unscheinbarer Spannungsriß im Spiegel.

D. 25 cm.

180 €

747 Zwei Schälchen. Meissen. Mitte 18. Jh.

Porzellan, glasiert. Ovale Schälchen, vierpassig geschweift. Die Spiegel mit Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei. An den Mündungsrand goldgradierte Galeriekante, goldstaffierte Mündungsänder. Am Boden Schwertermarken in Unterglasurblau. Glasur vereinzelt mit minimalen Brandflecken. Aufglasurmalerei unscheinbar berieben. Unterseitig Brandrisse. Ein Schälchen mit unregelmäßigem Fußring.

H. 3,2 cm, D. max. 14 cm.

180 €



744



747



480 €

150 €

150 €

150 €

150 €



753

753 Teekännchen. Meissen. Mitte 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Kugeliges Korpus auf eingezogenem Rundstand mit hochgezogenem Ohrenhenkel. Flacher Deckel mit Blattrossetten-Knauf mit aufgelegter Beerenfrucht. Die Wandung mit Blumendekor in polychromer Aufglasurmalerei. Am Boden Schwertermarke und Beizeichen „4“ in Untergrasurblau. Am Innen-Standring Prägezeichen und Malernummer in Aufglasurrot. Glasur im Bereich des Henkels mit Fehlstelle aus der Entstehungszeit. Mündungsrand mit kleinem Brandriß. Glasur am Ausguß minimal berieben. Deckel an verschiedenen Stellen sowie am Knauf berieben.

H. 14,3 cm, D. 12 cm.

150 €

754 Deckeldose Meissen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. Gedrückt kugeliges Form und bündig schließender Deckel. Wandung mit „Gestreute Vergissmeinnicht“ in polychromer Aufglasurmalerei, Ränder goldstaffiert. Am Boden Schwertermarke in Untergrasurblau, vierfach geschliffen. Vereinzelt Brandflecken, ein minimaler Riß in der Glasur innen.

H. 6,5 cm, D. 9,0 cm.

100 €



755

755 Große Servierplatte. Meissen. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Spiegel und Fahne mit „Rote Rose“ in polychromer Aufglasurmalerei. Am Boden Schwertermarke in Untergrasurblau, zweifach geschliffen. Prägemarken „20“ und „90“ und Malerzeichen in Untergrasurbraun. Kleinere Brandeinschlüsse.

L. 43,0 cm.

120 €

756 Tasse mit Untertasse. Meissen. 2. Viertel 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Einfache Form mit eingezogenem Stand und Palmettenhenkel. Tief gemuldete Untertasse. Wandung und Fahne der Untertasse in Hausmalerei mit Früchtedekor in polychromen Aufglasurfarben dekoriert, die Ränder sparsam goldstaffiert. Böden mit einfach geschliffener Schwertermarke in Untergrasurblau und Pressrn.

Vergoldung minimal berieben. Unscheinbarer Chip am Standring der Untertasse.

H. 7,5 cm.

190 €



756



754



757

757 Speiseservice für sechs Personen. Meissen. Spätes 19. Jh./1. H. 20. Jh.

Porzellan, glasiert. 21teilig, bestehend aus sechs Suppentellern, sechs Speisetellern, sechs kleinen Speisetellern, Saucière, eckiger Servierschüssel und flacher Schale. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Wandungen mit „Streublumen“-Dekor in polychromer Aufglasurmalerei, die Ränder goldstaffiert. Böden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, überwiegend zweifach geschliffen. Präge- und Malermarken. Glasur mit Gebrauchspuren, minimaler Goldrandabrieb. Vereinzelt unterseitige Brandrisse teilweise wohl neu vergoldet.

Verschiedene Maße.

850 €



758

758 Zuckerstreuer. Meissen. 1765 - 1774.

Porzellan, glasiert. Birnenförmiger Korpus und Schraubdeckel in Pinienzapfenform mit ebensolchem Knauf. Wandung mit Reliefdekor „gebrochener Stab“ und „Strohblumendekor“ in Unterglasurblau dekoriert. Boden mit Schwertermarke und Blaumalerzeichen „R“ in Unterglasurblau und Preßnr. Unscheinbarer Chip am Gewinde des Korpus, der Stand vollständig fachmännisch restauriert. Deckel mit fachmännischer Restaurierung im oberen Bereich der Haube, zwei kleinen Haarrissen am Rand und minimalem Chip am innenseitigen Gewinde.

Vgl.: Rückert, Rainer: Meissener Porzellan, Aust.Kat. München 1966, München 1966, S. 126, KatNr. 548 und S. 137, Abb. 548.

H. 17 cm.

360 €



759

**759 Deckelterrinen. Meissen.
Um 1900.**

Porzellan, glasiert. Gedrückt bauchiger Korpus auf ovalem Stand, mit zwei reliefierten Palmettenhandhaben. Gewölbter Deckel mit Rocailleknopf. Dekor „Deutsche Blume und Insekten“ in Unterglasurblau. Am Boden mit der Schwertermarke in Unterglasurblau. Innenwandung mit unscheinbaren Gebrauchsspuren. Außenwandung und Deckelrand u. Knopf mit vereinzelt Chips.

H. 23,0 cm, D. 32,2 cm.

360 €

**760 Zwölf kleine Speiseteller.
Meissen. 1924–1934.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Mit „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau dekoriert. Schwertermarke in Unterglasurblau, zweifach geschliffen. Unscheinbar gebrauchsspurig.

D. 21,5 cm.

290 €



760

**761 Sechs Suppenteller. Meissen.
Mitte 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Mit „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau dekoriert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, zweifach geschliffen, Prägenr. und Malermarken, einer mit Jahresprägenr. Vereinzelt Brandflecken.

D. 23,5 cm.

150 €

**762 Kaffee-Teilservice für sechs
Personen. Meissen.
Spätes 19. Jh. bis 20. Jh.**

Porzellan, glasiert. 27-teilig, bestehend aus neun Tassen und Untertassen, sechs Kuchentellern, Zuckerdose und kleiner Vase. Mit Dekor „Weinlaub“ in Unterglasurmalerei verziert. Böden mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Malerzeichen in Aufglasurrot, verschiedenen Jahreszeichen und Prägenr. Teilweise zwei- bis vierfach geschliffen. Eine Tasse und drei Untertas-

sen mit Chips. Vereinzelt Brandeinschlüsse. Beigegeben: Kaffeekanne. Unbekannte Manufaktur.

Verschiedene Maße.

300 €

**763 Drei Tassen mit Untertassen.
Meissen. 1900–1934.**

Porzellan, glasiert. Aus dem Service „Neuer Ausschnitt“. Die Wandungen mit „Weinlaub“ in Unterglasurmalerei staffiert. Zwei Tassen und Untertassen mit goldstaffierten Rändern. Am Boden Schwertermarke in Unterglasurblau, zweifach geschliffen, eine Tasse mit Untertasse vierfach geschliffen. Glasur und Goldrand teilweise berieben, zwei Tassen und eine Untertasse mit Chip.

H. 6,5 cm, D. Untertasse 13,5 cm.

90 €



761



762



763



764

764 Mokkaservice-Kernstück. Meissen. Um 1970.

Porzellan, glasiert. Dreiteilig, bestehend aus Mokkakanne, Zuckerdose und Milchkännchen. Aus dem Service „B-Form“. Die Wandungen partiell mit weinrotem Fond, goldstaffiert. Die Böden mit Schwertermarke in Unterglasurblau. Marke der Mokkakanne zweifach geschliffen. Verschiedene Präge- und Malerzeichen sowie Jahresprägezeichen. Goldstaffage unscheinbar angelaufen.

Verschiedene Maße.

765 Großer Bildteller. Meissen. 1740–1765.

Porzellan, glasiert. Leicht gemuldeter Teller mit geschweiftem Rand. Im Spiegel Kauffahrtsszene in äußerst filigraner, polychromer Aufglasurmalerei. Der Rand goldstaffiert. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau und Prägen. Der Teller insgesamt in sehr gutem Zustand. Unscheinbare, fachmännisch restaurierte Glasurschäden im Spiegel. Vergoldung unscheinbar berieben.

D. 30 cm.



765

766 Großer Aschenbecher. Meissen. Wohl 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Gedrückt kugelige Form. Die Außenwandung und Spiegel mit dem Dekor „Gelber Reicher Drache, goldschattiert“ in polychromer Aufglasurmalerei. Mündungsrand mit Silbermontierung, gemarkt „MAU“, „Halbmond Krone 925 HB“, „Dresden“. Boden mit Schwertermarke in Unterglasurblau. Prägemarken „53“ und „D 243“. Malerzeichen in Aufglasurbraun.

Zigarettenablage fehlt. Unscheinbare Gebrauchsspuren.

D. 17 cm.

767 Knauf eines Damenspazierstocks. Meissen. Spätes 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Kugelförmiger Knauf. Die Wandung mit vierpassig geschweiften Goldreserve mit Blumenbouquet in polychromer Aufglasurmalerei, auf kobaltblauem Fond. Die Stocköffnung goldstaffiert. Schwertermarke in Unterglasurblau in der Stocköffnung. Oberfläche leicht berieben.

D. 3,5 cm.



766

767





768

768 Umfangreiches Speiseservice für 12 Personen. Teichert-Werke, Meißen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. 60-teilig. Bestehend aus 13 große Speisetellern, 13 Tellern, 12 Suppentellern, 12 Desserttellern, vier verschieden großen ovalen Platten, einem großen Anbierteller, runder Schale, quadratischer Schale, tiefgemuldeter quadratischer Schale, ovaler Platte mit aufgestellten Handhaben und Terrine. Serviceform mit geschweiften Rändern. „Johannisbeerdekor“ in polychromer Aufglasurmalerei, Ränder goldstaffiert. Am Boden Meissen-Marke im Oval mit Stern in Unterglasurblau und Preßmarke „Meissen“, teilweise Prägenr. und Malerzeichen. Vergoldung zum Teil berieben. Stellenweise das Dekor berieben. Ein Suppenteller mit größerem Brandfleck am Standing, ein weiterer mit Chip. Große Quadratische Schale mit Spannungsriss an einer Ecke. Eine Handhabe der großen Platte restauriert.

Verschiedene Maße.

480 €

769 Speise - Teilservice für sechs Personen. Teichert-Werke, Meißen. Um 1900.

Porzellan, glasiert. 25teilig, bestehend aus zwölf Speisetellern, sechs Suppentellern, Deckelterrinen, Saucière, Doppelschälchen, Beilagenschüssel, runder Servierschüssel und ovaler Servierplatte. Mit „Zwiebelmuster“ in Unterglasurblau dekoriert. Am Boden Firmenmarke in Unterglasurblau „Meissen“ im Oval und Stern und „Made in Germany“, Preßmarke „Meissen“. Teilweise Prägenummern

und Malerzeichen. Glasur partiell etwas berieben, vereinzelte Brandrisse. Ein Teller mit Haarriß am Rand, ein Teller mit Chip.

Verschiedene Maße.

240 €

770 Speise-Teilservice. KPM Berlin. 1. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. 21teilig, bestehend aus elf Speisetellern, vier Suppentellern, zwei großen ovalen Servierplatten, einer großen runden Platte, einer mittleren runden Platte, einem runden Kuchenteller sowie einer eckigen Beilagenschale. Reliefzierrat „Englischglatt“, die Spiegel mit Blumen- und Insektendekor in polychromer Aufglasurmalerei versehen. Am Boden Zeptermarke in Unterglasurblau. Mit Brandfleckchen, Glasur mit Gebrauchsspuren Vereinzelte Brandflecken (teilweise übermalt). An den Böden vereinzelte Risse. Dekor selten leicht abgerieben. Zwei tiefe Teller am Rand mit größeren Chips.

Verschiedene Maße.

550 €

771 Empire-Tasse mit Untertasse. Unbekannte Manufaktur. 1. H. 19. Jh.

Porzellan, glasiert. Glockenförmige Tasse mit hochgezogenem, eingerolltem Henkel in einem Frauenkopf endend. Die Aussenwandung der Tasse und der Spiegel der Untertasse mit goldradiertem Floraldekor auf partiell weinrotem Fond. Tasse innen vergoldet. Ungemarkt. Vergoldung unscheinbar berieben.

H. 11,5 cm.

260 €



770

769



771





**780 Humpen. Wohl Muskau-Triebel.
Um 1720.**

Steinzeug, glasiert, gelb-grauer Scherben, beige-braun glasiert. Zylindrischer Korpus mit montiertem Zinndeckel und glattem Henkel mit ovalem Querschnitt. Die Wandung mit blau staffiertem Ritzdekor, das kursächsische Wappen unter der Krone mit flankierendem Floraldekor zeigen. Auf dem Zinndeckel Monogramm „G S“.

Zinndeckel mit kleineren Bestoßungen. Verbindung zwischen Drücker und Deckel restauriert und noch sichtbar eingerissen.

Vgl. Horschik, J.: Steinzeug 15. bis 19. Jh. Von Bürgel bis Muskau. Dresden, 1990. S. 479, Kat.-Nr. 103f.

H. 22 cm.

1100 €

Paul Wynand

1879 Elberfeld – 1956 Berlin

Studium an der Kunstschule in Berlin, einige Zeit in Paris bei Rodin. Ab 1905 Lehrtätigkeit an der Staatlichen Fachschule für Keramik in Koblenz. 1934–45 Professor an der Hochschule für bildende Künste in Berlin.



784

781 Große Tüllkanne. Bürgel. Um 1800.

Steinzeug, grauer Scherben, salzglasiert. Große, ovoide Kanne mit Tülle, Bandhenkel und montiertem Zinndeckel. Die Wandung mit tiefblauem Smaltebewurf. Ende des Bandhenkels mit Daumendruck. Deckel mit Monogramm „E H“. Im Standring und Tülle mit zum Teil größeren Chips. Schmaltebewurf mit vereinzelt Abplatzungen und kleineren Kratzspuren. Vgl. Horschik, J.: Steinzeug 15. bis 19. Jh. Von Bürgel bis Muskau. Dresden, 1990. S. 453, Kat.-Nr. 24.

H. 44,5 cm.

720 €**782 Kanne. Paul Wynand für Reinhold Merkelbach, Grenzhäuser. 1945–1964.**

Steinzeug, grauer Scherben, kölnischbraun salzglasiert. Kugelige Form auf eingezogenem Rundstand, kurzer, zylindrischer Hals, in den Ausguß übergehend. Hoch angesetzter Bandhenkel. Die Wandung umlaufend mit reliefiertem Reifen-Punkt-Dekor verziert. Montierter Zinndeckel. Am Boden gemarkt „RM“ in großem „G“, Modellnummer „2290“. Prägestempel „M“. Entwurfsjahr ca. 1911.

H. 24 cm.

180 €

783

783 Enghalskanne. Westerwald. 18. Jh.

Steinzeug, heller Scherben, grau salzglasiert. Birnenförmiger Korpus mit breitem Bandhenkel und flachem Zinndeckel mit kleiner kugelförmiger Daumenrast. Wandung an der Front mit graphischem Ritzdekor, Eichmarke „2L“ seitlich. Montierter Zinndeckel mit umlaufendem Blattkranz am Rand und Monogramm „K.St.“ Haarriß am Henkelansatz. Deckel an der Daumenrast eingerissen.

H. 32 cm.

170 €**784 Henckelflasche. Unbekannte Herkunft. 19./20. Jh.**

Steinzeug, gelblich-grauer Scherben, gelbe Salzglasur, grau gesprenkelt. Schlank-eiförmiger Korpus, zylindrischer Hals mit Randwulst und rotbrauner Engobenzunze, gerillter Bandhenkel. Auf der Wandung zentrales Ovalmedaillon mit einer sitzenden Katze und umlaufendem Noppendekor. Am Relief, Henkel sowie der Mündung vereinzelte Fehlstellen in der Glasur.

H. 27 cm.

110 €

781



782



785



786



787



(787)

785 Walzenkrug. Wohl Thüringen. Ende 18. Jh.

Fayence, rötlicher Scherben, cremefarben glasiert. Zylindrischer Korpus mit montiertem Zinndeckel und Henkel. Die Wandung umlaufend mit floralem Dekor in polychromen Scharfffeuerfarben verziert. Mündungsrand zinnmontiert. Scharnierdeckel mit Kugeldrucker. Auf dem Deckel Gravur „[] S W []“. Ungemarkt. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Glasur mit Haarrissen. Glasurberreibungen am Henkel. Zinnmontierungen vereinzelt mit Eindellungen und Kratzspuren.

H. 24,5 cm.

340 €

786 Kanne. Wohl Fayence- und Steingutmanufaktur Guischard, Magdeburg. 1. H. 19. Jh.

Steingut, glasiert, weißer Scherben. Ovoider Korpus mit eingezogener Schulter, glockenförmiger Deckel mit

Chrysanthemenknauf. Doppelter Bandhenkel, am Ansatz mit floralem Reliefdekor. Boden mit Ritzmarke. Unscheinbarer Glasurriß an der Mündung, sonst in sehr gutem Zustand.

H. 21 cm.

180 €

787 Große Fußschale. Hedwig Bollhagen. 1950er Jahre.

Steingut, heller Scherben, schwarz und cremefarben glasiert. Flache Schale mit ausgestellter Fahne auf konischem Fuß. Spiegel mit spiralförmigem Dekor im Spiegel. Prägemarkte „HB“ (schwach lesbar). Glasur krakeliert, kleine Verfärbung des Krakelees im Spiegel. Leicht kratzspurig.

H. 12,5 cm, D. 27,5 cm.

150 €



800

800 Drei Flötengläser. Deutsch. 1. H. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas. Scheibenfüße mit kurzen Schäften, zwei mit gedrückten Kugelnodi. Ein Glas mit facetierter Kupa, eines mit umlaufendem Eichenlaubkranz in Mattschnitt. Minimal kratzspurig, ein Glas mit größerem Chip am Mündungsrand.

H. 21,5 cm, H. 18,0 cm, 17,5 cm.

801 Zwei Weingläser. Deutsch. 1. H. 19. Jh.

Farbloses Glas. Scheibenfuß, zehnfach facettiert. Kurzer Schaft mit gedrücktem Kugelnodus, kelchförmige, vielfach facettierte Kupa. Wandungen mit kleinen Kratzspuren, Bestoßungen am Fuß sowie am Mündungsrand.

H. 12,1 cm.

802 Fünf Weingläser. Deutsch. 1. H. 19. Jh.

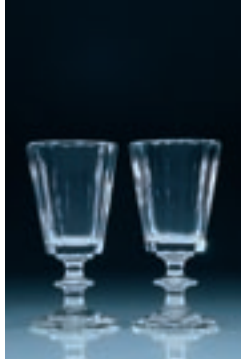
Farbloses, teilweise leicht blasiges Glas. Scheibenfüße mit Abriß, teilweise mit gedrücktem Kugelnodus bzw. Scheibennodus. Kelch- bzw. kugelige Kupa. Ein Glas mit umlaufendem Weinrebedekor in Mattschnitt, eines mit umlaufendem Olivschliff. Vereinzelt Kratzspuren am Mündungsrand. Ein Glas mit zwei Chips.

H. 13,0 cm, H. 12,6 cm, 12,3 cm, H. 11,6 cm, H. 11,0 cm.

100 €

100 €

120 €



801



802

803 Vier Gläser. Deutsch. 19. Jh.

Farbloses, leicht blasiges Glas. Verschiedenförmige Kuppas. Ein Glas mit Festonkranzdekor im Mattschnitt. Vereinzelt etwas unregelmäßiger Standfuß. Minimale Kratzspuren. Ein Glas mit unscheinbaren Bestoßungen am Mündungsrand.

H. 11,0 cm, H. 10,7 cm, H. 10,2 cm, H. 9,1 cm.

100 €

804 Kelchglas. Wohl Thüringen. Frühes 19. Jh.

Farbloses, leicht schlieriges Glas. Scheibenfuß mit glattem Schaft und Scheibennodus am Ansatz der glockenförmigen Kupa. Unterer Teil der Kupa vielfach facettiert. In ovalem Medailon das Monogramm „AK“, umgeben von Weinrankendekor in Mattschnitt. Minimaler Abrieb im Bereich des Fußes, der Kupa und des Mündungsrandes. Minimale Chips am Mündungsrand.

14,9 cm.

150 €



804



803



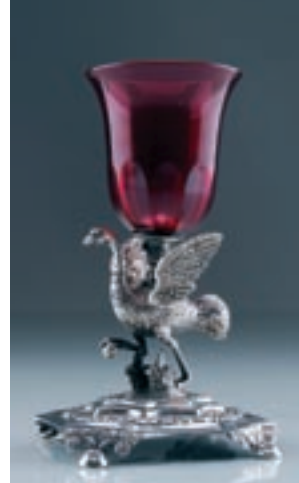
808



809



807



805



806

805 Pokalglas mit Straußenfuß. 2. H. 19. Jh.

Silber (geprüft). Rot getöntes Glas (Rubinglas?). Kelchförmige Kupa mit umlaufendem, zum Boden auslaufenden Olivschliff. Vollplastisch ausgeführter Fuß in Form eines laufenden, flügel-schlagenden Straußes auf oktagonalem, gestuften Sockel mit vier Tatzenfüßen. Ungemarkt. Rechter Straußenflügel unfach-männisch restauriert.

H. 19 cm.

240 €

806 Ansichtenhumpen. Böhmen. Um 1850.

Farbloser Klarglaskorpus, rot gebeizt. Konische Form mit abge-setztem Mündungsrand und seitlichem, facettiert geschliffe-nem Bandhenkel. Wandung mit Medaillons im Kugelschliff, diese teilweise mit Motiven aus der sächsisch-böhmischen Schweiz im Mattschnitt dekoriert sowie datiert und bezeichnet „Erste Prä-mie. Lockwitz d: 30t Juny 1850“. In den Zwickeln gravierte Ran-ken. Boden mit Keilschliff und ausgekugelterm Abriß. Beize mini-mal berieben. Am Henkelansatz unscheinbarer Chip.

12,5 cm.

160 €

807 Paar Henkelvasen. Böhmen. Um 1870.

Tannengrün und blau getöntes Glas. Balusterförmige Korpi auf eingezogenen Rundständen. Eingezogene Hälse mit ausschwin-

genden Mündungen. Seitlich angesetzte, kannelierte Ohrenhen-kel. Die längsoptisch geblasenen Wandungen mit Putti und stili-sierter Floralornamentik in polychromer Emaillemalerei in Weiß, Hellblau, Rosé und Orange. Stand, Mündungsränder und Hen-kelansätze goldstaffiert. Auf der Unterseite Reste einer gemal-ten Bezeichnung. Glas unscheinbar berieben. Kleine Bestoßung am Standfuß. Kleiner Chip am Rand. Vergoldung berieben. Ge-brauchsspurig.

H. 21,0 cm.

180 €

808 Deckelvase. Böhmen. 1. H. 20. Jh.

Kobaltblau getöntes Glas. Balusterform mit glockenförmigem Deckel. Geschliffene Mündung. Deckelrand und Mündung mit unscheinbaren Chips.

H. 51 cm.

160 €

809 Zwei Vasen und Schale. Böhmen. 1. H. 20. Jh.

Kobaltblau getöntes Glas. Vasen in Baluster- und gedrückter Spindelform mit konischem Hals. Kugelige Schale mit weiter Mündung. Geschliffene Mündungen.

H. 37,5, 30 und 11 cm.

160 €



811

810 Große Flötenvase. Italien oder Böhmen. 20. Jh.

Kobaltblau getöntes Glas mit spiralförmig eingeschmolzenen Glasfäden in Orange und Gelbgrün. Gedrückt kugelig Korpus mit langem, sich nach oben leicht öffnendem Hals. Die Wandung mit spiralförmig verlaufenden Kanneluren. Unbezeichnet.

H. 80,3 cm, D. max. 17 cm.

811 Deckeldose. Jean Beck, München. Um 1928.

Jean Beck 1862 Mettlach a.d. Saar – 1938 München

Blau getöntes Glas, irisiert. Zylindrische Form auf eingezogenem Stand, haubenförmiger Deckel mit tropfenförmigem Knauf. Am Boden bezeichnet „Jean Beck München“ (geätzt). Lüster partiell berieben. Unscheinbar kratzspurig.

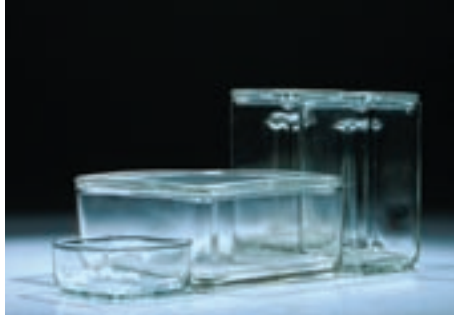
H. 13 cm, D. max. 12 cm.

812 Kubus-Geschirr. Wilhelm Wagenfeld für Vereinigte Lausitzer Glaswerke, Weißwasser. 1938.

Wilhelm Wagenfeld 1900 Bremen – 1990 Stuttgart

Farbloses Preßglas. Vierteilig, bestehend aus zwei hohen Gießgefäßen mit Deckel und zwei Vorratsgefäßen mit Deckel, stapelbar. Gießgefäße mit kleinem Eckausguß. Alle Teile mit Rautenmarke im Model. Bei den Gießgefäßen am Ausguß, sonst am Boden. Ausführung: 1940er Jahre. Gebrauchsspuren, ein Gießgefäß mit bestoßenem Ausguß, Vorratsgefäße mit kleinen Chips an der Mündung, Deckel des kleinen Vorratsgefäßes fehlt. Lit.: Walter Scheiffele: Wilhelm Wagenfeld und die moderne Glasindustrie. Stuttgart, 1994. S. 122ff. Manske, B.; Scholz, G. (Hrsg.): Täglich in der Hand. Industrieformen von Wilhelm Wagenfeld aus sechs Jahrzehnten. Bremen 1987, S. 109, Abb. 72/73 u. S. 319, Nr. 291/292.

Verschiedene Maße.



812

240 €



813

813 Kubus-Geschirr. Wilhelm Wagenfeld für Vereinigte Lausitzer Glaswerke, Weißwasser. 1940er Jahre.

Farbloses Preßglas. Fünftehteilig, bestehend aus einem hohen Gießgefäß mit Deckel und sieben Vorratsgefäßen mit Deckel, stapelbar. Gießgefäß mit kleinem Eckausguß. Eine große Vorratsdose mit Rautenmarke am Boden. Gebrauchsspuren, Deckel des Gießgefäßes innen minimal angeschlagen, zwei Risse im äußeren Bereich des Henkels, Ausguß minimal angeschlagen, Deckel eines kleinen Vorratsgefäßes fehlt. Eine kleine Vorratsdose stärker angeschlagen. Vereinzelt unscheinbare Randbestoßungen.

Verschiedene Maße.

120 €

Jean Beck 1862 Mettlach a.d. Saar – 1938 München

Ab 1876 Ausbildung zum Keramiker bei Villeroy&Boch in Mettlach a.d. Saar. Danach besuchte Beck im Auftrag von Villeroy&Boch die Universitäten in München, Dresden sowie Düsseldorf und ging später auf die Académie Julian in Paris. Gegen Ende des Jahrhunderts gründete Beck das Kunstgewerbliche Atelier in München.

Wilhelm Wagenfeld 1900 Bremen – 1990 Stuttgart

Zunächst Zeichenlehre u. Besuch der Kunstgewerbeschule Hanau. Studium in der Metallwerkstatt des Bauhauses ab 1922. 1929 Leiter der Metallwerkstatt an der Bauhochschule Weimar. Zusammenarbeit mit verschiedenen Firmen (u.a. Jenaer Glas). 1931 Berufung an die Kunsthochschule Berlin, 1935–42 künstlerischer Leiter bei VLG, Weißwasser. Nach 1945 Eröffnung einer Versuchswerkstatt für Industriemodelle in Stuttgart.

810





818



815



816

**814 Deckel-Fußschale. Böhmen.
2. H. 19. Jh.**

Farbloses Glas, rot gebeizt (?). Sechsspässig geschliffener Fuß. Balusterschaft mit Messingmontierung. Ausladende, zwölfmal facettierte Kupa mit passig-geschweift geschliffenem Mündungsrand. Stumpfkegelförmiger Deckel mit stilisiertem Rosettenknäuf. Die Wandung der Kupa, Deckel und Fuß mit polychromer floraler Emailmalerei und Goldstaffage. Die Wandung teilweise berieben und etwas kratzspurig. Im Spiegel der Schale einseitig stärkerer Abrieb. Fuß und Mündungsrand des Deckels mit mehreren Chips. Messingmontierung am Schaft nachträglich ergänzt (?).

H. 22 cm.

150 €

**815 Zwei Vasen. Friedrich Bundtzen
für Werkstatt für Glasgestaltung,
Weißwasser. Nach 1950.**

Rauchgrün getöntes Klarglas. Bikonische Form mit geschliffener Mündung.

H. 18 und 12,5 cm.

120 €

**816 Teeservice. Wilhelm Wagenfeld
für Jenerfest, Saale-Glas. 1950er
Jahre.**

Wilhelm Wagenfeld 1900 Bremen – 1990
Stuttgart

Farbloses, dünnwandiges Glas. 14teilig, bestehend aus Teekanne mit Siebeinsatz und Deckel, sechs Tassen mit Untertassen sowie Zuckerschale. Am Boden bezeichnet mit der Firmenmarke „Jenerfest Saaleglas“. Unscheinbare Gebrauchsspuren. Boden des Teesiebs leicht abgerieben.

H. Kanne 13 cm, H. Tasse mit UT 4,5 cm.

160 €

**817 Deckeldose. V. Nason & C., Mura-
no. Um 1980.**

Rot und Blau getöntes Glas. Zweiteilig. Über dem Stand bezeichnet „V. Nason“ (Nadelätzung). Auf der Gefäßschulter durchsichtiges Klebeetikett mit Firmenlogo sowie der Bezeichnung „V.Nason&C Murano Italy“ in Weiß. Gefäß mit schwarzen Einschlüssen, Mündungsrand minimal eingekerbt. Unscheinbare, langgezogene Kratzspuren im Bereich der Gefäßschulter. Deckel mit

feinem Kratzer versehen sowie zwei Chips am Rand innenseitig.

H. 20,5 cm, D.max. 20,5 cm.

160 €

**818 Hochstielige Vase. Karl und Wolf-
gang Schmid, Zwiesel. 1982.**

Klarglas. Bauchige, honigfarbene Kupa mit leicht ausladender Mündung auf einem dünn ausgezogenen und leicht tordierten Hohl Schaft. Scheibenfuß aus gelb getöntem, opalisierendem Klarglas. Kupa mit opakem, roten Überfang und umlaufend im Matt- und Kerbschliff mit Blätter- und Beerenmotiv dekoriert. In der Kupa signiert „Schmid“. Am Fuß Ätznatur „K. Schmid '82“ und „W. Schmid 82“.

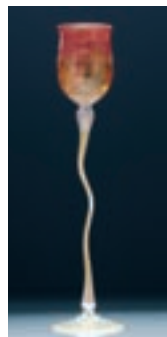
H. 31 cm.

120 €

Zzgl. Folgerechts-Anteil 2,0 %.

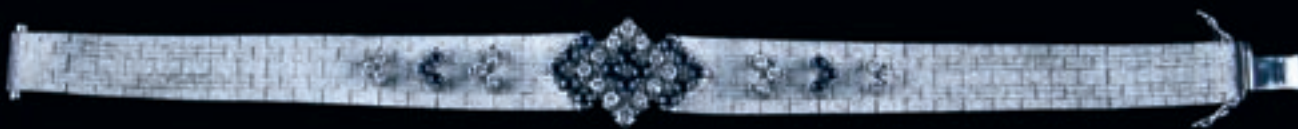
Friedrich Bundtzen 1910 Brühl bei Köln – 1989 (?)

1925 Lehre als Glasmaler und Zeichner. Ab 1932 in den Glaswerken Weißwasser/Oberlausitz als Zeichner tätig. Ab 1938 bei Wilhelm Wagenfeld tätig und dessen Assistent an der HfBK Berlin. Später Fachdozent in Niesky.



817





825 Außergewöhnliches Weißgoldarmband mit Saphiren und Brillanten. 20. Jh.

585 WG. 35,5 Gramm. Feinzeisierte Bandglieder mit 20 Saphiren in hellerem und Mitternachtsblau und 24 Brillanten in feinem Weiß bis Weiß in einzelnen, geometrischen Gruppierungen. Gleichmäßig transparente, rund facettierte Saphire (zus. ca. 0,8 ct) und feinweiße Diamanten im Brillantvollschliff (zus. ca. 1,02 ct). Kastenschloß, zwei Sicherheitsachsen. Leicht gebrauchsspurig.

Mit einem Gutachten von Hero Greetveld, Nr. 107566917-2010 vom 12.01.2010.

L. 18,5 cm.

1800 €





828



829



830



831



827



826

826 Art-Déco Ring. Deutsch. Um 1910.

585er Weiß- und Gelbgold, 19 Diamantrosen (ca. 0,89 ct). Ring aus Gelbgold und ovale, durchbrochen gearbeitete Ringplatte aus Weißgold. Ein großer zentraler Diamant (ca. 0,25 ct), flankiert von zwei kleineren in Zargenfassung. Entourage von 14 Diamanten und zwei auf den Ringschultern in Drillingskorn gefasst. Minimale altersbedingte Gebrauchsspuren.

D. 17 mm (Ringgröße 54).

520 €

827 Damenring mit Opal und Diamanten. 20. Jh.

585 WG. 4,7 Gramm. Krappengefaßter Opalcabochon über einem fein ziselierten navetteförmigen Ringkopf mit kleinen Diamanten. Stegschultern ebenfalls aufwendig ziseliert.

D. 16 mm (Ringgröße 54).

270 €

828 Zierlicher Damenring mit Brillanten. 20. Jh.

585 WG. 4,7 Gramm. Sechs Brillanten in Ajourfassung als Entourage um einen zentralen, chatongefaßten Stein an schmaler Schiene (zus. ca. 0,15 ct).

D. 17 mm (Ringgröße 60).

220 €

829 Zierlicher Damenring mit Brillant-Solitär. 20. Jh.

585 GG. 1,56 Gramm. Brillant-Solitär (ca. 0,28 ct, gute Farbe)

in rautenförmig durchbrochener, quadratischer Chatonfassung aus WG. Schmale Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 54).

350 €

830 Blütenförmiger Damenring mit Saphir und Brillanten. 20. Jh.

585 WG. 4,7 Gramm. Oval facettierter Saphir (max. 8 x 6 mm) mit einer Entourage aus zehn durch kleine Stege voneinander getrennten, chatongefaßten Brillanten (zus. ca. 0,3 ct). Ringkopf ajourgefaßt.

D. 17 mm (Ringgröße 54).

340 €

831 Damenring mit Brillanten. 1950er Jahre.

585 GG mit WG verbödeter Mitte mit drei kleinen Brillanten (zus. ca. 0,05 ct). 4 Gramm. Gerippter Ringkopf zwischen profilierten Stegschultern.

Spuren einer Bearbeitung der Schiene.

D. 17 mm (Ringgröße 54).

110 €

832 Damenring. 20. Jh.

333 WG. 6,2 Gramm. 19 chatongefaßte Brillanten (zus. ca. 0,76 ct) in blütenförmigem Ringkopf zwischen gegenläufiger, dynamischer Schiene.

D. 18 mm (Ringgröße 60).

270 €



832



833



834



835

833 Eleganter Damenring. 20. Jh.

585 GG. 3,5 Gramm. 14 Rubine in rhombenförmig angeordneter Krappenfassung. Je ein kleiner Brillant in den mit WG verbödeten Stegschultern. Meisterpunze „GTR“ (nicht aufgelöst).

D. 21 mm (Ringgröße 68).

240 €

834 Moderner Bandring mit Smaragd und Brillanten. 20. Jh.

585 GG (14 kt). 9,3 g. In mittlerer Schiene eingelassener opaker Smaragd mit tiefer Farbausprägung im Baguetteschliff zwischen zwei Brillanten (zus. ca. 0,57 ct). Minimal verzogen; zwei kleine Dehnungsrisse. Gebrauchsspurig.

D. 19 mm (Ringgröße 60).

470 €

835 Exzellenter Amethyst-Diamantring. 20. Jh.

585 RG. 6,44 Gramm. Zentraler, hochtransparenter Amethyst im Antikschliff in Zargenfassung flankiert von je drei kleineren Amethysten im Baguetteschliff (zus. ca. 3,10 ct) und je sechs Diamanten (zus. ca. 0,02 ct). Meisterpunze „Ky+“ 311 (unaufgelöst). Minimal gebrauchsspurig. Mit einem Gutachten von Gero Geetveld, Nr. 107567186-2010 vom 23.11.2010.

D. 19 mm (Ringgröße 62).

550 €

836 Dekorativer Mabe-Perlenring. 20. Jh.

333 GG. 4,7 Gramm. Große Mabe-Perle (D. ca. 1,4 cm) in Ajourfassung an schmaler Schiene. Leicht verformt.

D. 18 mm (Ringgröße 60).

110 €

837 Grazile Bogenbrotsche mit Perle und Brillanten. 20. Jh.

585 GG mit RG und WG. 6,3 Gramm. Halbbogenförmige Brosche aus drei individuell gestalteten Sehnen. Mit WG Band im Mittelteil, dieses mit 4 Diamanten (zus. ca. 0,07 ct) besetzt. Perle (D. 4,5 mm) u.re. Kugelhakenverschluß.

L. max. 4,3 cm.

230 €

838 Moderne Brosche mit Brillanten. Wohl Bender & Sarto, Bad Salzuflen. 20. Jh.

585 WG und GG. 6 Gramm. Schmale, halbbogenförmige Brosche mit drei relativ mittig aufgesetzten, zargengefaßten Brillanten. Formadäquater Kugelhakenverschluß. Gemerkt „Handarbeit Bender“.

L. max. 8 cm.

350 €



836



837



838



839

**839 Florale Brosche mit Diamanten.
19. Jh.**

Feingold (geprüft), 9,3 Gramm. Steine zus. ca. 18 ct, mit kleineren Einschlüssen. Zentraler, krappengefaßter Diamantsolitär im Altschliff, umgeben von feinausgearbeiteten Blüten und Blättern, in denen kleinere Diamanten eingelassen, bzw. krappengefaßt sind. Zwei kleinere und eine größere abgehängte Blüte mit Blattzier und Diamantbesatz. Einfacher Hakenverschluß. Mit einer feingliedrigen Kette mit Ringschließe (GAM). 1,6 Gramm. Vereinzelt kleinere Lötstellen; an der obersten Blüte zusätzliche Öse. Partiiell leicht verbogen.

Brosche max. 5,2 x 3,3 cm; Kette L. 39,5 cm.

850 €



840

**840 Feine Mikromosaik-Brosche.
Italien. 2. H. 19. Jh.**

Schwarzer Marmor und Messing. Auf ovaler Basisplatte die äußerst filigran gearbeitete Ansicht des Petersplatzes und Petersdoms in Rom in Mikromosaik, die Zargenfassung mit reliefiertem Kordelbanddekor. Rückseitiger Nadelverschluß. Unscheinbare Fehlstellen im Mosaik. Die Mosaikbasis an drei Stellen mit Haarrissen und vereinzelt minimal bestoßen. Zargenfassung etwas locker. Lit.: Grieco, Roberto: Micromosaici Romani. Rom, o.J. Petochi, Domenico: I Mosaici Minuti Romani. Rom, 1981. Gabriel, Jeanette H.: The Gilbert Collection. Micromosaics. London, 2000.

L. 5,5 cm.

720 €



841

**841 Veilchenbrosche mit Amethysten, Jade und
Brillanten. 20. Jh.**

585 GG. 15 Gramm. Fünf geschnittene Amethyst-Veilchenblüten mit je einem mantelgefaßten Brillanten (zus. ca. 0,08 ct) an Goldstegen über zwei Jadeblättern mit Goldader. Bajonettverschluß. Minimal angeschmutzt.

L. max. 5 cm; Br. max. 3,1 cm.

380 €



842

**842 Jugendstilbroche mit kleinen Perlen und Rubin.
Um 1900.**

13,5 kt RG. 2 Gramm. Halbbogen mit mittigem Herz, in das zwei kleine zargengefaßte Perlen u. ein tropfenförmiger Rubin eingearbeitet sind. Einfacher Hakenverschluß. Gemarkt „Begonütz“ (unaufgel.). Rubin mit oberflächlicher Beschädigung.

L. max. 3,4 cm.

110 €

**843 Armband mit quadratischem Schmuckanhänger
mit Perlen. 20. Jh.**

585 RG. 8,5 Gramm. Ovalgliedriges Armband mit Ringfeder-schließe u. feinzelisiertem, quadratischem Anhänger mit Ährenmotiv u. 7 eingelassenen Perlen in gestufter Größe. Schließe und deren kurze Verbindungsglieder aus GG (ungeprüft).

L. insg. 17,5 cm; D. Anhänger max. 1,7 cm.

350 €



843

**844 Paar Ohrstecker mit rosa Turmalinen und Brillan-
ten. 20. Jh.**

585 WG. 3 Gramm. Je ein chatongefaßter rosa Turmalin im Brillantschliff umgeben von einer Entourage aus 6 chatongefaßten Brillanten (zus. ca. 0,36 ct) und Blattwerk. Mit Steckmechanik.

D. je 1,2 cm.

290 €

**845 Paar moderne Ohrhänger mit Brillanten.
20. Jh.**

585 GG. 4,7 Gramm. Gegenläufig angeordnete Band-Ovoide mit je einem zargengefaßten Brillanten (zus. ca. 0,2 ct).

max. D. je 1,3 cm.

260 €



844



845



846

846 Filigran ziselierter Art Déco-Anhänger mit Diamanten. Um 1925.

585 WG. 5,39 Gramm. Viergliedriger, beweglicher Anhänger, ausgefaßt mit zwölf Diamanten in feinem Weiß. Mit einer Kette mit Ringfederverschluß und einer Zwischenöse. Mit dem Gutachten von Hero Greetveld, Nr. 107567170-2010 vom 21.10.2010.

L. 40 / 42 cm.

600 €



847

847 Anhänger mit Smaragd und Brillanten. 20. Jh.

585 GG. 3,5 Gramm. Ajourgefaßter, oval facettierter opaker Smaragd (max. 7 x 6 mm) mit chatongefaßter Brillant-Entourage (zus. ca. 0,12 ct). Ein Brillant u.Mi. fehlt.

D. max. 15 mm.

350 €

848 Amethyst-Anhänger. 20. Jh.

585 GG. Großer, oval facettierter Amethyst (max. 17 x 9 mm) in Zargenfassung auf mit fein gearbeitetem Blattwerk durchbrochenem Rahmen.

L. max. 26 mm.

230 €



848



849

849 Modernes Collier mit Brillant. 20. Jh.

585 GG. 7 Gramm. Spanngefaßter Brillant (ca. 0,09 ct) inmitten eines zweiteiligen Goldsegels, das hälftig mattiert wurde. Meisterpunze „AR“ im Dreieck. Kette mit Zwischenöse und Ringfederschließe.

L. ca. 38 cm.

270 €



850

850 Sechs Vorlege-Teile. Brahmfeld & Gutruf, Hamburg. 2. H. 19. Jh.

Silber (geprüft). Bestehend aus einer kleinen Kelle, einem innenseitig vergoldeten Zuckerlöffel, einer Zuckerzange mit Tatzengreifern, zwei kleinen Gewürzlöffeln und einer Vorlegegabel. Alle Teile mit dem Dekor „Augsburger Faden“. Gemarkt mit der Stadtmarke „Hamburg“ und Firmenmarke „B&G“. Gebrauchsspurig. Vergoldung des Zuckerlöffels berieben. Zus. 209 g.

Verschiedene Maße.

150 €

851 Suppenkelle. O. Lehfeld. Wohl 19. Jh.

Silber (geprüft). Runde Laffe, Griff mit Spatenmuster. Auf dem Griff das Monogramm „E. G.“. Gemarkt „Lehfeld“ (teilweise verschlagen) sowie mit einer weiteren Marke. 181 g.

L. 35,7 cm.

120 €



851

852 Neobarockes Zuckerkästchen. Deutsch. Mitte 19. Jh.

12lötiges Silber. Dose in Truhenform auf Kugelfüßen mit geschweiften Wandung. Scharnierter Deckel mit leichter Wölbung. Stirnseite des Deckels mit aufgesetztem Band- und Blüten-Relief. Am Boden Feingehaltspunze „12“. Originaler Schlüssel. Zaponierte Oberflächen. Unscheinbare Dellen, Mündung partiell minimal patiniert. Eine dunkel angelaufene Stelle an der Deckelrückseite. 274g.

H x B x T 9 x 14 x 10 cm.

450 €

853 Zuckerschale. Wohl George Gillet, London. 1890.

Sterlingsilber. Ovoide Schale auf ovalem Fuß und Rechteckplinthe. Die Wandung seitlich in zwei hochgezogene, ohrenförmige Bandhenkel übergehend und zum Stand mit Godronierung. Auf der Wandung vorderseitig graviert „Josephine Dexter“, verso datiert „1893“. Auf der Wandung gemarkt mit der Meistermarke „GG“, „Lion Pasant“, Stadtmarke London sowie Datumsmarke. 108g.

L. max. 15,4 cm.

150 €



852



853



**854 Kaffeekanne. Wohl Carl Moritz Klötzer, Dresden.
1818.**

Carl Moritz Klötzer Tätig um 1810

12lötiges Silber. Balusterförmiger, mehrfach gegliederter Korpus auf hohem, trompetenförmigen Rundfuß. Ausgestellter Mündungsrand, flacher Deckel mit Adlerknauf. Deckel und unterer Korpus mit Godronierung. Mündungsrand umlaufend mit Akanthusblatt-Reliefdekor verziert. Geschweiffter Ausguß. Ohrenförmiger, ebonisierter Holzgriff. Seitlich am Fuß gemarkt: Beschauzeichen Dresden (vgl. Rosenberg 1680), Meistermarke „MK“ sowie Jahresmarke.

Ebonisierung des Griffs etwas berieben, der Griff insgesamt etwas außermittig. Am Stand minimale Eindellungen. Bruchstelle am Ansatz eines Flügels der Adlerfigur fachgerecht restauriert. 710g.

H. 27,7 cm.

1700 €





855

855 Großer Teller. Deutsch. Um 1782.

Zinn. Flache Form mit hochgezogener Fahne. Spiegel und Fahne mit umlaufend getriebenem Kordelbanddekor. Gravur auf Fahne „[F]-M-A 178[2]“. Am Boden drei Engelsmarken mit Waagschale und Stern. Leichte Eindellungen, im Spiegel mit zwei kleineren Rissen und stärkeren Kratzspuren. Partiiell fleckig schwarz patiniert.

D. 32,2 cm.

856 Pitsche. Anton Gmeiner, Eger. Um 1815.

Zinn. Konischer Korpus mit horizontal umlaufendem Rillen- und Palmettendekor. Scharnierdeckel mit Kugeldrucker und Bandhenkel. Auf Deckel monogrammiert und datiert „SH 1815“. Deckel innenseitig dreifach gemarkt. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Wandung vereinzelt mit Eindellungen.

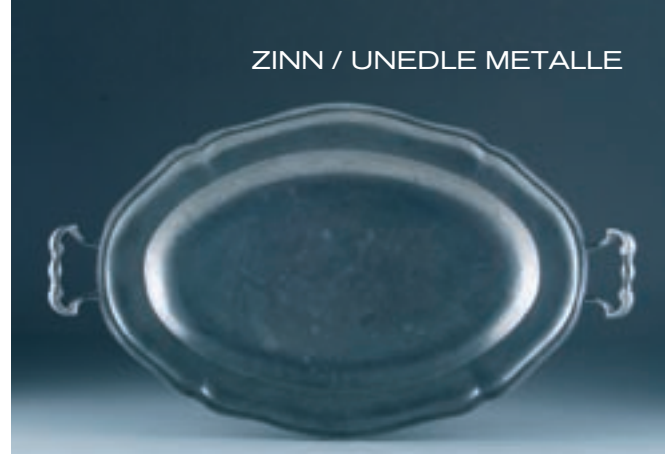
H. 25,5 cm.

857 Große Platte. Johann August Teichert, Dippoldiswalde. Um 1819.

Zinn. Ovale Form mit geschweiften Fahne sowie zwei seitlichen Handhaben. Auf der Fahne bezeichnet „M.R.Neff 1819.“ Am Boden gemarkt. Altersbedingte Gebrauchsspuren. Johann August



856



857

858

Teichert lernte von 1785–90 in Dresden bei Jacob Carl Fischer. 1798 erlangte Teichert das Meisterrecht von Dippoldiswalde. Nach seinem Tod im Jahr 1821 führte seine Witwe die Werkstatt fort.

L. 47,5 cm.

180 €**858 Weinkanne. Joh. Georg Leonhard Dill, Künzelsau. Um 1820.**

Johann Gorg Leonhard Dill 1790 – ?

Zinn. Konische Form mit ausschwingendem Stand. Bandhenkel, einfache Daumenrast und profilierter Deckel mit urnenförmigem Knauf. Profilierter Ausguß. Wandung horizontal durch mehrere geflechte Bänder gegliedert, Flächen mit geflechtem Blumendekor verziert. Front mit Monogramm „M.E.“ Boden innenseitig mit Meistermarke (Hintze 6, 21), diese umgeben von einem schwer lesbaren Spruchband mit Jahreszahl und Ortsangabe. Deckel restauriert. Wandung mit unscheinbaren Dellen.

H. 29 cm.

220 €

Johann Gorg Leonhard Dill 1790 – ?

Zinngießermeister zu Künzelsau. Sohn des Johann Ludwig Dill.





859



860



861



862

859 Weinkanne. Süddeutsch. Um 1820.

Zinn. Konische Form mit ausschwingendem Stand. Bandhenkel, einfache Daumenrast und profilierter Deckel mit eichelförmigem Knauf. Profilierter Ausguß. Wandung durch zwei gravierte Bänder horizontal gegliedert und mit geflechtetem Blumendekor verziert. Die Front mit geflechtet graviertem Wappenschild, darin monogrammiert „J.E.“ Boden innenseitig mit Meisterpunze (Frauengestalt im Oval, darüber „Reinhardt“). Unscheinbare altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 29 cm.

860 Weinkanne. Wohl Süddeutsch. 19. Jh.

Zinn. Konische Form mit ausschwingendem Stand, Bandhenkel und leicht gewölbtem, profilierter Deckel mit einfacher Daumenrast. Tordiert godronierte Wandung. Boden innen mit reliefierter Rosette.

Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26,5 cm.

861 Schokoladenkanne.

Johann Carl Friedrich Böhmer d. J., Pirna. Um 1844.

Zinn. Zylindrischer Korpus, Scharnierdeckel mit profiliertem Knauf. Gerader, hoch ansetzender Ausguß, profilierter Holzgriff. Unterhalb des Ausgusses graviert „C.F.K.“ und „1844“. Boden innenseitig dreifach gemarkt (Hintze 11093).

H. 22 cm.

130 €

862 Kleine Stitze. Deutsch. Wohl um 1850.

Zinn. Konischer Korpus mit ausschwingendem Rundstand. Bandhenkel mit reliefiertem Masqueronendekor am Ansatz, flacher Deckel mit profilierter, Federbusch- Daumenrast und einem schildtragenden Löwen als Knauf. Das Schild monogrammiert „R.S.“ und datiert „1738“. Geschweiffter Ausguß durch geflechtete Linie betont. Boden innenseitig mit Flachreliefrosette. Am Henkel Meisterpunze „Andreas Würger, Steckborn“.

H. 20 cm.

240 €

220 €

190 €



863

863 Achtseitige Schraubflasche. Deutsch. Um 1900.

Zinn. Achtfach facettierter Korpus mit abgesetzter Schulter, Ausguß und Henkel. Schraubdeckel mit Ringhandhabe und Kugeldrucker. Korpus mit gravierten, partiell geflechten Blumen und bekröntem Monogramm und Datierung „[J]PLP 1766“. Auf dem Deckel dreifach gemarkt (nicht nachweisbar). Altersbedingte Gebrauchsspuren. Wandung teilweise etwas eingedellt.

H. 33 cm.

240 €

864 Kleiner Deckelhumpen. Zinngießerei Weygang, Öhringen. Um 1900.

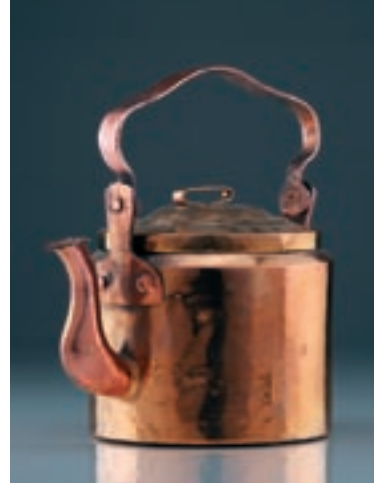
Zinn. Konische Form, flacher Deckel mit profiliertem Knauf und einfacher Daumenrast. Cherubimfüße. Wandung umlaufend mit ovalen Buckeln dekoriert und flächig mit Akanthusblättern dekoriert. Der Deckel ebenfalls mit Akanthusblättern graviert. Am Henkel gemarkt.

Ein Stück des Deckelknafs fehlt.

Der Krug wurde erstmals im Musterbuch der Firma von 1900 angeboten. (Musternr. 2058, Musterblatt Nr. 52/53).

H. 11 cm.

120 €



865

865 Jugendstil-Tischspiegel. Deutsch. Um 1900.

Zinn, partiell grau patiniert. Hochrechteckige Form auf zweifüßigem Stand. Umlaufend mit Weinlaub- und Banddekor. Am oberen Abschluß das reliefierte Symbol von Krupp - drei versetzt aufeinanderliegende Radreifen. Rückseitig montierte Hartholz-Platte mit Ständer. Spiegelglas erneuert.

H. 45 cm, B. 29,5 cm.

180 €

866 Kupferkessel. Deutsch. 19. Jh.

Kupfer, getrieben, innen verzinkt. Zylindrischer Korpus, schwanenhalsförmige Ausgußstülle mit scharniertem Deckelchen und geschweiften Scharnierhenkel. Lose aufgesetzter, leicht profilierter Deckel mit bandförmigem Knauf.

Innenverzinnung stärker berieben. Stand mit kleinen restaurierten Stellen und rückseitiger Delle. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 26 cm, D. 17 cm.

120 €



865



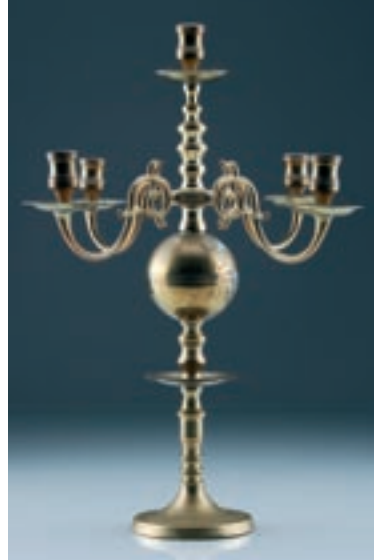
864



869



868



867



870

867 Großer Kerzenleuchter. Deutsch oder niederländisch. 19. Jh.

Messing. Fünfflämmig. Hoher, mehrfach gegliederter Schaft mit ausladender Tropfschale und großem Kugelnodus. Vier geschweifte Arme mit Tropfschalen und Tüllen.

H. 44,5 cm.

150 €

868 Menora-Leuchter. Wohl spätes 19. Jh.

Messing, gegossen. Oktogonaler, getreppter Fuß mit glockenförmigem Akanthusblattabschluß. Balusterschaft mit drei halbkreisförmigen, parallel verlaufenden Armen. Kugelige Tüllen. Fuß reich mit Girlanden und floralen Motiven dekoriert. Unterseite mit größeren Lötstellen. Unscheinbare, altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 38 cm.

190 €

869 Art Déco-Leuchter. Wohl deutsch. 2. Viertel 20. Jh.

Weißmetall, unregelmäßig schwarz patiniert. Vierfach gegliederter Rundfuß, der Säulenschaft und Fuß mit reliefertem geometrischen Dekor. Großer Kugelnodus mit umlaufend reliefertem Perlband. Halbkugelförmige Tropfschale mit zylindrischer Tülle. Gebrauchsspurig.

H. 32,5 cm.

180 €

870 Kanne. Rolf Nestler, Dresden. Um 1991.

Rolf Nestler 1940 Dresden

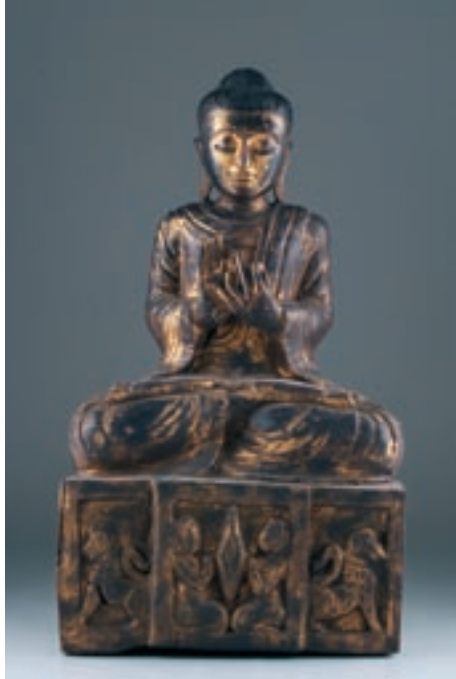
Edelstahl. Hoher, zylindrischer Korpus auf profiliertem Rundstand. Kegelförmiger Deckel. Zylindrische Tülle, Rundstabhenkel. Am Boden Firmenmarke „NESTLER“. Ausguß mit kleiner Bestoßung.

H. 62 cm.

220 €

Rolf Nestler 1940 Dresden

Ausbildung zum Formgestalter an der Kunsthochschule Berlin-Weißensee. Mitglied im VbK. Zahlreiche Einzelausstellungen, nach 1989 internationale Ausstellungen. Mit Werken u.a. vertreten in: Grassi-Museum Leipzig, Museen für angewandte Kunst Frankfurt a.M., Köln und Taipeh. Zahlreiche Design-Preise.



875

875 Sitzender Buddha. Burma. Wohl um 1910.

Teakholz, geschnitzt, mit Resten einer Goldfassung. Sitzender Buddha auf dreigliedrigem, ausgehöhltem Sockel, dieser vorderseitig mit Reliefdarstellungen zweier kniender Buddhaschüler (?), jeweils von einem Löwen flankiert. Buddha im Dhyana Asana - Hände verweilen in der Geste des Lehrens und Erklärens (Dharmachakra Mudra). Gefalteter Überwurf. Kopf mit einer Ushnisha gekrönt. In sich ruhende Gesichtszüge mit einem feinen Lächeln. Die halbgeschlossenen Augen schwarz umrandet. Angeschmutzt. Langgezogene Risse im Holz im Bereich der Füße und Beine, am Sockel rechts und am Übergang von Gewand zu Sockel links.

H. 63,5 cm, B. 36 cm, T. 22,5 cm.

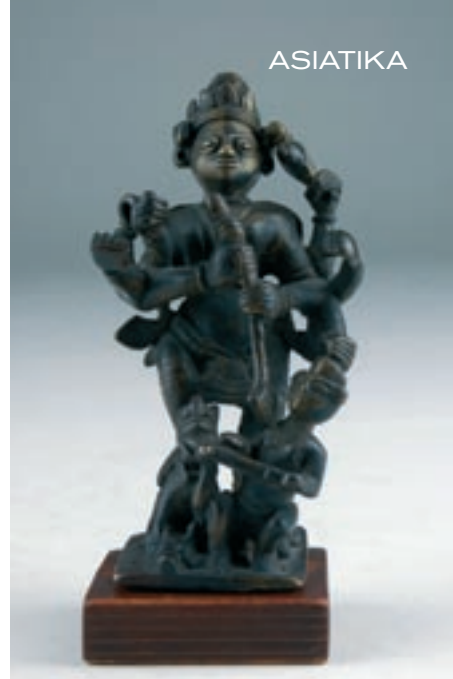
1100 €

876

876 Sitzender Buddha. Burma. Wohl um 1910.

Teakholz, geschnitzt, mit Resten einer polychromen Fassung. Sitzender Buddha auf ausgehöhltem Sockel, dieser vorderseitig mit der Reliefdarstellung einer geflügelten Figur mit Löwenkörper. Buddha im Dhyana Asana; Hände verweilen in der Position Bhumisparsa Mudra - der Unerschütterlichkeit Buddhas. Kopf ist mit einer Ushnisha und einer abnehmbaren Ketumala - der Flamme der Erleuchtung - gekrönt. In sich ruhende Gesichtszüge mit einem feinen Lächeln. Die halbgeschlossenen Augen schwarz umrandet. Angeschmutzt. Unscheinbare Risse im Holz im Bereich des rechten Beins sowie an der rechten Körperseite des Buddha.

H. max. 75 cm, B. 30 cm, T. 25 cm.

900 €

877

877 Hindugöttin Durga als Mahishasuramardini. Westindien. Um 1900.

Bronze, partiell patiniert. Auf quadratischem Holzsockel. Eine rechte Hand locker, Sockel gebrochen.

H. 15 cm.

100 €

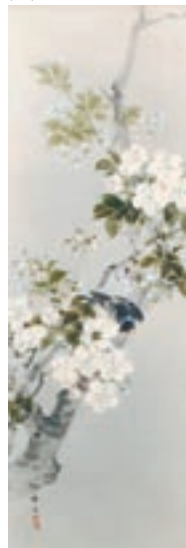


881



282 ASIATIKA

(881)



879

878 Bildfliese. China. Wohl Qing- Dynastie, 2. H. 18. Jh. oder 20. Jh.

Porzellan, glasiert, gräulich-gelblicher Scherben. Mit einer Berg- und Seenlandschaft in polychromer Malerei. Pinselsignatur des Künstlers in Aufglasurrot o.re., darunter quadratisches Vier-Zeichen-Siegel des Kaiser Ch'ien Lung ca. 1735-1796 in Aufglasurrot. Ovale Schatzsiegel in der oberen Bildmitte sowie links rechteckiges Siegel in Aufglasurrot (nicht aufgelöst).

Im dunkel gefassten Holzrahmen.

Glasur fein krakeliert. Rahmen bestoßen.

30,5 cm x 22,5 cm, Ra. 43,3 cm x 33,3 cm. (mit Rahmen).

360 €

879 Kubatschi. Nord-West-Iran. Wohl Safavid Dynastie, (frühes) 17. Jh.

Keramik, bräunlicher Scherben, grünlich glasiert. Quadratische Fliese mit der Darstellung einer Person im Dreiviertelprofil in schwarzer Zeichnung, umgeben von floralen Motiven in polychromer Bemalung. Die sogenannte Kubatschi-Ware wurde nach einem kaukasischen Bergdorf benannt, in dem sie das erste Mal gefunden wurde.



880

Hergestellt wurde sie allerdings vermutlich im Nordwesten des Irans in Tabriz.

Ecke oben rechts gebrochen. Glasur mit Krakelee.

H. 18,8 cm, B. 18,8 cm, T. 1,5 cm.

110 €

880 Räuchergefäß. China. Wohl 18. Jh.

Bronze, partiell grün patiniert. Halbkugelförmige Schale auf drei hohen Standbeinen mit Raubtiermasken. Zwei steil ansetzende Henkel am oberen Rand. Im Innern der Schale eine Fantasiemarke mit zwei Drachen, am Boden Fantasiemarke mit pseudoantiken Zeichen. Wandung mit umlaufendem Fries im sogenannten „Taotie-Dekor“.

H. 22,5 cm.

150 €

881 Unbekannter Künstler, Blühende Kirschzweige mit Singvogel / Blühende Kirschzweige mit zwei Vögeln. Ohne Jahr.

Aquarelle und airbrush-Technik auf Karton. Signiert und bezeichnet u.li. Im olivgrünen Passepartout im Wechselrahmen gerahmt. Etwas stockfleckig.

BA. 44 x 14 cm, Ra. 62,5 x 28,5 cm.

240 €

885 Seltene Stutzuhr. Thüringen oder Berlin. Um 1810.

Obstholz auf Nadelholz furniert, partiell vergoldet und ebonisiert. Elegantes Uhrengehäuse in Form einer Lyra mit pagodenförmigem Abschluß, getragen von den geschweiften Schwänzen zweier vollplastisch geschnittener Fabel-Meerestiere. Auf einem querrechteckigen Sockel mit ebonisierten flachen Quaderfüßchen. Das Uhrengehäuse unterseitig mit einer Oval-Verstrebung. Rundes Email-Zifferblatt mit arabischen Stunden und Breguetzeigern. Mit einem wohl Wiener Zweitagegehwerk, Schlagwerk auf Tonfeder, Pendel an Fadenschlaufe. Uhrengehäuse innenseitig mit einer originalen hellgrünen Fassung.

Originaler, restaurierungsbedürftiger Zustand. Vergoldung berieben, Schellackpolitur partiell fleckig und berieben.

Glas der Lunette, Pendel, bekrönender Zapfen der pagodenförmigen Haube sowie die rückseitige Abdeckung des Gehäuses fehlten. Werk nicht geprüft. Das eingesetzte Medaillon, wohl eine Malerei auf Papier hinter Glas, in der Ovalverstrebung fehlt.

Vergleichbare Stutzuhren befinden sich im Goethehaus, Weimar sowie im Schloßmuseum des Schlosses Friedenstein, Gotha.

H. 44,5 cm, B. 29,0 cm, T. 12,3 cm.

1800 €





886

886 Rahmenuhr. Deutsch. Um 1850.

Hochrechteckiges, ebonisiertes Holzgehäuse, vorderseitig verglast. Innenliegende versilberte und schellackpolierte Rahmenleiste und eine Jagdszene in polychromer Malerei. Emailiertes Ziffernblatt mit Stahlzeigern. Aufzüge gegenläufig. Eintagewerk aus Messing, Originalschlüssel. Glasscheibe ergänzt und in der unteren Ecke minimal angeschlagen.

H. 35,6 cm, B. 30,6 cm, T. 11,8 cm.

260 €



887

887 Kleine Schilderuhr. Schwarzwald. 19. Jh.

Holz, schauseitig polychrom gefaßt. Hochrechteckiges Zifferblatt mit gemalten römischen Stunden, das Bogenschild mit Rosendekor, die Zwickel mit stilisiertem Blütendekor bemalt. Werkgehäuse kubusförmig. Funktionstüchtigkeit nicht geprüft. Ziffernblatt berieben, linksseitig mit einer größeren Einkerbung. Krakelee. Verso Klebe- und Gebrauchsspuren. Pendel, Gewichte und Kette fehlen.

H. 20,0 cm, B. 14,5 cm, T. 10,0 cm.

100 €



Carl Suchy 1794 Prag – 1866 ?

Uhrmacher. Suchy war Meisterschüler bei Franz Lehner und erhielt im November 1812 den Freibrief. Während seiner Wanderjahre hielt er sich in Bayern, u.a. in München auf. Neben Stockuhren, begann er auch Pendeluhren herzustellen. Suchy erhielt den Titel eines k.k. Landesbef. Uhrenfabrikanten, später des k.u.k. Hoflieferanten. Suchy's Söhne traten nach ihren Lehrjahren in das väterliche Geschäft ein, das in „Carl Suchy und Söhne“ umbenannt wurde. Zu den Kunden gehörten neben dem Bürgertum auch aristokratische Kreise sowie der kaiserliche Hof.



888 Große Portaluhr. Wohl süddeutsch. Um 1830.

Carl Suchy 1794 Prag – 1866 ?

Hochrechteckiger Aufbau, ebonisierter, gestufter und profilierter Sockel mit zwei Alabastersäulen mit vergoldeten, reliefierten Basen und Kapitellen. Bogenförmiger, geschwungener Architrav mit reliefiertem, vergoldeten Floraldekor hält das trommelförmige Werkgehäuse. Überbronzierte Metallunette, Emailleziiffernblatt mit römischen Zahlen, signiert „C: Suchy et Söhne in Prag“. Großes, rundes Pendel. Wiener Werk, Wiener 4/4 Schlag, Repetierhebel. Werk signiert „Karl Suchy“ sowie „28 Prag 55“. Schlüssel. Werkdeckel mit Inschriften versehen. Werk vor zwei Jahren überholt. Funktionstüchtigkeit nicht überprüft. Gehäuse mit Trocknungsrissen. Oberflächenpatina. Vergoldung und Ziffernblatt berieben. Die Säulen mit unscheinbaren Chips.

H. 55,5 cm, B. 36,5 cm, T. 14,5 cm.

1500 €

889 Portaluhr. Wohl Frankreich. 2. H. 19. Jh.

Palisander (?) auf Nadelholz furniert. Hochrechteckiger Aufbau. Vier konische Säulen mit Messingbasen und -kapitellen auf gestuftem, prismatischen Sockel. Schau-seitig mit Schablonenmalerei auf dem Sockel, Säulen und Architrav, Fadenintarsien in Ahorn. Unter dem Architrav hängendes, trommelförmiges Werkgehäuse mit Repetitionsschlagwerk. Aufklappbare, verglaste Messinglunette mit rundem Emailleziiffernblatt und Stahlzeiger. Zierpendel, Fadenaufhängung. Gangfähig. Messingbasen und -kapitelle mit Resten einer nachträglichen Goldbronzierung. Einzelt Furnierausbesserung. Email des Ziffernblattes mit kleinen Kratzspuren und Abplatzungen. Lunette überbronziert. Lunettenglas wohl erneuert. Werk überholt.

H. 44,6 cm.

480 €



899

899 Männliche Ahnenfigur. Stamm der Mapik, Abelam, Neu-Guinea. Nach 1950.

Holz, geschnitzt, mit Resten einer roten, schwarzen und weißen Fassung. Vereinzelt beriebene Stellen und Abplatzungen der Farbe. Sonst in sehr guter Erhaltung.

H. ca. 85 cm.

900 Schwurschädel. Deutsch. Wohl 16./17. Jh.

Menschlicher Schädel ohne Unterkiefer. Auf der Kalotte geritzte, als Palindrom zu lesende Sator-Formel im Buchstabenquadrat (lat.) „Sator Arepo Tenet Opera Rotas“ („Der Schöpfer [=Sator/Sämann] [er]hält seine Werke“).



900

110 €

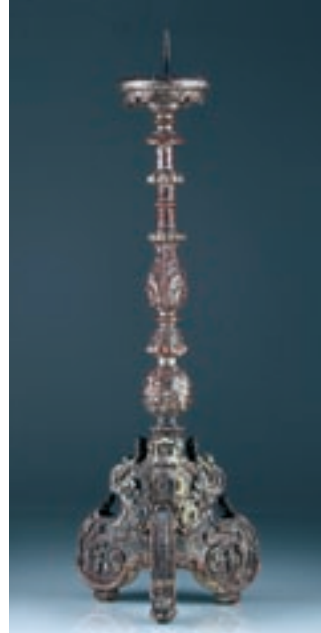


Schwurschädel wurden im Mittelalter u.a. als Objekte der Gerichtsbarkeit genutzt und fanden später im Bereich der Wunderkammern ihren Platz. Der Effekt der Sator Formel ist unbekannt. Es gibt zahlreiche Deutungsversuche u.a. die Anordnung der Buchstaben zu einem zweifachen Pater Noster in Kreuzform um den Angelpunkt „N“ sowie dem verbleibenden „A“ und „O“ (Alpha-Omega).

Der älteste Fund mit der Sator-Formel stammt aus dem 1.Jh.n.Chr. aus Pompeji. Weitere frühe Zeugnisse stammen aus Cirencester, Manchester und dem Petersdom. Im Mittelalter erfuhr das Sator-Quadrat eine weite Verbreitung; es sollte u.a. vor Unheil schützen.

H. 13,5 cm.

900 €



901

901 Altarleuchter. Wohl deutsch. 18. Jh.

Holz, geschnitzt, versilbert auf Kreidegrund und partiell rot gehöht. Dreipassiger Stand mit reliefiertem Floraldekor, die Rückseite unbeschnitzt. Reich gegliederter und verzierter Balusterschaft, flache Tropfschale und hoher Dorn. Die Versilberung mit stärkeren Altersspuren, Rothöhlungen berieben. Bruchstellen am Blattrelief des Sockels, mittig am Balusterschaft sowie am Übergang zum Stand. Kante der Tropfschale angebrochen. Wachsablagerungen auf Tropfschale, Schaft und Fuß.

H. 67 cm.

450 €



906

902 Paar Leuchter. Wohl Deutsch. 19. Jh.

Messing, versilbert. Trompetenförmige, godronierte Füße auf quadratischer Plinthe, konische, godronierte Schäfte, zur Tülle und zum Fuß jeweils mit einem Ringnodus mit applizierten Blütenrosetten versehen. Ausladende, ebenfalls godronierte Tüllen. Gebrauchsspuren, Versilberung partiell stärker berieben.

H. 26,5 cm.

180 €

903 Abendmahlskelch. Wohl deutsch. 19. Jh.

Messing, poliert, Weißmetall, versilbert. Vierteiliger, über einen Gewindestab verbundener Aufbau. Sechspassiger, glockenförmiger Rundfuß mit reichem Rocaille- und Blüten-Reliefdekor. Balusterschaft. Kelchförmige Kupa, in einem umlaufend reliefiert dekorierten Einsatz.

H. 22,0 cm.

240 €



903

904 Kästchen. Wohl norddeutsch. 19. Jh.

Mahagoni auf Nadelholz furniert. Querrechteckiger Korpus mit umlaufenden Bandintarsien auf Messingtatzenfüßen. Schlüsselbeschlag. Scharnierter Deckel, oberseitig mit eckbetonenen Fächerintarsien sowie umlaufenden Band- und Rautenbandintarsien. Schlüssel fehlt. Furniert mit Gebrauchsspuren.

L. 10,8 cm, B. 31,5 cm, T. 24 cm.

300 €

905 Kleines Kästchen. Wohl Lausitz. 19. Jh.

Buche (?), dunkelbraun gebeizt. Rechteckiger Korpus auf vier Kugelfüßchen, Zierleiste. Flacher, scharnierter Deckel. Schublade und Korpus mit kleinen Bein-Knäufen. Messingbeschläge, Schloß und Schlüssel. Innen mit rotem Papier und goldfarbener Borde ausgestattet. Das Holz kratzspurig und mit unscheinbaren weißen Farbspritzern. Papier fleckig.

H. 14,6 cm., B. 26,3 cm, T. 15,5 cm.

180 €

906 Zwei kleine Dosen. Wohl Ende 19. Jh.

Achat und Messing. Die Messingfassungen mit reliefiertem Kreuzschraffur-Dekor. Scharnierte Deckel. Etwas gebrauchsspurig.

L. 4,6 cm / L. 5,6 cm.

110 €



902



904



905



910



907



908



909

907 Andenkendose „Friedrich August III. König von Sachsen“. Vereinigte Graba- & Schreger-Werke, Meissen“. Um 1912.

Weißmetall, polychrom lackiert. Gedrückt kugelige Form. Auf dem Deckel das Portrait Friedrich Augusts III., König von Sachsen in Paradeuniform. Der Rand umlaufend auf blauem Fond mit der Inschrift in Gold „Angefertigt in Anwesenheit Seiner Majestät des Königs Friedrich August von Sachsen am 21. März 1905“. Unterseitig die Ansicht der Albrechtsburg in Meißen. Herstellermarke in Rot: „Vereinigte Graba- & Schreger Werke, Meissen“.

Lack stärker berieben.

H. 4 cm, D. 7 cm.

160 €

908 Schreibschatulle. Wohl deutsch. 18. Jh.

Holzkorpus mit geprägtem Lederbezug. Aufklappbar, Eingerichte mit zwei Tintenfassern sowie zwei eingelegten Schreibfedern. Originale Innenauskleidung mit polychrom handbemaltem Papier. Eisenbeschläge. Schlüssel und rechte Schließe liegen bei. Wurmstichig, Leder leicht rissig. Innenauskleidung im 19. Jh. partiell erneuert. Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 8,0 cm, B. 32,2 cm., T. 22,3 cm.

240 €

909 Tintenfaß. Wohl Frankreich. Um 1925.

Messing, farbloses Glas. Querrechteckiger Glassockel im Steinelschliff verziert und an der Unterkante mit abschließender Messing-Zierleiste versehen. Darauf zwei montierte Sphingen, welche ein kugelförmiges Tintenfaß mit schauseitig montiertem Schleifen-Kranz-Dekor und scharniertem Deckel tragen. Das Tintenfaß mit bekrönendem Knauf. Originaler Glaseinsatz. Gebrauchsspurig. Glassockel und Glaseinsatz mit minimalen Chips.

H. 15 cm, B. 15,8 cm, T. 10 cm.

120 €

910 Gardinenstange. Deutsch. Um 1870.

Nadelholz, vergoldet. Kassettenleiste mit mittiger, geschnitzter Rocaillebekrönung. Bekrönung partiell angebrochen. Vergoldung partiell patiniert.

B. 1,40 m, H. 22 cm, T. 12 cm.

150 €



911



912



913



914

911 Drei Rollen Rautendekor-Papiertapete. Deutsch. Wohl um 1830.

Handdruck in Violett, Schwarz und Grau. Aus vier Teilstücken bestehend. Rautenförmig angeordnete Blütenbänder, die Kreuzungspunkte mit Blütenrosetten besetzt, auf violetterm Fond. Die Flächen gefüllt mit rautenförmigen und Ovalmedaillons mit antikisierendem Putti- und Lyra- Dekor auf schwarzem Fond. Bezeichnung „ABSiB“. Die Bahnen mit Einrissen, partiell stockfleckig.

L. 6,50 m, L. 4,25 m, L. 2,45 m, B. 50 cm.

960 €

912 Drei Rollen Lorbeerbaum-Papiertapete. Deutsch. Wohl um 1830.

Handdruck in Violett, Beige und Hellbraun. Lorbeerbaum-Fond mit alternierend kreisförmigen und querrechteckigen Medaillons mit antikisierenden figürlichen Darstellungen auf violetterm Fond. Seitlich rahmende Band- und Floralfrise. Bezeichnet „ABSiB“. Die Bahnen mit Einrissen, partiell stockfleckig. Eine Rolle mit kleineren Wasserflecken auf einer Länge von ca. einem Meter.

L. 7,05 m, L. 6,50 m, L. 6,35 m, B. 50 cm.

960 €

913 Drei Rollen Papiertapete. Entwurf Suzanne Fontan für Nobilis, Frankreich. 20. Jh.

Maschinendruck. Dekor „La Belle L' Orientaise“ . Hafenszenen im Toile de Jouy-Stil in Blau auf weißem Fond. Inschrift „La Belle L' Orientaise“ d'après un document edi-

té par Suzanne Fontan pour Nobilis éditeur à Paris - made in France“. Ein Teil der Rollen lackiert. Eine Rolle in mehrere Segmente unterteilt. Minimal knickspurig und partiell rissig. Beigegeben: zwei Rollen Papierbordüre, um 1910. Papier, polychrom bedruckt. Partiiell eingerissen und knickspurig. Lit.: La fraiche et nouvelle collection des papiers peints de NOBILIS et des tissus assortis de Suzanne Fontan. [Tapeten-Musterbuch]. Ohne Ort. Frankreich.

L. unlackiert. 3 Rollen à 35 m, 2 Rollen à 18 m. L. lackiert. 2 Rollen à 74 m., B. 56 m, L. Bordüren 80,5 m, L. 74,5 m, B. 50 m.

150 €

914 Faltfächer. Wohl Frankreich. Spätes 18. Jh.

Elfenbein, geschnitzt. Papier, polychrom gefaßt und vergoldet. Säulenförmige Stäbe. Deckstäbe jeweils reliefiert ausgeführt. Geschlossen ergeben alle Stäbe reliefierte Figurendarstellungen mit Resten einer polychromen Fassung. Fächerblatt schauseitig sowie verso mit feiner Watteauomalerei und Randbordüre in Gouache, Gold sowie Resten von Perlmutterplittern versehen. Verso benummert. Fächerende ist in Form einer Beerenfrucht gestaltet. Öffnung im 3/8 Kreis. Papier knickspurig und eingerissen, Fassung partiell berieben. Einige Stäbe im Bereich des Stiftes ausgebrochen. Auf gleicher Seite Deckstab mit Bruchstellen. Fächerende mit partiellem Materialverlust.

H. 26,0 cm.

460 €



920



921

920 Große Petroleum-Deckenlampe. Meissen. Um 1860/1880.

Balusterförmiger Korpus mit eingestecktem Ölgefäß aus glasiertem Porzellan mit Streublümchendekor in polychromer Aufglasurmalerei, pilzdachförmiger Lampenschirm aus weißem Opalglas, Brenner mit farblosem Glaszylinder. Vom Korpus ausgehend drei geschweifte, floral gearbeitete Messingarme mit drei durchbrochen gearbeiteten Doppel-Kettenelementen, durchbrochen gearbeiteter, rosettenförmiger Messingabschluß. Kugelförmiger Pendelzug aus Messing. Lampenkorpus und Ölbehälter mit Schwertermarke in Unterglasurblau, Ölbehälter mit geritzter Formnr. H 1901. Messing patiniert.

H. 115 cm bis max. 135 cm.

1100 €

921 Kleine Deckenampel. Wohl Frankreich. Spätes 19. Jh.

Hellgrün getöntes Pressglas, Messing. Sechsfach facettierter Lampenschirm mit reliefiertem Architektur-Dekor. Unterer und oberer Messingabschluß, der obere mittels dreier Schrauben montiert. Über drei Doppel-Gliederketten mit dem Deckenabschluß verbunden. Kerzenbetrieb.

Lampenschirm im oberen und unteren Mündungsbereich mit kleinen Chips, insgesamt mit vereinzelt Gebrauchsspuren. Messing partiell bräunlich patiniert.

H. 75 cm.

480 €

922 Kleine Deckenlampe. Wohl England. Um 1915.

Messing, Kupfer und leicht milchiges Klarglas. Diskusförmiger Lampenschirm mit gebuckelter Wandung. Mittels Schrauben mit einem Messingreif verbunden, dieser mit aufgesetzten Blütenrosetten. Blütenkelchförmige Fassungshalterung aus Kupfer. Über drei eingehängte Flachstäbe mit dem mehrfach profilierten Deckenabschluß mit Kupferrosette verbunden. Neu elektrifiziert.

Messing und Kupfer partiell dunkel patiniert.

H. 43 cm.

360 €

923 Kleine Deckenlampe. Wohl Frankreich. Frühes 20. Jh.

Messing, Klarglas. Gedrückt halbkugelförmiger Schirm, umlaufend mit geschliffenem Schleuderstern-, Strahlen- und Zick-Zack-Band-Dekor, matt geätzt. Mittels Schrauben an einem Messingring montiert, dieser umlaufend mit reliefiertem Rosendekor. Über drei Gliederketten mit dem Deckenabschluß verbunden. Neu elektrifiziert.

Gliederketten und Deckenabschluß erneuert. Mattätzung des Schirms mit einzelnen Beringungen, Mündungsrand mit Chips.

H. 80 cm.

220 €



922



923



924

924 Deckenlampe. Deutsch. Um 1918/1920.

Messing, verchromt, weißes Opalglas. Vierflammig. Kugelförmige Lampenschirme. Mehrfach gegliederter Balusterschaft mit einem zentralen, nach unten abgehängten Schirm sowie drei seitlich abgehende, über Segmentkreis-Elemente verbundene Schirme. Rundstab mit kugelförmigem Baldachin. Neu elektrifiziert.

H. 75 cm.

240 €



925

925 Art-Déco-Deckenlampe. Deutsch. 1930er Jahre.

Metall, vernickelt. Dreiflammig. Langer Rundstab an flachem Deckenabschluß mit zylindrischem Aufsatz. Der Rundstab unten in einem Hexaeder endend, mit kugelförmiger Abschluß. Von dem Hexaeder drei gebogene Vierkant- Arme abgehend. Auf deren Enden aufgesetzte flache Tropfschalen mit Kugelschirmen. Die Kugelschirme ergänzen. Stellenweise unscheinbare Korrosionsspuren.

H. 104 cm, D. ca. 45 cm.

190 €



926

926 Deckenlampe. Tschechien. Wohl 1930er Jahre.

Verchromtes Metall, braunes Bakelit, farbloses Preßglas. Vierflammig. Rundstab-Schaft, im unteren Teil durch kannelierte Bakelit-Ummantelung gegliedert. Von dem flach kegelförmigen Abschluß vier abgehende, geschweifte Arme mit blütenkelchförmigen, nach oben offenen Schirmen aus Preßglas. Kugeliger Deckenabschluß. Firmenmarke „ESC“ im Oval und Pfeil im Dreieck sowie technische Angaben auf dem unteren Abschluß. Alt elektrifiziert.

Unscheinbare Korrosionsspuren.

H. 78 cm.

130 €



927

927 Petroleum-Lampe. Wohl deutsch. Um 1900.

Zinkguss, weißes Opalglas. Balusterförmiger Korpus, umlaufend mit reichem Figuren- und Ornamentreliefdekor. Aufgesteckter Ölbehälter. Pilzdachförmiger Lampenschirm und farbloser Glaszylinder.

Zinkkorpus partiell stärker patiniert und korrodiert, mit einem Riß am Mündungsrand.

H. 44 cm.

300 €



928

928 Kleine Tischlampe. René, Frankreich (?). Um 1910.

Farbloses Glas, mit roséfarbenem Milchglas hinterfangen, dunkelvioletter Überfang. Leicht gebauchter Lampenschirm auf mehrfach profiliertem Rundfuß, mittels drei Schrauben fixiert. Die Wandung des Schirms umlaufend mit Blütendekor in zwei Arbeitsgängen matt geätzt. Auf der Wandung signiert „René“ (geätzt). Zylindrische Mündung mit aufgestecktem Duftbehälter aus Weißmetall. Steckbarer, durchbrochen gearbeiteter Messingabschluß. Altelektifiziert. Messing patiniert.

H. 19 cm.

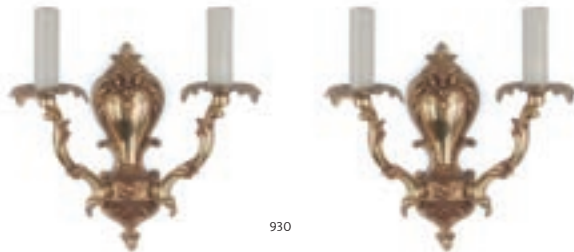
760 €



929



930



931

929 Drei neoklassizistische Wandappliken. Wohl deutsch. Frühes 20. Jh.

Messing, galvanisch vergoldet, partiell dunkelgrün lackiert. Halbkugelförmige Wandhalterung mit bekrönendem bzw. nach unten abschließendem, durchbrochen gearbeiteten Palmettendekor. Von der Wandhalterung ausgehend zwei geschweifte Arme mit reliefiertem Floraldekor, zisierte Tüllen, Papphülsen. Alt elektrifiziert.

Vergoldung partiell patiniert und angeschmutzt, Gebrauchsspuren.

H. 35 cm, B. 20 cm, T. 13,5 cm.

360 €

930 Paar Wandappliken. Wohl deutsch. 20. Jh.

Messing, galvanisch vergoldet. Floral gearbeitete Wandhalterung mit zwei geschweiften, ebenfalls floral gearbeiteten Armen, blattförmige Tropfschalen, Kunststoffhülsen. Rückseitig mit der Bezeichnung „M.D.Lamp Art“. Altelektrifiziert.

Vergoldung partiell patiniert und mit Gebrauchsspuren. Kunststoffhülsen am oberen Abschluß defekt, eine Applike mit fehlenden Hülsen.

H. 27 cm.

150 €

931 Wandapplike. Wohl deutsch. 1. H. 20. Jh.

Bronze, mit Resten einer galvanischen Vergoldung. Wandhalterung mit floralen Rocailledekor mit zwei geschweiften, ebenfalls floral gearbeiteten Armen. Tropfschalen in Blattform. Kunststoffhülsen. Altelektrifiziert.

Oberflächenpatina und Gebrauchsspuren. Kunststoffhülsen neu.

H. 53,5 cm.

120 €

940 Großer barocker Blatt-Rahmen. Sachsen. Um 1670.

Holz, geschnitzt, dunkelgrün, rotbraun und weinrot (sog. Ochsenblut) gefaßt. Sichtleiste mit Eierstab-Fries, Karnies mit Lorbeerkrantz-Wulstprofil und durchbrochen gearbeiteten C-Voluten, Blütenkelchen und Blattwerk, zentrale Bekrönung mit gegenläufigen C-Voluten und Pinienzapfen. Mit einem neuzeitlich ergänzten Spiegelglas und massiver Rückwand des 19. Jh. (?).

Sichtleiste, Teile der Blüten sowie der Pinienzapfen nachträglich goldbronziert. Die Fassung partiell übergangen (?).

H. 130 cm, B. 95 cm.

1200 €







941

941 Spätklassizistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtprofil mit Perlstab, Rundstab und je einem Akanthusblatt in den Ecken. Hohlkehle mit Eierstab. Dekorzone mit kymatisierendem Akanthusdekor. Steil abfallende Hohlkehle als Abschluß. Masse teilweise gebrochen. Kleine Fehlstellen und Bestoßungen im Profil und an den Kanten. Verso wurmstichig.

Ra. 63 x 55 cm, Falz 44,5 x 36,3 cm, Profil 11 x 7 cm.

220 €



942

942 Spätklassizistischer Rahmen. Deutsch. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste mit Blattstab. Dekorzone mit Eichenlaub. Große Hohlkehle mit floralem Eckdekor und flachem Abschluß. Stärkerer Abrieb. Die Kanten bestoßen. Außen zwei Bohrlöcher, eines mit ausgebrochener Öffnung. Rückseitig ein kleiner Ausbruch im Holz (ca. 5 cm).

Ra. 78,5 x 89 cm, Falz 65,4 x 76,2 cm, Profil 7,4 x 4,5 cm.

120 €



943

943 Spätklassizistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Hohlkehlen und Stäbe im Sichtprofil. Dekorzone mit Lorbeerzweigen. Kleine abfallende Hohlkehlen und großer Viertelrundstab mit abschließendem Blattstab. Masse stärker gebrochen und mit kleinen Fehlstellen. Die Kanten bestoßen. Im Sichtprofil kratzspurig.

Ra. 62 x 49,8 cm, Falz 37,4 x 24,8 cm, Profil 14 x 9 cm.

220 €



944

944 Spätklassizistischer Rahmen. Wohl deutsch. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Sichtleiste mit kleiner Hohlkehle und Blattstab. Große Hohlkehle mit quergeriffelter Struktur in den Reserven und Blattwerk in den Ecken. Flacher Abschluß. Mit einer Glasscheibe des 19. Jh.

Mit minimalen Gebrauchsspuren.

Ra. 60,5 x 51 cm, Falz 51,4 x 42,3 cm, Profil 6 x 4,5 cm.

120 €



945

945 Biedermeierahmen. Deutsch. Um 1830.

Mahagonie auf Nadelholz furniert. Breite Platte mit ebonisierten, aufgesetzten Eckquadraten und ebonisierten Fadenintarsien. Mit dem originalen Glas und Holzrückwand.

Die Kanten stärker berieben und bestoßen. Mit einem größeren Kratzer (ca. 15 cm).

Ra. 60,2 x 50 cm, Falz ca. 47,5 x 37,5 cm, Profil 6,4 x 2,8 cm.

100 €



946

946 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Profilierter Rahmen mit Eckmedaillons, umrankt von Lilien- und Volutendekor. Quergeriffelte Reserven. Lorbeerdekor. Kleinere Fehlstellen, ein größerer ellipsenförmiger Riß im Profil. Größere unsauber retuschierte Farbfehlstelle an der Außenseite.

Ra. 72,8 x 59,5 cm, Falz 54,8 x 43 cm, Profil 11 x 6 cm.

150 €



947

947 Kleiner historistischer Rahmen. Wohl deutsch. 19. Jh.

Holz, masseverziert, vergoldet. Profilierte Sichtleiste. Lorbeerdekorzone. Steil abfallender, kasettierter, breiter Viertelrundstab mit Akanthusblatt in den Ecken. Godronierter Fries und Hohlkehle als Abschluß. Masse teilweise gebrochen. Die Kanten etwas bestoßen. Beriebene und retuschierte Stellen.

Ra. 42,3 x 34,8 cm, Falz 27 x 19,4 cm, Profil 9 x 5,5 cm.

180 €



948

948 Großer historistischer Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Profilierte Leiste mit Eckmedaillons, umrankt von Lilien und Voluten. Quergeriffelte Reserven. Lorbeerdekor. Kleinere Fehlstellen, ein größerer ellipsenförmiger Riß im Profil. Größere, unsauber retuschierte Farbfehlstelle an der Außenseite.

Ra. 72,8 x 59,5 cm, Falz 54,8 x 43 cm, Profil 11 x 6 cm.

150 €



(949)

949

949 Drei kleine historistische Rahmen. 19. Jh.

Holz, masseverziert, vergoldet bzw. bronziert. Zwei Rahmen mit profiliertem Sichtprofil mit Blattstab. Die Ecken mit Feigenblattdekor und Blüten auf Kreuzschraffur. Minimale Chips am Dekor und die Kanten minimal bestoßen. Ein Rahmen mit kleinen Kratzern. Ein Rahmen mit Glas. Profiliert mit Akanthusblattdekor und Rocaille.

Dieser mit Farbabrieb und kleinen Bestoßungen.

Ra. 53 x 42,5 cm, Falz 45,5 x 35,5 cm, Profil 3,8 x 2,5 cm/

Ra. 59 x 44 cm, Falz 51,8 x 37,5 cm, Profil 3,8 x 2,3 cm.,

120 €





950

950 Großer historistischer Rahmen. Spätes 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Stark profilierte Leiste mit Eier- und Wellenstab im Sichtprofil. Hohlkehle und umlaufende Akanthusverzierung auf Viertelrundstab. Außenseite profiliert mit Hohlkehle und Eierstab. Masse teilweise gebrochen. Minimale Bestoßungen der Kanten. Eine Ecke mit Fehlstelle. Vergoldung teilweise berieben.

Ra. 77 x 57 cm, Falz 63,9 x 43,5 cm, Profil 9 x 5 cm.

120 €



951

951 Großer historistischer Rahmen. Spätes 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Stark profilierte Leiste mit Eier- und Wellenstab im Sichtprofil. Hohlkehle und umlaufende Akanthusverzierung auf Viertelrundstab. Außenseite profiliert mit Hohlkehle und Eierstab. Masse teilweise gebrochen. Minimale Bestoßungen der Kanten. Vergoldung teilweise berieben.

Ra. 77 x 57 cm, Falz 63,9 x 43,5 cm, Profil 9 x 5 cm.

120 €



952

952 Kleiner historistischer Rahmen. Spätes 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Glatte, separat eingesetzte Sichtleiste mit ansteigender Hohlkehle (abnehmbar). Profil mit Blattstab und kleiner Hohlkehle. Dekorzone mit Rocaille über Kreuzschräffur mit Rundstab. Abschluß mit kleinteiligem Rocailledekor. Stärker angeschmutzt und patiniert. Die Masse mit Fehlstellen, Kanten partiell bestoßen. Rundstab der Dekorzone stärker bestoßen und mit Fehlstellen. Verso wurmstichig.

Ra. 54,8 x 45 cm, Falz 46,7 x 37 cm, Profil 7,8 x 4 cm.

100 €



953

953 Plattenrahmen. Wohl 1. H. 19. Jh.

Nußbaum auf Nadelholz furniert. Glatte, schräg abfallendes Plattenprofil. Furnier leicht bestoßen und rissig. Ecken mit unscheinbaren Bestoßungen.

Ra. 76,0 x 39,5 cm, Falz 69,5 x 32,2 cm, Profil 4,6 x 2,5 cm.

100 €



954

954 Zwei Kassettenrahmen. Wohl deutsch. 19. Jh.

Profilierte Holzleisten mit Eckquadraten o.re./o.li. und schräg ansteigender unteren Leiste. Ebonisiert mit kupferfarbenen Zierstäben und kleinen Hohlkehlen, die das Sichtprofil und den Abschluß bilden. Beide mit Glas. Der größere Rahmen mit Rundbogen als Sichtleiste. Derselbe an der Außenseite mit restaurierten Rissen. Teilweise mit Fehlstellen. Die Kanten bei beiden bestoßen.

Ra. 61,2 x 44,8 cm, Falz 45 x 29,8 cm,
Profil 8 x 3,8 cm/ 43,5 x 35,5 cm,
Falz 29,5 x 21,5 cm, Profil 7,3 x 3,5 cm.

220 €



955

955 Großer Prunkrahmen mit Punzendekor. 19. Jh.

Holz, masseverziert und vergoldet. Lichtprofil mit Kronendekor. Glatte Leiste und Hohlkehle. Weich geschwungener, breiter Abschluß mit reich mit floralem Dekor verzierten Medaillons in den Ecken und der Mitte, auf Wabenrelief. Masse in den Ecken gebrochen. Fehlstellen an zwei Ecken und im floralen Dekor. Partiiell stärker berieben.

Ra. 78 x 92,5 cm, Falz 48 x 63,8 cm,
Profil 16 x 8,5 cm.

120 €



956

956 Hohlkehlenleiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz, vergoldet. Schlichtes Sichtprofil mit kleinen Stäben. Breite Hohlkehle mit quengeriffelten Reserven, kleiner Halbrundstab als Abschluß. Etwas berieben.

Ra. 68 x 57 cm, Falz 56 x 44,5 cm, Profil 8 x 5,5 cm.

100 €



957

957 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz. Profilierte Leiste mit schellackpolierter Silberauflage. Oberfläche fleckig, Leiste am Rand und an den Ecken leicht bestoßen. Leiste in einer Ecke etwas verzogen. Partiiell retuschiert. Verso stärker wurmstichig.

Ra. 69,6 x 55 cm, Falz 61,3 x 47 cm,
Profil 5,3 x 2,0 cm.

100 €



958

958 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holzleiste, versilbert. Versilberung mit stärkeren Alterspuren. Mit Rissen im Profil und einem Bohrloch (Durchm. 0,5 cm). Kanten bestoßen und mit Fehlstellen.

Ra. 54 x 43,4 cm, Falz 46,2 x 35,5 cm, Profil 6 x 4,5 cm.

110 €



959

959 Berliner Leiste. Deutsch. 19. Jh.

Holz. Profilierte Leiste mit schellackpolierter Silberauflage. Oberfläche minimal berieben und leicht rissig. An einigen Stellen unscheinbar retuschiert. Verso minimal wurmstichig.

Ra. 70 x 55,6 cm, Falz 61,4 x 47 cm, Profil 5,4 x 2,0 cm.

100 €



(960)

960

960 Drei Rahmen. 19. Jh./20. Jh.

Einfache Holzleiste in Braun mit Flachrelief. Etwas bestoßen und mit Kratzern. Perlmuttfarbener Modell-Kassettenrahmen mit erhöhtem, profilierten Sichtprofil und Pflanzenornamentik in den Ecken. Das Sichtprofil etwas bestoßen mit Chips.

Goldfarbene Holzleiste aus dem 19. Jh. mit erhöhtem, kannelierten Sichtprofil. Unscheinbare Gebrauchsspuren und kleine Bestoßungen.

Verschiedene Maße.

120 €



(961)

961

961 Konvolut von sechs Leisten. 1. Viertel 20. Jh.

Vier vergoldete 1/2-Stableisten, eine kleine grüne Leiste mit Eierstabdekor und eine kleine kirschbaumfurnierte Leiste.

Vergoldung unterschiedlich stark berieben. Die kleinen Leisten minimal bestoßen.

Max. Falzmaß 52 x 39,5 cm, Ra. 54 x 42 cm, Profil 2 X 1 cm.

120 €



962

962 Modelleiste. Deutsch. Spätes 20. Jh.

Hochwertige Holzleiste mit Silber- und Gelbgoldauflage. Abgerundetes Profil.

Ra. 60 x 72 cm, Falzmaß 55 x 67 cm, Profil 2 cm.

100 €



963

963 Modelleiste. Deutsch. Spätes 20. Jh.

Holzleiste mit einer Silber- und Gelbgoldauflage. Abgerundetes Profil.

49,5 x 64,5 cm, Falzmaß 54 x 60 cm, Profil H. 2 u. B. 2,5 cm.

80 €

980 Barocktisch. Wohl Sachsen. 2. H. 18. Jh.

Eiche, massiv. Geschweifte Vierkantbeine mit stilisierten Tatzenfüßen. Geschweift gesägte Zargen, vorderseitig mit Zargenkasten. Weit überkragende, rechteckige Tischplatte. Originaler Beschlag aus gedrücktem Messingblech.

Holz partiell mit Trockenrissen, Beschlag patiniert.

H. 77,5 cm, B. 79,5 cm, T. 51,5 cm.

720 €





982

(982)



981

981 Große Bauerntruhe. Sachsen (?). Frühes 19. Jh.

Nadelholz, farbig gefaßt. Querrechteckiger Korpus mit Flachdeckel auf gedrückten Kugelfüßen. Kassettiert. Felder des Deckels mit polychromer Blütenmalerei versehen. Die Front des Korpus mit Landschaftsdarstellungen bzw. Blütenmalerei verziert. Leicht wurmstichig. Leimflecken durch Kaltleim. Doppelter Boden sowie Eingriffe fehlen, das Schloß in den Deckel alt umgebaut. Fassung berieben, besonders an Kanten bestoßen.

H. 67,5 cm, B 134 cm, T. 65,5 cm.

360 €

982 Spieltisch. Deutsch. Um 1870.

Nußbaum auf Nadelholz und Eiche (?) furniert. Ausklappbare, geschweifte Tischplatte auf vier hochgeschweiften Beinen. Beine und Zargen mit Messingbeschlägen versehen. Runde, eingelassene Abstellflächen an den Ecken der Tischplatte mit D.14 cm. Auf jeder Tischplattenseite nach rechts verschobene ovale Einbuchtungen für Spielsteine mit einer Länge von 10,5 cm.

Kleine Bestoßungen und Risse im Furnier an den Zargen. Langer, feiner Riß sowie vereinzelt Abrieb in der umzuklappenden Tischunterseite.

H. 72,0 cm, B. 89,0 cm, L. min. 42,0 cm, L. max. 84,0 cm.

360 €



984

983 Eckvitrine. Deutsch. Um 1900.

Kirschbaum auf Nadelholz furniert. Hochrechteckiger, eintüriger Korpus über triangulärem Grundriss auf konischen Vierkantbeinen. Leicht hervorkragendes ebonisiertes Kranzgesims. Lisenenfelder und Fries mit schabloniertem Löwen- und Arabeskendekor. Tür mit dreiteiliger Verglasung und gegenständiger Zierverstäbelung. Innen mit russisch-grüner Papiertapete ausgeschlagen. Unrestaurierter Zustand. Zierverstäbelung im unteren Feld der Tür fehlend. Furnier mit unscheinbaren Messerrissen. Giebel mit unscheinbaren Dellen. Bodenbrett mit quer verlaufendem Trockenriß.

H x B x T 175 x 98 x 54 cm.

420 €



985

984 Stuhl. Deutsch. Um 1850/1860.

Rüster (?), rotbraun gebeizt. Geschweifte, konische Vierkantbeine, leicht geschwungene Rückenlehne mit floral gefächertem Mittelsteg. Geflecht fehlt. Zarge neu verleimt. Wurmstichig.

H. 87 cm, B. 47 cm, Sitzhöhe 47 cm.

100 €

985 Fauteuil. Thonet, Wien. Um 1900.

Buche, gebogen, dunkel gebeizt, nachträglich lackiert. Reliefierte Sitzfläche. Unterseitig auf Sitzrahmen schwer lesbar bezeichnet mit der Brandmarke „THONET 3“ sowie Reste der Schutzmarke. Oberfläche an Armlehne sowie Sitzfläche vereinzelt berieben.

H. max. 77 cm.

150 €



983



986

**986 Sessel. Poul Kjaerholm (Umkreis).
2. H. 20. Jh.**

Flachstahl, verchromt. Schräg gestellte, rechteckige Sitzfläche und Rückenlehne, in Stoff- bzw. Gummibändern vergurtet. Schaumstoffkissen mit schwarzem, kassettierten Lederbezug. Am Fußgestell mit den Resten eines Klebeetiketts. Zur Lehne hin leicht abfallende Sitzfläche.

Leder und Metall sind minimal gebrauchsspurig, es findet sich unscheinbarer Abrieb an den Ecken des Leders der Sitzfläche. Kleine, unscheinbare Löcher im Sitzbezug vorn sowie an der Rückseite.

H. 70,5 cm, Sitzfläche 42,5 cm. (inkl. MwSt.: 385 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

360 €



987

**987 Drehstuhl. Bremshey, Solingen.
3. Viertel 20. Jh.**

Verchromtes Metallrohrgestell auf fünf Rollen, zwei davon feststellbar. Umlaufendes Metallrohr am Fuß sowie Verbindung zwischen Sitz und Sitzlehne. Sitzplatte aus Holz, gepolstert und mit cremefarbenem Kunstleder (?) bezogen. Sitz und Sitzlehne separat voneinander höhenverstellbar. Firmenetikett „Design by Bremshey“ auf dem Verbindungsteil zwischen Sitz und Sitzlehne. Am Fuß zweiseitig beschriebene Plakette an Kordel „Ein Spitzenprodukt der Bremshey Group“ sowie „Bremshey macht das Leben leichter“. Auf der Unterseite das Etikett „Form und Gestaltung durch nationale und internationale Hinterlegung geschützt.“ Höhenverstellung eingeschränkt funktionstüchtig. Polsterung mit leichten Gebrauchsspuren und Verschmutzungen. Vereinzelt Abrieb, an der Sitzlehne rechts etwas stärker.

H. max. 91,5 cm, Sitzhöhe max. 60 cm.

170 €



988

988 Vier Stapelhocker „Casalino“. Alexander Begge für Casala-Werke, Lauenau. 1981.

Grüner Kunststoff, formgegossen. Die geformte Sitzfläche geht in drei winklige Füße über, einseitig mit Grifflock. Unterseitig mit der Herstellermarke „casala Made in W. Germany“ bezeichnet. Entwurfsjahr: 1971. Alle Hocker mit Gebrauchsspuren. Ein Hocker mit rundförmigen Verfärbungen im Bereich der Sitzmulde, ein weiterer stärker fleckig.

H. 49 cm, B. 54 x 46 cm.

150 €



989

989 Zwei Stapelstühle „BA 1171“. Helmut Bätzner für Wilhelm Bofinger, Ilsfeld. Letztes Viertel 20. Jh.

Helmut Bätzner 1928 Stuttgart – lebt und arbeitet in Karlsruhe

Blaues formgepresstes, fiberglasverstärktes Polyester. Vierbeinige Konstruktion, trapezförmige Sitzfläche, in die Rückenlehne übergehend. Unterseitig bezeichnet mit der Herstellermarke „BOFINGER-PRODUKTION“ (Reliefstempel). Beide Stühle sind mit Gebrauchs- und Altersspuren versehen.

Erstmals auf der Kölner Messe 1966 präsentiert, war dieses Model der erste aus einem Stück geformte Kunststoffstuhl. Dafür wurde das „Prepreg“-Druckpreßverfahren angewendet.

Vgl. Fiell, Ch. und P.: 1000 Chairs. Köln, 2005. S. 374.

H. 74 cm, Sitzfläche 46 cm.

180 €



990

990 Vier Stapelstühle „DSC 106“. Giancarlo Piretti für Haworth Castelli. 2. H. 20. Jh.

Vierbeinige Konstruktion aus Aluminium, poliert, die Beine mit kratzfester Kunststoffummantelung. Gemuldete Sitz- und Rückenlehne, braune Stoffpolsterung. Mit Reihenverbindung.

Altersbedingte Gebrauchsspuren.

H. 77 cm, B. 57 cm, T. 56 cm, Sitzhöhe 47 cm.

190 €

Helmut Bätzner 1928 Stuttgart – lebt und arbeitet in Karlsruhe

Helmut Bätzner absolvierte eine Tischlerlehre und studierte danach an der Technischen Hochschule in Stuttgart Architektur. Bis 1966 war Helmut Bätzner an der Werkkunstschule Krefeld Dozent. Seit 1964 arbeitet er als freier Architekt und Designer. Im Jahr 1966 entwarf Bätzner für die Firma Bofinger den ersten aus einem Stück geformten Kunststoffstuhl „BA 1171“.



991

991 Zwei Stühle „Maui“. Vico Magistretti für Kartell, Mailand. 1997.

Vico Magistretti 1920 Mailand – 2006 ebenda

Stahlrohr und Kunststoff. Einteilige Sitzschale in Orangefarben auf fünf Stahlrohrbeinen mit Rollen. Auf der Sitzunterseite eingegossene Firmenmarke mit Modellbezeichnung und Entwerfer-Signatur.

Alle Stühle mit kleineren Gebrauchsspuren. Ein Stuhl mit loser Verankerung.

H. 78 cm, Sitzfläche 46 x 40 cm.

150 €

Vico Magistretti 1920 Mailand – 2006 ebenda

Bis 1945 Architekturstudium am Mailänder Polytechnikum. Ab den 1960er Jahren auch als Industriedesigner tätig und Entwürfe für Möbel in Serienproduktion. Er arbeitete für renommierte Firmen wie Asko, Artemide, Cassina und Rosenthal. Einige seiner Entwürfe befinden sich in der Sammlung des MoMa in New York. Sein Werk wurde mit zahlreichen Auszeichnungen geehrt.



1001

1000



1002



1003



1004

1000 Löwengabbeh. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Roter Grund mit orangefarbenem Löwen. Umlaufendes geometrisches Band. Leuchtende, ausdrucksstarke Farben.

L. 132 cm, B. 97 cm.

1001 Sumak. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Leuchtend roter Grund mit mittig drei großen und seitlich kleineren, in Rechtecken gegliederten Medaillons in Blautönen, Rot, Orange, Grün. Außenbordüren mit geometrischen Elementen. Teppich an einigen Stellen ausgebleicht und neu eingefärbt. Fransen etwas abgetreten. Vereinzelt minimale weiße Farb(?)flecken.

L. 390 cm, B. 240 cm. (inkl. MwSt.: 449 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

1002 Kelim. Kaschkaie, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Innenfeld mit rotem Grund. Darauf sechseckige Medaillons mit geometrischen Mustern in Blau, Weiß, Rot, Orange sowie ein persischer (?) Schriftzug. Außenbordüren mit geometrischen Mustern auf hellem Grund.

L. 210 cm, B. 122 cm.

340 €

420 €

220 €

1003 Kelim. Schiraz, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Läufer mit zentralem Feld. Darin siebenfeldrige Medaillons mit Hakenmotiven in Rot, Blau, Orange, Cremefarben, Braun. Umfassung umlaufend mit geometrischen Muster auf cremefarbenem Grund. Kleine Fehlstellen.

L. 195 cm, B. 72 cm.

1004 Kelim. Schah Savan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe. Roter Grund mit Stickerei in Weiß, Schwarz, Blau, Hellbraun und Grün. Ineinander gesetzte Rechtecke mit verschiedenen geometrischen Details. Mittiges Band mit quadratischen Medaillons auf schwarzem Grund. Umlaufendes Dekor mit Rautenmedaillons. Kantenbegrenzung durch Streifen in verschiedenen Farben. Verschieden lange Fransen an den Eckenkanten.

L. 172,0 cm, B. 152,0 cm.

150 €

300 €



1005

1005 Cicim. Schah Savan, Persien. Um 1900.

Wolle auf Wolle. Flachgewebe, aus vier zusammenge-
nähten Teilstücken. Gedeckter Grundton. Verschie-
denfarbige, schmale Streifen mit Mustern in Weiß,
Orange, Rot, Blau, Hellbraun. Naht partiell aus ver-
schiedenfarbigen Garnen.

Vereinzel ausgebessert. Rand unregelmäßig.

L. 160 cm, B. 135 cm.

180 €



1006

1006 Ghom. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Rechteckiges, dunkel grundiertes Me-
daillon mit Zackenbordüre in Rot, Grün, Blau, Gelb.
Umgebendes oktogonales, cremefarben grundiertes
Innenfeld mit geometrischen Mustern versehen. Au-
ßenbordüren und Dreiecksfelder mit Zacken- und geo-
metrischem Muster. Gebrauchsspurig. Auf einer Seite
großflächige Fehlstellen. Kettlung an der Kante parti-
ell eingerissen.

L. 147 cm, B. 111 cm. (inkl. MwSt.: 128 €)
(Regelbest. 7% MwSt.)

120 €



1007

1007 Kasak. Kaukasus. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Innenfeld mit rotem Grund und Me-
daillons mit Haken- und geometrischen Mustern in
Blau, Gelb, Rot, Grün, Hellbraun und Dunkelviolett.
Umlaufende Außenbordüren mit geometrischen Mus-
tern auf abwechselnd hellem und dunklen Grund.
Im gefärbten Bereich kleine weiße Bereiche.

L. 200 cm B. 122 cm.

180 €



1008

1008 Kurde. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Innenfeld mit hellbraunem Grund und geometrischen Mustern in Grün, Braun, Orange, Weiß und Blau. Umlaufende Außenbordüre mit geometrischem Dekor in Grün, Dunkelblau, Weiß, Gelb, Hellbraun und Orange. Grund der Außenbordüre ist geteilt - bis zur Mitte je dunkel- und hellbraun. Fransen unregelmäßig und zweifarbig.

L. 180 cm, B. 103 cm.

300 €



1009

1009 Kurde. Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zentrales Feld in viereckige Felder unterteilt mit geometrischen und Hakenmustern in Cremefarben, Rot, Braun. Umlaufende Außenbordüren mit geometrischem Dekor. Fransen unregelmäßig lang und verschiedenfarben.

Kleine Fehl- und Bruchstellen.

L. 230 cm, B. 120 cm.

150 €



1010

1010 Tábriz. Persien. 20. Jh.

Korkwolle. Rand unregelmäßig. Zentrales Feld durch blaue Bordüre unterteilt und mit Tiermotiven sowie floralen Mustern auf rotem oder weißen Grund versehen. Außenbordüren mit geometrischen, floralen Motiven in Blau, Rot, Schwarz, Cremefarben und Hellbraun versehen. Randbegrenzung Hellbraun.

L. 150 cm, B. 110 cm.

300 €



1011

1011 Ersari (?). Turkmenistan. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Im Innenfeld zwei Reihen mit je sechs oktagonalen, geometrisch gegliederten Göls in Braun- und Blautönen auf braunem Grund. Umlaufende Außenbordüren mit geometrischen Mustern.

Minimal fleckig und vereinzelte Fehlstellen.

L. 225 cm B. 111,5 cm. (inkl. MwSt.: 128 €) **120 €**
(Regelbest. 7% MwSt.)



1013



1012



1014



(1014)



(1014)



(1014)



(1014)

1012 Teppichfragment. Ägypten (?). Wohl 19. Jh.

Wolle auf Wolle. Historische Darstellung des Ibrahim und [Avinus (?)] in gedecktem Grün, Blau, Braun, Altrosa auf beigefarbenem Grund. Unregelmäßiger Rand, Einrisse am unteren Bildrand. Unscheinbare Fehlstellen.

L. 65 cm, B. 100 cm.

150 €

1013 Zeltband. Schah Savan, Persien. 20. Jh.

Wolle auf Wolle. Zeltband mit figuralen, geometrischen und Tierdarstellungen in Rot, Gelb, Blau, Grün auf braunem Grund.

H. 39 cm, L. 400,7 cm.

1014 Fünf Taschen. Persien (?). 19./ 20. Jh.

Kleine Taschen aus Flachgewebe mit verschiedenen geometrischen Mustern. Zwei Taschen mit Öffnung über eine ganze Seitenkante. Eine Taschenöffnung mit dunkler Seide (?) eingefasst. Zwei Taschen mit flaschenartiger Form und enghalsiger Öffnung. Eine Tasche mit leicht kegelstumpfartiger Form und an der fransigen Kante zwei kleinen seitlichen Öffnungen. Gegenüberliegend große Öffnung. Gebrauchsspurig mit kleinen Fehlstellen.

Verschiedene Maße, max. L. 49,5 cm, B. 33,5 cm.

170 €

220 €



Werkstatt für Möbelrestauration

Christian Schatt

Mitglied im Verband der Restauratoren (VdR)

01324 Dresden • Grundstraße 124 • Tel. / Fax: (0351) 2 68 55 76
www.moebelrestauration-schatt.de

dresdner atelier für restaurierung

diplomrestauratoren dornacher tesch karp

· möbel und holzobjekte · gemälde und skulptur
· metallobjekte · historische raumausstattungen
· kunst- und designobjekte 20. jahrhundert · zeitgenössische kunst

werner-hartmann-str. 6 01099 dresden fon/fax: 03 51 - 4 56 84 68/69
info@gruppe-e.de

karp metallrestauration dresden · berlin

karp metallrestauration

dipl.-rest. sebastian karp

werner-hartmann-str. 6, 01099 dresden
oderberger str. 39, 10435 berlin

mobil: +49(0)177-32 93 102

e-mail: karp@karp-restauration.de · www.karp-restauration.de

*Berlins
Lampenwelt* 
...wie im Museum:

Ihre 1. Adresse für alte Lampen & Zubehör - auch Petroleumlampen! -

Gervinusstraße 15 · D-10629 Berlin
am S-Bhf. Charlottenburg
Mo - Sa ab 10 Uhr, ☎ 3 23 34 27
www.berliner-lampenwelt.de

 papier
restauration
dresden

Dipl.-Rest.

Carsten Wintermann

Forsthausstraße 9
01309 Dresden
Telefon 0351/3123667
Mobil 0170/7300823

info@papierrestaurationdresden.de
www.papierrestaurationdresden.de

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Versteigerungsbedingungen

1. Geltung

Die nachfolgenden Bedingungen werden mit der persönlichen, telefonischen, schriftlichen oder elektronischen Teilnahme an der Auktion sowie dem Nach- und Freihandverkauf anerkannt. Die Bedingungen gelten sinngemäß auch für den Nach- und Freihandverkauf.

2. Versteigerung in Kommission, Vorbesichtigung

1. Die Firma Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG (im folgenden Auktionshaus genannt) führt die Versteigerung und den Nachverkauf als Kommissionär im eigenen Namen sowie auf freiwilligen Auftrag und für Rechnung des Auftraggebers durch. Ausnahme bildet Eigenware, welche jeweils gesondert gekennzeichnet ist. Ein Anspruch auf Bekanntgabe des Namens des Auftraggebers besteht nicht.

2. Alle zur Versteigerung kommenden Gegenstände können während der angegebenen Vorbesichtigungszeiten vor der Auktion besichtigt und geprüft werden.

In den Geschäftsräumen haftet jeder Besucher für jeden durch ihn verursachten Schaden an den Versteigerungsobjekten bzw. der Einrichtung.

3. Schätzpreise, Beschaffenheit, Gewährleistung

1. Die im Katalog angegebenen Preise sind unverbindliche Schätzpreise und sollen dem Käufer lediglich als Richtlinie für den etwaigen Marktwert des angebotenen Objektes dienen.

2. Die zur Versteigerung gelangenden und im Rahmen der Vorbesichtigung prüfbar und zu besichtigenden Objekte sind ausnahmslos gebraucht und werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich befinden. In allen Fällen ist der tatsächliche Erhaltungszustand des Objektes zum Zeitpunkt des Zuschlages vereinbarte Beschaffenheit im Sinne der gesetzlichen Bestimmungen. Das Auktionshaus haftet nicht für offene oder versteckte Mängel, für schriftliche oder mündliche Beschreibungen, Zuschreibungen oder Abbildungen zu Objekten. Diese dienen nur zur Information des Bieters und stellen keine zugesicherten Eigenschaften dar. Mängel werden im Katalog nur erwähnt, wenn sie nach Auffassung des Auktionshauses den optischen Gesamteindruck oder den Wert des Objektes maßgeblich beeinträchtigen.

3. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewähr für die Betriebssicherheit von Objekten, insbesondere nicht für Objekte mit elektrischen Anschlüssen.

4. Zu beanstandende Mängel sind innerhalb von 4 Wochen nach Kaufdatum anzuzeigen. Das Auktionshaus verpflichtet sich, berechtigte Beanstandungen an den Einlieferer weiterleiten.

5. Das Auktionshaus behält sich vor, Angaben über die zu versteigernden Objekte zu berichtigen. Diese Berichtigung erfolgt durch schriftlichen Aushang am Ort der Versteigerung und mündlich durch den Auktionator unmittelbar vor der Versteigerung des einzelnen Objektes. Die berichtigten Angaben treten an die Stelle vorangegangener Beschreibungen.

4. Bieter, Bieternummern

1. Persönlich an der Auktion teilnehmende Bieter können Bieternummern bereits während der Vorbesichtigung bzw. vor Beginn der Auktion erhalten. Dem Auktionshaus unbekannte, persönlich anwesende Kunden werden gebeten, sich unter Vorlage ihres Personalausweises zu legitimieren und gegebenenfalls eine aktuelle Bonitätsbescheinigung ihrer Bank oder ein Bar-Depot zu hinterlegen.

2. Alle Gebote gelten als vom Bieter im eigenen Namen und für eigene Rechnung abgegeben, der Bieter ist persönlich haftbar und haftet auch für die mißbräuchliche Benutzung seiner Bieternummer.

3. Will ein Bieter Gebote im Namen eines Dritten abgeben, so hat er dies 24 Stunden vor Versteigerungsbeginn unter Nennung von Namen und Anschrift des Vertretenden und unter Vorlage einer schriftlichen Vollmacht mitzuteilen. Im Zweifelsfall erwirbt der Bieter in eigenem Namen und auf eigene Rechnung.

5. Durchführung der Versteigerung, Gebote

1. Das Auktionshaus hat das Recht, Nummern des Katalogs zu vereinen, zu trennen, außerhalb der Reihenfolge anzubieten oder zurückzuziehen.

2. Der Aufruf beginnt in der Regel unter dem im Katalog genannten Schätzpreis. Gesteigert wird regelmäßig um zehn Prozent. Das Auktionshaus kann andere Steigerungsraten vorgeben, die für den Bieter verbindlich sind. Der Zuschlag erfolgt nach dreimaligem Aufruf an den Höchstbietenden. Geben mehrere Bieter gleichzeitig ein gleichlautendes Gebot ab, entscheidet das Auktionshaus nach eigenem Ermessen. Bei Uneinigkeiten über das Höchstgebot oder Zuschlag kann das Auktionshaus den Artikel erneut aufrufen. Ein erklärtes Gebot bleibt bis zum Abschluß der Versteigerung über das betreffende Objekt wirksam.

3. Das Auktionshaus kann ohne Angabe von Gründen den Zuschlag verweigern oder unter Vorbehalt erteilen.

4. Gebote, die unter dem Limitpreis liegen, können unter Vorbehalt zugeschlagen werden. Der Bieter bleibt für vier Wochen an sein Gebot gebunden. Genehmigt der Auftraggeber den Vorbehalt nicht bzw. gibt ein anderer Bieter ein Gebot in Höhe des Limits ab, kann das Auktionshaus das Los ohne Rückfragen beim Vorbehaltsbieter an den höher Bietenden abgeben.

Ein unter Vorbehalt erteilter Zuschlag wird nur wirksam, wenn das Auktionshaus das Gebot innerhalb eines Monats nach dem

Tag der Versteigerung schriftlich durch entsprechende Rechnungslegung bestätigt.

6. Ferngebote

1. Neben der persönlichen Teilnahme an der Auktion können Gebote im Vorfeld schriftlich oder während der Auktion telefonisch abgegeben werden. Dieses muß bis spätestens 22 Uhr am Vorabend der Auktion bei dem Auktionshaus in schriftlicher Form unter Nutzung der bereitgestellten Formulare beantragt werden. Mit Unterzeichnung des Formulars erkennt der Bieter die Versteigerungsbedingungen an.

Der Antrag muß die zu bietenden Objekte unter Aufführung von Katalognummer und Katalogbezeichnung, dem Maximalgebot bzw. dem Vermerk „telefonisch“, benennen. Im Zweifel ist die Katalognummer maßgeblich. Das Auktionshaus übernimmt keine Gewährleistung für die Bearbeitung von Ferngeboten.

2. Schriftliche Gebote sind Maximalgebote und werden von dem Auktionshaus nur mit dem Betrag in Anspruch genommen, der erforderlich ist, um ein anderes abgegebenes Gebot zu überbieten. Gehen mehrere gleich hohe schriftliche Gebote für dasselbe Objekt bei dem Auktionshaus ein, so hat das zuerst eingegangene Gebot Vorrang.

3. Telefonbieter werden vor Aufruf der gewünschten Los-Nummer durch das Auktionshaus angerufen. Das Auktionshaus übernimmt keine Haftung für das Zustandekommen der Telefonleitung.

7. Gebotspreis, Kaufpreis, Aufgeld, Steuern, Abgaben

1. Alle Gebote und Zuschläge sind Netto-Preise, in denen das Aufgeld (Käufer-Provision) sowie ggf. Mehrwertsteuer oder Abgaben nicht enthalten sind.

2. Für die mehrheitlich differenzbesteuerten Lose wird auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 21 % erhoben, in dem die Mehrwertsteuer enthalten ist. Die Mehrwertsteuer wird nicht ausgewiesen (Differenzbesteuerung).

3. Bei Objekten, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist auf den Zuschlagspreis zuzüglich eines Aufgeldes von 17,65% die gesetzliche Umsatzsteuer von 7% (Gemälde, Zeichnungen, Skulpturen, Graphiken, etc.) bzw. 19% (Kunstgewerbe, Möbel, Teppiche, Siebdrucke, Offsets, Photographien, etc.) zu entrichten.

4. Für Objekte, die als folgerechtspflichtig gekennzeichnet sind, wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe von 4% auf den Netto-Zuschlagspreis erhoben, die dem Käufer zur Hälfte mit 2,0% in Rechnung gestellt wird (§ 26 UrhG, Künstler des 20. Jhd.). Das Auktionshaus ist ggf. berechtigt, Folgerechtsbeiträge nachzufordern.

8. Zuschlag, Eigentumsvorbehalt, Zahlungsbedingungen

1. Mit dem Zuschlag wird der Zuschlagpreis zuzüglich dem Aufgeld und ggf. der MwSt. sowie aller anfallenden Gebühren fällig, wenn der Käufer während der Auktion persönlich anwesend ist. Wurde die Ware durch schriftliches oder telefonisches Gebot erworben, so wird die Forderung mit Zugang der Rechnung fällig.

2. Das Eigentum an den versteigerten Gegenständen geht erst mit vollständiger Bezahlung des Endpreises auf den Ersteigerer über (Eigentumsvorbehalt). Der Eigentumsvorbehalt erstreckt sich auf sämtliche von demselben Käufer erstandenen Gegenstände und gilt bis zur vollständigen Bezahlung sämtlicher aus dieser und früheren Auktionen entstandenen Forderungen gegen denselben Käufer. Das Auktionshaus macht zugunsten des Auftraggebers bis zur vollständigen Zahlung von seinem Zurückbehaltungsrecht an allen Gegenständen Gebrauch.

3. Zahlungsmittel ist der Euro. Die Zahlung kann in bar, per EC-Karte, Kreditkarte, per bestätigtem Bankscheck, Banküberweisung oder PayPal-Überweisung vorgenommen werden. Schecks werden erfüllungshalber entgegengenommen, ihre Entgegennahme berührt den Eigentumsvorbehalt nicht und die Ware kann in diesem Falle erst nach Eingang des Gegenwertes ausgehändigt werden (frühestens 5 Werktage nach Einreichung des Schecks).

4. Aus Zahlungen entstehende Gebühren, Bankspesen oder Kursverluste aus Zahlungen in ausländischer Währung gehen zu Lasten des Käufers.

5. Während oder unmittelbar nach der Auktion ausgestellte Rechnungen bedürfen der Nachprüfung; Irrtum bleibt insoweit vorbehalten.

9. Zahlungsverzug, Schadensersatz

1. Der Käufer kommt in Zahlungsverzug, wenn er nicht innerhalb von 2 Wochen nach Rechnungsdatum den fälligen Betrag ausgleicht. Vom Eintritt des Verzuges an verzinst sich der Kaufpreis unbeschadet weiterer Schadensersatzansprüche mit 1 % pro angefallenem Monat. Der Anspruch auf Ersatz weiterer Schäden oder höherer Kosten, zum Beispiel Währungs- und Zinsverluste oder Kosten der Rechtsverfolgung, bleibt vorbehalten.

2. Befindet sich der Käufer in Verzug, so kann das Auktionshaus wahlweise Erfüllung des Kaufvertrages verlangen oder nach weiteren 7 Tagen vom Vertrag zurücktreten und Schadenersatz verlangen.

Einen Monat nach Eintritt des Verzuges ist das Auktionshaus berechtigt und auf Verlangen des Auftraggebers verpflichtet, diesem Namen und Adreßdaten des Käufers zu nennen.

3. Das Auktionshaus ist berechtigt, neben eigenen auch alle Ansprüche des Auftraggebers gegen den Erwerber gerichtlich oder außergerichtlich geltend zu machen und einzuziehen.

4. Tritt das Auktionshaus vom Vertrag zurück, erlöschen alle Rechte des Käufers am versteigerten Objekt und das Auktionshaus ist berechtigt, 30 Prozent der Zuschlagssumme als pauschalierten Schadensersatz ohne Nachweis zu fordern. Die Möglichkeit, einen höheren tatsächlichen Schaden geltend zu machen, bleibt davon unberührt.

Das Auktionshaus ist nach Rücktritt vom Vertrag berechtigt, das Objekt in einer neuen Auktion nochmals zu versteigern oder anderweitig an Dritte zu veräußern. Der säumige Käufer haftet dabei für jeglichen Mindererlös gegenüber der früheren Versteigerung sowie für die Kosten der wiederholten Versteigerung in Form eines Abgeldes von 20%. Auf einen etwaigen Mehrerlös hat er keinen Anspruch. Zur Wiederversteigerung wird er nicht zugelassen.

10. Abnahme der versteigerten Ware / Versand / Transport

1. Der Zuschlag verpflichtet zur Abnahme. Anwesende Käufer sind verpflichtet, die Gegenstände sofort nach der Auktion in Empfang zu nehmen. Die Gegenstände werden grundsätzlich erst nach vollständiger Bezahlung aller vom Käufer geschuldeten Beträge ausgehändigt.

2. Das Auktionshaus organisiert auf schriftlichen Auftrag des Käufers den Versand der Ware auf Kosten und Gefahr des Käufers.

3. Mit der Übergabe der Objekte an den Käufer oder einen Spediteur geht die Gefahr des zufälligen Untergangs oder der zufälligen Verschlechterung auf den Erwerber über. Der Übergabe steht es gleich, wenn der Käufer mit der Abnahme in Verzug gerät.

4. Der Käufer gerät mit der Abnahme in Verzug, wenn die Ware nicht innerhalb von 10 Tagen nach Rechnungsdatum abgeholt bzw. dem Auktionshaus ein schriftlicher Versandauftrag erteilt wird oder wenn der Käufer mit der Zahlung in Verzug gerät.

5. Ab Beginn des Verzuges hat der Käufer die Kosten für Lagerung und Versicherung der Ware in Höhe einer Pauschale von 2,5 % des Zuschlagspreises je angebrochenem Monat zu tragen. Der Anspruch auf die Geltendmachung höherer Kosten oder die Übergabe der Objekte an eine Speditionsfirma zu Lasten des Käufers bleiben vorbehalten.

11. Schlußbestimmungen

1. Erfüllungsort und Gerichtsstand, auch für das Mahnverfahren, ist Dresden, soweit dies gesetzlich zulässig ist. Dies gilt auch für Schadensersatzklagen aus unerlaubter Handlung, Scheck- und Wechselklagen und wenn der Auftraggeber oder Käufer im Geltungsbereich der deutschen Gesetze keinen Sitz hat oder sein Aufenthalt zum Zeitpunkt der Klageerhebung nicht bekannt ist.

2. Der Versteigerungsvertrag unterliegt deutschem Recht. Das Einheitliche Recht über den internationalen Kauf beweglicher

Sachen (EKG) findet keine Anwendung, das Einheitliche Gesetz über den Abschluß von internationalen Kaufverträgen über bewegliche Sachen (EAG) und das UN-Abkommen über Verträge des internationalen Warenkaufs (CISG) finden keine Anwendung.

3. Mündliche Nebenabreden bestehen nicht. Änderungen und Ergänzungen dieser Auftragsbedingungen bedürfen zu ihrer Gültigkeit der Schriftform.

4. Sollte eine der vorstehenden Versteigerungsbedingungen unwirksam sein oder werden, so tritt an ihre Stelle eine Regelung, die dem Sinn und insbesondere dem wirtschaftlichen Zweck der unwirksamen Bestimmung entspricht; die Wirksamkeit der übrigen Versteigerungsbedingungen wird dadurch nicht berührt.

5. Die Versteigerung von Objekten des Dritten Reiches erfolgen ausschließlich zur staatsbürgerlichen Aufklärung, zu Kunst-, Wissenschafts-, Forschungs- oder Lehrzwecken bezüglich historischer Vorgänge.

Geschäftsführerin Annekathrin Schmidt M.A.
Kunsthistorikerin, Auktionatorin

Geschäftsführer James Schmidt
Auktionator

Stand Februar 2008

[illegible]

LEITFADEN FÜR BIETER

Saalgebote

Für eine persönliche Teilnahme an der Auktion benötigen Sie eine Bieternummer, die Sie während unserer Vorbesichtigungszeiten oder am Tag der Auktion erhalten können. Mit Ihrer Unterschrift bestätigen Sie die Anerkennung unserer Versteigerungsbedingungen.

Ferngebote (schriftlich / telefonisch)

Gern können Sie per schriftlichem Höchstgebot im Vorfeld oder telefonisch während der Auktion bieten. Wir bitten um Anmeldung für Ferngebote bis spätestens 22 Uhr des Vorabends der Auktion per Gebotsformular. Die für schriftliche Gebote zu benennenden Preise sind Höchstgebote. Wir bieten in Ihrem Auftrage während der Auktion nur soweit, wie konkurrierende Gebote dies erfordern und maximal bis zur Höhe Ihres Gebotes.

Wenn Sie während der Auktion telefonisch bieten möchten, werden Sie von uns jeweils 5 min vor Aufruf der von Ihnen benannten Objekte angerufen. Bitte stellen Sie Ihre Erreichbarkeit unter der uns angegebenen Nummer sicher. (Wir empfehlen ggf. die Abgabe eines zusätzlichen schriftlichen Sicherungsgebotes.)

Beschaffenheit / Gewährleistung

Alle Objekte werden in dem Zustand versteigert, in dem sie sich zum Zeitpunkt der Auktion befinden. Die Beschreibungen zu den Objekten dienen zu Ihrer Information, stellen aber keine zugesicherten Eigenschaften dar. Bitte nutzen Sie in jedem Falle unsere Vorbesichtigungszeiten, um die Auktionsware persönlich in Augenschein zu nehmen.

Zuschlagspreis / Aufgeld / Mehrwertsteuer / Folgerecht

Unser Aufgeld, das auf den Netto-Zuschlag berechnet wird, beträgt 21% inkl. MwSt.

Die im Katalog aufgeführten Lose werden mehrheitlich differenzbesteuert. Es ist nur die in dem Aufgeld enthaltene MwSt. zu zahlen, der Artikel ist mehrwertsteuerfrei. Für Lose, die als regelbesteuert gekennzeichnet sind, ist die MwSt. auf Artikel und Netto-Aufgeld zu zahlen (7% bzw. 19%). (Zu Ihrer Information ist zusätzlich ein Schätzpreis inkl. MwSt. ausgewiesen.)

Für Arbeiten einiger Künstler des 20. Jhd. wird durch die Verwertungsgesellschaft Bildkunst im Verkaufsfalle eine Folgerechtsabgabe erhoben (Bezeichnung „Folgerecht 2,0%.“), die dem Käufer hälftig in Rechnung gestellt wird (2,0 %).

Der Endpreis setzt sich demgemäß wie folgt zusammen.

Differenzbest.: Zuschlagpreis + 21% Aufgeld (inkl. MwSt.)
+ ggf. Folgerecht 2,0 %

Regelbest.: Zuschlagpreis + 17,65 % Aufgeld (netto)
+ MwSt. (7%, 19%) + ggf. Folgerecht 2,0 %

Zahlung / Übernahme der Ware

Während der Auktion ist eine Rechnungsstellung und Warenausgabe leider nur bedingt möglich. Wir bitten um Zahlung per EC-Karte oder in Bar sowie Übernahme der Ware bzw. Abholung innerhalb einer Woche nach der Auktion.

Fernbieter bitten wir um Zahlung per Banküberweisung nach Erhalt der Rechnung, die wir spätestens innerhalb von 5 Werktagen versenden. Wir versenden zu den Konditionen der Deutschen Post.

Katalogangaben zur Urheberschaft

Die Einschätzungen des Auktionshauses zur Urheberschaft von Kunstwerken werden im Katalog wie nachstehend beschrieben. Bitte beachten Sie, daß diese Angaben Ihrer Orientierung dienen und keine zugesicherten Eigenschaften darstellen. Ungesicherte Angaben sind zum Teil zusätzlich mit einem Fragezeichen bezeichnet.

„signiert / monogrammiert“

Auf der Arbeit befindet sich die Signatur / das Monogramm des benannten Künstler. Aufgrund der Signatur / des Monogramms sowie Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz der Arbeit ergeben sich keine Zweifel daran, daß es sich um ein Originalwerk des Künstlers handelt.

„bezeichnet“

Auf der Arbeit befindet sich die benannte handschriftliche Bezeichnung. Insofern nicht als „von fremder Hand“ beschrieben, kann diese von fremder Hand oder Künstlerhand stammen.

„geschrieben“

Aufgrund von Sujet, Technik, Ausführung, Material oder Provenienz ist die Arbeit dem benannten Künstler / Schule / Umfeld zuzuschreiben, es gibt aber keine eindeutigen Nachweise zu ihrer Originalität.

KÜNSTLERVERZEICHNIS A – L

A., E.C.	140	Christen, F. F.C.	56	Gerlach, Matthias	305	Hellgrewe, Rudolf	67	566
Adler, Leonore	481	Claus, Carlfriedrich	287, 288, 289, 290, 291, 292	Giebe, Hubertus	504	Hennemann, Karl	68	Klotz, Siegfried 336, 337, 338
Agthe, Curt	15			Giese, Wilhelm	306	Hennig, Albert	529, 530	Klötzer, Carl Moritz 854
Ahnert, Art(h)ur	280	Corinth, Lovis	293, 294	Gillern, J.. August	24	Herold, Rainer	531	Knispel, Ulrich 567
Ahnert, Elisabeth	479, 480	Cremer, Fritz	295	Glöckner, Hermann	64, 506, 507, 508	Herrmann, Paul	325, 326	Kobell, Franz Innocenz 156, 157
Altenbourg, Gerhard	482	Dauphin, Olivier	185			Herrmann, Peter	532	Kohl, Pierre Ernest 78
Baluschek, Hans	282	Dennhardt, Klaus	492	Godefroy, Francois	222	Hertel, Albert	227, 228, 229	Köhler, Walter 568, 569
Bammes, Martin	50	Dietrich (Dietrichy), Christian Wilhelm		Goltzsche, Dieter	307	Herzing, Hanns	69, 70, 71	Kohlmann, Hermann 79, 80
Barnes, Johann	210	Ernst	186	Gore, Eliza	145	Herzing, Minni (Hermine)		Kokoschka, Oskar 343, 344
Bätzner, Helmut	989	Dill, Johann Gorg Leonhard		Göschel, Eberhard	509, 510, 511, 512		533	Kolb, Alois 235
Baur, J. C.	211		858	Goupy, Joseph	188	Heuer, Joachim	534	Kollwitz, Käthe 339, 340, 341,
Beck, Jean	811	Dix, Otto	493, 494	Graf, Peter	308, 309	Hinderer, Rudolf	327	342
Becker, Jacob	212	Donndorf, Siegfried	58, 59	Gramatté, Walter	310	Hippold, Erhard	72, 535, 536,	König, Hugo 30
Beckert, Fritz	283	Dottore	495	Grämer, Ernst Hermann			537, 538, 539, 540, 541	Konnerth, Hermann 81
Begge, Alexander	988	Drathmann, Johann Christopher (Christoffer)	20		735	Hippold-Ahnert, Gussy	542, 543, 544	Körner, Edmund 82
Beir, Wolfgang	483			Grieshaber, HAP	513	Hirsch, Karl-Georg	328	Körnig, Hans 345, 346, 347,
Belz, Gerd	484	Dress, Andreas	297	Groeber, Hermann	514	Hirschvogel, Augustin	190	348
Bergmann, Joseph	141	Dürig, Rolf	496	Grundig, Hans	311, 312, 313, 314	Hofmann, Veit	73	Kotte, Johannes (Hans) 570
Bernigeroth, Johann Martin		Eberl, Willy	57	Grzimek, Waldemar	315	Hofmann-Stollberg, Alfred		Kozik, Gregor Thorsten 571, 572
	180	Eckener, Alexander	298	Günther, Christian August			545	
Bever, Hermann	16	Ehmsen, Heinrich	60, 299		147, 148	Hollar, Wenzel	230	Krauskopf, Bruno 83
Biedermann, Wolfgang E.		Episcopius, Johannes	187	Günther, Herta	515, 516	Holtz, Erich Theodor	74	Krauß, Veit 85
	485	Erhard, Johann Christoph		Gurlitt, Heinrich Louis Theodor		Holtz-Sommer, Hedwig	546, 547	Kretzschmar, Bernhard 349
Bitterlich, Hans Johann Ferdinand			143, 144, 216, 217, 218, 219, 220, 221		25	Honegger, J. J.	151	Kriegel, Willy 84
	727			Gussmann, Otto	149	Höpfner, Wilhelm	329, 330	Kubin, Alfred 350
Bodenehr d. J., Gabriel	181	Erlor, Georg	497	Haanen, van, Remigius Adrianus		Höritzsch, Jürgen	548	Küchler, Andreas 573, 574, 575
Bodenehr d.Ä., Gabriel	182, 183	Ernst, Max	498		224, 225	Hottenroth, Woldemar	152, 153, 154	Kummer, Karl Robert 29
Boggs, Frank Myers	17	Falkenberg, Richard	61	HAAS	517, 518	Hübner, Julius	231	Lachnit, Wilhelm 577, 578, 579
Böhme, Alfred	51	Fearnley, Thomas	22	Haid, Johann Jakob	189	Impens, Josse	27	Larsen, Oskar 580
Böhme, Gerd	486, 487	Feldhütter, Ferdinand	21	Hammer, Christian Gottlob		Ingenmey, Franz Maria	232	Le Mire, Noel Jules 236
Boleradsky, Beno	52	Fischer, Ernst	146		150	Jäckel, Willy	331	Leber, Wolfgang 86
Böttcher, Manfred	53, 488	Fischer-Geising, Heribert		Hampel, Angela	519, 520, 521	Jackisch, Matthias	549, 550, 551	Leifer, Horst 582, 583
Brack, Emil	142		300	Handrick, Max	317	Janssen, Horst	552, 553, 554	Lempereur, Catherine Elisabeth 191
Brandt, Marianne	489	Fischer-Gurig, Adolf	23	Hansen, Mathias	522	Jazet, Jean Pierre Marie	155	
Bräunling, Gottfried	54, 736	Focker, Marianne	499	Hansen-Bahia, Karl Heinz		Jeges, Ernò	555, 556	Leonhardi, August 31, 32
Brendel, Albert Heinrich		Förster, Wieland	301		318	Jettel, Wladimir	28	Lepcke, Ferdinand 728
	214	Frey, Otto	62	Haselhuhn, Werner	523, 524	Jode II, Pieter de	234	Lepke, Gerda 351
Bundtzen, Friedrich	815	Friedrich, Alexander	500, 501	Hassebrauk, Ernst	525, 526, 527, 528	Jüchser, Hans	75, 332, 333	Leuteritz, Paul 584, 585
Burgaritzky, Josef	18	Fritz, Max Daniel Hermann				Kapell, Paul	76	Lewinger, Ernst 352
Burger, Rainer	285		733, 734	Haufe, Jürgen	65	Kaplan, Anatoli	334	Lex-Nerlinger, Alice 586
Burkhardt, Heinrich	490	Fritzsche, Otto Julius	302	Heckel, Erich	319	Katzke, Gunter	557	Liebermann, Max 354, 355, 356,
Bürkner, Hugo	215	Fronius, Hans	303	Hegenbarth, Josef	320, 321	Kesting, Edmund	558	357
Buschmann, Artur	55	Fuchs, Ernst	502	Heilmann, Max	66	Kinder, Hans	335	Ligtelijin, Evert Jan 87
Camaro, Alexander	491	Garve, Theo	304	Heinlein, Heinrich	26	Kirsten, Jean	77, 559, 560,	Lindenau, Erich 587
Campendonk, Heinrich	286	Gebhardt, Rudolf	503	Heisig, Johannes	322, 323		561, 562	Lipus, Rudolf 588
Chodowiecki, Daniel N.	184	Gerhardt, Paul	63	Helfenbein, Walter	324	Klemm, Walther	563, 564, 565,	Lührig, Georg 33, 34, 589, 590

KÜNSTLERVERZEICHNIS M – Z

M., S.	729	Paede, Paul	380	Sadeler, Raphael	198	Sonntag, Joerg	660, 661	Weidenbach, Dieter	426
Macholz, Margarete	591	Paeschke, Paul	381	Salzmann, Hans	108	Stegemann, Heinrich	410	Weidensdorfer, Claus	427, 428, 429
Maetzel, Emil	353	Papesch, Karl	99, 100	Sandberg, Herbert	396	Stelzer, Willy	662	Weise, Gotthilf Wilhelm	
Magistretti, Vico	991	Partikel, Alfred	382, 383	Sadow, Johann Gottfried		Stengel, Gerhard	411, 412		174
Major, Isaac	237	Passe d. Ä., Crispijn de	196	Schenk, Pieter (Petrus junior)	248	Sterl, Robert H.	41, 42	Wendisch, Trakia	430
Mann, Matthias	592	Payne, Albert Henry	240		168	Stiljanov-Kretschmar, Hildegard		Wenzel, Jürgen	695
Manzel, Ludwig	726	Pechstein, Hermann Max	616	Schinko, Werner	643		663, 664, 665	Wigand, Albert	696
Mattheuer, Wolfgang	358, 359, 360	Penck, A. R.	617, 618, 619	Schivert, Viktor	107	Strixner, Johanna Nepomuk		Wilhelm, Paul	121, 122, 697
Mayrhofer, Max	361	Petersen, Grete	101	Schlesinger, Gil	397		253	Wittich, Johann	175
Meckel, Christoph	362	Philipp (MEPH), Martin Erich	620, 621, 622	Schlitterlau, Friedrich Gottlob		Stubenrauch, Sepp	113	Wittig, Werner	698, 699, 700
Meld, Hans	363			Stuck, Franz von	254	Suandi, Gusti Ketut	114	Wolf, Gustav	431
Meier, Ruth	364, 365	Piranesi, Giovanni Battista	160	Sturm-Lindner, Elsa	666	Suchy, Carl	888	Wolff, Willy	701
Melis, Roger	460		160	Suandi, Gusti Ketut	114	Süß, Klaus	667, 668	Wolfgang, Alexander	123, 124
Merian, Matthäus	192, 193	Plenkens, Stefan	623	Schmidt, Hans-Otto	109	Szym, Hans	115, 116, 117	Wolfsfeld, Erich	432
Metzkes, Harald	593	Poeschmann, Rudolf	102, 103, 624	Schmidt, Rudolf	110	Taeger, Karl Hans	118, 119	Wyllie, William Lyonel	260
Meyer, Conrad	238	Poetzsch, Paul Wilhelm Heinrich	40	Schmidt-Kirstein, Helmut	644, 645, 646, 647, 649	Täubert, Carl Gregor	171	Wynand, Paul	782
Meyer-Pyritz, Immanuel	90		241	Schmidt-Uphoff, Hans Erich	650, 651	Täubert, Gustav	255	Wyss, Werner W.	125
Moderspacher, Theobald	91	Prell, Hermann	385	Schmidt-Walther, Herbert	652	Teichert, Walter	669	Zeller, Magnus Herbert	433
Moll, Oskar	366	Press, Friedrich	161	Schmöle, Friedrich Philipp	653	Tetzner, Heinz	670, 671, 672, 673, 674	Zelmer, Wolfgang	702
Morell, Jean Pit	92	Pucherna, Antonin	104, 625, 626	Schölei-Breslau, Walter	111	Thamm, Gustav Adolf	44	Zepnick, Regina	126, 127
Morgner, Michael	595, 596, 597, 598, 599, 600, 601	Pusch, Richard	627	Schollenberger, Johann Jacob	250	Thiele, Johann Alexander	256	Zettl, Baldwin	434, 435
Moser, H.	35	Querner, Curt	386	Schrader, Bertha	654	Ticha, Hans	675, 676, 677	Zille, Rainer	128
Mucci, Gabriele	367, 368	Quevedo, Nuria	462	Schubert, Otto	398	Tichy, Josef	413, 414	Zingg, Adrian	176, 177
Mühlenhaupt, Kurt	369, 370	Raad, Chail	167	Schultheiss, Natalie	112	Tissot, James Jacques Joseph	172	Zocchi, Lorenzo	261
Mühlig, Hugo	36, 37	Rabes, Max	628	Schuppe, Joe	463			Zunker, Pia	436, 437
Müller, Gustav Otto	38, 39	Racle, Paul	629, 630, 631, 632	Schütz, Christian Georg	10				
Müller, Richard	371	Ranft, Thomas	242, 243	Schuylenbergh, André von	655				
Mydlarska-Wozniak, Alma	98		244	Schwachten, Friedrich Wilhelm	169				
	194	Richter, Adrian Ludwig	162, 163, 164, 165	Schwemer, Paul	399				
Nanteuil, Robert	817	Richter, Albert	387, 388, 389, 390, 391, 633, 634, 635	Schweninger d.Ä., Karl	43				
Nason, Vincenzo	195	Richter, Carl August	105	Schwimmer, Max	400, 401, 402, 403				
Nathe, Christoph	372		166		730				
Nauen, Heinrich	373, 374, 375, 602, 603, 604, 605, 606, 607	Richter, Hans Theo	636, 637	Seger, Ernst	404				
Naumann, Hermann	608	Richter, Heinrich	392, 393, 394, 638	Seidel, Günther	656, 657				
Nay, Ernst Wilhelm	158	Richter, Johann Carl August	245, 246	Seifert, Jörg	731				
Nestler, Carl Gottfried	158		639	Seifert, Victor Heinrich	407				
Nestler, Rolf	870		732	Seitz, Gustav	408				
Niemeyer-Holstein, Otto	94, 376, 377		640, 641, 642	Sell, Lothar	658, 659				
	609		642	Slavik, Otokar	409				
Nikolaus, Heinrich	461		395	Slevogt, Max	170				
Noack, Alfred	159		396	Soltau, Hermann W.	251, 252				
Nonnenkamp, Rudolf	96		197	Sondermann, Hermann					
Oertel, Wilhelm	378, 379								
Olbricht, Alexander	610, 611								
Opitz, Wolfgang	95								
Oppler, Ernst	612, 613, 614, 615								
Osten, Osmar	97								
Otto, Rudolf									

BITTE BEACHTEN SIE
Die Referenzierung erfolgt sowohl für Werke der benannten Künstler als auch für Artikel, die dem Künstler zugeschrieben sind oder auf Entwürfen des Künstlers basieren. Die Auflistung im Künstlerverzeichnis stellt keine Angabe zur Urhebererschaft dar.

Bitte beachten Sie unseren nächsten Auktionstermin:

Auktion 28 „Kunst und Antiquitäten“ 04. Juni 2011

Ihre Einlieferungen nehmen wir gern
bis zum 25.04.11 entgegen.

Besuchen Sie unsere Internet-Präsenz! Alle Kataloge und
Auktionsergebnisse finden Sie online mit durchgehend
farbigen Abbildungen sowie Verkaufsergebnissen.

IMPRESSUM

Katalogbearbeitung

Annekathrin Schmidt M.A.
Annegret Karge M.A.
Mandy Jeserich M.A.
Christiane Winkler M.A.
Julia Dziomla B.A.

Redaktion

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Fotografie

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

Bildbearbeitung, Satz, Layout

Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG
Doreen Thierfelder BA of Arts

Druck

Medienhaus Lissner OHG

ABBILDUNG UMSCHLAG

Robert Sterl „Bauernjunge vor Strohballen“. 1892.

Ernst Hermann Grämer, Hirschkuh mit säugendem Kalb. Um 1930.

© Februar 2011 Schmidt Kunstauktionen Dresden OHG

